Wirtschaftsreferat

NÜRNBERG

WIRTSCHAFTSBERICHT 2016

DATEN. KONZEPTE. INITIATIVEN

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der Wirtschaftsbericht 2016 beleuchtet die Lage und Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Nürnberg der vergangenen zwei Jahre. Er gibt zudem einen Überblick über die Aktivitäten und Projekte des Wirtschaftsreferats mit seinen Dienststellen, insbesondere der Wirtschaftsförderung Nürnberg, zur Stärkung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unserer Stadt.

Die Marschroute stimmt: Die wirtschaftliche Lage in Nürnberg hat sich, bezogen auf alle wirtschaftlichen Kennzahlen, auf einem hohen Niveau weiter verbessert. Die Jahre 2014 und 2015 waren geprägt von Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum und einem weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit. Nürnberg überzeugt als High Tech-, Industrie- und innovativer Dienstleistungsstandort, ebenso als Messe- und Kongressplatz internationalen Ranges und attraktives Tourismus-Ziel. Unsere Stärke gründet sich auf einen breiten Branchenmix und einer besonderen Wirtschaftsstruktur: Lebendige Gründerszene, Global Player und Hidden Champions, zukunftsfähige Produktionsbetriebe, dynamische Dienstleister, innovativer Mittelstand und starkes Handwerk.

Groß sind die Herausforderungen: Unser Wirtschaftsstandort befindet sich im nationalen und internationalen Wettbewerb. Die Arbeitslosenquote in Nürnberg ist im bayerischen Vergleich immer noch zu hoch, während gleichzeitig in vielen Branchen hochqualifizierte Fachkräfte gesucht werden. Gewerbeflächen, die kurzfristig verfügbar sind, werden knapp. Globale Megatrends wie Internationalisierung, zunehmende und von disruptiven Technologien geprägte Innovationsdynamik, Digitalisierung und Wirtschaft 4.0, demografischer Wandel und Ressourcenknappheit treffen Nürnberg als international vernetzten und exportorientierten Wirtschaftsstandort in besonderer Weise.

Weitere Anstrengungen sind erforderlich, um aus den Herausforderungen Chancen zu machen. Die Vision: Nürnberg entwickelt sich zu einer Innovations-Hauptstadt für Zukunfts-Technologien. Hier wird an konkreten Lösungen zu den globalen Fragestellungen gearbeitet - Digitalisierung, nachhaltige Energieversorgung und Klimaschutz sowie intelligente Mobilität. Von hier kommen schon heute Technologien für Wirtschaft 4.0., die digitale Fabrik und das Internet der Dinge.

Dr. Michael Fraas

Berufsmäßiger Stadtrat und
Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
Vorwort Dr. Michael Fraas	1	
1. Indikatoren und Kennzahlen im Überblick	4	
	6	Wirtschaftsleistung
	8	Arbeitsplätze
	16	Unternehmen
	20	Kaufkraft und Einzelhandelskennzahlen
	22	Immobilienmarkt Nürnberg
	28	Gewerbesteuer
2. Wirtschaftspolitik für Nürnberg	32	
3. Handlungsfelder und Aktivitäten des Wirtschaftsreferats	37	
3.1 Bestand sichern / Unternehmen ansiedeln	38	
	38	Bestandssicherung und Wachstum
	44	Gewerbeflächenanfragen
	46	Betriebliche Innovationsförderung
	48	Betriebliche Ressourcen- und Energieeffizienz
	50	Unternehmensgründung - Startup- Förderung
	52	Internationalisierung
	54	Gemeinsame Strategie „Zukunft.Handwerk.Nürnberg“
3.2 Wachstumsbranchen fördern	56	
	56	Digitalisierung und zukunftsfähige Produktion
	58	Energiewirtschaft und -technik
	62	Informations- und Kommunikationswirtschaft
	66	Web-Wirtschaft
	68	Embedded Systems
	70	Innovative Verkehrstechnik und Mobilitätssysteme
	74	Logistik und logistikaffine Dienstleistungen
	76	Messen und Kongresse
	78	Tourismus
	82	Kultur- und Kreativwirtschaft

	Seite	
3.3 Wissenschaftsstandort stärken	86	
3.4 Gewerbeflächen entwickeln / Stadtentwicklung begleiten	90	
	90	Gewerbeflächenmobilisierung
	94	Gewerbeflächengutachten und Gewerbeflächenentwicklungsprogramm
	100	Stadtentwicklungsprojekte
	108	Nahversorgung
	110	City Management
3.5 Wirtschaftsnahe Infrastruktur ausbauen	112	
	112	Regionale und überregionale Verkehrsanbindung
	114	Güterverkehrszentrum (GVZ) bayernhafen Nürnberg
	120	Albrecht Dürer Airport Nürnberg
	126	Breitband
3.6 Beschäftigung ermöglichen / Fachkräfte sichern	130	
	130	Familienorientierte Personalpolitik
	132	Fachkräftesicherung und Fachkräftemarketing
3.7 Nürnberg international positionieren	136	
	136	Standortkommunikation
	138	Messeauftritte
3.8 Regionale Kooperation fördern	140	
	140	Europäische Metropolregion Nürnberg
4. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg	148	
5. Zusammenfassung und Ausblick	152	
Anhang	156	Bildnachweis
	159	Impressum

1. Indikatoren und Kennzahlen im Überblick

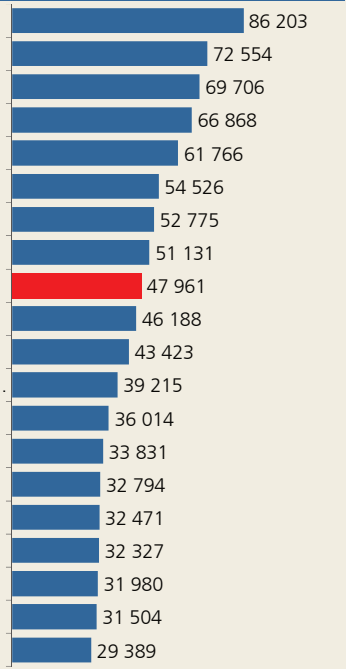
Wirtschaftsleistung

Einer der großen Wirtschaftsstandorte Deutschlands

Nürnberg ist einer der großen deutschen Wirtschaftsstandorte. Im Stadtgebiet Nürnberg wird ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 25 Mrd. € pro Jahr erwirtschaftet. Im Städtevergleich liegt Nürnberg damit an 11. Stelle. Größenbereinigt - in der Pro-Kopf-Betrachtung - erreicht Nürnberg mit einer erwirtschafteten Leistung von nahezu 50.000 € je Einwohnerin und Einwohner Rang 9 der 20 größten deutschen Städte.

Wirtschaftskraft Nürnbergs im Städtevergleich

	Bruttoinlandsprodukt (absolut)	BIP 2013 in Mrd. €
1	Berlin	112,3
2	Hamburg	99,5
3	München	94,3
4	Frankfurt am Main	61,1
5	Köln	52,7
6	Stuttgart	45,2
7	Hannover (Region)	44,9
8	Düsseldorf	41,7
9	Bremen	25,4
10	Essen	25,0
11	**Nürnberg**	**24,8**
12	Bonn	20,4
13	Dortmund	19,7
14	Dresden	17,7
15	Leipzig	17,5
16	Duisburg	15,8
17	Münster	15,6
18	Bielefeld	11,7
19	Wuppertal	11,3
20	Bochum	11,0



Bruttoinlandsprodukt der 20 bevölkerungsstärksten deutschen Städte zu Marktpreisen
Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder", eigene Darstellung

Wirtschaftsleistung der Region Nürnberg mit einigen EU-Staaten vergleichbar

Die gesamte Metropolregion Nürnberg generiert ein Bruttoinlandsprodukt von über 118 Mrd. € pro Jahr. Damit liegt das BIP der Region Nürnberg z.B. 20 % über der Jahreswirtschaftsleistung Ungarns oder etwa bei mehr als zwei Dritteln des Bruttoinlandsprodukts von Portugal.

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen

2013	Mrd. €	je Einwohn. in €	je Erwerbst. in €
Nürnberg	**24,8**	**47 961**	**66 553**
Mittelfranken	**63,8**	**36 830**	**65 301**
Metropolregion Nürnberg	**118,4**	**33 690**	**62 258**

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder", eigene Darstellung

Hoher BIP-Zuwachs in Nürnberg

Im Vergleich der 20 größten deutschen Städte hat sich Nürnbergs Bruttoinlandsprodukt von 2009 bis 2013, dem aktuell verfügbaren Datenstand, gut entwickelt. Nürnbergs BIP ist innerhalb dieser vier Jahre um 13,7 % gewachsen.

Branchenvielfalt erzeugt Wertschöpfung

Dank eines ausgewogenen Branchenmix' wird die Wertschöpfung in Nürnberg nicht von einigen wenigen Branchen oder Unternehmen dominiert, sondern verteilt sich auf viele Unternehmen und Branchen.

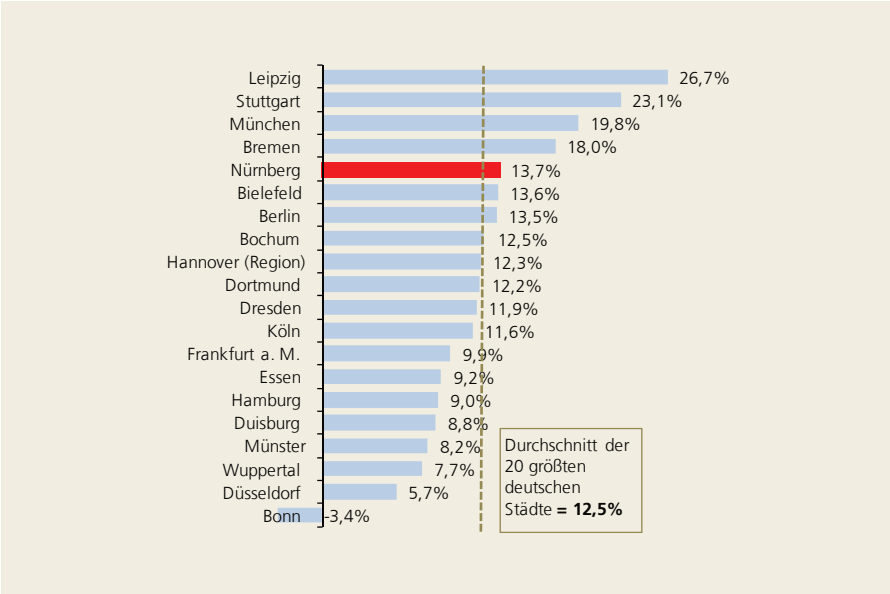
Den größten Anteil an Nürnbergs Bruttowertschöpfung erwirtschaften die unternehmensbezogenen Dienstleister gemeinsam mit den Unternehmen der Finanz-, Versicherungs- und Immobilienwirtschaft. 28,9 % der gesamten Nürnberger Wirtschaftsleistung wird von diesen Branchen erbracht. Über ein Viertel (26,2 %) der städtischen Wertschöpfung erwirtschaften Handel, Verkehr, Gastgewerbe und die IuK-Dienstleister.

Hoher Industrieanteil

Das verarbeitende Gewerbe trägt einen beachtlichen Anteil von 18 % zur Wirtschaftsleistung bei. Dies liegt deutlich über dem Durchschnitt der 20 größten deutschen Städte mit 14,2 %. Innerhalb von vier Jahren ist die vom verarbeitenden Gewerbe erzeugte Wertschöpfung in Nürnberg um 25,9 % angewachsen.

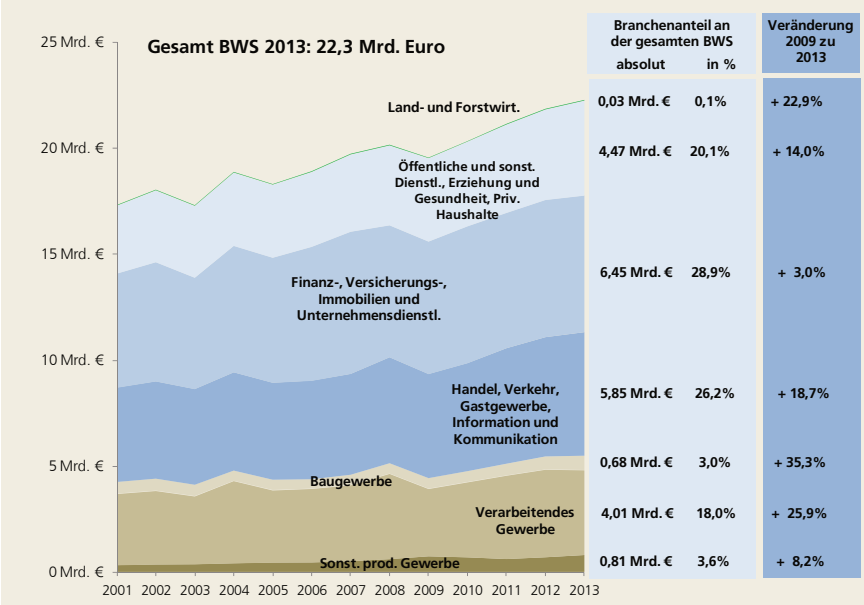
Den größten Zuwachs erreichte das Baugewerbe (+ 35,3 %).

4-Jahres Veränderung des Bruttoinlandsprodukts



Veränderungen der Bruttoinlandsprodukte von 2009 zu 2013 in %
Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, eigene Darstellung

Branchenanteile an der Nürnberger Bruttowertschöpfung (BWS)



Bruttowertschöpfung in der Stadt Nürnberg in jeweiligen Preisen nach Branchen
Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, Daten nach Datenrevision 2014, eigene Darstellung

Arbeitsplätze

Beschäftigtenentwicklung in Nürnberg

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Stadtgebiet Nürnberg.

Beschäftigungshöchststand

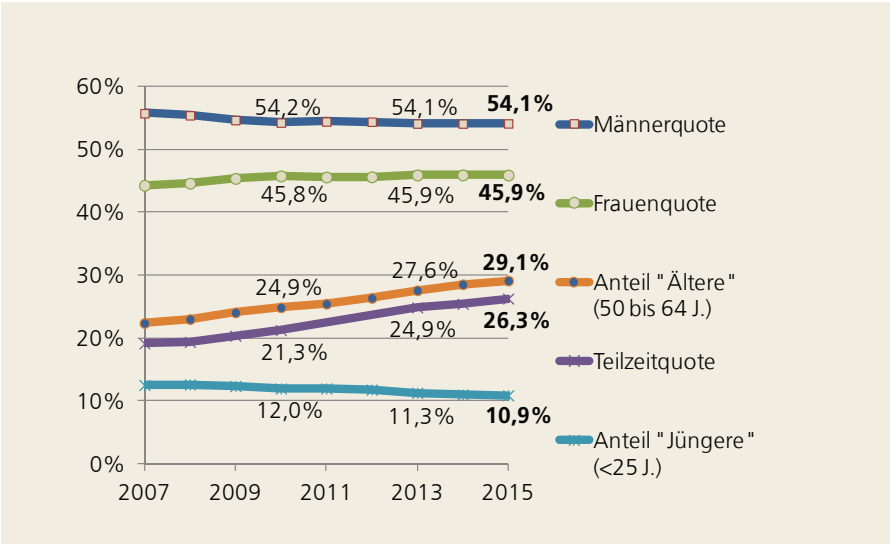
Seit über 20 Jahren gab es in Nürnberg nicht mehr so viele Beschäftigte wie heute. Im Juni 2015 waren am Arbeitsort Nürnberg 289.721 Frauen und Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Innerhalb des Berichtszeitraums ist die Zahl der Beschäftigten um 9.858 Personen bzw. um 3,5 % angewachsen.

Das gesamte Erwerbsvolumen Nürnbergs liegt mit rd. 372.500 Erwerbstätigen noch deutlich darüber, da zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch noch z.B. selbstständig Tätige, mithelfende Familienangehörige, Beamtinnen und Beamte und geringfügig Beschäftigte hinzugerechnet werden. 57.014 Menschen waren im Juni 2015 geringfügig beschäftigt, davon 33.614 ausschließlich geringfügig, d.h. sie gingen keiner weiteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Das bedeutet einen Rückgang dieser weniger abgesicherten Arbeitsverhältnisse um 4,1 % in den letzten zwei Jahren.

Anteil der Älteren und der Teilzeitarbeitsverhältnisse steigt

Seit 2013 liegt der Frauenanteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unverändert bei 45,9 % und damit leicht über dem bayerischen Durchschnitt von 45,8 %. Innerhalb von zwei Jahren ist der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitarbeitsverhältnisse von 24,9 % auf 26,3 % angestiegen. Über drei Viertel der Teilzeitarbeitsplätze (76,7 %) werden von Frauen genutzt. Ebenfalls angewachsen von 27,6 % auf zuletzt 29,1 % ist der Anteil der 50- bis 64-Jährigen an der Gesamtbeschäftigung.

Beschäftigtenstruktur nach Alter und Geschlecht



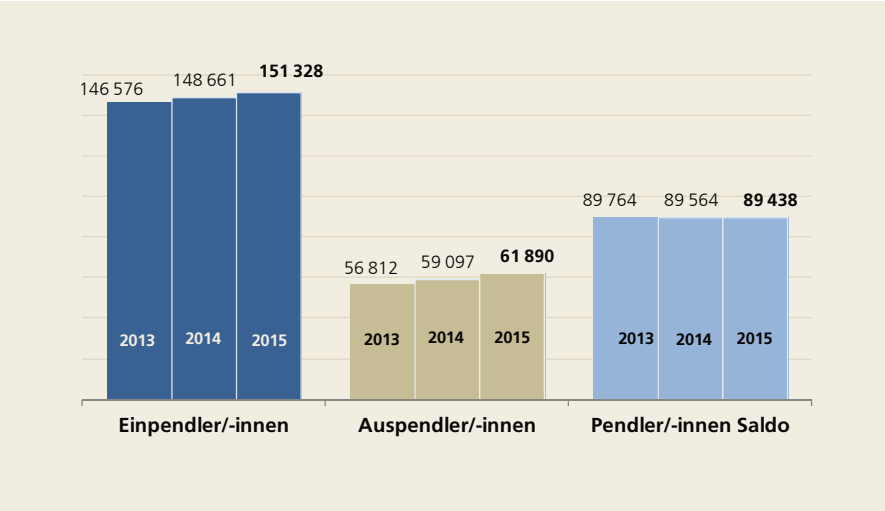
Veränderung der Beschäftigtenanteile nach ausgewählten Merkmalen Quelle: Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit

150.000 Einpendlerinnen und Einpendler

Nürnbergs Einzugsgebiet an Arbeitskräften geht weit über die Stadtgrenzen hinaus. Die Stadt übt Zentralitätsfunktionen für den gesamten nordbayerischen Raum und darüber hinaus für Teile Thüringens und Sachsens aus. Die Zahl der Einpendlerinnen und Einpendler hat sich in den letzen zwei Jahren um weitere 4.752 erhöht.

Mittlerweile pendeln täglich über 150.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von außerhalb nach Nürnberg, um hier zu arbeiten. Das sind 52 % aller sv-pfl. Beschäftigten am Arbeitsort Nürnberg. Rund 85 % von ihnen wohnen in den umliegenden Städten und Landkreisen. Knapp 62.000 Personen pendeln aus Nürnberg an einen Arbeitsort in anderen Gemeinden. Der Pendlersaldo Nürnbergs beträgt 89.000. Zum einen ist diese starke Verflechtung mit der Region ein Vorteil für die Nürnberger Unternehmen, die dadurch auf ein großes Beschäftigtenpotenzial zurückgreifen können, was es ihnen erleichtert, ihre Stellen mit geeigneten Arbeitskräften zu besetzen. Zum anderen trägt Nürnberg damit stark zur Arbeitsmarktentlastung der umliegenden Städte und Landkreise bei.

Entwicklung der Pendlerinnen- und Pendlerzahlen



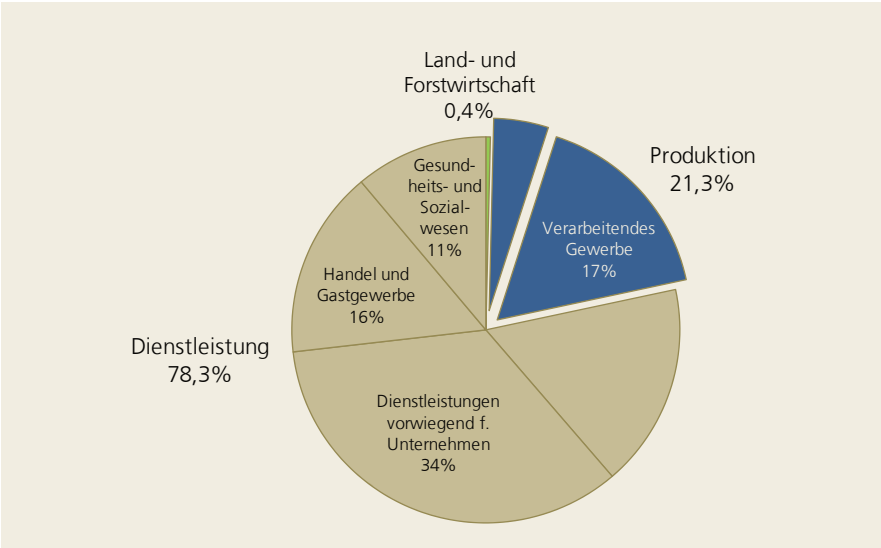
Ein- und auspendelnde sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort bzw. Wohnort Nürnberg jeweils im Juni.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Starker Produktionssektor

Über drei Viertel (78,3 %) der in Nürnberg sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind im Dienstleistungssektor tätig. Ein großer Teil davon bietet Dienstleistungen vorwiegend für Unternehmen an. Das qualifizierte Angebot an Dienstleistungen trägt zur Innovationskraft und internationalen Wettbewerbsfähigkeit auch der ansässigen Industrieunternehmen in bedeutendem Maße bei.

Nürnbergs Beschäftigtenanteil im produzierenden Sektor ist mit 21,3 % immer noch bemerkenswert hoch. Im Durchschnitt der 20 größten deutschen Städte liegt dieser Anteil im Juni 2015 nur noch bei 16,4 %. In der Metropolregion Nürnberg hat der Produktionssektor aufgrund der geringen Dichte von Dienstleistungsunternehmen einen Beschäftigtenanteil von 36,4 %.

Beschäftigtenanteile nach Wirtschaftssektoren



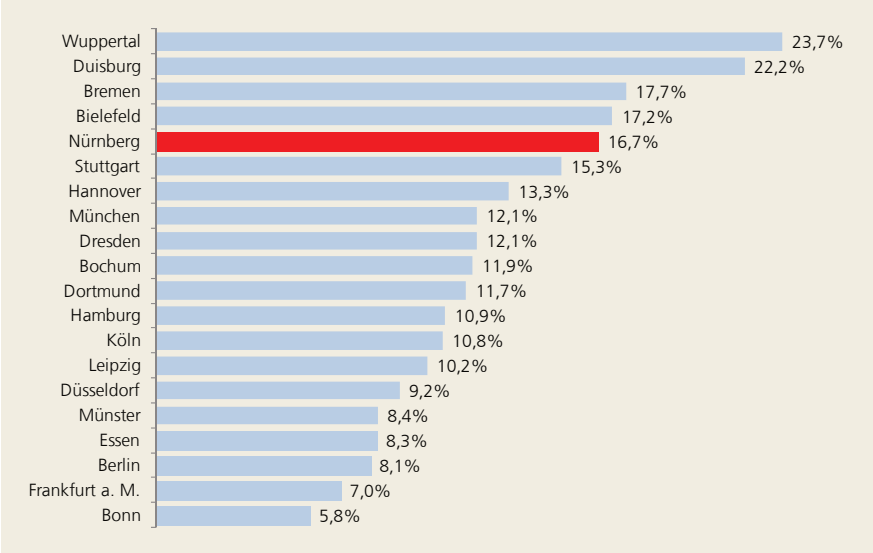
Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren am Arbeitsort Nürnberg im Juni 2015
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitsplätze

Industriesektor ist wichtiger Beschäftigungsträger in Nürnberg

Innerhalb des produzierenden Sektors ist vor allem das verarbeitende Gewerbe in Nürnberg ein wichtiger Beschäftigungsträger. 16,7 % aller Beschäftigten sind in diesen Industriebranchen tätig. Im Vergleich der 20 größten deutschen Städte gehört Nürnberg zu den „Top-Five Standorten“, in denen die Industriebranchen noch eine gewichtige Rolle einnehmen.

Anteile des verarbeitenden Gewerbes an der Gesamtbeschäftigung

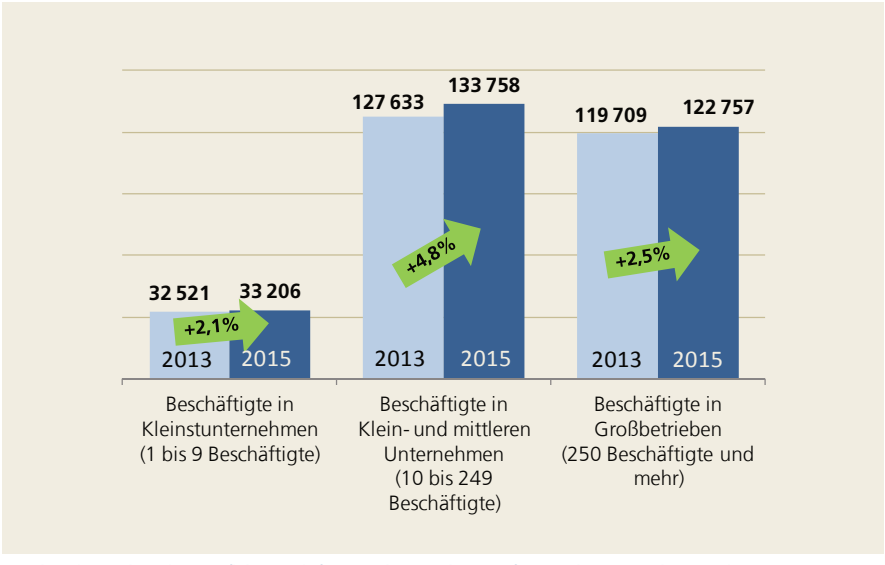


Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes an der Gesamtbeschäftigtenzahl im Juni 2015 in den 20 einwohnerstärksten deutschen Städten; Quelle: Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungszuwächse in allen Betriebsgrößen

Sowohl prozentual als auch in absoluten Zahlen gemessen gab es die größten Beschäftigtenzuwächse bei den Klein- und Mittelunternehmen der Größenordnung von 10 bis 249 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dort wuchs die Beschäftigtenzahl um 4,8 %. Aber auch in den Kleinst- und Großunternehmen sind die Beschäftigtenstände weiter gewachsen.

Entwicklung der Beschäftigten nach Betriebsgrößen

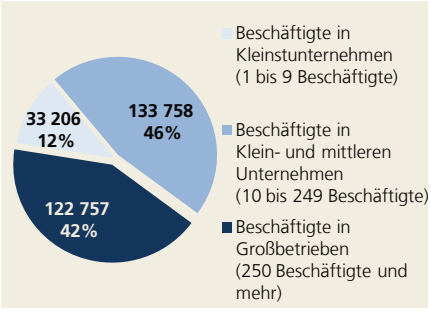


Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Unternehmensgrößen am Arbeitsort Nürnberg jeweils im Juni
Quelle: Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit

Ausgewogener Betriebsgrößenmix

Nürnbergs gut ausgewogener Betriebsgrößenmix ist somit weiterhin ein stabilisierender Faktor. Zum Berichtsende waren 12 % der Nürnberger Beschäftigten in Kleinstunternehmen, 46 % in kleinen und mittleren Unternehmen und 42 % in Großbetrieben angestellt.

Verteilung der Beschäftigten nach Betriebsgrößen



Verteilung der sv-pfl. Beschäftigten nach Unternehmensgrößen im Juni 2015; Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungszuwächse in vielen Branchen

Wie bereits seit Jahren konnten auch in diesem Berichtszeitraum die Bereiche Information und Kommunikation und das Gesundheits- und Sozialwesen starke Zuwächse von 2 125 bzw. 2 024 Beschäftigten registrieren.

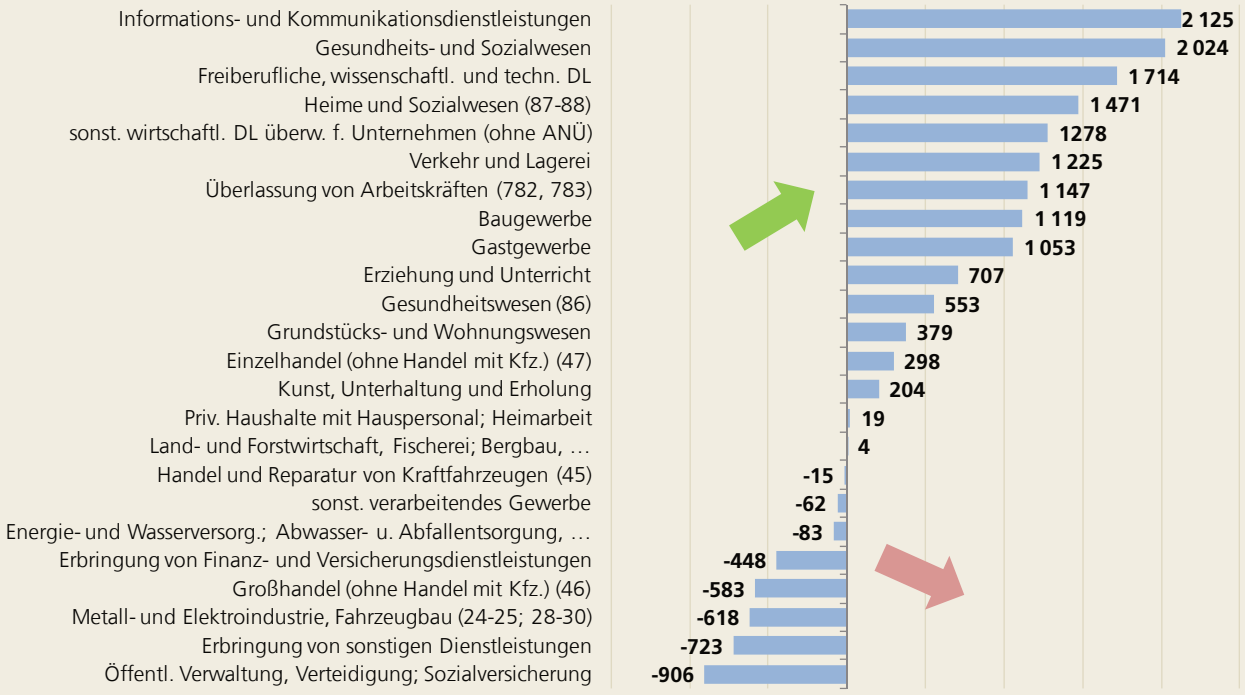
Einen erfreulich hohen Anstieg der Beschäftigtenzahlen gab es auch im Wirtschaftsabschnitt „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen". Dazu zählen z.B. Rechts-, Steuer- und Wirtschaftsberatungen, Ingenieurbüros oder Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen.

Überdurchschnittlich starke Beschäftigtenzuwächse mit + 13,8 % sind im Vergleich zu Deutschland (+ 2,4 %) oder dem Durchschnitt der 20 größten deutschen Städte (+ 3,2 %) in der Nürnberger Bauwirtschaft erfolgt.

Rückgängig waren in den letzten zwei Jahren zum wiederholten Male die Beschäftigtenzahlen in der öffentlichen Verwaltung und bei den gesetzlichen Sozialversicherungen. Hier erfolgte ein Rückgang um weitere 906 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Auch in einzelnen Branchen des verarbeitenden Gewerbes haben sich - trotz guter Geschäftslage - in den letzten zwei Jahren leichte Beschäftigungsrückgänge ergeben. Die besonders wissensintensiven Branchen des verarbeitenden Gewerbes sind von dem Rückgang jedoch nicht betroffen (vgl. nächste Seite). Bei Banken und Versicherungen und im Großhandel erfolgte ein Beschäftigungsabbau.

Beschäftigungsveränderungen in Nürnbergs Wirtschaftszweigen von 2013 bis 2015



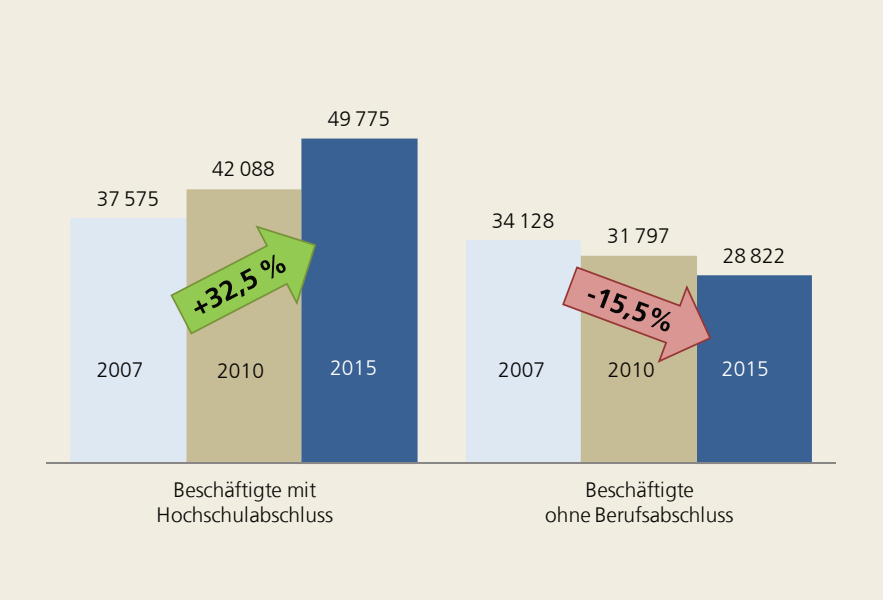
Zu- bzw. Abnahmen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen WZ 08 am Arbeitsort Nürnberg von Juni 2013 bis Juni 2015;
Quelle: Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitsplätze

Anhaltender Trend zur Wissensökonomie

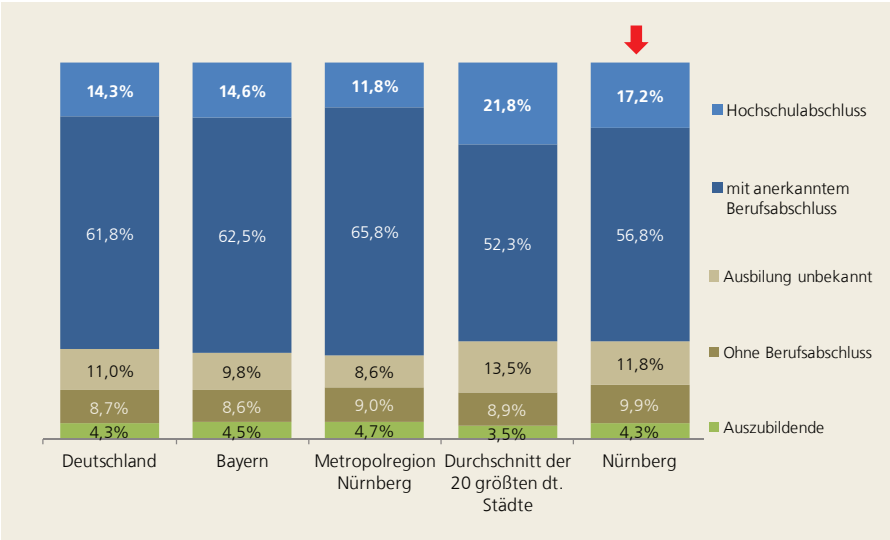
Nürnbergs Wirtschaft entwickelt sich weiter in Richtung wissensintensiver und technologieorientierter Ökonomie. Dies belegen sowohl die Veränderungen in der Qualifikationsstruktur der Beschäftigten als auch die großen Branchenzuwächse bei den wissensintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen. Der Anteil der Arbeitsplätze mit höheren Qualifikationsanforderungen steigt kontinuierlich, während im Gegenzug die Beschäftigungsmöglichkeiten für geringer Qualifizierte stetig weniger werden. Dies zeigt die Bedeutung wirtschafts- und bildungspolitischer Maßnahmen zum Ausbau des Aus- und Weiterbildungsangebotes, um die Wirtschaftskraft der Region zu erhalten.

Beschäftigtenanteile nach Ausbildungsstand



Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Abschluss bzw. ohne anerkanntem Berufsabschluss am Arbeitsort Nürnberg
Quelle: Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigtenanteile nach Ausbildungsstand im Vergleich



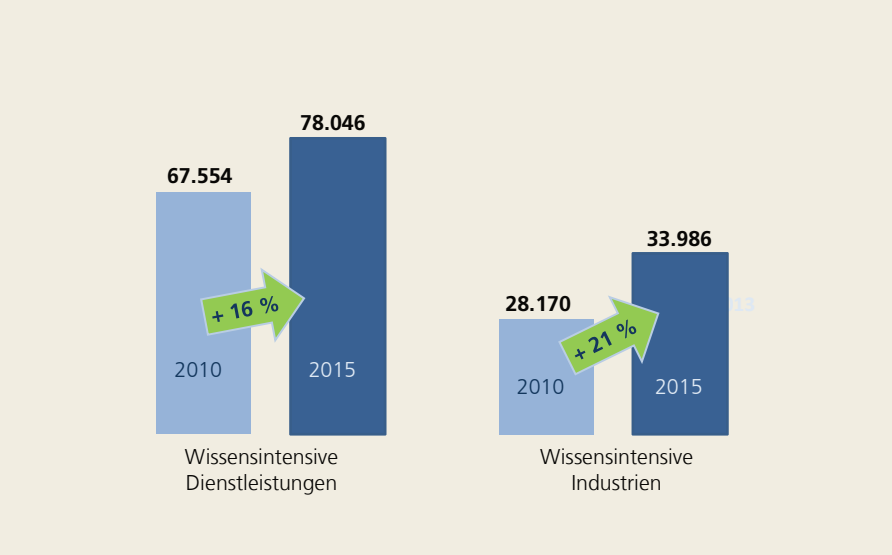
Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Ausbildungsstand im Juni 2015 im Vergleich
Quelle: Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit

Die Akademiker-Quote an der Gesamtbeschäftigung lag im Juni 2015 in Nürnberg bei 17,2 % und damit über dem deutschen (14,3 %) und dem bayerischen Durchschnitt (14,6 %), allerdings unter dem Durchschnitt der 20 größten deutschen Städte (21,8 %).

Wissensintensive Branchen wachsen stark

Die Beschäftigtenzahlen in den sogenannten wissensintensiven Branchen in Nürnberg sind innerhalb von fünf Jahren stark angewachsen. So stiegen die Beschäftigtenstände in den wissensintensiven Dienstleistungen um 16 % an; die der wissensintensiven Industrie sogar um 21 %.

Beschäftigte in Nürnbergs wissensintensiven Branchen

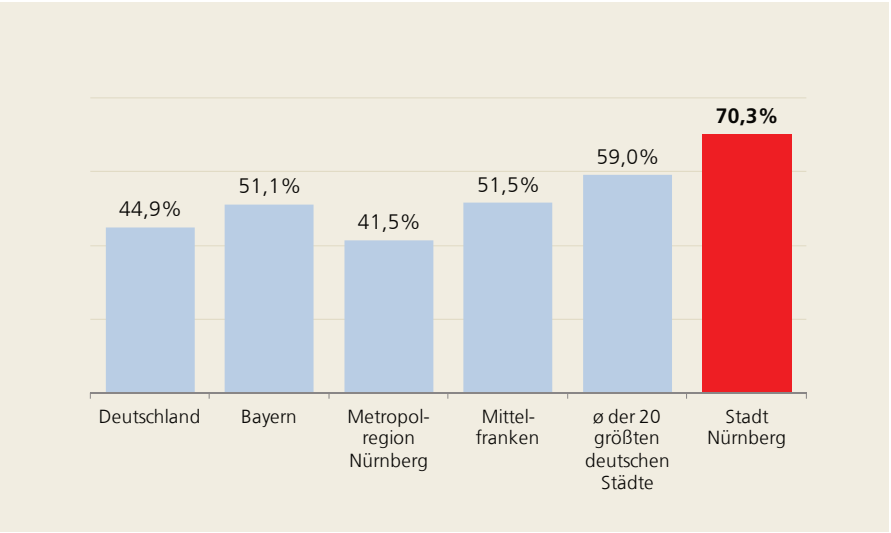


Veränderungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den wissensintensiven Branchen von 2010 zu 2015 im Stadtgebiet Nürnberg; Abgrenzung der wissensintensiven Branchen nach NIWI/ISI/ZEW-Listen; WZ08-3-Steller;
Quelle: Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit

High Tech-Standort

Wenn heute von Nürnberg als Industriestandort gesprochen wird, steht meist die High Tech Produktion im Vordergrund. Im Nürnberger Stadtgebiet arbeiten mittlerweile über 70 % der Beschäftigten des verarbeitenden Sektors in wissensintensiven Branchen. In den anderen großen deutschen Städten beträgt dieser Anteil durchschnittlich 59 %, im gesamten Bundesdurchschnitt 45 %. Nürnbergs Industrie ist damit deutlich überdurchschnittlich stark wissensintensiv ausgerichtet.

Anteile wissensintensiver Industrien im Vergleich



Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in wissensintensiven Industriebranchen an den Gesamtbeschäftigten im verarbeitenden Gewerbe im Juni 2015; Abgrenzung der wissensintensiven Industrien nach NIWI/ISI/ZEW-Listen nach Wirtschaftsgruppen (WZ 2008).
Quelle: Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit und Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI)

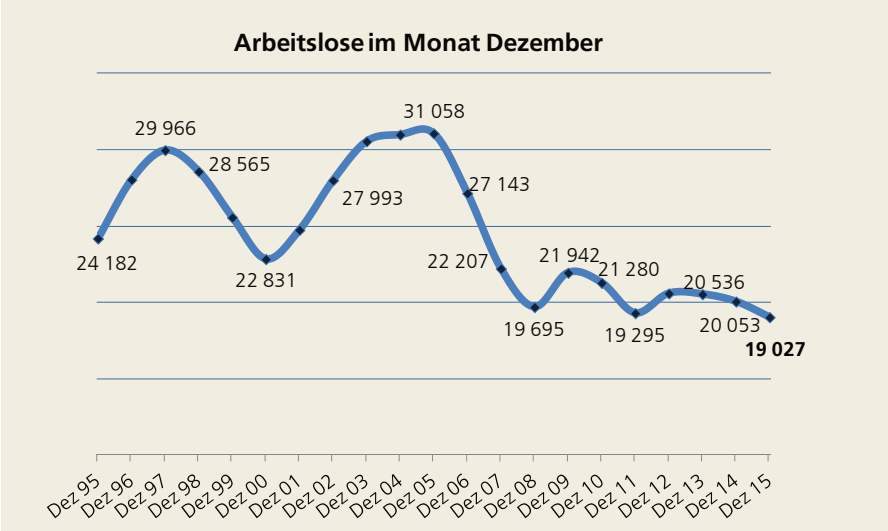
Arbeitsplätze

Arbeitslosigkeit weiter gesunken

Zu Berichtsende Dezember 2015 waren im Stadtgebiet Nürnberg 19.027 Einwohnerinnen und Einwohner als arbeitslos registriert. Dies ist der niedrigste Dezemberwert seit mehr als 20 Jahren und entspricht einer Arbeitslosenquote von 6,8 %.

Dennoch geht der Abbau der Arbeitslosigkeit nicht in gleichem Maße voran, wie die Beschäftigtenzahlen ansteigen. Auch wenn die Arbeitslosigkeit in den Jahren 2014 und 2015 weiter gesunken ist, rekrutiert sich der Beschäftigungszuwachs zu einem großen Teil nicht aus dem Pool der Arbeitslosen, sondern - entsprechend einem bundesweiten Trend - zum wesentlichen Teil aus der Zuwanderung und der sogenannten stillen Reserve (z.B. Rückkehr in den Beruf nach der Elternzeit). 34,6 % der Nürnberger Arbeitslosen sind bereits länger als ein Jahr arbeitslos.

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Stadtgebiet



Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg

Struktur der Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Nürnberg 2003 bis 2015

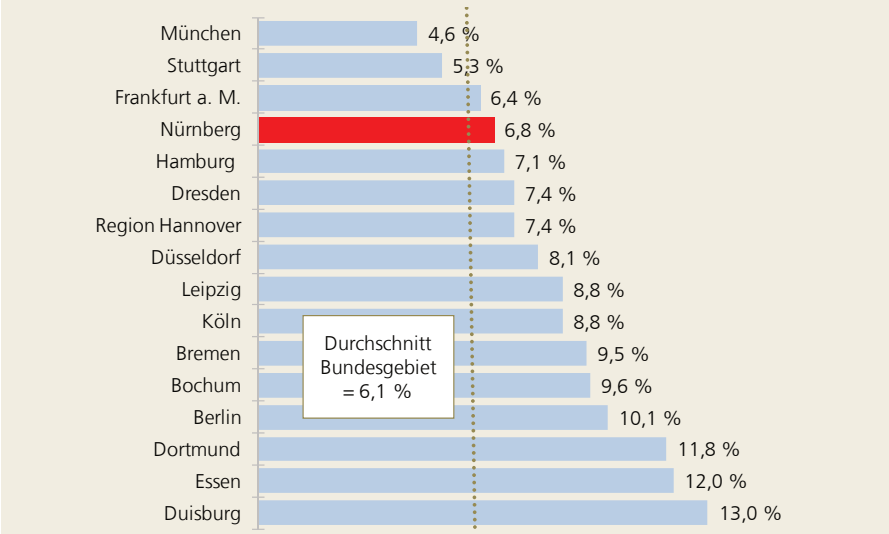
Monat	Arbeitslose in Nürnberg	davon Männer	davon Frauen	davon Ausländer	davon Jugendliche unter 20 J.	davon 55 Jahre und älter	davon Langzeitarbeitslose	davon SGB II Arbeitslose	davon ohne Ausbildung
Dez 03	30 547	17 232	13 315	10 706	441	4 871	9 605	.	.
Dez 04	30 986	16 823	14 163	10 908	426	5 091	12 014	.	.
Dez 05	31 058	16 289	14 769	10 825	917	4 242	11 643	20 357	17 366
Dez 06	27 143	13 753	13 390	9 775	666	3 478	10 080	18 548	.
Dez 07	22 207	11 206	11 001	8 150	567	2 376	8 014	16 312	.
Dez 08	19 695	10 089	9 606	7 016	432	2 762	6 292	14 184	.
Dez 09	21 942	11 690	10 252	7 396	457	3 289	6 172	14 464	12 652
Dez 10	21 280	11 159	10 121	7 043	484	3 661	6 916	15 392	12 557
Dez 11	19 295	9 775	9 520	6 679	390	3 616	6 765	14 250	11 539
Dez 12	20 586	10 712	9 874	7 097	387	3 834	7 193	14 263	11 759
Dez 13	20 536	10 736	9 800	7 273	360	3 764	7 303	14 314	11 502
Dez. 14	20 053	10 555	9 498	7 414	416	3 585	7 048	14 307	11 239
Dez. 15	19 027	10 009	9 018	7 233	406	3 460	6 578	13 923	10 706
2- Jahres-Veränderung Dez 2013 zu Dez 2015	-7,3%	-6,8%	-8,0%	-0,5%	12,8%	-8,1%	-9,9%	-2,7%	-6,9%
Anteil in 2013 (Dez)	100,0%	52,6%	47,4%	38,0%	2,1%	18,2%	34,6%	73,2%	56,3%

Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg
. = keine Angabe verfügbar

Gute Position im bundesweiten Städtevergleich

Während Nürnbergs Arbeitslosenquote im Vergleich zu Bayern insgesamt hoch ist, nimmt Nürnberg im bundesweiten Vergleich der größten deutschen Städte auf Rang 4 eine relativ gute Position ein. Dies gilt besonders im Verhältnis zu anderen großen klassischen Produktionsstandorten, die einen ähnlichen Strukturwandel wie Nürnberg durchgemacht haben.

Arbeitslosenquoten im Großstadtvergleich

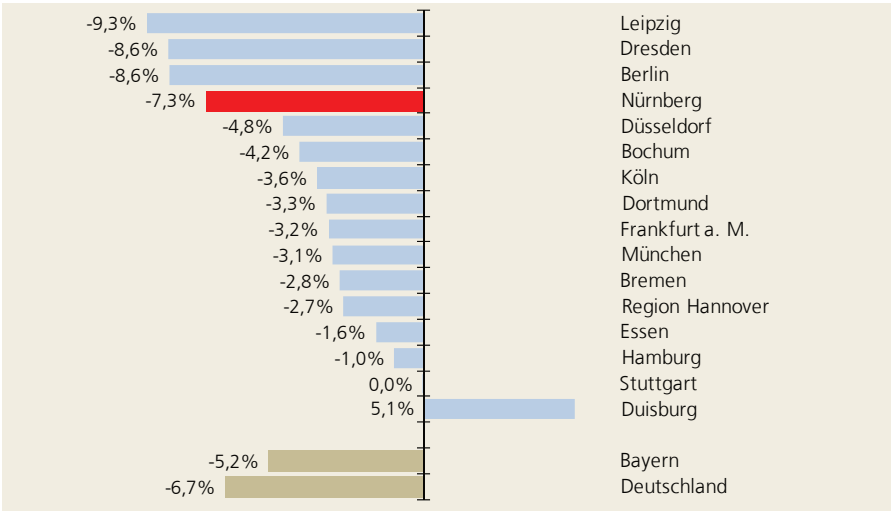


Arbeitslosenquoten im Dez. 2015 der großen deutschen Städte mit mehr als 350.000 Einwohnerinnen und Einwohnern
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Überdurchschnittlicher Rückgang an Arbeitslosen

Die Arbeitslosigkeit konnte im Berichtszeitraum 2014 und 2015 in Nürnberg um 7,3 % abgebaut werden. Damit ist der Rückgang stärker als im Bundes- oder im bayerischen Durchschnitt und auch stärker als in den meisten anderen der größten deutschen Städte.

2-Jahres-Veränderung der Arbeitslosigkeit im Großstadtvergleich



Veränderung der Arbeitslosenzahlen von Dez. 2013 zu Dez. 2015 in %; Großstädte mit mehr als 350.000 Einwohnerinnen und Einwohnern
Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg

Deutlich mehr offene Stellen

Gleichzeitig ist der Bestand an offenen Stellen stark angestiegen. Allein innerhalb des Stadtgebiets war der Arbeitsagentur im Dezember 2015 ein Bestand von 5 271 zu besetzenden sozialversicherungspflichtigen Stellen gemeldet. Das sind 38 % mehr als im Dezember 2014 und sogar 69 % mehr offene Stellen als noch im Dezember 2013.

Gesucht wurden Ende 2015 überwiegend Fachkräfte in den Bereichen Produktion und Fertigung, Verkehr und Logistik, Schutz und Sicherheit, Tourismus, Handel und kaufmännische Dienstleistungen, Gesundheit und Soziales, aber auch in der Buchhaltung. In den beiden Arbeitsagenturbezirken Nürnberg und Fürth bebelief sich der Bestand am offenen Stellen auf 10 154.

Unternehmen

25.000 Unternehmen

Global Player und Hidden Champions aller High Tech- und Industrie-Sektoren, dynamische Dienstleister, zukunftsfähige Produktionsstätten oder Kleinbetriebe: In Nürnberg bilden über 25.000 Unternehmen einen ausgewogenen Mix – und eine heterogene und stabile Wirtschaftsstruktur – mit positiver Entwicklung.

Bei innovativen Dienstleistungen wie Markt- und Meinungsforschung, Finanzdienstleistungen, Wirtschafts- und Ingenieurberatung, in den Bereichen Kultur- und Kreativwirtschaft und als Call Center-Standort genießt Nürnberg einen hervorragenden Ruf.

High Tech und Tradition

Darüber hinaus bündelt sich am Standort großes unternehmerisches Know-how beispielsweise im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik oder bei der Entwicklung technischer Lösungen für die Anwendungsgebiete Energie, Mobilität, Automatisierung oder das Gesundheitswesen (vgl. Kapitel „Wachstumsbranchen“, S. 56 ff).

Sehr erfolgreich behaupten sich in Nürnberg auch traditionsreiche Industriezweige wie die Spielwarenindustrie, die Schreibgeräteherstellung und Unternehmen der Ernährungs- und Genussmittelproduktion (Lebkuchen, Glühwein und die Nürnberger Bratwurst).

Nebenstehend sind Beispiele für große Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten im Stadtgebiet aufgelistet. Aber auch die vielen mittelständischen Unternehmen haben eine sehr große Bedeutung für die gute Wirtschaftslage am Standort Nürnberg.

Nürnberger Unternehmen nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

	Branchen	Unternehmen insgesamt	0 bis 9 Beschäftigte	10 bis 49 Beschäftigte	50 bis 249 Beschäftigte	250 und mehr Beschäftigte
	Insgesamt	25 029	22 477	1 954	467	131
	davon:					
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4	3	1	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	1 246	933	210	75	28
D	Energieversorg.	133	131	-	-	2
E	Wasserver- und -entsorgung	48	34	11	3	-
F	Baugewerbe	1 974	1 792	155	25	2
G	Handel	4 474	4 049	338	73	14
H	Verkehr und Lagerei	1 241	1 070	132	33	6
I	Gastgewerbe	1 690	1 542	131	15	2
J	Information und Kommunikation	1 081	930	103	37	11
K	Finanz-, Versicherungsdienstleist.	447	408	23	8	8
L	Immobilienwirtschaft	2 191	2 152	33	5	1
M	Freiberufl., wissensch. u. techn. DL	4 053	3 738	263	41	11
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstl.	1 546	1 295	153	78	20
P	Erziehung und Unterricht	567	462	88	14	3
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	1 665	1 396	212	40	17
R	Kunst, Unterhalt. und Erholung	711	682	25	3	1
S	Sonstige Dienstleistungen	1 958	1 860	76	17	5

Auszug aus dem Unternehmensregister; Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2013. Landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen des öffentlichen Sektors werden im Unternehmensregister nicht erfasst. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2015

Unternehmen sind mit Standort Nürnberg zufrieden

88 % der Nürnberger Unternehmen würden sich wieder für ihren Standort entscheiden. Zu diesem Ergebnis kam die Unternehmensbefragung, die die IHK Nürnberg für Mittelfranken im Jahr 2014 bei ihren Mitgliedsunternehmen durchführte. Die Standortqualität Nürnbergs wurde von den antwortenden Unternehmen insgesamt mit einer Schulnote von 2,4 als „gut“ bewertet. Damit schneidet Nürnberg etwas besser ab als Mittelfrankens Durchschnitt, der mit der Note 2,5 ebenfalls gut beurteilt wurde. Bei ihrer Einschätzung zu insgesamt 41 Standortfaktoren äußerten sich die Nürnberger Unternehmen besonders zufrieden mit der Anbindung an das Fernstraßennetz, mit der Nähe zu Kunden und Absatzmarkt, der Planungssicherheit bei der Stromversorgung und mit der medizinischen Versorgung am Standort. Am wenigsten zufrieden waren die Nürnberger Unternehmen mit den Standortkosten wie Steuern und Abgaben, Energiekosten oder Grundstücks- und Mietpreisen. Sie wurden nur mit einem „ausreichend“ bewertet.

Beispiele für große Unternehmen am Standort Nürnberg

	Unternehmen	Geschäftsfeld	
	Bosch	Antriebs- und Steuerungstechnik	über 1.000 Beschäftigte am Standort Nürnberg
	Conti Temic	Elektronik für Antrieb, Motormanagement, Messsysteme	
	DATEV	Softwarehaus und IT-Dienstleister für Steuerberater	
	DB Regio Franken	Personenbeförderungsdienstleister	
	Diehl	Steuerungs- und Messtechnik, Sensor und Sicherheitssysteme	
	Ergo Direkt	Versicherung	
	Fürst	Reinigung von Gebäuden und Fassaden, Klinikservice	
	GfK	Marktforschung, Meinungsforschung, Verbraucherforschung	
	I.K. Hofmann	Arbeitnehmerüberlassung, Projektmanagement, Personalvermittlung	
	MAN	Diesel- und Gasmotore für Großfahrzeuge, Schiffe und Maschinen	
	N-ERGIE	Energie- und Wasserversorgung	
	Nürnberger Versicherung	Versicherungsgruppe	
	Sellbytel	Vertriebsoutsourcing, IT-Support, Call- und Communication Center	
	Semikron	Bauelemente und Leistungselektronik	
	Siemens	Energie-, Gebäude-, Antriebs-, Automatisierungstechnik, digitale Produktion	
	Sparkasse Nürnberg	Kreditinstitut	
	Staedtler	Schreib- und Zeichengeräte	
	Universa	Versicherung	
	VAG	Öffentlicher Personennahverkehr, Straßenbahn, Bus, U-Bahn	
	Verlag Nürnberger Presse	Druckgewerbe, Verlag	
	Telefónica	Telekommunikation, Mobilfunk	
	ZF Gusstechnologie	Produktion von Gussteilen z.B. für Kupplungsgetriebe	
	Leoni	Draht, Kabel und Bordnetz-Systeme	*)

*) zwar weniger als 1.000 Beschäftigte im Stadtgebiet, aber Sitz der internationalen Konzernzentrale in Nürnberg

Unternehmen

Verhalten positive Unternehmensentwicklung

Der Unternehmensbestand entwickelt sich in Nürnberg seit Jahren positiv. Im Berichtszeitraum übertraf die Summe der Gewerbeanmeldungen die Summe der Gewerbeabmeldungen um 124 Anmeldungen.

Gewerbeanmeldungen

Stadt Nürnberg	insgesamt	Neuerrichtungen	Zuzüge	Übernahmen
2014	5 117	4 320	302	495
2015	4 839	4 028	383	428
Summe	9 956	8 348	685	923

Quelle:
Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2016

Gewerbeabmeldungen

Stadt Nürnberg	Insgesamt	Aufgaben	Fortzüge	Übergaben
2014	5 255	4 347	412	496
2015	4 577	3 662	459	456
Summe	9 832	8 009	871	952

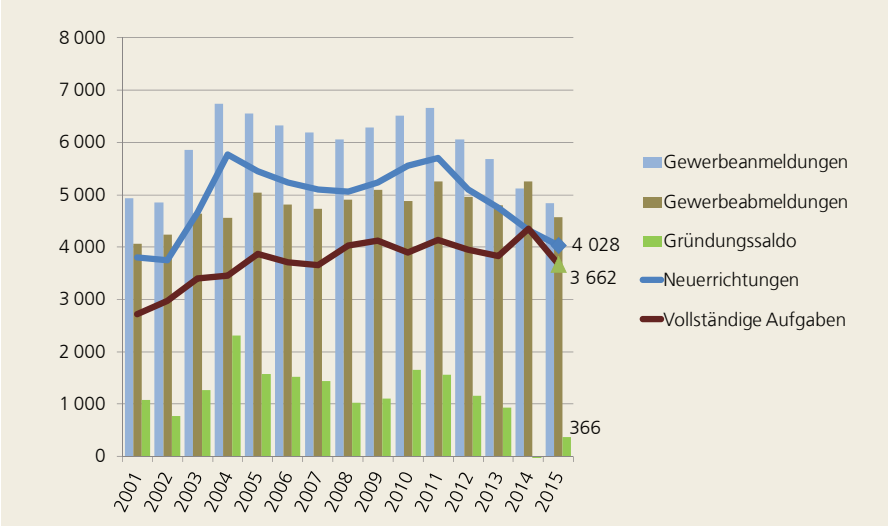
Quelle:
Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2016

Rückläufige Gründungsaktivitäten

Per Saldo waren die Gründungsaktivitäten in beiden Berichtsjahren im Vergleich zu den vorherigen Jahren gering.

Es wurden im 2-Jahres-Zeitraum nur wenig mehr Unternehmen tatsächlich neu gegründet (also nicht nur nach Nürnberg verlagert oder von einer neuen Besitzerin oder einem neuen Besitzer übernommen), als im gleichen Zeitraum Unternehmen vollständig aufgegeben. 2014 wurden mehr Unternehmen (27) aufgegeben als neu errichtet. 2015 gab es wieder einen positiven Gründungssaldo von 366 Unternehmen.

Gewerbeanzeigenstatistik: An- und Abmeldungen in Nürnberg



Gründungssaldo = Differenz zwischen Neugründungen und vollständigen Aufgaben des Geschäftsbetriebs
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014; eigene Darstellung

Weniger Gründungen aufgrund guter Bedingungen am Arbeitsmarkt

Die vergleichsweise geringe Anzahl an Gründungen ist kein Indikator für negative Entwicklungen am Standort - eher im Gegenteil: Generell ist in konjunkturstarken Zeiten eine rückläufige Gründungsneigung zu beobachten. Positive Bedingungen am Arbeitsmarkt bieten besonders Fachkräften gute berufliche Perspektiven in abhängigen Beschäftigungsverhältnissen. Die Neigung zu Gründungen, die weniger dem Drang zum Unternehmerinnen- und Unternehmertum entspringen, sondern in erster Linie der Beendigung oder Verhinderung von Arbeitslosigkeit dienen, ist während einer positiven Situation am Arbeitsmarkt geringer.

Hohe Attraktivität für neue Unternehmen

Nürnberg ist attraktiv für neue Unternehmen. Beispiele für Neuansiedlungen - ohne Anspruch auf Vollzähligkeit - sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

Beispiele für Neuansiedlungen von Unternehmen in Nürnberg 2014 - 2015

Projekt / Unternehmen	Kurzbeschreibung
Boels Verleih	Der niederländische Baumaschinenverleih zog mit einer Niederlassung an den Nordring/Röthensteig.
Coca-Cola Erfrischungsgetränke	Rückkehr des Coca-Cola-Konzerns nach Nürnberg. Neubau eines Logistikzentrums in Altenfurt (Nutzfläche: 3.300 m²; Arbeitsplätze: 34; Investition in Höhe von 3,5 Mio. €).
COMBITEL Gesellschaft für Dialog-Marketing	Die Tochter der Münchener Versicherungskammer Bayern eröffnete im September 2015 ein Kompetenz-Center mit über 100 Beschäftigten für die Hotline in der Fürther Straße 212.
HSBC Trinkaus & Burkhardt	Die international ausgerichtete Geschäftsbank HSBC Deutschland mit Hauptsitz in Düsseldorf eröffnete eine Niederlassung in der Ostendstraße 100.
Metropol Automobile (Kia)	Die Jochen Scharf Gruppe, die bereits mit der koreanischen Marke in Roth aktiv ist, hat nun auch den Nürnberger Raum erschlossen und in der Tennenloher Straße 10 den zweitgrößten Kia-Cube in Deutschland errichtet.
BPD Immobilienentwicklung	Die Tochter der Rabobank hat sich auf die Entwicklung von Wohnbauimmobilien spezialisiert und in Nürnberg eine zweite deutsche Niederlassung gegründet.
Demir	Die mittelständische Tiefbau-Unternehmensgruppe hat ihren Sitz von Markt Erlbach nach Nürnberg in die Pahreser Straße 5 verlagert.
Deutscher Verband der Spielwaren-industrie e.V. - DVSI	Der Verein verlagerte seinen Sitz von Stuttgart in die Wiesentalstraße 34.
Drive & Innovation	Das Unternehmen für Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von E-Bike-Antrieben hat seinen Sitz von Lauf in die Breslauer Straße 290 verlagert.
GRR	Das Investmentunternehmen, das sich auch auf Asset & Property Management von Einzelhandels-immobilien spezialisiert hat, verlagerte seinen Firmensitz von Erlangen-Tennenlohe in die Hugo-Junkers-Straße 17.
Hellmann Worldwide Logistics	Der Osnabrücker Logistikdienstleister Hellmann bezieht im GVZ Hafen Nürnberg an der Koperstraße 10 eine neue, 10.000 m² große Halle und übernimmt mit 70 Beschäftigten die Logistik für den Automobilzulieferer Delphi/Nürnberg.
Liebeskind Berlin	Der neue Nürnberger Flagship-Store eröffnete im September 2015 in die Karolinenstraße 57.
Websale	Der Anbieter von hochwertigen Shop-Lösungen für mittelständische Online-Versandhändler ist von Stein in die Gutenstetter Straße 2 umgezogen.
Minimax Mobile Services	Der Anbieter von Brandschutzlösungen für die unterschiedlichsten Branchen hat sein Brandschutz-Center mit 200 Beschäftigten von Fürth in die Thomas-Mann-Straße 50 (TM 50) verlegt.
Rieck Sea Air Cargo International	Die auf internationale See- und Luftfrachttransporte spezialisierte Rieck Logistik-Gruppe/Berlin eröffnete eine Niederlassung in der Kilianstraße 121.
StarPower Europe	Das Schweizer Unternehmen für Verkehrsleistungselektronikmodule sowie Forschung und Entwicklung hat in der Frankenstraße 152 eine Niederlassung eröffnet.
Strategic Leadership	Das Unternehmen für Führungskräftecoaching zog mit 3 Mitarbeitern und ca. 15 selbstständigen Coaches von München in die Großweidenmühlstraße 28c.
vertbaudet Store	Der Einzelhändler für Kinder- und Babykleidung aus Frankreich hat An der Fleischbrücke 1 - 3 eine Niederlassung Nürnberg eröffnet.
Wearable Life Science	Das Startup entwickelt intelligente Sportkleidungsserien, neuer Sitz ist in der Dr.-Kurt-Schumacher-Straße 30, 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Willy Bogner-Store	Das Modeunternehmen eröffnete in der Kaiserstraße 27 einen Flagship-Store.

Kaufkraft und Einzelhandelskennzahlen

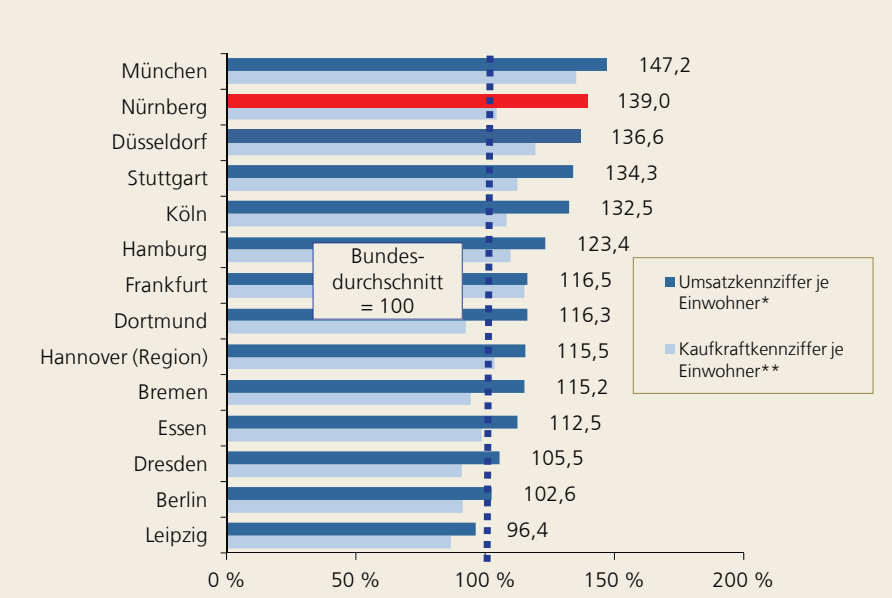
Hohe Attraktivität als Einkaufsstadt

In Nürnberg gibt es rund 3.500 Ladengeschäfte des Einzelhandels, die einen Jahresumsatz von über 3,5 Mrd. € erwirtschaften. Die gesamte Einzelhandelsverkaufsfläche beträgt 1.079.500 m².

Rund ein Viertel des Umsatzes wird in der City erzielt. Durch die Einbindung moderner City-Funktionen in die historische Bausubstanz des mittelalterlichen Stadtkerns erreicht Nürnberg als Einzelhandelszentrum ein eigenes, für die Stadt typisches Flair. Die Fußgängerzone ist eine der größten zusammenhängenden Fußgängerzonen in Europa.

Dies macht die Einkaufsstadt sehr attraktiv auch für auswärtige Besucherinnen und Besucher und führt zu einer hohen Einzelhandelszentralität mit einem Einzugsgebiet, welches sich auf ganz Nordbayern erstreckt und bis nach Südthüringen, Westsachsen und in Bezirke des EU-Nachbarn Tschechische Republik reicht.

Einzelhandelskennziffern im Vergleich



* Umsatz je Einwohnerin und Einwohner im Vergleich zum Bundesdurchschnitt in %
** Einzelhandelsrelevantes Einkommen je Einwohnerin und Einwohner im Vergleich zum Bundesdurchschnitt in %
Quelle: GfK Basiszahlen 2016; Städte mit mehr als 350.000 EW

Überdurchschnittlicher Pro-Kopf-Umsatz

Der Umsatz je Einwohnerin und Einwohner liegt in Nürnberg 39 % über dem Bundesdurchschnitt und ist um 34,6 %-Punkte höher als die Kaufkraft je Einwohnerin und Einwohner. Daraus ist erkennbar, dass ein großer Teil des Umsatzes aus dem Umland angezogen wird.

Von den größten deutschen Städten hat lediglich die Landeshauptstadt München einen höheren Pro-Kopf-Einzelhandels-Umsatz als Nürnberg.

Die Kaufkraft der Nürnbergerinnen und Nürnberger wird aktuell mit durchschnittlich 22.841 € berechnet. Damit liegt Nürnberg 4,4 % über dem Bundesdurchschnitt.

Stabile Einzelhandelsmieten, im Top-Segment Trend zum oberen Wert

Die moderaten Mietpreissteigerungen der Vorperioden in den attraktiven Lagen des innerstädtischen Hauptgeschäftszentrums hielten weiter an. Dies äußert sich in einer Tendenz zum oberen Wert innerhalb der mehrjährig stabilen Spitzenmietenspanne. Diese erstreckt sich in den Top-City-Lagen von 100 bis 140 €/m². In den Einkaufzentren außerhalb der Altstadt beträgt die Ladenmiete meistens zwischen 10 und 37 €/m².

Einzelhandelskennziffern der Stadt Nürnberg

Stand 2016	
Kaufkraft	**11 445 Mio. €**
Kaufkraft des Nürnberger Stadtgebietes bezogen auf die Gesamtsumme Deutschlands	**6,442‰**
Kaufkraftkennziffer je Einwohnerin bzw. Einwohner	**104,4** (Deutschland = 100)
Kaufkraft je Einwohnerin bzw. Einwohner	**22 841 €**
Einzelhandelsumsatz	**3 529 Mio. €**
Umsatz des Nürnberger Stadtgebietes bezogen auf die Gesamtsumme Deutschlands	**8,580 ‰**
Umsatzkennziffer je Einwohnerin bzw. Einwohner	**139,0** (Deutschland = 100)
Zentralitätskennziffer	**133,2**

Quelle: GfK Basiszahlen 2016 und eigene Berechnungen

Positives Konsumklima

Trotz der zunehmenden Konkurrenz durch den Online-Handel profitierte der stationäre Handel Nürnbergs im Berichtszeitraum von einem positiven Konsumklima. Niedrige Arbeitslosigkeit, steigende Einkommen und die wegen geringer Zinsen etwas gesunkene Sparquote führten in den meisten Einzelhandelsbereichen zu einer vergleichsweise guten Nachfrage. Die Sicherung der erreichten Qualität und Stärkung des Einkaufsstandortes stellt jedoch eine Herausforderung dar. Einflüsse wie das infolge des Online-Handels geänderte Kundenverhalten setzen - deutschlandweit - vor allem den mittelständischen, inhabergeführten Geschäften zu. Davon ist auch Nürnberg nicht ausgenommen. Daher hat die Stadt auf Initiative des Wirtschaftsreferats Ende 2015 ein City Management auf den Weg gebracht. Ziel des City Managements ist es, Netzwerke zu stärken und neue Impulse für den Einzelhandel in der Altstadt und den Stadtteilzentren zu setzen. Ausführliche Informationen siehe auch zu City Management S. 110 und zu Nahversorgung S. 108.

Einzelhandelsmieten in der City / Altstadt	Mieten für Ladengeschäfte
Hauptgeschäftskern - Mieten im Spitzenbereich	**100 - 140 €/m²**
Hauptgeschäftskern Beispiele: Breite Gasse, Karolinenstraße, Hefnersplatz, Königstraße-Nord	**60 - 90 €/m²**
Geschäftskern (teilweise auch höhere Mieten) Beispiele: Königstraße-Süd, Kaiserstraße, Lorenzer Platz, Plobenhofstraße, Hauptmarkt	**20 - 60 €/m²**
Geschäftskern - Randbereich Beispiele: Lorenzer Straße, Vordere Sterngasse, Luitpoldstraße, Dr.-Kurt-Schumacher-Straße, Färberstraße-Süd, Ludwigstraße, Obere Wörthstraße, Trödelmarkt, Obstmarkt, Sebalder Höfe, Innere und Äußere Laufer Gasse	**10 - 25 €/m²**
Einzelhandelsmieten in Nebenzentren	
Einkaufszentren Beispiele: Frankenzentrum, Mercado, Röthenbacher Einkaufszentrum	**10 - 37 €/m²**
Weitere Nebenzentren Beispiele: Aufseßplatz, Leipziger Platz/Äußere Bayreuther Straße, Plärrer, Friedrich-Ebert-Platz	**8 - 20 €/m²**

In Abhängigkeit von der Lage, der Ladengröße und der Branche sind Abweichungen von den genannten Mietspannen möglich. Die angegebenen Nettomieten verstehen sich zzgl. Nebenkosten und ggf. Mehrwertsteuer. Quelle: ImmobilienReport 2016 der Stadt Nürnberg

Immobilienmarkt Nürnberg

Gefragter Investitionsstandort

Eine konstant hohe Marktstabilität bei guten Renditen sowie die vielfältigen günstigen Rahmenbedingungen, darunter insbesondere die positiven Bevölkerungsprognosen und die gute wirtschaftliche Entwicklung, machen Nürnberg zu einem attraktiven Investitionsstandort. Zunehmend rückt der Nürnberger Immobilien-Investmentmarkt in den Fokus institutioneller Investoren. Dabei profitiert Nürnberg nicht zuletzt von dem allgemein steigenden Interesse von Investoren an alternativen Anlagen in B-Städten.

Eine Zusammenstellung wichtiger Informationen zur Entwicklung in den einzelnen Marktsegmenten liefert der jährlich vom Wirtschaftsreferat herausgegebene ImmobilienReport Nürnberg.

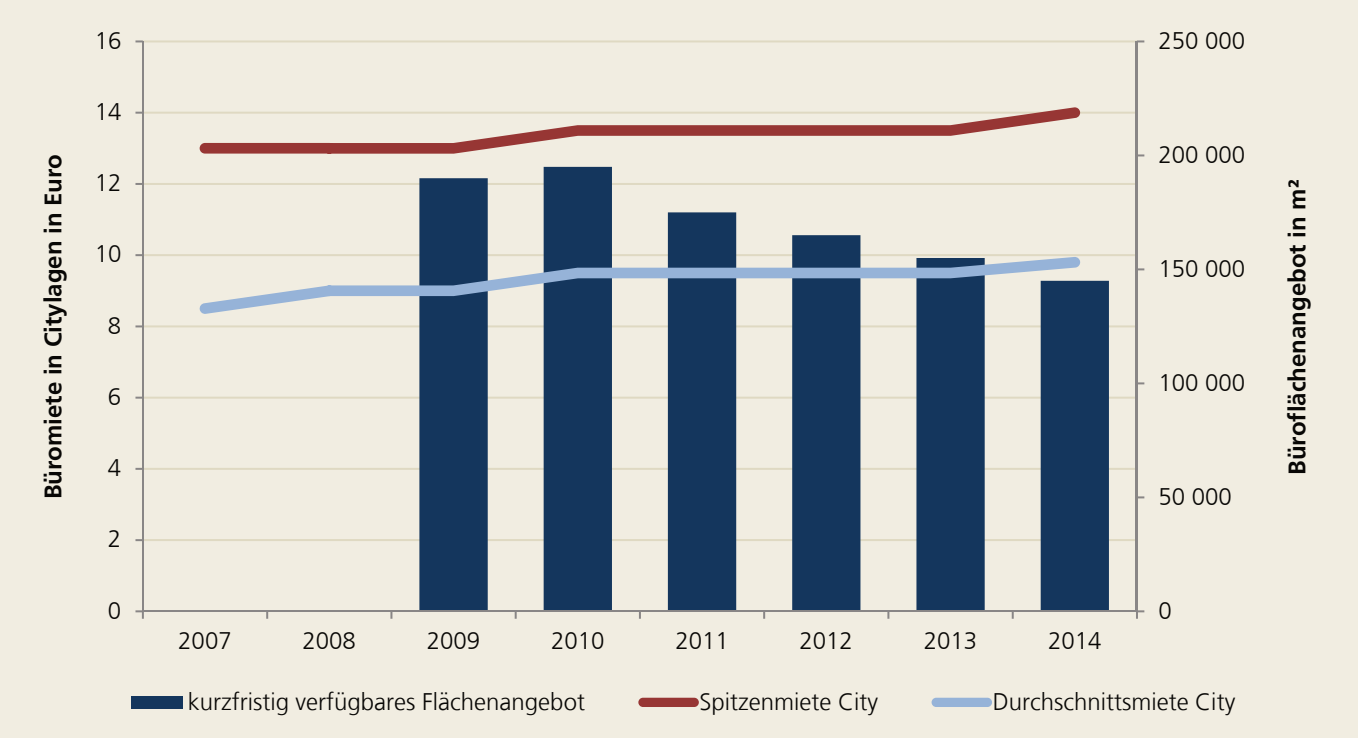
Stabile Nachfrage auf dem Büroflächenmarkt

Die positive Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Nürnberg wirkt sich belebend auf den Büroflächenmarkt aus. Es handelt sich um einen wenig volatilen Markt, der Anlegern Sicherheit bietet. Trotz zunehmenden Interesses institutioneller Investoren wächst der Büroflächenmarkt in Nürnberg vor allem aus sich selbst heraus, d.h. aufgrund der Flächenbedarfe lokaler Akteure.

Die Leerstandquote ist in den letzten Jahren leicht gesunken und lag nach Angaben des Maklerverbundes DIP Ende 2014 bei deutlich unter 6 %. Der Büroflächenumsatz blieb konstant bei jährlich rund 60.000 m².

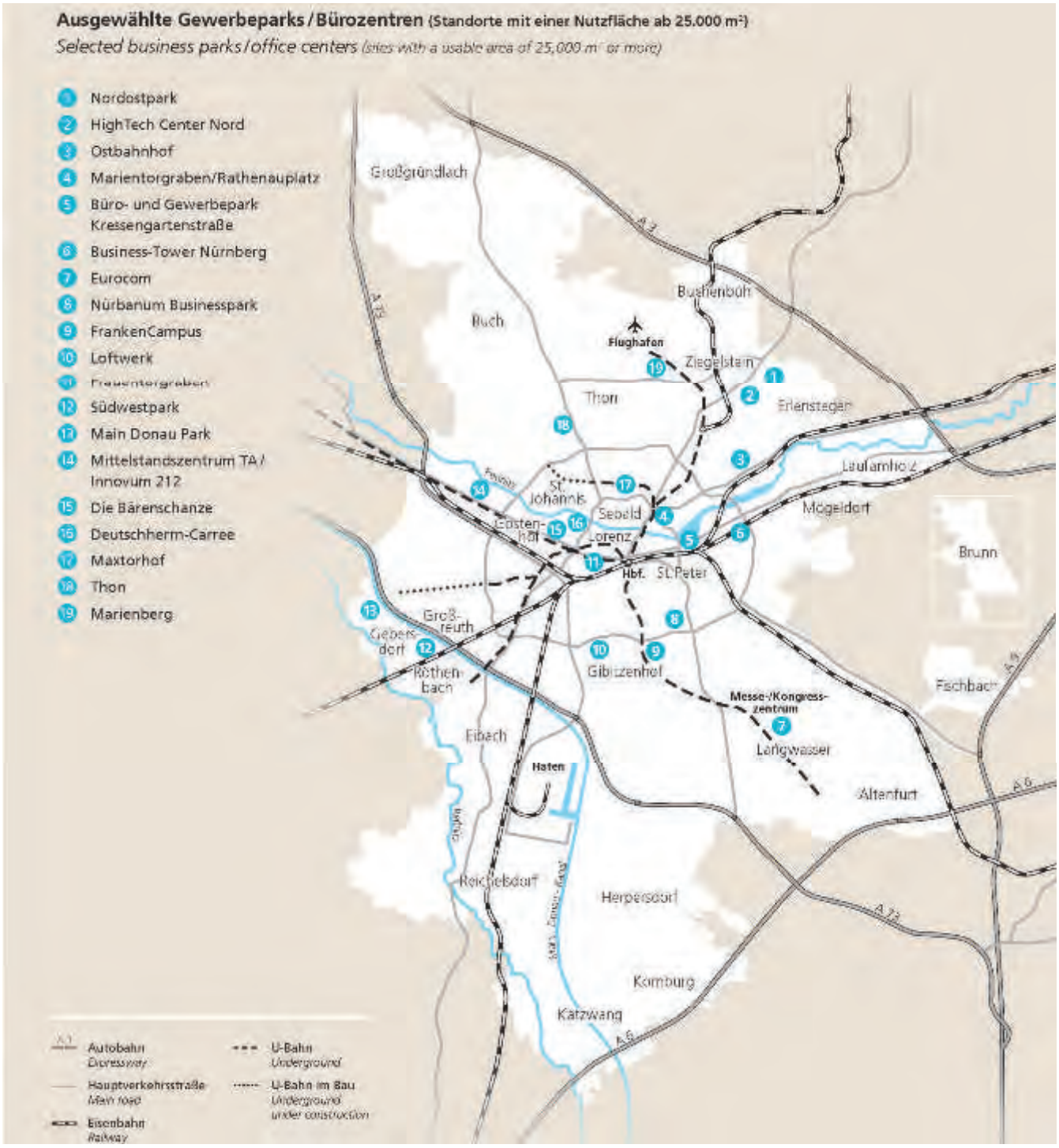
Das Angebot an modernen Büroflächen in attraktiven Lagen wird knapper. Entsprechend ist die Spitzenmiete im Berichtszeitraum leicht angestiegen und liegt nun bei 14 €/m². Auch die Durchschnittsmiete für Bürogebäude in Citylagen hat sich in jüngster Zeit leicht erhöht. Damit ist Nürnberg nach München der teuerste Bürostandort in Bayern.

Büromarkt Nürnberg: Mieten in Citylagen und Flächenangebot



Quelle: Deutsche Immobilien Partner, Markt und Fakten, verschiedene Jahrgänge, Grafik: Wirtschaftsförderung Nürnberg

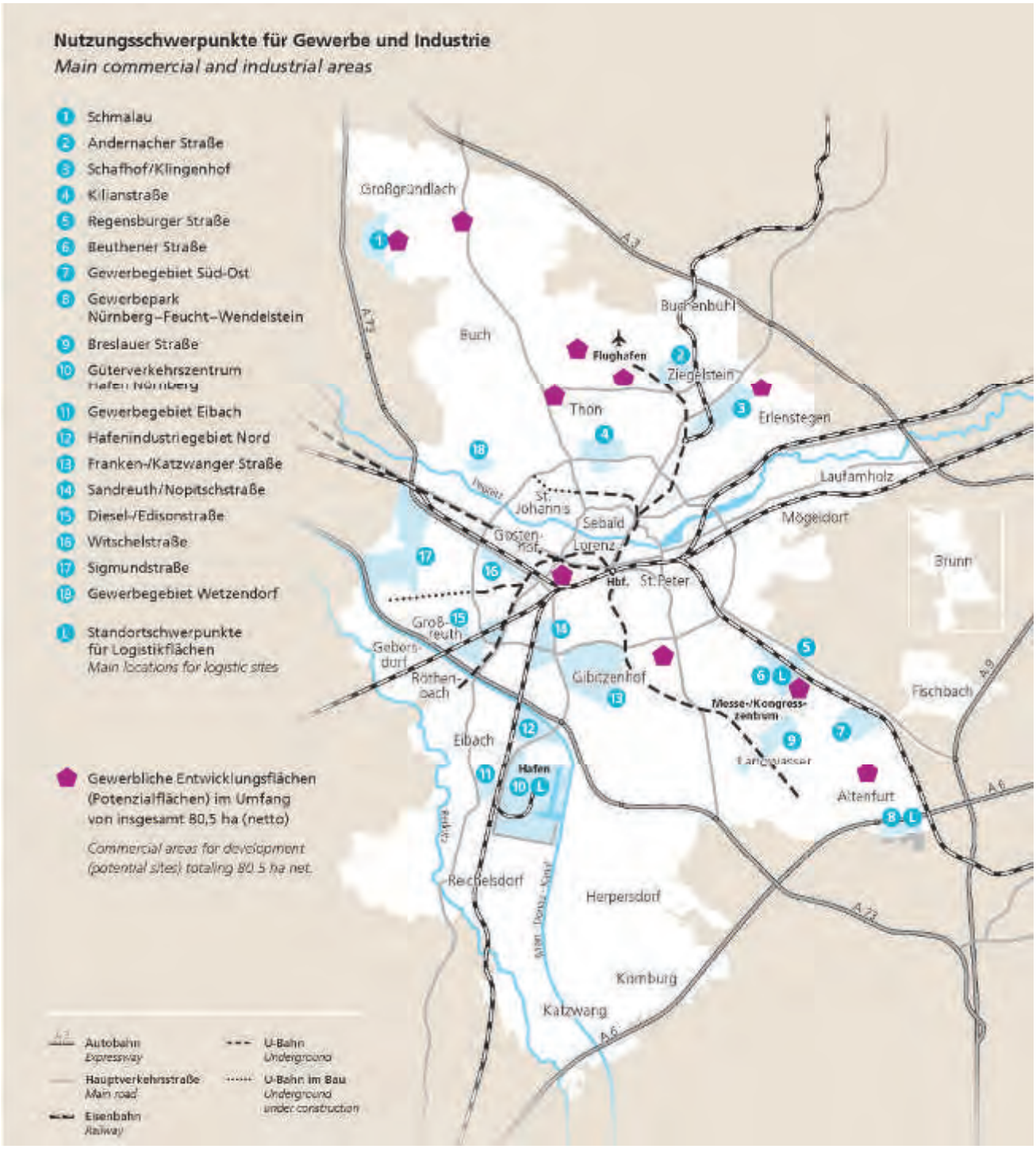
Übersicht über Bürostandorte im Nürnberger Stadtgebiet



Quelle: Stadt Nürnberg, ImmobilienReport 2016; Kartengrundlage: Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Immobilienmarkt Nürnberg

Übersicht über Gewerbe- und Industriestandorte im Nürnberger Stadtgebiet



Quelle: Stadt Nürnberg, ImmobilienReport 2016; Kartengrundlage: Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Büroneubau Am Tullnaupark 8

Flächen für produzierendes Gewerbe zunehmend knapp

Die Nachfrage nach Grundstücken und Bestandsobjekten für produzierendes Gewerbe ist gut (vgl. S 44). Dies betrifft sowohl die Nachfrage nach Flächen für „klassisches" verarbeitendes Gewerbe und Handwerksbetriebe als auch nach „höherwertigen" Gewerbeflächen, z.B. durch High-Tech-Unternehmen.

Die Ansprüche der Unternehmen an das „passende" Grundstück bzw. eine geeignete Immobilie werden jedoch zunehmend spezifischer, so dass es immer schwieriger wird, die Anfragen bedarfsgerecht zu bedienen. Dies gilt insbesondere, als Unternehmen meist möglichst schnell eine neue Fläche benötigen, jedoch nur rd. 27 % der gewerblichen Potenzialflächen kurzfristig zur Verfügung stehen (vgl. S 90 f.). Das Mietpreisniveau für Produktionsflächen stieg im Berichtszeitraum leicht an, die Preise für Gewerbegrundstücke ebenfalls.

Logistikimmobilien sehr begehrt

Nürnberg ist die größte und wichtigste Logistikdrehscheibe im süddeutschen Raum. Ein starkes Wachstum der deutschen Wirtschaft, der anhaltende Outsourcing-Trend bei den Unternehmen sowie der Boom des E-Commerce haben die Entwicklung der Transport- und Logistikwirtschaft weiter befördert. Entsprechend stark ist die Nachfrage der Unternehmen nach Logistikflächen bzw. von Anlegern an Logistikimmobilien.

Die Flächenpotenziale für Logistikansiedlungen werden allerdings zunehmend knapp (vgl. S 90 f.). In der Konsequenz sind die Anfangsrenditen für Logistikimmobilien auch in Nürnberg rückläufig - trotz eines Anstiegs des Mietniveaus.

Die Anforderungen an marktfähige Logistikimmobilien sind gleichwohl hoch. Insbesondere eine hohe Nutzungsflexibilität und eine optimale Anbindung an die verschiedenen Verkehrsträger sind erforderlich, um den sich ständig wandelnden Anforderungen der Logistikbranche entsprechen zu können.

Nachgefragter Einzelhandelsstandort

Nürnberg ist ein hochattraktiver Einzelhandelsstandort. Die Anziehungskraft des Nürnberger Einzelhandels ist weit überdurchschnittlich, hier nimmt Nürnberg auch im Vergleich der Großstädte in Deutschland eine Spitzenposition ein.

Das seit Jahren rege Interesse von Investoren und Einzelhandelsunternehmen an Verkaufsflächen in Nürnberg hat sich auch im Berichtszeitraum fortgesetzt. Allerdings war die Dynamik infolge der bereits heute hohen Verkaufsflächenausstattung je Einwohnerin bzw. Einwohner - Nürnberg ist hier mit 2,1 m² deutschlandweit bereits führend - leicht rückläufig.

Die Spitzenmiete für hochfrequentierte Top-Lagen ist weiter gestiegen, die hohe Verkaufsflächennachfrage kann durch das Angebot nicht gedeckt werden.

Immobilienmarkt Nürnberg

Mobilisierung von Wohnbauflächen im Fokus

Die lebhafte Nachfrage nach Wohnraum, ob zur Miete oder in Eigentum, bleibt angesichts der stetig wachsenden Bevölkerung ungebrochen. Vor dem Hintergrund der Zinsentwicklung und der robusten wirtschaftlichen Situation resultieren daraus steigende Miet- und Kaufpreise.

Die Zuwanderung in Ballungsräume wie die Europäische Metropolregion Nürnberg und ihr Zentrum wird sich fortsetzen. Als eine der vorrangigen kommunalpolitischen Aufgaben steht daher die Mobilisierung von Wohnbauflächen im Fokus.

Als Grundlage für die strategische Ausrichtung der Wohnungspolitik der kommenden Jahre wurde das „Handlungsprogramm Wohnen“ aus dem wohnungspolitischen Konzept „Wohnen im Jahr 2025“ entwickelt.

Weitere Informationen enthält der Mitte 2016 erscheinende neue Wohnungsbericht des Wirtschaftsreferats.

Wachstumsfeld Revitalisierung

Infolge der großen Nachfrage nach Wohn- und Gewerbebauflächen werden kurzfristig verfügbare Grundstücke für Neubauprojekte zunehmend knapp. Eine Revitalisierung kann daher erhebliches Renditepotenzial bieten. Eine Sanierung im Bestand bietet zudem den Vorteil, dass Bauvolumen und Nutzungsart durch den Bestandsschutz geschützt sind. Allerdings weist die Revitalisierung von Bestandsobjekten eine höhere Komplexität sowie ein im Vergleich zu Neubauprojekten deutlich höheres Risiko auf.

Gleichwohl wird die Revitalisierung von Bestandsobjekten auch in Nürnberg als eines der großen Wachstumsfelder der nächsten Jahre angesehen. Bereits heute zeugen verschiedene erfolgreiche Beispiele vom großen Potenzial von Objektrevitalisierungen, darunter TM50 (Thomas-Mann-Straße) und Marktkauf Vogelherd (Kölner Straße).

Revitalisierung und Neubau Thomas-Mann-Straße 50

Neubau Logistikhalle Goodman, GVZ Hafen Nürnberg

Gewerbe- und Businessparks

Eine wichtige Rolle für das Gewerbeflächenangebot in Nürnberg spielen die Gewerbe- und Businessparks. Das Angebot der drei großen Nürnberger Gewerbeparks (SÜD-WEST-PARK, Nordostpark und EUROCOM) an
Büro-, Produktions- und Lagerflächen beläuft sich auf insgesamt nahezu 500.000 m², die sehr gut ausgelastet sind. Im Nordostpark wurden und werden mehrere Neubauprojekte realisiert.

Eine erfolgsorientierte Konzeption der Gewerbeparks muss die hohen und verschiedenartigen Anforderungen der Mieter erfüllen.

Dies umfasst eine flexible und vielfältige Nutzbarkeit der Flächen ebenso wie eine moderne technische Ausstattung, gut ausgestattete Räumlichkeiten für Präsentationen und Veranstaltungen sowie eine ansprechende Architektur und die landschaftsgärtnerische Gestaltung der Freiflächen.

Darüber hinaus gewinnt die ergänzende Infrastruktur zunehmend an Bedeutung, wie beispielweise ein Betriebskindergarten, Hotel- und Restaurationsangebote oder eine Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf („Stadt in der Stadt").

Bürogebäude im SÜDWESTPARK

Gewerbesteuer

Wichtigste Einnahmequelle der Stadt

Die Gewerbesteuer ist der wichtigste Bestandteil des Steueraufkommens des Nürnberger Haushalts. Sie trägt in großem Maße dazu bei, dass die Stadt ihre vielfältigen Aufgaben zum Gemeinwohl finanziell erfüllen kann. Fast die Hälfte (49 % im Planansatz 2016) der städtischen Steuereinnahmen entfallen allein auf diese ausschließlich von den Unternehmen aufzubringende Steuer.

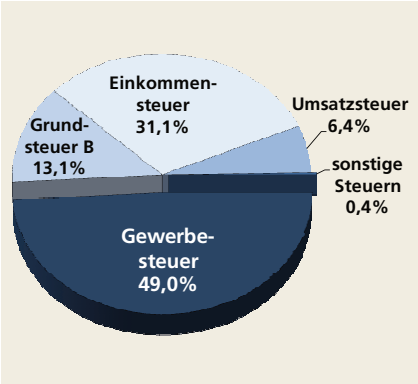
Gewerbesteuereinnahmen weiter auf hohem Niveau

2014 und 2015 konnte Nürnberg vergleichsweise hohe Gewerbesteuereinnahmen von 384 Mio. € und 390 Mio. € verbuchen, was die gute Verfassung verdeutlicht, in der sich die Nürnberger Wirtschaft im Berichtszeitzaum befand und aktuell befindet. Zwar konnte der bisherige Einnahmen-Höchststand aus dem Jahr 2013 nicht erreicht werden, dennoch zählen die letzten zwei Jahre zu den besten Gewerbesteuereinnahmejahren Nürnbergs. Für 2016 werden Einnahmen von knapp 420 Mio. € erwartet.

Erfolgreiche Unternehmen von großer Bedeutung für Gemeinwohl

Erfolgreich in Nürnberg agierende Unternehmen sorgen nicht nur für Wohlstand und Beschäftigung, sondern die Stadt insgesamt profitiert von der Gewerbesteuer. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Projekten leistet die Wirtschaftsförderung Nürnberg ihren Betrag dazu, dass dies so bleibt.

Erwartete Zusammensetzung der Steuererträge Nürnbergs

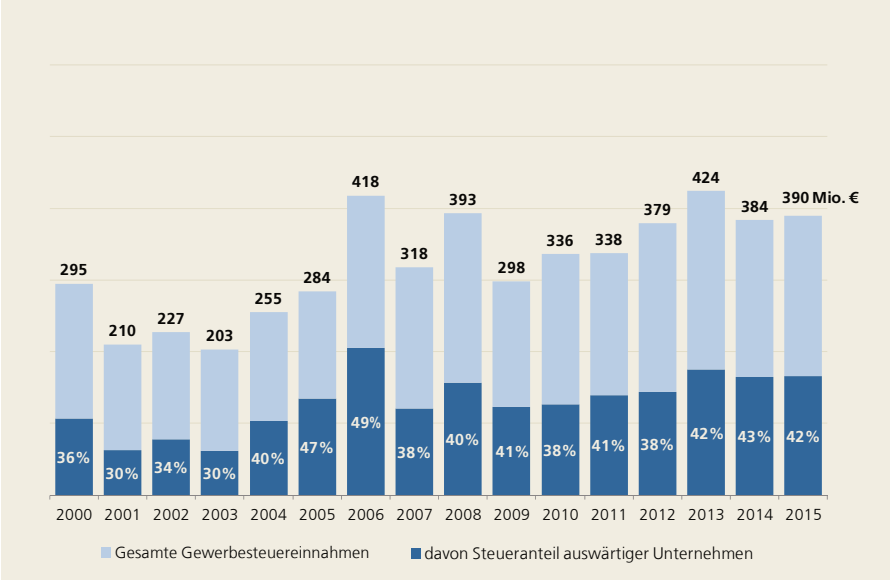


Quelle: Finanzreferat; Haushaltsplan der Stadt Nürnberg 2016
eigene Darstellung
Die Ansätze der Steuererträge basieren im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Steuerschätzungen aus dem Jahr 2015

Auch überregionale Kontaktpflege wichtig

Konzernniederlassungen tragen in bedeutendem Ausmaß zum Gewerbesteueraufkommen bei. Zwar wird über die Hälfte (57,6 %) der städtischen Gewerbesteuereinnahmen von Unternehmen erbracht, die ihren Sitz direkt in Nürnberg haben. Mit 42,4 % stammt im Veranlagungsjahr 2015 jedoch auch ein bedeutender Teil des Aufkommens von Unternehmen mit Sitz außerhalb Nürnbergs (in der unteren Grafik als dunkelblauer Säulenanteil kenntlich). Das bestätigt den Kurs des Wirtschaftsreferates, der Kontaktpflege zu überregionalen und internationalen Konzernen Aufmerksamkeit zu widmen.

Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen in Nürnberg (in Mio. Euro)



Quelle: Finanzreferat der Stadt Nürnberg; Gewerbesteuer-Gesamtertrag vor Umlage in Mio. Euro; die Prozentsätze geben den Anteil an der Gewerbesteuer von Firmen an, die ihren Sitz außerhalb Nürnbergs haben

Finanzwirtschaft und verarbeitendes Gewerbe tragen überproportional großen Anteil

Banken und Versicherungen, das verarbeitende Gewerbe und die Handelsunternehmen erbringen den größten Teil des Gewerbesteueraufkommens in Nürnberg. Gemessen an ihrem Anteil an den gesamten gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen tragen das Kredit- und Versicherungswesen und das verarbeitende Gewerbe überproportional zu den Gewerbesteuereinnahmen der Stadt bei. Obwohl die Banken und Versicherungen nur 6 % der steuerpflichtigen Unternehmen repräsentieren, tragen sie 34 % des Gewerbesteueraufkommens. Dem verarbeitenden Gewerbe sind 7 % der steuerpflichtigen Unternehmen zuzurechnen; ihr Anteil am Gewerbesteueraufkommen ist mit 16 % jedoch mehr als doppelt so hoch. Das hängt auch mit der Betriebsgrößenstruktur dieser Branchen zusammen. In der Industrie ebenso wie in der Finanzwirtschaft sind Großbetriebe überproportional vertreten.

Angemessener Gewerbesteuersatz in Nürnberg

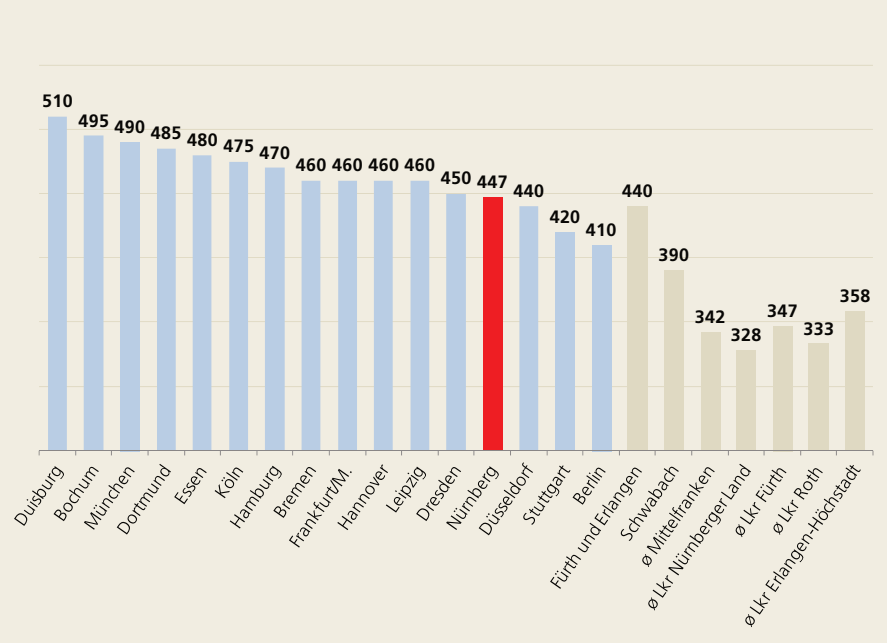
Der Gewerbesteuerhebesatz liegt seit 1989 unverändert bei 447 Punkten. Nürnberg hat damit einen im Vergleich der großen deutschen Städte wettbewerbsfähigen Hebesatz. Eine eventuelle Erhöhung der Gewerbesteuer lehnt das Wirtschaftsreferat entschieden ab. Die Gewerbesteuerhebesätze der direkt angrenzenden Landkreise liegen erheblich unter denen der Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen, so dass eine Steuererhöhung die Anziehungskraft der Gewerbegebiete im Umland erhöhen würde. Änderungen des Steuersatzes wirken sich mittel- und langfristig auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und das damit zusammenhängende Angebot an Arbeitsplätzen aus.

Struktur des Gewerbesteueraufkommens nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	%-Anteil der Steuerpflichtigen	%-Anteil des Aufkommens
Verarbeitendes Gewerbe	7%	16%
Baugewerbe	10%	3%
Handel	22%	13%
Verkehr und Lagerei	5%	3%
Gastgewerbe	5%	2%
Information und Kommunikation	6%	7%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	6%	34%
Grundstücks- und Wohnungswesen	6%	3%
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	11%	9%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	7%	3%
Sonstige	14%	7%

Quelle: Finanzreferat der Stadt Nürnberg; Struktur im Veranlagungsjahr 2014; vorläufiger Berechnungsstand

Gewerbesteuerhebesätze im Vergleich



Quelle: DIHK; Großstädte in Deutschland mit mehr als 350.000 Einwohn. und ausgewählte Nachbargemeinden und –kreise; Stand: Nov.2015

2. Wirtschaftspolitik für Nürnberg

Wirtschaftspolitik für Nürnberg

Globale Herausforderungen intelligent beantworten

Megatrends markieren global wirksame Veränderungen, die sich bis auf die lokale Ebene auswirken. Auch auf der kommunalen Ebene müssen daher Antworten gefunden werden, um die Chancen der globalen Entwicklungen vor Ort intelligent zu nutzen, die Risiken richtig einzuschätzen und ihnen gegebenenfalls entgegenzutreten. Um in der globalen Standortkonkurrenz zu bestehen, gilt es, mit einem attraktiven und unverwechselbaren Profil sichtbar zu werden.

Für Nürnberg besonders relevante Megatrends sind:

- Internationalisierung, Innovationsdynamik, disruptive Technologien,
- Digitalisierung und Wirtschaft 4.0,
- Wissensgesellschaft und „New Work“,
- Demografischer Wandel,
- Ressourcenknappheit.

Internationalisierung, Innovationsdynamik, disruptive Technologien

Die anhaltend hohe globale Veränderungsdynamik zwingt Unternehmen dazu, ihre Planungen und Strategien immer kurzfristiger anzupassen und mögliche disruptive Entwicklungen rechtzeitig einzuschätzen. Standortfaktoren, die bislang wichtige Entscheidungsgrundlagen waren, treten zunehmend in Konkurrenz zu der Bedeutung neuer

Infrastrukturen wie schnellem Internet und den Möglichkeiten der Wissensschöpfung und Vernetzung. Internationale Verflechtungen führen zudem dazu, dass die Standortbindung nachlässt. Die Unternehmen messen ihren „Traditionsstandorten“ weniger Bedeutung bei.

Der internationale Wettbewerbsdruck am Hochlohnstandort Deutschland ist auch eine Herausforderung für die Industriestruktur. Nürnberg als starker Produktionsstandort ist direkt davon betroffen. Eine Verlagerung von Industriearbeitsplätzen hätte Einbußen für das Wohlstandsniveau zur Folge und führte zu strukturellen Auswirkungen auf die Wertschöpfung auch für vor- und nachgelagerte Branchen in der Region. Der Verlust von Forschungs- und Entwicklungskompetenzen droht.

Digitalisierung und Wirtschaft 4.0

Die Digitalisierung erfasst alle Lebensbereiche, Unternehmen, Branchen und auch die Kommunen. Im Zeitalter Wirtschaft 4.0 bzw. Industrie 4.0, in dem die reale Welt der Produktion und die digitale Welt der Information verschmelzen, entstehen neue Produktionsverfahren, aber auch völlig neue Geschäftsmodelle. Neben den technischen Herausforderungen an die technische Machbarkeit wie z.B. Verarbeitungskompetenzen großer Datenmengen, Anforderungen an Schnelligkeit und Sicherheit, treten zunehmend die Kompetenzen der Unternehmen zur intelligenten Vernetzung, zur Anpassung von Führungs- und Unternehmenskultur an die neue „Openness“ und gewachsene Transparenzansprüche in den Vordergrund.

Wissensgesellschaft und „New Work“

Der Trend zur Wissensgesellschaft führt zu höheren Ansprüchen an die Qualifikation. Die Halbwertzeit des Wissens schrumpft mit der Folge, dass die Anforderungen an lebenslanges Lernen wachsen.

Fachkräfte in der Wissensgesellschaft stellen neue Ansprüche an Unternehmensstrukturen und -kulturen, Handlungs- und Arbeitsräume. Auf diesen Trend zu New Work müssen Wirtschaft und Unternehmen reagieren und Antworten finden.

Demografischer Wandel

Der demografische Wandel drückt sich insbesondere aus durch Geburtenrückgang, Übertritt der geburtenstarken Jahrgänge ins Rentenalter und einen veränderten Aufbau der Alterspyramide. Diese demografische Entwicklung trägt dazu bei, dass es für Unternehmen immer schwieriger wird, geeignetes Personal zu finden. Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften wird nach Einschätzung der Bundesagentur für Arbeit auch durch die aktuell hohe Zahl von Flüchtlingen kurzfristig nicht zu lösen sein.

Ressourcenknappheit

Weltweit werden die natürlichen Ressourcen knapper. Es bedarf folglich ressourcenschonender und rohstoffsparender Produktionsverfahren, einer nachhaltigen Energieversorgung und intelligenter Mobilitätssysteme. Dies sollte zugleich als Chance zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit wie für die Entwicklung neuer Technologien begriffen werden.

Selbstverständnis kommunaler Wirtschaftspolitik

Unternehmen richten ihre Standortentscheidungen nach der Qualität der lokalen und regionalen Bedingungen für unternehmerisch erfolgreiches Handeln aus. Handlungsoptionen der kommunalen Wirtschaftspolitik sind dabei, die Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln optimal zu gestalten, Unternehmen bei ihren Erweiterungs- und Investitionsvorhaben zu beraten und zu unterstützen, Netzwerke aufzubauen und ein attraktives Image des Standortes zu vermarkten.

Aufgabe ist es, für ein wirtschaftsfreundliches Klima zu sorgen und Nürnberg als High-Tech-, Industrie- und modernen Dienstleistungsstandort weiter zu profilieren und voranzubringen.

Vision und WIN-Strategie

Vision ist es, Nürnberg zu einem der führenden europäischen Standorte für High-Tech, Innovation und wissensintensive Branchen zu machen, zu einer Innovations-Hauptstadt für Zukunfts-Technologien, in der an konkreten Lösungen zu globalen Fragestellungen wie Digitalisierung, nachhaltige Energieversorgung und Klimaschutz sowie intelligente Mobilität gearbeitet wird.

Nürnbergs Wirtschaftspolitik verfolgt daher eine „WIN“-Strategie:

- **W**ettbewerbsfähigkeit des Standortes stärken;
- **I**nnovationskraft fördern und
- **N**achhaltigkeit wirtschaftlichen Handelns vertiefen.

Ein **wettbewerbsfähiger** Wirtschaftstandort zeichnet sich durch ein wirtschaftsfreundliches Klima aus und durch gute Rahmenbedingungen für Gründung, Investitionen und Innovationen sowie eine unternehmensfreundliche Infrastruktur.

Damit lässt sich wirtschaftliches Wachstum am Standort Nürnberg generieren, gekennzeichnet durch Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten für die Menschen einerseits und Wertschöpfung und einen starken Unternehmensbesatz andererseits.

Ein Standort mit starker **Innovationskraft** hat kreative und technologieorientierte Unternehmen, eine Wissenschaftslandschaft und Strukturen, die Technologie- und Wissenstransfer ermöglichen, „Open Innovation“ befördern sowie funktionierende Netzwerke.

Nachhaltig wirtschaftende Unternehmen handeln ressourcen- und energieeffizient und erzielen damit Kosten- und Wettbewerbsvorteile.

Nachhaltigkeit wird aber auch zum Innovationsimpuls für neue Produkte und Prozesse und gewinnt zunehmend Bedeutung für Unternehmen, die digitale Dynamik und neue Arbeitsmodelle leben.

Wirtschaftspolitik für Nürnberg

Acht Handlungsfelder der Wirtschaftspolitik für Nürnberg

Die aktuellen Entwicklungen definieren die Herausforderungen an die kommunale Wirtschaftspolitik: Die Digitalisierung betrifft Unternehmen jeder Größe und aller Branchen, sie verlangt nach neuen Geschäftsmodellen und neuen Prozessen in den Unternehmen. Städte und Regionen befinden sich in einem starken internationalen Standortwettbewerb. Unternehmen sind konfrontiert mit einer hohen Innovationsdynamik und immer kürzeren Innovationszyklen.

Einige Branchen beklagen zunehmenden Fachkräftemangel. Städte spüren den hohen Druck durch die zunehmende Flächenkonkurrenz zwischen Gewerbe, Wohnen und Freiraum. Der stationäre Handel wird durch den Online-Handel herausgefordert.

Vor diesem Hintergrund agiert das Wirtschaftsreferat mit einer Wirtschaftspolitik für Nürnberg auf acht zentralen Handlungsfeldern, die gleichzeitig die Aufgaben der Wirtschaftsförderung Nürnberg darstellen:

- Bestand sichern, Unternehmen ansiedeln;
- Wachstumsbranchen fördern;
- Wissenschaftsstandort stärken;
- Gewerbeflächen entwickeln, Stadtentwicklung begleiten;
- Wirtschaftsnahe Infrastruktur ausbauen;
- Beschäftigung fördern, Fachkräfte sichern;
- Wirtschaftsstandort international positionieren;
- Regionale Kooperation fördern.

Bestand sichern, Unternehmen ansiedeln

Kernaufgabe der Wirtschaftsförderung ist es, zu positiven Investitionsbedingungen und zu einem wirtschaftsfreundlichen Klima beizutragen. Die konkrete Umsetzung erfolgt im alltäglichen Handeln in Form von Dienstleistungen für einzelne Unternehmen. Diese dienen dem Ziel, Wertschöpfung, Kompetenzen und Beschäftigung am Standort zu erhalten und auszubauen.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg begleitet Investitionsvorhaben, unterstützt betriebliche Belange in Verwaltungsverfahren und koordiniert das Projektmanagement für Ansiedlungs-, Erweiterungs- und Verlagerungsfälle. Sie vermittelt zudem Gewerbeflächen und Objekte und berät zu öffentlichen Finanzierungshilfen.

Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist es auch, das Gründungsgeschehen am Standort durch Unterstützungsangebote zu stärken.

Wachstumsbranchen fördern

Ein Schwerpunkt liegt auf den Branchen, in denen sich regionale Stärken in Wirtschaft und Wissenschaft mit künftigen Wachstumsmärkten überlagern.

Hier gilt es, die Rahmenbedingungen für Innovation und technischen Fortschritt am Standort Nürnberg weiter zu verbessern, damit neues Wissen und neue Technologien schneller ihren Weg in den Markt finden.

Handlungsfelder hierfür sind die regionalen, bayerischen und nationalen innovationspolitischen Ansätze optimal für die Umsetzung auf kommunaler Ebene zu nutzen, im Rahmen einer gezielten Clusterpolitik die Vertaktung von Grundlagenforschung, angewandter Forschung und wirtschaftlicher Umsetzung zu erhöhen und zu intensivieren und besonders Erfolg versprechende Innovationsfelder zu Kompetenzzentren mit hoher regionalwirtschaftlicher Wirkung auszubauen.

Wissenschaftsstandort stärken

Innovationen spielen als zentraler Wachstumstreiber und Wettbewerbsfaktor eine immer größere Rolle in Produktion und Dienstleistung - es entstehen wissensbasierte Ökonomien. Dieser Megatrend beschleunigt die Transformation der Industrie- zur Wissensgesellschaft und führt zu einer Neubewertung traditioneller Standortfaktoren. Ideen, die zu neuen Produkten und Dienstleistungen führen, werden dabei zur entscheidenden Ressource.

Die Verfügbarkeit von Fachkräften und ein fruchtbarer Technologietransfer werden zu relevanten Entscheidungskriterien im Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte. Der Erhalt und die Ansiedlung forschungsintensiver Produktion und wissensbasierter Dienstleistungen entscheiden auch über die Zukunftsfähigkeit des Standortes Nürnberg.

Hierfür sind Hochschulen sowie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen als Treiber von Innovationen und Reservoir künftiger Fachkräfte zu stärken und auszubauen und Strukturen zu schaffen, die den Technologietransfer unter-

stützen. Zentrale Handlungsfelder sind die Akquisition neuer Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, die Unterstützung beim bedarfsgerechten Ausbau bestehender Einrichtungen und die Akquisition von Fördermitteln.

Gewerbeflächen entwickeln, Stadtentwicklung begleiten

Die Wirtschaftsförderung liefert die konzeptionellen Eckpfeiler einer bedarfsgerechten Gewerbeflächenmobilisierung. Schließlich ist die Verfügbarkeit von baureifen Gewerbeflächen im Stadtgebiet ein zentraler Faktor für die Sicherung der Wirtschaftskraft.

Die Wirtschaftsförderung setzt sich für die Sicherstellung ausreichender Reserven im Flächennutzungsplan ein, sie unterstützt die Baureifmachung im Rahmen der Flächenmobilisierung. Es gilt, ein ausreichendes, flexibles und differenziertes Immobilienangebot zu entwickeln und vorzuhalten.

Die Wirtschaftsförderung wirkt zudem bei Projekten der Stadtentwicklung mit. Eine Wirtschaftsförderung, die Beratungs- und Unterstützungsangebote für ansässige Unternehmen vorhält, schafft gemeinsam mit der Stadtplanung und Stadtentwicklung die Voraussetzungen für unternehmerisches Wachstum und lebendige Quartiere.

Hierzu gehören auch eine zentrenverträgliche Entwicklung des Einzelhandels und die Sicherung der Nahversorgung in den Wohnquartieren.

Wirtschaftsnahe Infrastruktur ausbauen

Eine leistungsfähige wirtschaftsnahe Infrastruktur ist unverzichtbare Voraussetzung für einen Wirtschaftsstandort, der wettbewerbsfähig bleiben und die Wachstumsperspektiven, die sich in einer globalisierten

Handlungsfelder

Wirtschaftspolitik für Nürnberg

Welt bieten, auch nutzen will.

Als zentrale Stellgrößen wirken die Knotenpunkte Flughafen Nürnberg, Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg und NürnbergMesse.

Weitere wichtige Standortfaktoren sind eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, die die Einbindung in transeuropäische Netze von Straße und Schiene sicherstellt, sowie eine hochbitratige Breitbandinfrastruktur.

Beschäftigung fördern, Fachkräfte sichern

Auf der einen Seite gehen Arbeitsplätze für gering Qualifizierte zurück.

Auf der anderen Seite macht sich angesichts demografischer Veränderungen und rückläufiger Zahlen an Nachwuchskräften schon jetzt ein Mangel an Fachkräften bemerkbar, der in den kommenden Jahren zunehmen wird. Hinzu kommen neue Herausforderungen im Zuge der Digitalisierung der Wirtschaft, die neue Strategien zur Transformation der Arbeitswelt erfordern.

Ansatzpunkte sind betriebsnahe Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte, Initiativen zur Gestaltung von Arbeit sowie Maßnahmen, die Fachkräften das Ankommen am Wirtschaftsstandort Nürnberg erleichtern und neue Fachkräfte nach Nürnberg ziehen. Eine zentrale Rolle wird die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt spielen.

Wirtschaftsstandort international positionieren

Die Positionierung des Wirtschaftsstandortes im Standortwettbewerb der Großstädte im Binnen- und Außenmarketing ist eine der zentralen Aufgaben der kommunalen Wirtschaftsförderung. Im Mittelpunkt der Kommunikation stehen neben den klassischen harten und weichen Standortfaktoren vor allem die Alleinstellungsmerkmale und die Leistungsfähigkeit wie Lebensqualität des Standortes Nürnberg.

Die ansässigen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen profitieren davon, wenn Nürnberg als innovativer und dynamischer Wirtschaftsstandort assoziiert wird. Es gilt, die Wahrnehmung der Großstadtstandards zu stärken, ohne die Stärke Stadtbild und Lebensqualität zu vernachlässigen. Aus diesem Grund ist Standortwerbung als eigenständige Teildisziplin des Stadtmarketing notwendig und mit Nachdruck zu betreiben. Hier kommt es darauf an, mit einer Vielzahl von konsistenten Einzelaktivitäten ein langfristig angelegtes und kontinuierlich wahrnehmbares „Grundrauschen" zu erzeugen und alle denkbaren Ansatzpunkte für Synergieeffekte bei Werbemaßnahmen so weit wie möglich zu nutzen. Hierzu gehören neben Messeauftritten, Werbeträgern, Broschüren, Anzeigen, Delegationsreisen auch nationale und internationale Netzwerkaktivitäten ebenso wie die Präsenz im Internet und in sozialen Netzwerken.

Regionale Kooperation fördern

Aus globaler Perspektive werden zunehmend nicht mehr einzelne Städte oder Gemeinden, sondern Regionen als Ganzes als Wirtschaftsstandorte wahrgenommen. Je Erfolg versprechender sich ein Standort von der Größenordnung Nürnbergs im internationalen Wirtschaftsgefüge behaupten will, desto intensiver müssen regionale Kooperationen gepflegt werden.

Folgerichtig setzt die kommunale Wirtschaftspolitik Nürnbergs auf den Ausbau der regionalen Kooperation, sowohl in der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach als auch in der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Bei großen Infrastrukturinvestitionen, in der Struktur- und Technologieförderung, im Standortmarketing und bei der Akquisition großer Ansiedlungen ist nur ein Agieren in regionalen Zusammenhängen sinnvoll und Erfolg versprechend.

3. Handlungsfelder und Aktivitäten der Wirtschaftsförderung Nürnberg

Bestandssicherung und Wachstum

Wirtschaftsförderung ist Investitionsförderung

Die Gestaltung positiver Investitionsbedingungen und eines wirtschaftsfreundlichen Klimas gehören zu den Kernaufgaben der kommunalen Wirtschaftspolitik. Die konkrete Umsetzung dieser Aufgabe erfolgt im alltäglichen Verwaltungshandeln in Form von Dienstleistungen für einzelne Betriebe.

Leitlinie für die Wirtschaftsförderung ist die Sicherstellung optimaler Entwicklungsspielräume für die lokale Wirtschaft - ohne die Stadt als Ganzes aus dem Blick zu verlieren. Die Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung dienen dem Oberziel, Wertschöpfung, Kompetenzen und Beschäftigung am Standort bzw. in der Region zu halten und auszubauen.

Voraussetzung für den Erhalt und den Ausbau von Wertschöpfung, Kompetenzen und Arbeitsplätzen sind Investitionen - ob nun Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen oder aber Investitionen in neue Geschäftsfelder.

In Nürnberg wurde im Berichtszeitraum rege investiert. So konnten neue Standorte bezogen werden, wie z.B. Ende 2014 der Neubau der TeamBank in der Beuthener Straße (45 Mio. €) oder im April 2015 der DATEV IT-Campus an der Fürther Straße 111 (110 Mio. €). Eine Auswahl von Investitionen im Berichtszeitraum zeigt die nachfolgende Tabelle „Investitionen in Nürnberg“.

Investitionen in Nürnberg - ausgewählte Beispiele in 2014/2015	Investitionssumme
Autohaus Kropf, Neubau einer weiteren Niederlassung in der Bessemerstraße	6 Mio. €
Brezen-Kolb, Neubau eines Produktionsgebäudes mit Café und Brezen-Drive-In an der Ostendstraße	13 Mio. €
DIBAG, Errichtung von zwei Büroneubauten an der Kressengartenstraße	30 Mio. €
Cramer Klett 19, Neubau eines Wohnkomplexes mit Büro- und Geschäftsräumen der Nürnberger Versicherungsgruppe an der Äußeren Cramer-Klett-Straße	28 Mio. €
DATEV, Neubau des IT-Campus 111 an der Fürther Straße	110 Mio. €
DB Fahrzeuginstandhaltung, Erweiterung des Instandsetzungswerkes Nürnberg an der Ingolstädter Straße	12 Mio. €
Terraplan, Deutscher Hof und Opernpalais, Sanierung und Neubau von Büroflächen und Wohnungen am Frauentorgraben	15 Mio. €
FAI rent-a-jet, Errichtung des Flugzeug-Hangars 7 am Flughafen	5 Mio. €
Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS, Neubau eines Bürogebäudes im Nordostpark	27 Mio. €
Goodman Germany, Neubau eines Logistik Centers im GVZ Hafen Nürnberg, Triester Straße	25 Mio. €
Greenfield Development, Neubau eines Logistikparks im GVZ Hafen Nürnberg, Bremer Straße	31 Mio. €
Hampton by Hilton Nuremberg City Centre und Holiday Inn Express Nuremberg City, Bahnhofstraße	19 Mio. €
HighTech Center Nürnberg, Erweiterung des Büro- und Technologiestandorts (3. Bauabschnitt) an der Neumeyerstraße	28 Mio. €
Metropol Automobile (Kia), Neubau einer Niederlassung an der Erlanger-/Tennenloher Straße	4 Mio. €
Novotel Nürnberg Centre Ville, Neubau eines 4 Sterne-Hotels an der Bahnhofstraße	32 Mio. €
Porsche Zentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen, Neubau der Porsche-Niederlassung Nürnberg an der Marienberg-/Erlanger Straße	13 Mio. €
Schanzenbräu, Errichtung eines Brauereigebäudes an der Proeslerstraße	3 Mio. €
Schenker Deutschland, Neubau eines Logistikzentrums an der Bremer Straße	30 Mio. €
TeamBank, Neubau der Unternehmenszentrale in der Beuthener Straße	45 Mio. €

Bestandspflege

Der größte Teil des Nürnberger Wachstums ist endogen, d.h. es wird von bereits ansässigen Unternehmen generiert. Deshalb liegt der Fokus der Wirtschaftsförderung auf der Betreuung der ansässigen Unternehmen („Bestandspflege“).

Die Wirtschaftsförderung setzt vor allem auf individuelle Beratung. Im Berichtszeitraum wurden 73 Betriebsbesuche durchgeführt und 574 Kontakte zur Unterstützung Nürnberger Unternehmen wahrgenommen. Aber auch Instrumente wie Messen, Branchendialoge, Events oder Kompetenzinitiativen (vgl. S. 56-85) werden genutzt, um ggf. mehrere Unternehmen gleichzeitig themenspezifisch zu erreichen.

Das Team von RATHAUS DIREKT der Wirtschaftsförderung Nürnberg …
• ist die zentrale Anlaufstelle für die Wirtschaft in der Verwaltung,
• berät Unternehmen in allen Fragen rund um den „Wirtschaftsstandort“ Nürnberg,
• ist Koordinator, Moderator, Mittler und initiiert Vernetzung mit zahlreichen Wirtschaftsakteuren (Kammern, Forschungseinrichtungen, Verbänden, Kompetenzinitiativen),
• stellt interessierten Unternehmen wichtige Daten und Fakten zum Immobilienmarkt Nürnberg zur Verfügung,
• unterstützt Unternehmen bei der Neuansiedlung, bei Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen und allen damit verbundenen Verwaltungsprozessen,
• pflegt eine Datenbank in Absprache mit Eigentümern, um Unternehmen auf Flächen und Objekte hinzuweisen,
• erstellt bei größeren Flächen individuelle Exposees auch zum Herunterladen,
• begleitet Unternehmen bei der Immobiliensuche und organisiert Standortrundfahrten bzw. die Besichtigung von Immobilien,
• bietet Unterstützung bei der Suche nach einer (gewerblichen) Nachfolgenutzung an,
• aktiviert und begleitet die Transformation leer stehender Objekte oder brach liegender Grundstücke für neue Nutzungen,
• unterstützt Existenzgründer und bietet schnelle Hilfe im Krisenfall.

Wirtschaftsrathaus

Die Betriebsbetreuungseinheit RATHAUS DIREKT der Wirtschaftsförderung fungiert für Unternehmen als Lotse durch die Verwaltung und - bei größeren Projekten - auch als stadtinterner Projektmanager bzw. -koordinator.

Bestandssicherung und Wachstum

Unternehmensbetreuung

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg informiert und berät, gemeinsam mit den Fachdienststellen, zu Planungs-, Umwelt- und Baurecht, zu Denkmalschutz, Verkehrsfragen, Erschließungsbeitragsrecht oder Stellplatz- und Werbeanlagensatzung. Ziel ist es, Unternehmen bei der Standortsicherung, -verlagerung oder -erweiterung zu unterstützen und lange Wege und Suchzeiten in der Verwaltung zu verkürzen. Im Rahmen der Bestandspflege entfielen im Berichtszeitraum 144 Fälle auf die Kategorie „Betriebsverlagerung". Unter der Kategorie „Betriebserweiterung" wurden 118 Fälle registriert (vgl. S. 90 ff.).

DATEV IT-Campus, Fürther Straße 111

FAI rent-a-jet, Blick von Hangar 7 auf geplanten Hangar 8

Beispiele für betreute Unternehmen in 2014/2015

Unternehmen	Kurzbeschreibung
AOK Bayern, Direktion Mittelfranken	Begleitung bei der Standortsuche für einen geplanten Neubau der Zentrale Mittelfranken am Standort Frauentorgraben oder an einem neuen Standort.
Autohaus Kropf	Unterstützung bei der Standortsuche; Begleitung des Genehmigungsverfahrens zur neuen Niederlassung in der Bessemerstraße.
Boels Verleih	Unterstützung bei der Standortsuche; Ansiedlung einer Filiale des niederländischen Baumaschinenverleihs am Nordring/Röthensteig.
Bühler Motor	Moderation bei der Anpassung der neuen Anwohnerparkregelung Bleiweiß an die Bedürfnisse des Unternehmens in der Anne-Frank-Straße.
COMBITEL Gesellschaft für Dialog-Marketing	Unterstützung bei der Standortsuche; Ansiedlung des Kompetenz-Center für die Neuschadenhotline im Konzern der Versicherungskammer Bayern an der Fürther Straße.
Conti Temic microelectronic	Projektunterstützung bei der Entwicklung neuer Antriebstechniken (48 V-Batterie); Fördermittelakquisition.
da Vinci Künstlerpinselfabrik Defet	Moderation bei der Abwägung konkurrierender Flächeninteressen; dadurch Sicherung der geplanten Erweiterung an der Tillystraße.
Delphi Connection Systems Deutschland	Vermittlung im Rahmen eines Nutzungskonflikts in der Nachbarschaft der Rathsbergstraße.
Demir	Unterstützung bei der Standortsuche; Beratung bei der Ansiedlung der neuen Unternehmenszentrale mit Verwaltung und Werkstatt an der Pahreser Straße.
Dreigeist	Fördermittelberatung bezüglich der Verlagerung der Design- und Engineering-Agentur in den Businesspark Nürbanum.
Evenord	Unterstützung bei der Sicherung der Zufahrt zum neuen Logistikzentrum mit Lager für Metzgereiprodukte an der Raudtener Straße (gemeinsame Lösung mit Nachbarbetrieb).
Federl Küchenstudio	Hilfe bei der Standortsuche; Neubau im Gewerbegebiet Eibach an der Gundelfinger Straße.
Konrad Häupler Werkzeug- und Formenbau	Unterstützung bei der Sicherung der Firmenzufahrt am neuen Standort Raudtener Straße.
MEN Mikro Elektronik	Unterstützung bei der Suche nach Erweiterungsflächen.
mercado	Begleitung im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens zur Modernisierung des Einkaufszentrums an der Äußeren Bayreuther Straße.
Schanzenbräu	Unterstützung bei der Standortsuche; Beratung beim Neubau einer energieeffizienten Kleinbrauerei mit Ausschank und Verkaufsraum an der Proeslerstraße.
Teambank	Begleitung bei der Verlagerung der Unternehmenszentrale an die Beuthener Straße.
TeamBüro Markert Stadtplaner - Landschaftsarchitekten	Unterstützung bei der Standortsuche; Umzug des Nürnberger Unternehmens in die Pillenreuther Straße.
TWS Teamwork Internationale Spedition	Unterstützung bei der Sicherung des bestehenden Standortes Horneckerweg.
ZF Gusstechnologie	Moderation zur Regelung des internen Werksverkehrs unter Beachtung einer Radwegeverbindung. Sicherung des Standortes durch Unterstützung bei der Genehmigung technischer Anlagen.
Ziehm Imaging	Begleitung des Baugenehmigungsverfahren für eine Überdachung des Ladehofes an der Donaustraße.

Bestandssicherung und Wachstum

Neuansiedlungen

Zum Aufgabenspektrum der Wirtschaftsförderung gehört es auch, neue Unternehmen für Nürnberg zu gewinnen bzw. Neuansiedlungen zu unterstützen. (vgl. Aufgaben RATHAUS DIREKT, S. 33).

Wie in Kapitel Unternehmen (vgl. Kap. 1. S. 19) dargestellt, haben sich im Berichtszeitraum Unternehmen unterschiedlicher Größe und Branchenzugehörigkeit in Nürnberg neu angesiedelt.

Demir GmbH, Pahreser Straße

Coca-Cola AG, Raudtener Straße

Greenfield, Neubau im Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg

Förderung ethnischer Ökonomie

Zum Servicespektrum der Wirtschaftsförderung gehört die Unterstützung der sog. ethnischen Ökonomie. Das Deutsche Institut für Urbanistik in Berlin definiert ethnische Ökonomie - auch Migrantenökonomie genannt - als selbstständige Erwerbstätigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland und abhängige Beschäftigung von Migranten in von Personen mit Migrationshintergrund geführten Betrieben, die in einem spezifischen Migrantenmilieu verwurzelt sind. Die Definition trifft mittlerweile nur noch eingeschränkt zu. In sogenannten Migrantenbetrieben sind auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Migrationshintergrund tätig.

Der Umgang mit ethnischer Ökonomie hat neben dem integrationsauch einen wirtschaftsfördernden Aspekt. Eine bedeutende Rolle kommt dabei den fünf bestehenden Unternehmerverbänden zu, von denen drei bei der Vereinsgründung unterstützt wurden. Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen hat die Wirtschaftsförderung diese Unternehmerverbände bei verschiedenen Aktivitäten unterstützt:

Jährliche Deutsch-Türkische Wirtschaftstage des TIAD

„Europäische Metropolregion - Das ist unsere Heimat" war das Thema im Dezember 2014 im Heimatministerium in Nürnberg. „Wirtschaftszentrum Metropolregion Nürnberg - Chancen für deutsche und türkische Unternehmen mit den Schwerpunkten Handel und Logistik" hieß die Veranstaltung in der Meistersingerhalle im November 2015.

Veranstalter ist TIAD, der Deutsch-Türkische Unternehmerverein der Metropolregion Nürnberg e.V..

Fachdelegationen aus Partnerstadt Kavala

Im Rahmen der beiden Delegationsreisen aus Kavala im Oktober und Dezember 2015 nach Nürnberg fand jeweils ein Termin bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Nürnberg statt. Neben einem Erfahrungsaustausch lag das Interesse der Besucher auf den Aufgaben und Aktivitäten für den Wirtschaftsstandort Nürnberg.

Studienreise polnischer Unternehmerinnen

Informationen und ein Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Förderung von Frauen in der Wirtschaft, bei der Stadt Nürnberg und der Frauen generell standen auf der Agenda anlässlich eines Besuches polnischer Unternehmerinnen im Jahr 2014 bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Nürnberg. Die Studienreise erfolgte im Rahmen einer ESF-Förderung.

„Zeit für Ethik"

„Zeit für Ethik e.V." wurde von der Wirtschaftsförderung Nürnberg mit der Absicht initiiert, die ethischen Aspekte unternehmerischen Handelns neben der betont wirtschaftlichen Ausrichtung wieder in den Vordergrund zu rücken und die ethische Haltung von Führungskräften zu stärken.

Verschiedene Veranstaltungsformate bieten mit Unterstützung des Wirtschaftsreferats die Möglichkeit für Austausch und Diskussion. Beim „Ethiksalon" im Wirtschaftsrathaus zum Beispiel werden unternehmensethische Beispiele mit Wirtschaftsvertretern aus der Region diskutiert. Das WirtschaftsEthikForum der Metropolregion Nürnberg ist eine größere Plattform, bei der sich engagierte Praktiker und Experten mit aktuellen unternehmensethischen Themen kritisch auseinandersetzen.

„Zeit für Ethik": Veranstaltungen 2014 und 2015		
April 2014	**Erster Ethiksalon**	**Wirtschaftsstandort Nürnberg - quo vadis ?**
November 2014	**Zweiter Ethiksalon**	**Gelebte Willkommenskultur als Erfolgsfaktor für Unternehmen**
Mai 2015	**Siebtes WirtschaftsEthikForum© der Metropolregion**	**Generation Y als Herausforderung für Unternehmens- und Führungskräfte**
Juli 2015	**Dritter Ethiksalon**	**Datensicherheit - ein schöner Schein. Von der Ethik des Umgangs mit Kunden- und Personaldaten**
November 2015	**Vierter Ethiksalon**	**Unternehmen integrieren Flüchtlinge ? Verantwortung, Herausforderung und Chancen der Wirtschaft in der aktuellen Flüchtlingssituation**

Gewerbeflächenanfragen

Gewerbeflächenanfragen

Viele Unternehmen wenden sich an die Wirtschaftsförderung Nürnberg, wenn sie Erweiterungsflächen im Stadtgebiet suchen oder sich in Nürnberg ansiedeln wollen. Im Durchschnitt unterstützt die Wirtschaftsförderung bei 250 Flächenanfragen pro Jahr. Da der größte Anteil des Marktgeschehens über Direktansprache zwischen Investoren und Flächeneigentümern oder über Makler erfolgt, spiegeln die Gewerbeflächenanfragen, die bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg eingehen, nur einen Teil des Marktgeschehens wider. Aus den eingehenden Anfragen und durch Kontakte zu den Akteuren des Immobilienmarktes kann die Wirtschaftsförderung gleichwohl Schlüsse über die Situation und die Entwicklung des Marktgeschehens ziehen. Grundsätzliche Aussagen zum Gewerbeflächenbedarf in Nürnberg bis 2025 finden sich in dem im Februar 2015 erschienenen Gewerbeflächengutachten für die Stadt Nürnberg (vgl. S. 94-99).

Schwerpunkt der Nachfragen aus dem Bereich nicht-technische Dienstleistungen, Büro und Verwaltung

Für den Zeitraum 2010 bis 2015 wurden Anzahl und Art der Nachfragen nach Gewerbeflächen (Branche, nachgefragte Flächengröße, Herkunft der Nachfrager) und der Ansiedlungserfolg analysiert.

Insgesamt gingen in diesem Zeitraum 1.246 Gewerbeflächenanfragen bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg ein.

Der mit 26 % größte Teil der Anfragen (319 Anfragen) wurde von Unternehmen aus dem Bereich **nicht-technische Dienstleistungen, Büro und Verwaltung** gestellt. Davon wiederum entfiel knapp ein Drittel (32 %, 102 Anfragen) auf Nachfragen aus dem Segment Freizeit-, Gesundheits- und kulturelle Dienstleistungen.

17 % der Anfragen (208 Anfragen) stammten aus dem Bereich **Industrie/verarbeitendes Gewerbe** (10 %) **und Handwerk/produzierendes Gewerbe** (7 %). Neben „klassischen", teilweise mit Emissionen verbundenen Produktionsbetrieben, umfasst diese Kategorie auch wissensintensive, nicht störende High-Tech-Unternehmen. Anfragen nach Flächen für Produktion bzw. verarbeitendes Gewerbe richten sich damit auf ein breites Spektrum an unterschiedlichen Standorttypen.

Bei 147 Anfragen (12 %) handelte es sich um Flächengesuche für **Logistik/Transport- und Speditionsunternehmen**. Speziell aus dem Bereich Logistik wurden dabei im Durchschnitt Flächen mit einer Größe von rund 40.000 m² gesucht. Derartigen Nachfragen steht in Nürnberg jedoch nahezu kein Angebot mehr gegenüber (siehe Kap. 3.4, S. 90 ff.), so dass die entsprechenden Anfragen in der Regel nicht bedient werden konnten.

Die nachgefragten Flächengrößen (nur Grundstücksflächen) zeigen eine Konzentration auf mittlere Größenklassen zwischen 2.000 und < 10.000 m² (33 % der Anfragen). Befördert wird dies durch die große Zahl an Nachfragen aus dem Einzelhandelsbereich, die sich mehrheitlich auf Flächen zwischen 5.000 und < 10.000 m² richten.

Gesuche nach sehr kleinen (< 1.000 m²) und sehr großen (≥ 100.000 m²) Grundstücken sind selten, in Summe machten diese Anfragen nur rund 5 % des Nachfragegeschehens aus. Flächen über 100.000 m² wurden dabei ausschließlich für Großhandels- oder Logistikunternehmen nachgefragt.

Gewerbeflächenanfragen nach Branchen 2010 - 2015

Branche / Kategorie	durchschnittl. Anteil (Anzahl) 2010 bis 2015
nicht-technische Dienstleistungen, Büro, Verwaltung	26 % (319)
Einzelhandel	23 % (285)
Logistik, Transport- und Speditionsunternehmen	12 % (147)
Industrie + verarbeitendes Gewerbe ≥ 2.000 m²	10 % (126)
Kfz-orientierte Unternehmen	7 % (87)
Handwerk + produzierendes Gewerbe < 2.000 m²	7 % (82)
Sonstige (Baugewerbe, Großhandel, Hotel/Gastronomie, technische Dienstleistungen, nicht-produzierende Forschung)	16 % (200)

Mehrzahl der Anfragen von Unternehmen aus Nürnberg

Der weitaus größte Teil der Anfragen an die Wirtschaftsförderung kam von Unternehmen aus Nürnberg (39 %, 485 Anfragen). Speziell beim Nürnberger Büromarkt handelt es sich in hohem Maße um einen endogenen Markt (siehe Kap. 1 S. 22). In etwas abgeschwächter Form gilt dies auch für große Teile des übrigen Gewerbeimmobilienmarktes.

Weitere 15 % der Anfragen (181 Anfragen) gingen von Unternehmen aus der Europäischen Metropolregion Nürnberg aus, die entweder ihren Sitz nach Nürnberg verlagern oder ihr Unternehmen durch eine Niederlassung in Nürnberg erweitern wollten.

Im stark filialisierten Einzelhandels- sowie im Logistikimmobilienmarkt dominierten hingegen überregionale Unternehmen: Knapp die Hälfte der Anfragen nach Flächen für Logistikunternehmen stammten aus Deutschland jenseits der EMN (46 %); im Bereich Einzelhandel war dieser Anteil sogar noch höher (54 %).

DIBAG, Neubau Dürrenhofstraße 5

Erfolgreiche Realisierung bei 10 % der Anfragen

Im Durchschnitt konnte im Zeitraum 2010 bis 2015 bei rund 10 % der Anfragen eine Ansiedlung bzw. Erweiterung an den vorgeschlagenen Flächen/Standorten realisiert werden.

Während die Quote der erfolgreichen Ansiedlungen bzw. Erweiterungen bis 2012 allerdings bei 10 % oder mehr lag, verblieb sie in den Folgejahren im einstelligen Prozentbereich.

Verantwortlich für diesen Rückgang sind vor allem zwei Entwicklungen: Erstens steigen in jüngerer Zeit die Standortanforderungen der Unternehmen. Neben den klassischen Kriterien wie Größe und Lage des Betriebsgrundstückes werden sog. weiche Standortfaktoren, wie beispielsweise die Freizeitqualität des direkten Umfeldes oder die Nähe zu Kinderbetreuungseinrichtungen, immer wichtiger. Damit wird es zunehmend schwierig, die Wünsche der Unternehmen vollumfänglich zu erfüllen. Zweitens nimmt parallel dazu die Anzahl und damit auch das Spektrum der kurzfristig verfügbaren Flächen weiter ab. In der Konsequenz führen diese beiden Entwicklungen zu einem Rückgang der Erfolgsquote von Anfragen.

Anfragen aus	durchschnittlicher Anteil (Anzahl) 2010 bis 2015
Nürnberg	**39 % (485)**
übriges Deutschland	**32 % (393)**
Metropolregion Nürnberg (EMN)	**15 % (181)**
international	**4 % (55)**
keine Hinweise zur Herkunft der Nachfrager	**11 % (132)**

Betriebliche Innovationsförderung

Innovation: Im Wettbewerb entscheidend

Die Innovationsdynamik in der Wirtschaft nimmt permanent zu. Unternehmen müssen in immer kürzeren Zeiträumen neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entwickeln, um am Markt zu bestehen.

Mittelständische Unternehmen, die den Innovationswettbewerb annehmen, profitieren im Schnitt durch 40 % höhere Umsätze und beschäftigen 40 % mehr Mitarbeiter. Der Trend geht aber ungeachtet dieser Ergebnisse zu immer weniger Innovation im Mittelstand (KfW-Innovationsbericht Mittelstand 2014). Umso mehr gilt es, gerade kleinere und mittlere Unternehmen bei ihren Innovationsbestrebungen zu begleiten und zu unterstützen.

Die Wirtschaftsförderung fördert daher die Innovationsbereitschaft und -kraft in Unternehmen bei Ausbau von Forschung & Entwicklung, Technologietransfer in Branchennetzwerken und technologieorientierten Gründerzentren (vgl. S. 50, 58 & 68) sowie durch betriebliche Innovations-Beratungsangebote.

Gutes Umfeld für Innovationen

Nürnberg bietet ein gutes Umfeld für innovationswillige Unternehmen. Neben den Beratungsangeboten öffentlicher Träger und den Technologietransferangeboten der Universitäten und Hochschulen stärken technologieorientierte Netzwerke und Gründerförderung sowie Anbieter von „Open Innovation" die Innovationskraft am Standort Nürnberg (siehe Grafik).

Innovationsberatungstage Nürnberg

Die Beratungskompetenzen der Wirtschaftsförderung Nürnberg, der Bayerischen Innovations- und Forschungsagentur, des Patentzentrums Nordbayern, der regionalen Kammern und von BayStartUP wurden in den Innovationsberatungstagen Nürnberg zusammengeführt.

Seit 2014 bieten die Partner interessierten Nürnberger Unternehmen im Zwei-Monats-Rhythmus aus erster Hand Informationen über Finanzierung Förderung, Innovationsmanagement, die Kooperationspartnersuche und den Schutz geistigen Eigentums. Seit 2016 finden die kostenfreien Innovationsberatungstage Nürnberg monatlich statt.

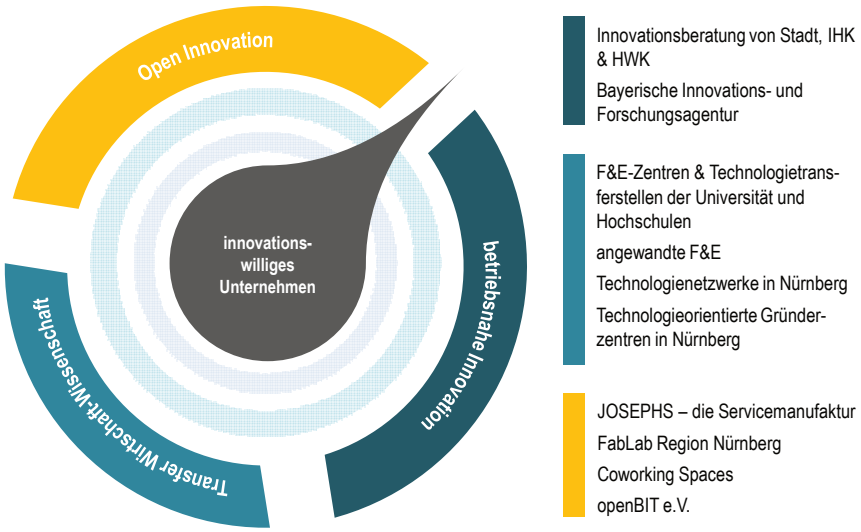
Innovationspakt für die Metropolregion Nürnberg

Impulsgeber für die sieben technologischen Leitbranchen der Metropolregion Nürnberg in Automotive, Verkehr und Logistik, Medizin und Gesundheit, Energie und Umwelt, Information und Kommunikation, Neue Materialien und Automation und Produktionstechnik sind die branchenspezifischen Clusterplattformen.

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region haben die Cluster-Geschäftsstellen einen Innovationspakt für die Metropolregion Nürnberg ins Leben gerufen.

Die Kooperation wurde durch die Wirtschaftsförderung Nürnberg initiiert und mit einer Förderung in Höhe von 35.000 € aus Mitteln der Metropolregion Nürnberg in 2016 sichergestellt.

Innovationsfreundliches Umfeld in Nürnberg



Die sieben Cluster setzten damit ein Zeichen für den Technologietransfer über Technologie- und Branchengrenzen hinaus (Cross-Cluster-Innovation) und stimmen Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit besser ab.

Open Innovation

Unternehmen müssen sich im Innovationsprozess zunehmend für Anstöße von außen öffnen. In Nürnberg gibt es eine aktive Open Innovation-Szene:

- Kreative Orte wie das offene Labor FabLab Region Nürnberg, regionale Coworking-Angebote oder die Service Manufaktur JOSEPHS,
- Open Innovation-Netzwerke wie openBIT e.V.,
- Veranstaltungen wie der Creative Monday, das OpenUp Camp oder die Nuernberg Web Week (vgl. S. 82 und 66).

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützt die regionalen Open Innovation-Aktivitäten durch Kooperation, Betreuung und Bewerbung.

Disruptive Technologien treiben Innovation

Querschnitttechnologien können zum zentralen Treiber für neue Produkte, Produktionsprozesse oder Geschäftsfelder werden und somit ganze Branchen massiv verändern. Entfalten einzelne Technologien solch eine Wirkmacht, spricht man von disruptiven Technologien.

Mp3 hat die Musikwiedergabe von Grund auf geändert, Flash-Speicher die Datensicherung, Digitalfotografie

die Art und Weise, wie wir fotografieren. Neue Technologien mit demselben Potenzial etablieren sich gegenwärtig, z.B. Technologien der Digitalisierung, 3D-Druck oder gedruckte Elektronik.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg bietet den Unternehmen in Nürnberg daher frühzeitig Zugang zu neuen, potenziell disruptiven Technologien.

Mit der AGENDA DIGITALISIERUNG NÜRNBERG adressiert die Wirtschaftsförderung Nürnberg die Technologien der Digitalisierung (vgl. ausführlich S. 56).

Gedruckte Elektronik

Gedruckte Elektronik hat das Potenzial, eine disruptive Technologie zu sein.

Um die Unternehmen in Nordbayern auf die Chancen gedruckter Elektronik aufmerksam zu machen, wurde im Jahr 2015 das Netzwerk „Printed Electronics Franken“ von der ENERGIEregion Nürnberg e.V. zusammen mit Unternehmen und Forschungspartnern aus der Metropolregion Nürnberg ins Leben gerufen.

Die gedruckte Elektronik verspricht neue Lösungen für Anwendungsfelder in Automotive, Energie, Gebäude, Elektronik, Textilien, Logistik, Beleuchtung und Printmedien.

Printed Electronics Franken vernetzt Wissenschaft und Unternehmen in der Region, bündelt die regionalen Interessen und initiiert gemeinsame Projekte in der Forschung und Applikationsentwicklung.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg ist Mitinitiator des Netzwerkes.

Betriebliche Ressourcen- und Energieeffizienz

Industrie & Gewerbe: Enorme Einsparpotenziale

Mehr als 40 % der Kosten im produzierenden Gewerbe in Deutschland entfallen auf Materialkosten. Ressourcen- & Energieeffizienz bieten daher einen starken Hebel für Kosteneinsparungen in der Industrie und für die Sicherung der Produktion am Hochlohnstandort Deutschland.

Gleichzeitig sind grüne Technologien auch ein wichtiger Wachstumsmarkt für deutsche Unternehmen.
13 % des Bruttoinlandsproduktes werden in Deutschland bereits heute mit grünen Technologien - Energieeffizienz, umweltfreundlichen Energien & Energiespeicherung, Rohstoff- und Materialeffizienz, Kreislaufwirtschaft, nachhaltiger Mobilität & nachhaltiger Wasserwirtschaft - erwirtschaftet. Bis zum Jahr 2025 sollen es bereits 20 % sein.

Grüne Technologien fördern

Die am 09.04.2013 gestartete Initiative „green.economy.nuernberg“ des Wirtschaftsreferats Nürnberg setzt an diesen Potenzialen an und fördert den verstärkten Einsatz von Umwelttechnologien in der Wirtschaft sowie Forschung & Entwicklung im Bereich grüner Technologien.

Die Initiative zielt dabei auf Forschung und Technologieentwicklung zum effizienten Umgang mit Ressourcen und Energie, den verstärkten Einsatz von Umwelttechnologien in der Wirtschaft, die Profilierung des Standortes Nürnberg als Zentrum für grüne Technologien und den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Die Initiative informiert und vernetzt Anbieter und Nutzer von Effizienztechnologien.

Zu den gemeinsamen Maßnahmen zählen Informationsveranstaltungen, Beratungstage für Ressourcen- und Energieeffizienz, Auszeichnungen für Energieeffizienz im Unternehmen und für Forschung zu neuen Effizienztechnologien sowie eigene Untersuchungen in einem Gewerbegebiet (s.u.), die jeweils von der Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützt und mitfinanziert werden.

green economy nuernberg

Beratungstage Ressourcen- & Energieeffizienz

Seit dem Jahr 2015 bietet die Wirtschaftsförderung Nürnberg zusammen mit dem Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Bayerischen Wirtschaft und der Energieagentur Nordbayern Beratungstage für Ressourcen- und Energieeffizienz an.

Alle zwei Monate haben Nürnberger Unternehmen die Möglichkeit, sich bei einer kostenfreien Initialberatung mit Begehung im eigenen Betrieb über Einsparpotenziale aufklären zu lassen. Teilnehmer erhalten praktische Hinweise für Sofortmaßnahmen und weitere Schritte in Richtung verbesserter Effizienz.

energie.effizienz.gewinner

Effizienten Umgang mit Energie im Unternehmen würdigen und gute Beispiele in die Öffentlichkeit tragen - zu diesem Zweck hat die Cluster-Initiative ENERGIEregion Nürnberg e.V. mit den Partnern Energie Campus Nürnberg, Wirtschaftsförderung Nürnberg, Sparkasse Nürnberg, N-ERGIE Effizienz und 2be_die markenmacher die Auszeichnung energie.effizienz. gewinner ins Leben gerufen.

Im September 2015 wurden die ersten sieben Unternehmen aus Nordbayern für vorbildliche betriebliche Energieeinsparmaßnahmen als energie.effizienz.gewinner ausgezeichnet, davon drei Unternehmen aus Nürnberg.

Die Auszeichnungen zeigen auch: Energieeffizienz ist in jeder Branche und in Unternehmen jeder Größe möglich. Prämiert wurden je zwei Unternehmen aus dem Bereich Hotel & Gastronomie und Messen & Tagungen sowie drei Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe.

Auszeichnung der energie.effizienz.gewinner

Green Factory Award

Im Rahmen der Initiative green. economy.nuernberg stellt die Wirtschaftsförderung Nürnberg den mit 1.000 € dotierten Green Factory Award für herausragende Nachwuchsforscher auf dem Gebiet der ressourcensparenden und energieeffizienten Produktion. Im Jahr 2015 wurden Projekte zur Verringerung von Verschleiß in Wälzlagern und zur Verbesserung der Effizienz von Verbindungsprozessen im Elektromaschinenbau gewürdigt.

Der Forschungspreis wird als Höhepunkt des jährlichen Green Factory Colloquiums des Forschungsverbunds Green Factory Bavaria verliehen.

Untersuchung im Gewerbegebiet

Im Jahr 2015 ließ das Wirtschaftsreferat im Nürnberger Westen eine Teilfläche des Gewerbegebiets Höfen, auf der 27 Unternehmen ansässig sind, auf einzelbetriebliche und übergreifende Ressourcen- und Energieeffizienzpotenziale untersuchen. Zehn Unternehmen beteiligten sich an der Analyse.

Die Studie zeigte Einsparmöglichkeiten im Bereich der Gebäude- und Hallenbeleuchtung, des Fuhrparkmanagements und der Druckluftoptimierung in einzelnen Unternehmen auf und beleuchtete zwei Szenarien einer gemeinsamen Wärmeversorgung für das Areal.

Eine Erkenntnis war aber auch, dass es schwierig ist, Unternehmen für Ressourcen- und Energieeffizienzthemen zu begeistern.

Unternehmensgründung – Startup-Förderung

Gründungen stärken Standort

Eine lebendige Gründerszene hat große Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und den Arbeitsmarkt einer Region. Eine wichtige Aufgabe der kommunalen Wirtschaftsförderung ist es daher, das Gründungsgeschehen und damit auch das endogene Wachstum der Region zu stärken.

Breit gefächertes Angebot

Um Gründerinnen und Gründer bei ihren ersten Schritten in die Selbstständigkeit zu unterstützen, bietet die Wirtschaftsförderung Nürnberg in Kooperation mit anderen lokalen und überregionalen Trägern ein umfassendes Beratungs- und Unterstützungsangebot.

Gründungsberatung im Wirtschaftsrathaus

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg berät zu allen wichtigen Fragen rund um die Selbstständigkeit. Einmal monatlich findet ein spezieller Beratertag statt. Auf Wunsch kann auch ein anderer Termin vereinbart werden.

Das Beratungsangebot umfasst u.a. Bewertung der Geschäftsidee, Informationen zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten, zu besonderen Voraussetzungen für angestrebte Tätigkeiten, zu notwendigen Genehmigungen, zur Standortsuche und Wegweisung zu Kooperationspartnern und Branchennetzwerken.

Startup Weekend Nürnberg: Foto: Michael Stingl

Im Berichtszeitraum 2014/2015 fanden 94 ausführliche Einzelberatungen statt. Hinzu kommen zahlreiche telefonische Kurzauskünfte zu Einzelfragen und Auskünfte zu Anfragen per E-Mail.

Einheitlicher Ansprechpartner

Über den „Einheitlichen Ansprechpartner" bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg können Unternehmen elektronisch alle Informationen einholen und alle Verfahren abwickeln, die für die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit notwendig sind. Der Einheitliche Ansprechpartner nimmt die Anträge entgegen, prüft sie auf Vollständigkeit und leitet sie an die zuständigen Stellen weiter. Er verfolgt die Bearbeitung der Anträge und ist der Ansprechpartner bei Nachfragen oder Anregungen. Dazu kann der Einheitliche Ansprechpartner auch direkt kontaktiert werden.

Startup Festival Nürnberg

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützte das vom Gründerbüro der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Coworking Space Nürnberg veranstaltete Startup Festival 2015 vom 7. bis 13. April 2015. Unter dem Motto „Ready.Steady.Go" gab es eine Woche lang Events speziell für die Zielgruppe innovativer Gründungen. Die Wirtschaftsförderung bot einen ganztägigen Beratertag an. Gründungsinteressierte konnten ihre Geschäftsidee analysieren lassen und alle Fragen beim Schritt in die Selbstständigkeit klären lassen.

Gründerzentren

Gründerzentren schaffen professionelle Startbedingungen für junge Unternehmen. Gründerinnen und Gründer profitieren dort von günstigen Räumen, der nutzbaren Infrastruktur und den Dienstleistungsangeboten der Zentren. Die Stadt Nürnberg engagiert sich finanziell, steuernd und beratend für folgende Zentren, die sehr erfolgreich und gut ausgelastet sind:

Existenzgründerzentrum Klee-Center

Auf einer Nutzfläche von 2.465 m² bietet die 100 %-ige Tochter der Stadt Nürnberg Büro- und Seminarräume für Gründerinnen und Gründer des Dienstleistungssektors. Sie profitieren von günstigen Mieten und einem flexiblen Raumangebot. Kompetentes Coaching und eine umfassende Infrastruktureinrichtung ergänzen das Angebot des Zentrums für die derzeit 48 ansässigen Unternehmen. Bereits 104 Unternehmen haben das Klee-Center durchlaufen.

IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen

Bereits seit 1986 unterstützt das IGZ technologieorientierte Gründungen auf einer Fläche von rd. 4.300 m². 148 Unternehmen und 13 Beratungs- und Technologietransfereinrichtungen hat das IGZ seitdem betreut. Aktuell werden 37 Unternehmen und eine Beratungs- und Technologietransfereinrichtung mit einem breiten Service- und Beratungsangebot gefördert. 106 Unternehmen haben sich nach ihrem

Klee-Center Nürnberg

Auszug aus dem IGZ erfolgreich niedergelassen. Das IGZ ist ein Kooperationsprojekt der Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen. Nürnberg ist Hauptgesellschafter in der Träger-GmbH.

Startup.Digital.Nürnberg

Als neuer Inkubator für Startups der Informations- und Kommunikationstechnik wurde im Herbst 2015 Startup.Digital.Nürnberg vom Wirtschaftsreferat ins Leben gerufen. Angeboten werden ein umfangreiches Coaching, vergünstigte bzw. kostenlose Arbeitsplätze bei verschiedenen Coworking-Anbietern in Nürnberg sowie bestens ausgestattete, mietvergünstigte Büroarbeitsplätze im Klee-Center (vgl. ausführlich S. 62).

Energie-Technologisches Zentrum Nürnberg (etz)

An seinen zwei Standorten in der Südstadt und der Weststadt bietet das etz bei Gründungen im Bereich Energie die Möglichkeit, gemeinsam zu arbeiten und zu forschen, Kooperationen zu knüpfen und Ideen zu entwickeln. Vor allem am neuen Zweitstandort „etz 2.0“ auf dem ehemaligen AEG-Areal können die etz-Mieter durch die unmittelbare Nähe zum Energie Campus Nürnberg und weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen die gebündelte Forschungskompetenz im Bereich Energie nutzen (vgl. Seite 58).

ESA Business Incubation Centre (BIC)

Das Inkubationsprogramm des ESA Business Incubation Centre (BIC) unterstützt Innovationen und Unternehmensgründungen im Bereich der kommerziellen Nutzung von Raumfahrttechnologien und/ oder Raumfahrtinfrastrukturen. Gründerinnen und Gründer erhalten neben der finanziellen Förderung (50.000 € Zuschuss und Darlehen bis zu 50.000 €) auch technische Unterstützung und Expertisen, individuelle Coaching-Leistungen und Netzwerkaktivitäten sowie bereitgestellte Flächen im Gründerzentrum.

Internationalisierung

Internationale Investorenbetreuung

Vor dem Hintergrund des stärker werdenden Wettbewerbs der Regionen und der Position Nürnbergs als Zentrum der Metropolregion betreibt das Wirtschaftsreferat seit Jahren konsequent die internationale Positionierung des Wirtschaftsstandortes Nürnberg.

Im Wirtschaftsreferat befasst sich die Stabseinheit „Internationale Investorenakquise“ mit Ansiedlungsanfragen aus dem Ausland und der internationalen Vermarktung des Wirtschaftsstandortes.

Das NFFX - Business Support Center (BSC)

Als interkommunales Projekt der Wirtschaftsreferate Nürnberg und Fürth fördert das „Nürnberg Fürth For Excellenc (NFFX) - Business Support Center“ die Ansiedlung ausländischer Unternehmen. Finanziert wird das Projekt u.a. mit Mitteln aus dem Bayerischen Wirtschaftsministerium.

Das NFFX - Business Support Center bietet ausländischen Investoren ein Angebot bedarfsorientierter und zeitlich befristeter Infrastrukturen und Dienstleistungen. Ausländischen Investoren stehen dabei ein umfangreiches ‚Welcome Package‘ und Büroräume mit Sekretariats-Service für drei Monate kostenfrei zur Verfügung. Damit werden ausländische Investitionen erleichtert und die Schaffung neuer Arbeitsplätze gefördert.

Mit diesem für Deutschland einzigartigen Projekt wird eine Willkommenskultur für ausländisches Engagement geschaffen, indem die Markteintrittsbarrieren für kleine und mittelständische ausländische Unternehmen gesenkt werden. Diese Klientel ist der Hauptkunde für das NFFX - Business Support Center.

Das NFFX - Business Support Center arbeitet erfolgreich

Im Berichtszeitraum wurde das Projekt von über 20 ausländischen Delegationen besucht. Des Weiteren präsentierte sich das BSC auf ausgewählten Messen im In- und Ausland sowie bei Delegationsreisen und bewirbt so auch den Standort Nürnberg. Aktiv vermarktet wird das Projekt zudem durch Invest in Bavaria, der Ansiedlungsagentur des Freistaats Bayern.

Seit dem Projektstart in 2011 wurden über 110 Förderanfragen und Businesspläne bearbeitet und bewertet. Hiervon wurden 30 innovative und interessante Unternehmen gefördert.

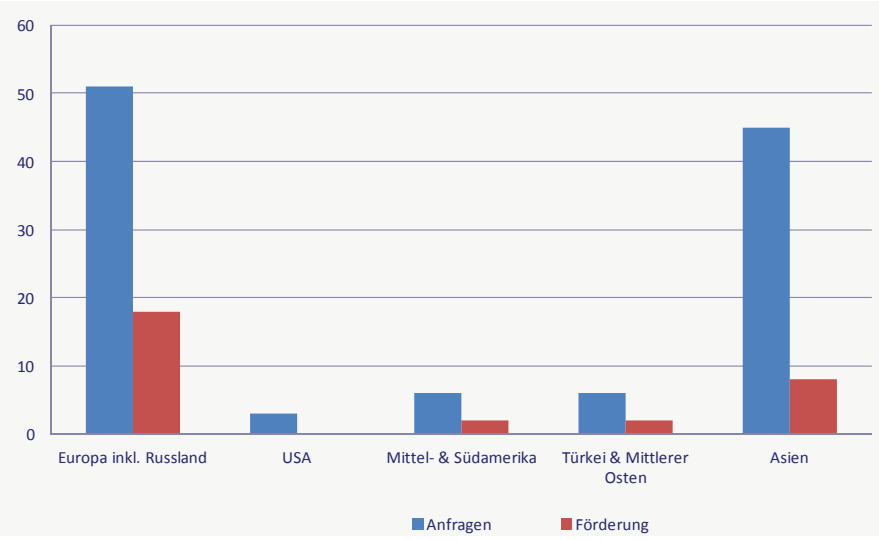
Diese Unternehmen haben in Nürnberg bisher 60 neue Arbeitsplätze in den wirtschaftlichen Kompetenzfeldern der Stadt, wie z.B. erneuerbare Energien, Energietechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, Automatisierung und Logistik, geschaffen.

NFFX - BSC 2.0

Aufgrund des großen Erfolgs bei der Ansiedlung ausländischer Unternehmen führen die Städte Nürnberg und Fürth sowie das Bayerische Wirtschaftsministerium das Projekt fort und verlängern den Förderzeitraum bis Ende 2020.

www.n-f-excellence.de

Anfragen und abgeschlossene Förderverträge - Darstellung nach Wirtschaftsregionen



Delegationsreisen

Delegationsreisen des Wirtschaftsreferats unterstützten Unternehmen aus Nürnberg und der Region bei der Erschließung neuer Märkte. Sie sollen die teilnehmenden Unternehmen Türen öffnen und wichtige Kontakte zu Entscheidern ermöglichen. Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt vor allem auf den Auslandsmärkten Israel und China.

Israel: Besuch der ‚Start-up Nation'

Die israelische IT-Gründerszene ist hochinnovativ und dynamisch. Israel wird auch als ‚Start-up-Nation' und als ein zweites ‚Silicon Valley' bezeichnet. Um das große Potenzial für Kontakte und Geschäftsbeziehungen zwischen IT-Unternehmen aus Israel und Nürnberg zu erkunden, reiste eine Wirtschaftsdelegation unter der Leitung von Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas, im März 2015 nach Israel. Auf dem Programm standen Besuche bei Start-up-Unternehmen aus dem IT- und Energiesektor und der Messe ‚Cybertech' in Tel Aviv.

In Nürnbergs Partnerstadt Hadera wurde die Delegation vom Bürgermeister empfangen. Die Delegation besuchte dort unter anderem das ‚Cyber Gym', welches IT-Fachleute in der Abwehr von Cyber-Attacken trainiert, und das ‚Technoda Science & Technology Center', das bereits Kindern auf spielerische Weise Technik und Naturwissenschaften näher bringt.

Unterstützung erfuhr die Delegation von der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Israel und der Deutsch-Israelischen Industrie- und Handelskammer in Tel Aviv.

China – Shenzhen

Seit 1997 besteht die Partnerschaft zwischen der Region Nürnberg und der Stadt Shenzhen. Eine Wirtschaftsdelegation aus Nürnberg reiste im November 2015 auf Einladung der Stadtregierung in die Partnerstadt, um dort die Industrie-Messe ‚China Hi-Tech Fair' sowie deutsche und chinesische Unternehmen zu besuchen.

Beim Messebesuch traf die Delegation auch Unternehmensvertreter der Metropolregion Nürnberg, die auf dem Gemeinschaftstand des Freistaats Bayern ihre Produkte und Dienstleistungen präsentierten.

Bei HUAWEI, einem weltweit führenden Anbieter von Informationstechnologie und Telekommunikationslösungen konnte sich die Delegation vor Ort über die neuesten Endgeräte wie Smartphones und Tablets sowie über den neuen Übertragungsstandard 5G für das mobile Netz informieren.

Protokollarischer Höhepunkt des Besuchs war der ‚2. Runde Tisch der Partnerstädte von Shenzhen'.
16 Partnerstädte aus aller Welt präsentierten sich in diesem Gremium und sprachen mit dem Oberbürgermeister von Shenzhen über die zukünftigen Schwerpunkte in den jeweiligen Partnerschaften.
Abgerundet wurde das Besuchsprogramm mit einem Betriebsbesuch bei Siemens Shenzhen Magnetic Resonance Ltd..

Besuch bei Technoda, Science & Technology Center, Hadera

Gemeinsame Strategie „Zukunft.Handwerk.Nürnberg“

Bedeutung des Handwerks für Nürnberg

Das Handwerk ist für Nürnbergs Wirtschaft von besonderer Bedeutung. Ca. 10 % des Bruttoinlandsprodukts Nürnbergs werden im Handwerk erwirtschaftet. Die rund 5.900 Nürnberger Handwerksbetriebe haben etwa 44.000 Beschäftigte. Ein Großteil davon sind Fachkräfte.

Ein Sechstel (16,3 %) der Nürnberger Beschäftigten ist somit im Handwerk tätig. Das Handwerk erbringt viele Leistungen, die stetig und konjunkturunabhängig nachgefragt werden. Das Handwerk schafft qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze und hält diese Arbeitsplätze auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Das Handwerk ist Konjunktur- und Jobmotor, steht aber gleichzeitig vor neuen Herausforderungen.

Zukunft.Handwerk.Nürnberg Handlungsfelder

1. **Gemeinsame Studie**
2. **Fachkräftesicherung und Qualifizierung**
3. **Demografischer Wandel**
4. **Flächen für Handwerksbetriebe**
5. **Existenzgründung, -sicherung**
6. **Energie**
7. **Runder Tisch**
8. **Imagebildung**

Zukunft.Handwerk. Nürnberg

Im September 2012 haben die Stadt Nürnberg, die Handwerkskammer für Mittelfranken und die Kreishandwerkerschaft deshalb die gemeinsame Strategie „Zukunft.Handwerk. Nürnberg“ vereinbart. Sie zielt darauf ab, die Rahmenbedingungen für die Nürnberger Handwerksbetriebe zu verbessern und dadurch den Wirtschaftsstandort Nürnberg insgesamt zu stärken.

Unterzeichnung der Flüchtlingsvereinbarung am 17.09.2015

v.l.n.r.: Achim Hanisch, Kreishandwerksmeister, Kreishandwerkerschaft Nürnberg Stadt und Land; Prof. Dr. Elmar Forster, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Mittelfranken; Thomas Pirner, Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken; Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg; Dr. Michael Fraas, Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg; Olaf Kuch, Leiter des Einwohner- und Ausländeramts der Stadt Nürnberg

Fachkräftebedarf sichern - Flüchtlinge integrieren

Dem Handwerk fehlen qualifizierte Fachkräfte und Auszubildende. Deshalb werden von den Unternehmen verstärkt die Potenziale von Flüchtlingen in den Blick genommen. Mit den am 01.08.2015 in Kraft getretenen Änderungen im Aufenthaltsgesetz (§ 60a AufenthG) haben sich für geduldete Flüchtlinge insbesondere im Bereich der Berufsausbildung Verbesserungen ergeben.

Vor diesem Hintergrund haben die Stadt Nürnberg und die Handwerkskammer für Mittelfranken am 17.09.2015 eine Vereinbarung zur Integration von Flüchtlingen in den Nürnberger Arbeitsmarkt unterzeichnet. Die Vereinbarung ergänzt das Strategiepapier Zukunft.Handwerk.Nürnberg.

Ziel ist es, Beschäftigungsperspektiven für junge Flüchtlinge ohne sicheren Aufenthaltsstatus zu erschließen und damit am Standort ansässige Handwerksunternehmen bei der Fachkräfte- und Nachwuchssicherung zu unterstützen.

Gemäß der Vereinbarung spricht die Ausländerbehörde der Stadt Nürnberg jungen Asylsuchenden sowie Ausländerinnen und Ausländern ohne Aufenthaltsstatus mit geklärter Identität eine Duldung aus, wenn sie vor Vollendung des 21. Lebensjahres eine Ausbildung beginnen oder begonnen haben. Personen aus sicheren Herkunftsstaaten bzw. dem Westbalkan sind von dieser Regelung ausgeschlossen.

Nach erfolgreicher Beendigung der Ausbildung und Beschäftigung im erlernten Beruf erhalten die Geduldeten regelmäßig eine Aufenthaltserlaubnis (§ 18a AufenthG - Aufenthaltserlaubnis für Qualifizierte zum Zweck der Beschäftigung) und damit eine echte Bleibeperspektive. Mit der Vereinbarung zur Integration von Flüchtlingen erhält die Nürnberger Handwerkswirtschaft Rechtssicherheit, dass ein abgelehnter Asylbewerber, der in einem Ausbildungsverhältnis steht, nicht abgeschoben wird. Dadurch werden Handwerksunternehmen ermutigt, jungen Asylbewerbern eine Chance auf Ausbildung zu eröffnen. Jungen Flüchtlingen eröffnet sich damit die Chance auf Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Runder Tisch Handwerk

Aktuelle Themen zum Handwerk in Nürnberg werden im regelmäßigen Turnus zwischen dem Wirtschaftsreferat und der Handwerkskammer besprochen. Bei Problemen vermittelt die Wirtschaftsförderung zwischen den Handwerksunternehmen und den betroffenen Dienststellen der Stadt, um rasche und praktikable Lösungen zu finden.

Der „Runde Tisch Handwerk“ hat im Berichtszeitraum fünfmal stattgefunden. Behandelt wurden z.B. Fragen wie die Parkerleichterung für Handwerker, Baustellenmanagement, Werbeanlagen- und Sondernutzungen. Es wurden aber auch konkrete Anliegen von Unternehmen aufgegriffen und in Kooperation mit den zuständigen Fachdienststellen geklärt.

Energie & Handwerk

Bei der Umsetzung der Energiewende in Nürnberg kommt dem Handwerk eine große Bedeutung zu. Handwerker setzen Energieeffizienzmaßnahmen und erneuerbare Energien direkt beim Kunden um und haben als Ansprechpartner für Verbraucherinnen und Verbraucher eine zentrale Beratungsfunktion. Im Rahmen des Strategiepapiers „Zukunft.Handwerk.Nürnberg“ werden daher gemeinsame Maßnahmen zum Thema Energie & Handwerk umgesetzt.

Wichtige Einblicke vermittelte die Studie „Auswirkungen der Energiewende auf das mittelfränkische Handwerk (2015)“. Die Untersuchung belegt: In vielen Gewerken machen Produkte und Dienstleistungen der Energiewende einen großen Anteil am Umsatz aus. Die Chancen der Energiewende betrachtet der größere Teil der Handwerkerschaft trotzdem eher kritisch.

Die Untersuchung zeigte zudem, dass ein großer Teil der Handwerksbetriebe bereits auf eigene Energieerzeugung (rund 30 %) und Energieeffizienzmaßnahmen (mehr als 50 %) setzt. Deutlich wurde zudem ein großer Qualifizierungsbedarf im Handwerk, der zukünftig durch neue Aus- und Weiterbildungsangebote adressiert wird.

Gewerbehöfe

Die Schaffung bzw. Sicherung eines hinreichenden Flächenpotenzials für Handwerksbetriebe stellt eines der zentralen Handlungsfelder der Strategie „Zukunft.Handwerk.Nürnberg“ dar. Neue Flächen für Handwerksbetriebe könnten u.a. durch die Errichtung eines Gewerbehofes für Handwerker geschaffen werden. Dieses Instrument wird beispielsweise in München seit Jahren erfolgreich als Mittel gegen die zunehmende Flächenverknappung eingesetzt.

In der 2013 vorgelegten Studie „Zur Lage des Nürnberger Handwerks“ gaben gut 17 % der teilnehmenden Nürnberger Handwerker an, sie würden bei einer eventuellen Suche nach Gewerbeflächen auch Flächen für einen Gewerbehof generell in Erwägung ziehen. Zur Konkretisierung des Bedarfs hat die Wirtschaftsförderung Nürnberg gemeinsam mit der Handwerkskammer für Mittelfranken im März 2015 eine umfangreiche Folgeuntersuchung zum Thema Gewerbehöfe in Auftrag gegeben.

Die Ergebnisse sind für Anfang 2016 angekündigt. Auf dieser Basis wird im Laufe des Jahres 2016 eine Entscheidungsvorlage für den Stadtrat erarbeitet, ob und wenn ja, in welcher Form die Errichtung eines Gewerbehofes für Handwerker im Stadtgebiet Nürnberg - auch unter Berücksichtigung der Kosten für Bau und Unterhalt einer solchen Einrichtung - erfolgen soll.

Auch jenseits der Diskussion um die Errichtung eines Gewerbehofes für Handwerker setzt sich die Wirtschaftsförderung Nürnberg für ein ausreichendes Angebot an Gewerbeflächen für Handwerksbetriebe ein. Über Restgrundstücke in bestehenden Gewerbegebieten und auf Konversionsflächen hinaus werden neue Flächen für kleinere Unternehmen kurz- bis mittelfristig vor allem im Gewerbegebiet Wetzendorf zur Verfügung stehen.

Digitalisierung und zukunftsfähige Produktion

Produktionsstandort 4.0

Die Digitalisierung betrifft alle Branchen und Unternehmen jeder Größenordnung. Sie wird Wertschöpfungsketten verändern und neue Geschäftsmodelle erfordern.

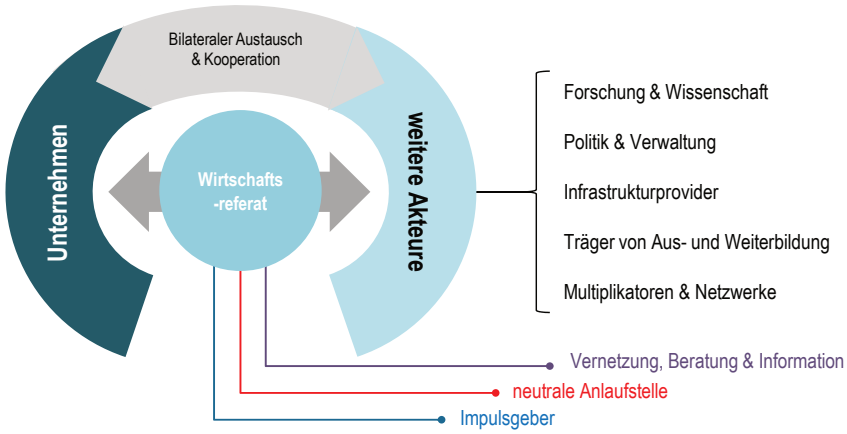
Nürnberg hat gute Voraussetzungen, um aus der Digitalisierung Beschäftigung und Wertschöpfung zu generieren.

Das ist das Ergebnis der im Dezember 2015 vorgelegten Studie „Produktionsstandort Nürnberg 4.0 - Industriebranchen im Zeichen der Digitalisierung" der Fraunhofer SCS in Kooperation mit der Projektgruppe „Geschäftsmodelle in der digitalen Welt" am assoziierten Lehrstuhl für Supply Chain Management der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, die das Wirtschaftsreferat in Auftrag gegeben hatte.

Ziel der Untersuchung war, die Auswirkungen von Digitalisierung und Industrie 4.0 auf den Wirtschaftsstandort Nürnberg und die Unternehmen in Nürnberg darzustellen sowie hieraus konkrete Handlungsempfehlungen für die Stadt zur Unterstützung der Unternehmen bei der Bewältigung der Herausforderungen zu formulieren.

Ergebnisse der Studie

17.400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind in Nürnberg der digitalen Produktion und derem Umfeld zuzurechnen, dies entspricht einem Anteil von 6,1 % der Nürnberger Gesamtbeschäftigten. Diese starke Stellung bestätigt auch der neue Zukunftsindex 2030 der IW Consult im Auftrag der „Wirtschaftswoche". Er setzt Nürnberg in



Bezug auf die Zahl der Beschäftigten in Zukunftsindustrien auf Rang 7 von 69 untersuchten kreisfreien Städten Deutschlands mit mehr als 100.000 Einwohnern.

Die Zahl der Beschäftigten in digitaler Produktion und Umfeld hat in Nürnberg seit 2008 um 15 % zugenommen.

Im Städtedreieck Nürnberg-Fürth-Erlangen sind knapp 30.000 Beschäftigte als „Treiber" der digitalisierten Produktion identifiziert. Rund 37.500 weitere Beschäftigte im Städtedreieck werden von den Veränderungen im Produktionsumfeld direkt oder indirekt betroffen sein.

Handlungsfelder der Wirtschaftspolitik

Aus den Analysen und Interviews entwickelte Fraunhofer Themenfelder zur Stärkung der digitalen Produktion und leitete hieraus drei Handlungsansätze für Nürnberg ab:

- Unternehmensvernetzung:

Die Nürnberger Unternehmen brauchen Best Practices der Digitalisierung und eine Möglichkeit, sich über den anstehenden Wandel in der digitalen Produktion auszutauschen. Hierbei ist eine Kooperation mit Clustern oder dem Zentrum Digitale Produktion des Fraunhofer IIS sinnvoll. Bestehende Unternehmensnetzwerke sollten in den Prozess eingebunden werden, um Wissen und Kompetenzen zu bündeln.

- Standortvermarktung:

Zur Vermarktung von Nürnberg als »Produktionsstandort Nürnberg 4.0« soll ein Anlaufpunkt geschaffen werden, in dem lokale oder mit Nürnberg verbundene Unternehmen Industrie 4.0-Demonstratoren präsentieren.

- Qualifizierung:

Die Aus- und Weiterbildung ist ein wichtiges strategisches Thema, da sowohl in der Literatur als auch von den Nürnberger Unternehmen ein Wandel der Kompetenzprofile der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesehen wird. Die Ermittlung und Definition der Bedarfe soll in Kooperation mit Kammern, Agentur für Arbeit und Bildungsträgern erfolgen.

Im Bereich der akademischen Weiterbildung sollen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität, mit Fraunhofer SCS/IIS und mit der

Technischen Hochschule Nürnberg Angebote zur Deckung der Weiterbildungsbedarfe entwickelt werden.

AGENDA DIGITALISIERUNG NÜRNBERG

Das Wirtschaftsreferat setzt mit der AGENDA DIGITALISIERUNG NÜRNBERG konkrete Maßnahmen zur Förderung eines positiven digitalen Strukturwandels in der Nürnberger Wirtschaft um. Dabei sollen Unternehmen im Zuge des digitalen Wandels gezielt unterstützt werden.

Die AGENDA DIGITALISIERUNG NÜRNBERG nimmt mit einem abgestimmten Vorhabens- und Maßnahmenprogramm in vier zentralen Handlungsfeldern die Herausforderungen der Digitalisierung auf.

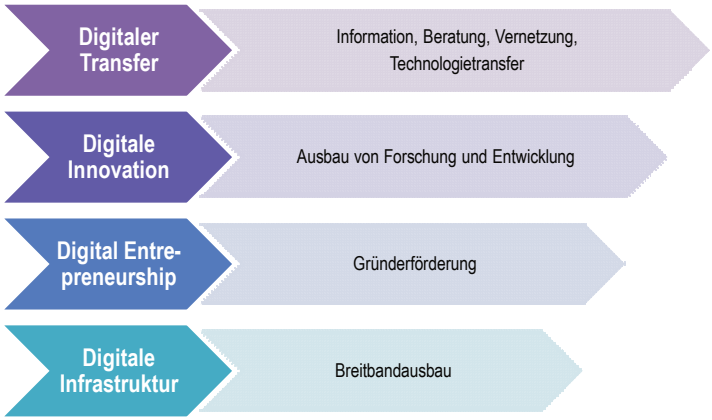
Im Hinblick auf die breite Anforderungspalette und die unterschiedlichen beteiligten Akteure nimmt das Wirtschaftsreferat die Rolle eines Treibers und Moderators für den Digitalisierungsprozess am Standort ein.

Digitaler Transfer

Im Rahmen des „Digitalen Transfers“ fördert das Wirtschaftsreferat eine große Bandbreite an Angeboten zur Information, Beratung, Vernetzung und Technologietransfer.

Ziel ist es, Nürnberger Unternehmen über die Chancen, Risiken und Technologien der Digitalisierung aufzuklären.

Handlungsfelder der AGENDA DIGITALISIERUNG NÜRNBERG



Hierzu gehören die Veranstaltungen der „Digitalisierungsoffensive Nürnberg“ zur Information über die digitale Transformation, die das Wirtschaftsreferat gemeinsam mit dem Technologiecluster Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft e.V., dem Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS und weiteren Netzwerkpartnern mit Erfolg organisiert.

Seit August 2015 bis Dezember 2015 fanden hierzu elf Veranstaltungen mit 17 Partnern statt. Insgesamt wurden bereits 775 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht. Die Veranstaltungsreihe läuft weiter. Für 2016 sind z.B. geplant:

- IT-Security Angels zum Thema IT-Sicherheit
- Nuernberg Web Week (Webwirtschaft, 11. bis 18.04.2016)
- Roadshow „Intelligente Vernetzung“ (Digitalisierung von Mobilität, 24.02.2016)

Digitale Innovation

Die Weiterentwicklung und Implementierung von Digitalisierungslösungen in der Wirtschaft ist ebenfalls Teil der AGENDA DIGITALISIERUNG NÜRNBERG. Ziel ist eine passgenaue Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur - vgl. S. 68.

Digital Entrepreneurship

Die Gründung neuer High-Tech-orientierter Unternehmen aus dem Umfeld der Informations- und Kommunikationstechnik wird systematisch unterstützt - vgl. S. 62.

Digitale Infrastruktur

Das Wirtschaftsreferat setzt sich unter „Digitale Infrastruktur“ für den Ausbau der Breitband-Infrastruktur im Stadtgebiet Nürnberg ein - vgl. S. 126.

Energiewirtschaft und -technik

Energiewende made in Nürnberg

Leistungsfähige Unternehmen prägen das Profil der Metropolregion Nürnberg als Standort für Energiewirtschaft und Umwelttechnik.

Über 14.000 vorwiegend mittelständisch geprägte Unternehmen in der Europäischen Metropolregion Nürnberg beschäftigen mehr als 71.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Hinzu kommen noch rund 40.000 Beschäftigte im energierelevanten Handwerk. Die Unternehmen erwirtschaften einen Umsatz von über 27 Mrd. € pro Jahr. Die Beschäftigtenzahl in der Energie- und Umweltwirtschaft in der Metropolregion wuchs zwischen 2008 und 2014 um 4,7 %.

Die Stadt Nürnberg weist als wirtschaftliches Zentrum der Region mit 1.250 Unternehmen und über 16.000 Beschäftigten einen Umsatz von rund 6,6 Mrd. € pro Jahr auf. 4,5 % der Beschäftigten in Nürnberg sind dem Energiesektor zuzuordnen.

Lösungen made in Nürnberg tragen zur Umsetzung der Energiewende bei. Nürnberg ist auf dem besten Wege, zu einem Zentrum für die technische Umsetzung der Energiewende zu werden.

Starke Energieindustrie

Rund ein Fünftel der Umsätze des produzierenden Gewerbes der Metropolregion Nürnberg werden von der Energiebranche erzielt. Sie stellt rd. 14 % aller Industriearbeitsplätze.

Energie Campus Nürnberg; Foto Kurt Fuchs

In der Stadt Nürnberg liegen die Werte mit einem Anteil von einem Viertel am Umsatz und über 20 % bei der Beschäftigung noch höher.

Die industriellen Kernkompetenzen liegen in den Bereichen:

- Leistungselektronik,
- Alternative Antriebstechnik
- Gebäudetechnik,
- Intelligente Steuerungen und
- erneuerbaren Energien.

Rahmenbedingungen gestalten

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg schafft beste Rahmenbedingungen für den Energiesektor vor Ort. Sie setzt sich für den bedarfsgerechten Ausbau der Energieforschung ein. Sie fördert die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft zu Branchenclustern, schafft Räume für Gründungen aus der Energietechnik und unterstützt neutrale Beratungsangebote in Fragen der Energieeffizienz und der zukunftsfähigen Erzeugung.

Umfeld für innovative Unternehmen

Die ausgewiesene wirtschaftliche Kompetenz trifft daher in Nürnberg auf passgenaue F&E-, Vernetzungs- und Beratungsangebote.

Die Metropolregion punktet mit 5.500 Studierenden in energierelevanten Studiengängen an neun Hochschulen und mit über zehn energierelevanten F&E-Einrichtungen.

Die regionalen Forschungskompetenzen sind im Energie Campus Nürnberg gebündelt.

Die Clusterplattform ENERGIEregion Nürnberg e.V. fungiert als Motor für Technologietransfer in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Unabhängige Anlaufstelle in Fragen zukunftsfähiger Energieversorgung und Energieeffizienz ist die Energieagentur Nordbayern.

168 Millionen € für Forschung & Entwicklung

Der Freistaat Bayern fördert im Rahmen der Nordbayern-Initiative bis 2018 Energieforschung und neue Energietechnologien in der Metropolregion Nürnberg mit 168 Mio. €.

Davon fließen allein rund 60 Mio. € in den Ausbau des Helmholtz-Institutes Erlangen-Nürnberg für Erneuerbare Energien und des Nuremberg Campus of Technology mit einem Standort in Nürnberg.

Über 100 Mio. € fließen in weitere Projekte in der Europäischen Metropolregion Nürnberg, z.B.:

- Leistungszentrum Elektroniksysteme (Erlangen)
- Technologieallianz Oberfranken (Bamberg, Bayreuth, Kronach, Hof)
- Technologietransferzentrum Biomasse (Weihenstephan-Triesdorf)
- Forschungspyramide für Energie- und Wassermanagement (Hof)

Grundlage für die Förderung der Region war die erfolgreiche Ansiedlung von F&E-Kompetenzen in den letzten Jahren, an denen die Wirtschaftsförderung maßgeblich beteiligt war; insbesondere des Energie Campus Nürnberg, der nun in einer neuen Förderphase weitergeführt wird.

Energie Campus Nürnberg geht in die zweite Runde

Der Forschungsverbund Energie Campus Nürnberg hat sich mit einer hervorragenden Leistungsbilanz für eine Weiterführung der ersten Förderphase (2011-2016) empfohlen.

In den letzten fünf Jahren konnten Industrieprojekte mit über 150 vorwiegend regionalen Unternehmen durchgeführt und so Drittmittel von über 30 Mio. € nach Nürnberg geholt werden. Aus dem Umfeld des Energie Campus Nürnberg erfolgten zwei Unternehmensgründungen.

In einer zweiten Förderphase stehen ab 2017 rund 20 Mio. € für Forschung an Energiespeichertechnologien, gedruckter Photovoltaik, Fragen der Energieeffizienz und zukunftsfähiger Energiemärkte zur Verfügung. Die Geschäftsstelle des Energie Campus Nürnberg wird zudem unbefristet weitergeführt.

Die Stadt trägt durch die Finanzierung einer Projektmanagementstelle beim Energie Campus Nürnberg zur Sicherung des nachhaltigen Erfolges des Energie Campus Nürnberg in der nächsten Förderphase bei. Hierzu werden 420.000 € bis zum Jahr 2021 bereitgestellt.

Energie-Technologisches Zentrum „Auf AEG“

Im November 2014 erhielt das Energie-Technologische Zentrum einen zweiten Standort, das etz 2.0 im ehemaligen AEG-Areal („Auf AEG“) in unmittelbarer Nachbarschaft zum Energie Campus Nürnberg.

Neben ca. 2.000 m² an neuen Büroflächen bietet das etz 2.0 ein erweitertes Dienstleistungsspektrum an. Es fungiert als Inkubator zur Förderung und Unterstützung von Unternehmensgründungen und als Anwendungszentrum für den Austausch von forschungsnahen Dienstleistungen und Infrastruktur von Energietechnologien.

Zusammen mit dem Erststandort in der Landgrabenstraße in der Nürnberger Südstadt verfügt das etz insgesamt über 4.500 m² an Fläche, auf denen zwischenzeitlich rund 20 Unternehmen mit über 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigt sind.

Anstoß für die Ausweitung der Flächen und Dienstleistungen gab das Wirtschaftsreferat. Der Betrieb des etz 2.0 wird durch die Stadt Nürnberg finanziell gefördert.

Energie Campus Nürnberg

Deutschlandweit einmalige Kooperation von Universität, Technischer Hochschule und angewandter Forschung | Interdisziplinäre technische Forschung entlang der gesamten Energiekette | Begleitforschung zum „Faktor Mensch“.

ENERGIEregion Nürnberg e.V.

Zentrale Netzwerkplattform der Energiewirtschaft in der Metropolregion Nürnberg mit über 70 Mitgliedern aus Wirtschaft, Wissenschaft & Multiplikatoren.

Energieagentur Nordbayern GmbH

Größte kommunal getragene Energieagentur Bayerns. Neutrale und vorwettbewerbliche Beratung für Unternehmen, Kommunen & Gebietskörperschaften.

Energiewirtschaft und -technik

Nürnberg als Energiewende-Referenzregion

Die Europäische Metropolregion Nürnberg will sich künftig als Referenzregion für die Umsetzung der Energiewende in Deutschland und Europa positionieren.

Eine Untersuchung wird im Jahr 2016 die Ausgangssituation und Potenziale der Region analysieren und daraus einzelne Handlungsfelder ableiten, auf denen die Metropolregion Potenziale hat, schneller als andere Regionen die Umsetzung der Energiewende zu erreichen.

Die Metropolregion Nürnberg hat hierfür die besten Voraussetzungen, wie allein die in Nürnberg vorhandenen Kompetenzen zeigen.

Die Untersuchung wird vom Wirtschaftsreferat und vom Umweltreferat als Gemeinschaftsprojekt des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion und des Lenkungskreises Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung der Metropolregion in Auftrag gegeben und aus Mitteln der Metropolregion Nürnberg finanziert.

Kompetenz- und Clusterinitative ENERGIEregion Nürnberg e.V.

Die Kompetenz- und Clusterinitiative ENERGIEregion Nürnberg ist die zentrale Netzwerkplattform für das Thema Energie & Umwelt in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Sie führt die regionalen Kompetenzen aus den Bereichen Energiewirtschaft und Energieforschung in Dialogplattformen und Projekten zusammen und stärkt damit die Wettbewerbsfähigkeit der Metropolregion Nürnberg als herausragender Wirtschaftstandort für Energie- und Umwelttechnik in Europa.

Die ENERGIEregion Nürnberg e.V. gibt Impulse für innovative Energiethemen und schiebt Energietechnologieprojekte aktiv an.

In den Jahren 2013 und 2014 wurden z.B. die Themen Neugestaltung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes, zukunftsfähige Ausgestaltung des deutschen Strommarktes und Energiespeicher im Kontext der Energiewende bearbeitet.

Gebäudeenergieeffizienz ganzheitlich betrachten

40 % des Energieverbrauchs Deutschlands entfallen auf den Gebäudebereich. Gebäudeenergieeffizienz ist daher wichtige Stellschraube für die Energiewende.

Die ENERGIEregion Nürnberg e.V. bietet die metropolitane Plattform, um das Thema „Energieeffizienz in Neubau und Bestand“ in allen Facetten zu beleuchten: Vom Stadtquartier bis zum Einfamilienhaus; vom Wohnhaus bis zu Büroturm oder Werkshalle.

Neben umfassenden Informationsangeboten und Fachveranstaltungen wurden die Dienstleistungen des Energieberaternetzes Mittelfranken erweitert und werden mit einem zeitgemäßen Internetauftritt vermarktet.

Energie-Jobbörse schafft Transparenz

Um Unternehmen aus dem Energiesektor, die qualifiziertes Personal benötigen, und Arbeitsuchende besser und schneller zusammen zu bringen, wurde die Jobbörse „Energie-Jobs Nordbayern“ eingerichtet. Die Online-Plattform der ENERGIEregion Nürnberg e.V. bietet die Möglichkeit, Stellenausschreibungen und -gesuche einzustellen und leistet damit einen Beitrag zur Fachkräftesicherung.

Kooperation über Technologiegrenzen hinweg

Um gemeinsame Innovationsthemen zwischen dem Energiesektor und der Medizin- und Gesundheitswirtschaft zu identifizieren, haben die Kompetenz- und Clusterinitiativen ENERGIEregion Nürnberg e.V. und Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg e.V. einen Cross-Cluster-Dialog initiiert und ein Kooperationsforum „Energie trifft Gesundheit" mit rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in den Innovationspakt der Europäischen Metropolregion Nürnberg ein (vgl. S. 140).

Neutrale Beratung ermöglicht Investitionen

Die Energieagentur Nordbayern GmbH, an der v.a. die Stadt Nürnberg und die ENERGIEregion Nürnberg e.V. beteiligt sind, wirkt durch unabhängige Beratungsangebote und Planungsleistungen als Türöffner für die Energiewende.

Im Rahmen des Programmes „Energie-Coaching für kleine und mittlere Gemeinden" wurden bisher rund 150 Kommunen spezifisch zu Handlungsoptionen im Bereich Energie beraten. Die Energieagentur betreut zudem im Rahmen des Kommunalen Energiemanagements 700 Liegenschaften in Nordbayern.

Energienutzungs- und Klimaschutzpläne, Versorgungs- und Sanierungskonzepte, Energieaudits - die Energieagentur Nordbayern erarbeitet Planungsgrundlagen für die Energiewende in der Metropolregion Nürnberg.

Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung stärken

Das Forschungsprojekt „Förderung der Marktdurchdringung der Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung in urbanen Gebieten als Beitrag zur Energiewende - TriMa" deckt Markthemmnisse beim Einsatz klimaschonender Sorptionskälteerzeugung auf.

Ziel ist, Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung im kommunalen Umfeld zu etablieren.

Die Energieagentur Nordbayern und die Technische Hochschule Nürnberg Georg-Simon-Ohm leiten das Konsortium aus Forschung, Energieversorgern, Anlagenbauern und Kommunen.

iSEneC 2016: Neue Energiekonferenz in Nürnberg

Mit Unterstützung des Wirtschaftsreferats findet 2016 erstmals die Energiekonferenz „Integration of Sustainable Energy Conference" (iSEneC) statt. Sie beleuchtet die sinnvolle Integration erneuerbarer Energien auf Systemebene. Im Fokus stehen neben den einzelnen erneuerbaren Energieträgern und der Kraft-Wärme-Kopplung Fragen von Ressourceneffizienz in Gebäuden und der Produktion, zukunftsfähiger Energiemärkte, von Energiespeicherung, Simulation und Integration. Weitere Informationen unter: https://isenec.org/

Informations- und Kommunikationswirtschaft

IKT-Standort europäischen Ranges

Stadt und Metropolregion Nürnberg sind ein Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)-Standort europäischen Ranges.

In der Europäischen Metropolregion Nürnberg sind rund 100.000 Menschen in 20.000 Betrieben in den der IKT zugehörigen Wirtschaftsbranchen beschäftigt.

Kernkompetenzfelder der regionalen IKT-Wirtschaft sind Kommunikationstechnik, eingebettete Systeme, Open Source-Technologien sowie Softwarelösungen für Automatisierung, Medizin und allgemeine Geschäftsanwendungen. Auf die Bevölkerung bezogen arbeiten in diesen Wirtschaftsbranchen die meisten Ingenieure in Deutschland.

Bei der Patentquote im IKT-Sektor liegt die Region Mittelfranken europaweit auf Platz drei.

Beschäftigtenanteil überdurchschnittlich

Der Beschäftigtenanteil der Informations- und Kommunikationswirtschaft an der Gesamtbeschäftigung ist mit 10,3 % in Nürnberg doppelt so hoch wie der Bundesdurchschnitt (4,9 %). Unter den 20 größten deutschen Städten teilen sich Nürnberg und München beim Beschäftigtenanteil der IKT-Branchen die Spitzenplätze.

Branchenzuwachs

Von Juni 2013 zu Juni 2015 sind die Beschäftigtenzahlen in den Nürnberger IKT-Branchen um 9,9 % angestiegen und damit deutlich stärker als die Nürnberger Gesamtbeschäftigung (+ 3,5 %).Der Branchenzuwachs in Nürnberg (9,9 %) liegt damit auch deutlich über dem deutschen (+ 3,5 %), dem bayerischen (+ 2,5 %) oder dem Branchenzuwachs im Durchschnitt der 20 größten deutschen Städte (+ 6,0 %).

IKT-Beschäftigte in Nürnberg

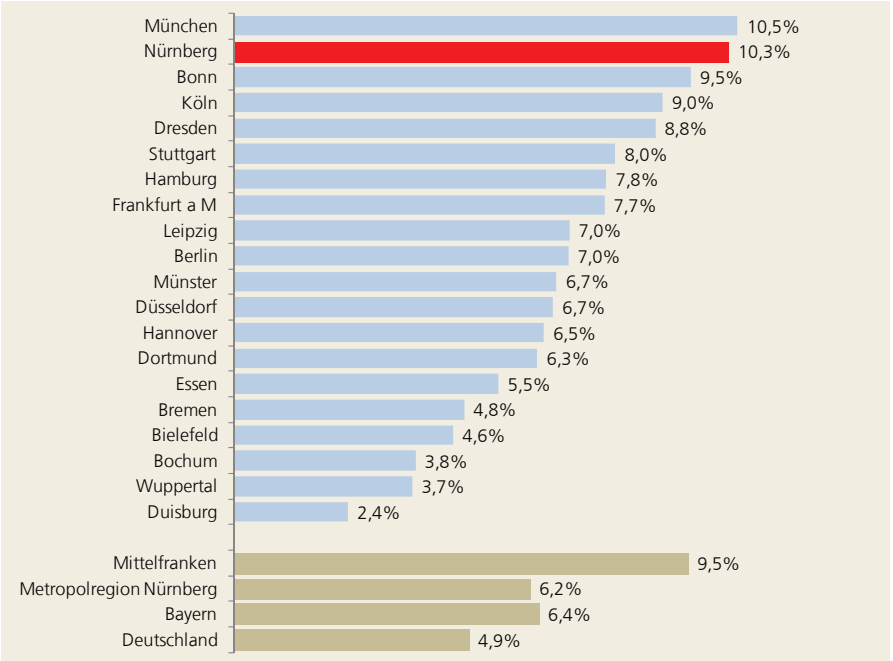
Gesamte Beschäftigung in der Nürnberger IKT Wirtschaft	29 914	100%
davon		
Verarbeitendes Gewerbe	**6 002**	**20%**
Groß- u. Einzelhandel mit IKT-Geräten	**1 967**	**7%**
IKT-Dienstleistungen	**21 945**	**73%**

Direkt den IKT-Branchen zuordenbare sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Nürnberg im Juni 2015
Quelle: Statistikservice d. Bundesagentur für Arbeit

Digitalisierung

Neben der Web-Wirtschaft (vgl. S. 66 f.) sind die Informations- und Kommunikationstechnologien eine der Säulen der Digitalisierung und der Entwicklung zu Industrie 4.0.

Anteile der IKT-Branche an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich



Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der IKT-Branchen an den gesamten sozialversicherungspflichtig-Beschäftigten am jeweiligen Arbeitsort im Juni 2015; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

Forschungslandschaft breit aufgestellt

Die regionale Forschungslandschaft im IKT-Bereich ist breit aufgestellt. Know-how-Träger aus dem universitären und außeruniversitären Bereich in der Region sind die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, das Anwendungszentrum für Optische Polymerfasern (POF), das Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts, das Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS und das Fraunhofer Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB sowie das Embedded Systems Institute (ESI).

60 Lehrstühle

Insgesamt beschäftigen sich knapp 60 Lehrstühle an den Universitäten in der Region mit innovativen Themen der Informations- und Kommunikationstechnologie.

Startup Night

Startup.Digital.Nürnberg

Das Wirtschaftsreferat hält die Unterstützung digitaler Gründungen in Nürnberg angesichts der strukturpolitischen Bedeutung der IT-Branche für den Wirtschaftsstandort für dringend erforderlich und hat deshalb mit Startup.Digital.Nürnberg ein entsprechendes Unterstützungsangebot entwickelt.
Im Rahmen von Startup.Digital.Nürnberg können digitale Gründerinnen und Gründer exzellent ausgestattete Büros mit kompletter Einrichtung zu Mietpreisen anmieten, die deutlich unter den marktüblichen Preisen liegen, kostenvergünstigte Tickets in Coworking-Räumlichkeiten für einen Zeitraum von bis zu drei Monaten nutzen sowie Beratung und Coaching in Anspruch nehmen.

Ziele von Startup.Digital.Nürnberg sind:

- Unternehmensgründungen zu fördern,
- unternehmerische Erfolgschancen von Unternehmensgründungen und jungen Unternehmen zu verbessern,
- die Entwicklung von neuen Technologien und Lösungen für die Digitalisierung der Wirtschaft zu fördern,
- die Attraktivität des Standortes für Unternehmen der IT-Wirtschaft zu steigern sowie
- die Innovationskraft zu stärken.

Das Angebot richtet sich an Unternehmensgründerinnen und -gründer sowie Startup-Unternehmen im

Informations- und Kommunikationswirtschaft

IT-Bereich innerhalb der ersten fünf Jahre nach der Gründung.

Startup.Digital.Nürnberg wird vom bayerischen Wirtschaftsministerium mit bis zu 750.000 € für fünf Jahre gefördert.

Betreuung des IT-Branchenclusters NIK

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg begleitet und unterstützt die Aktivitäten der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft (NIK e.V) als engen Partner zur Betreuung und Förderung der IKT-Branche und zur Durchführung gemeinsamer Projekte. Der als Initiative des Wirtschaftsreferats entstandene Verein ist ein Branchencluster für Informations- und Kommunikationstechnologien mit rund 100 Mitgliedern.

Die NIK ist Sprecher der Arbeitsgemeinschaft bayerischer IT-Initiativen. Die sechs bayerischen IT-Regionalcluster tauschen sich dort regelmäßig aus und erarbeiten gemeinsame Projekte. In Zukunft wird die NIK auch verstärkt clusterübergreifende Aktivitäten durchführen.

Veranstaltungen zu digitalen Themen

Im Berichtszeitraum 2014 und 2015 hat die NIK zusammen mit Partnern über 100 regionale und überregionale Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Insgesamt wurden über 5 000 Besucherinnen und Besucher erreicht. Es gibt öffentliche Großveranstaltungen zu populären IKT-Zukunftsthemen ebenso wie vertrauliche, interne Expertenkreise zu speziellen technologischen oder betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Veranstaltungsthemen sind u.a. IT-Sicherheit, neue Entwicklungsplattformen, Cloud Computing, Business Intelligence, Big Data, mobile Applikationen und deren Integration in Unternehmen.

Darüber hinaus initiiert und begleitet die Wirtschaftsförderung in Kooperation mit der NIK fortlaufend eine Reihe von Projekten, die neue Entwicklungen aufgreifen und initiieren.

IT-Security Angels für junge Firmen

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Nürnberg, dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sowie dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) initiierte die NIK das bundesweit einmalige Projekt „IT-Security Angels“, um die hiesige Start-up-Szene und kreative Kleinunternehmen bei der Datensicherheit zu unterstützen.

Gerade kreative Start-ups und kleine Unternehmen können oft noch keine IT-Sicherheits-Experten engagieren oder haben diese Themen nicht im Fokus. Entsprechend wurde eine auf diese Firmen zugeschnittene Workshop-Reihe unter dem Motto „IT-Sicherheit muss nicht viel kosten - Praxistipps für Start-ups und kleine Unternehmen“ gestartet.

Jungen Unternehmen stehen außerdem erfahrene IT-Fachleute kostenfrei als „Security Angels“ zur Verfügung, die individuell zur IT-Sicherheit mit beraten.

it-sa

Die it-sa ist die einzige IT-Security-Messe im deutschsprachigen Raum und eine der bedeutendsten weltweit. Ob Cloud Computing, IT Forensik, Datensicherung oder Hosting: Die Messe ist eine einzigartige Plattform für IT Sicherheitsbeauftragte, Entwickler und Anbieter von Produkten und Dienstleistungen rund um das Thema IT-Security.

Technical Sales Academy

Technologieunternehmen zu unterstützen, komplexe Produkte und Lösungen besser zu verkaufen, ist das Ziel der Technical Sales Academy. In diesem Projekt bieten NIK-Mitglieder Workshops, Vorträge und Beratungsleistungen zur Weiterentwicklung und Optimierung eigener Kompetenzen im technischen Vertrieb an.

Business Intelligence

Zusammen mit auf Business-Intelligence-Lösungen spezialisierten Mitgliedern betreibt die NIK das Infoportal INTELLIGENCE.DE.

Durch aktuelle Meldungen, Veröffentlichungen und Veranstaltungen informieren Hersteller, Dienstleister und Forschung aktuelle und potenzielle Nutzer zum Thema Business Intelligence.

Das Big Data Lab Forum

Das Big Data Lab fand erstmalig im April 2015 statt und wurde von 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Die Veranstaltung bot neben hochkarätigen Vorträgen zu Datenbank- und Datamining-Technologien der Zukunft die Möglichkeit, in Computer-Labs anhand vorbereiteter Datensätze die Methoden und Vorgehensweisen für Smart Data selbst auszuprobieren und nachvollziehen zu können. Zehn Unternehmen der Region waren unterstützend beteiligt.

Konferenz Agiles Management

Die Konferenz Agiles Management erweiterte den Fokus von der bisherigen Betrachtung der agilen Methoden des Softwareprozesses auf das Management des Unternehmens. Damit waren Führungskultur, Prozesse und Skalierung Schwerpunkte der Veranstaltung, die mit 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie 13 Referenten im März 2015 sehr erfolgreich das erste Mal an den Start ging.

Web-Wirtschaft

Querschnittsbranche

Die Web-Wirtschaft ist eine Querschnittsbranche, die im Kern alle Wirtschaftszweige umfasst, in denen zur Umsetzung von Geschäftsprozessen eine IP-Adresse genutzt wird. Dazu zählen Unternehmen, die mit reinen Internetdienstleistungen und virtuellen Gütern wirtschaften. Aber auch Anteile „klassischer" Branchen, bei denen Geschäftsprozesse bzw. Transaktionen durch Internettechnologien unterstützt werden, zählen zur Web-Wirtschaft.

Wäre die Web-Wirtschaft ein eigener Wirtschaftssektor, wäre ihr Gewicht größer als das der Landwirtschaft oder der Energiebranche, lautet ein Ergebnis des Beratungsunternehmens McKinsey & Company. Allerdings fallen drei Viertel der ökonomischen Effekte nicht direkt in der Internetbranche an, sondern in den traditionellen Branchen, meist in Form von Produktivitätszuwächsen.

Digitalisierung

Die Web-Wirtschaft ist einer der Treiber der Digitalisierung in den wissens- und lösungsbasierten Industrien. Der Einsatz der IT erleichtert Produktionsabläufe und -prozesse, bietet neue Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Mensch und Maschine, Produktion und Logistik oder Unternehmen und Kunden.

Web-Wirtschaft in Nürnberg

Nürnberg verfügt über eine große, aktive und wettbewerbsfähige Web-Wirtschaft-Szene. Die Unternehmen zeichnen sich durch eine hohe Spezialisierung auf Softwarelösungen für die Industrie, den Handel und unternehmensnahe Dienstleistungen aus. Diese Unternehmenslandschaft ist geprägt durch viele kleine und mittlere Unternehmen, die Marktnischen besetzen.

Stärkung der Sichtbarkeit

Eine dynamische Web-Wirtschaftsszene siedelt sich an Standorten an, die eine hohe Innovationsfähigkeit aufweisen und die sowohl regional als auch überregional als IT-Standorte wahrgenommen werden.

Deshalb ist es ein wichtiges Anliegen des Wirtschaftsreferats, die Sichtbarkeit Nürnbergs als innovativer Standort der Web-Wirtschaft zu erhöhen. Kreative Kräfte sollen in Nürnberg bleiben bzw. hierher kommen.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg setzt sich daher neben dem Ausbau der F&E-Kompetenzen und des Technologietransfers durch starke Netzwerke auch für die internationale Positionierung des IT-Standortes Nürnberg ein.

Dies geschieht über den Kontakt zu den relevanten Akteuren, die Vernetzung und Beförderung von Know-how, die Impulsgebung für Technologieprojekte und –veranstaltungen und durch ein konsequentes Standortmarketing für die IT-Wirtschaft.

Nürnberg Web Week

Seit 2012 findet die Nürnberg Web Week mit Veranstaltungen in zahlreichen Locations zu den unterschiedlichsten aktuellen und innovativen Themen rund um das Internet statt.

Die Nürnberg Web Week ist eine kostenfreie, nicht kommerzielle Veranstaltung.

Nürnberg Web Week

Moderner IT-Standort

Der Wirtschaftsstandort Nürnberg profitiert von der Veranstaltung auf vielfältige Weise. Die Nürnberg Web Week

- informiert über aktuelle Trends der Web-Wirtschaft,
- fördert den Kontakt zwischen Internetunternehmen, Start-ups, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Interessierten aus dem Online-Bereich,
- bietet Anlass zur Vernetzung innerhalb der Web-Szene und zum branchenübergreifenden Networking,
- bietet Unternehmen die Möglichkeit, sich einem breiten (Fach-) Publikum zu präsentieren,
- bietet Unternehmen Anknüpfungspunkte für den Einstieg in die digitale Wirtschaft bzw. den digitalen Handel und
- fördert das Image der Stadt Nürnberg als modernen IT-Standort mit lebendiger Web-Szene.

Kontinuierliches Wachstum

Die Nürnberg Web Week verzeichnet ein kontinuierliches Wachstum:

Im Jahr 2014 konnten mit 40 Events rund 25 % mehr Veranstaltungen als im Vorjahr angeboten werden. Parallel konnte auch eine deutliche Steigerung der Teilnehmerzahlen von 1.500 auf 2.700 verzeichnet werden. Restlos ausgebucht war 2014 der Eröffnungsabend/ Webmontag mit 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Im Vorjahr waren auf dieser Veranstaltung rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Nürnberg Web Week findet 2016 statt. Das Wirtschaftsreferat hat sich intensiv für eine Förderung durch das Bayerische Wirtschaftsministerium eingesetzt, um die Veranstaltung dauerhaft in Nürnberg zu etablieren.

Wirtschaftsreferat als Mitveranstalter der Nürnberg Web Week

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg engagiert sich personell und finanziell und tritt auch selbst als Veranstalter auf.

So wurden zwei eigene Veranstaltungen durchgeführt. Im Rahmen des Workshops „Crowdfunding: Kreativität gemeinsam finanzieren“ diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand von erfolgreichen Crowdfunding-Projekten aus der Kultur- und Kreativwirtschaft darüber, wie Crowdfunding funktioniert, welche Budgets realistisch sind und wie das eigene Crowdfunding-Projekt erfolgreich bekannt gemacht werden kann. Bei der Informationsveranstaltung „Erfolgreiches Crowdfunding“ berichteten Crowdfunder über ihre Erfahrungen, zeigten Herausforderungen auf und vermittelten praktische Tipps. Insgesamt erreichte die Wirtschaftsförderung mit beiden Veranstaltungen 150 Interessierte.

Coworking

Freiberufler, Kreative, kleinere Start-ups oder digitale Nomaden, die unabhängig voneinander agieren oder in unterschiedlichen Firmen und Projekten aktiv sind, arbeiten in meist größeren Räumen zusammen und können auf diese Weise voneinander profitieren.

In diversen Coworking-Räumlichkeiten werden in Nürnberg Arbeitsplätze und Infrastruktur zur Verfügung gestellt und ermöglichen die Bildung einer Gemeinschaft, die durch gemeinsame Veranstaltungen, Workshops und weitere Aktivitäten gestärkt wird. Die Workshops, User Groups, Stammtische und Events sind frei zugänglich.

Coworking Nürnberg

Embedded Systems

Querschnittstechnologie

Embedded Systems bzw. Eingebettete Systeme sind eine wichtige Querschnittstechnologie und bilden vernetzt und energieeffizient, aber auch sicher und zuverlässig das Rückgrat des ‚Internet der Dinge' und ‚Industrie 4.0'.

Die Nürnberger Unternehmen und Forschungseinrichtungen des Embedded-Sektors verfügen über ausgeprägte Fähigkeiten, innovative Lösungen aus leistungsfähigen Bauteilen und zuverlässiger Software zu entwickeln.

1.300 Unternehmen in Stadt und Region

Etwa 1.300 Unternehmen befassen sich in Stadt und Metropolregion Nürnberg mit eingebetteten Systemen.

Die Bandbreite reicht von Unternehmen der Unterhaltungselektronik, Industriesteuerungen, Kommunikationsgeräten bis zur Automobil- und Medizintechnik.

Diese Softwaremodule, Recheneinheiten oder Mikrocomputer sind meist unsichtbar in ein technisches Umfeld integriert und steuern, regeln und überwachen.

Eingebettete Systeme werden auch in Zukunft stark an Bedeutung gewinnen, z.B. bei der Steuerung von Konsumgütern wie Waschmaschinen bis hin zu Investitionsgütern, wie z.B. der Robotersteuerung in der industriellen Produktion.

Der Wirtschaftsstandort Nürnberg ist im Bereich Embedded Systems sehr gut aufgestellt. In Stadt und Metropolregion Nürnberg sind neben Weltmarktführern vor allem kleine und mittlere Unternehmen auf diesem Feld tätig.

Gemeinsam ist allen die hohe Forschungs- und Entwicklungsintensität. Hardwarehersteller fokussieren die Herstellung von Endsystemen und Komponenten. Der Fokus der Softwarehersteller liegt im Bereich der Betriebs- und Anwendungsendsysteme.

Kompetenzen in F&E

Starke Kompetenz für Embedded Systems besteht auch im Forschungsbereich. Nürnberg ist Sitz des ESI-Anwendungszentrums (ESI-AZ).

Es ist eine gemeinsame Einrichtung des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen mit seinem Geschäftsfeld Embedded Communication und des Interdisziplinären Zentrums ESI der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU).

Embedded Systems Institute

Das ESI hat sich die fächerübergreifende Koordination und Organisation der Forschung, Lehre und Weiterbildung im Bereich Eingebetteter Systeme zum Ziel gesetzt.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg hat die Gründung und die Zusammenarbeit im ESI-AZ sowie dessen zweite Förderphase wesentlich mit vorangetrieben, u.a. durch die Unterstützung bei der Akquise von Fördermitteln, die Unterstützung der Festigung der Strukturen im Anwendungszentrum und dem Ausbau der Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft.

Derzeit bringen 20 Mitglieder von 16 Lehrstühlen aus fünf verschiedenen Departments (Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Medizin und Wirtschaftswissenschaften) der FAU ihre unterschiedliche Sichtweise und Expertise in gemeinsame Projekte ein.

Vernetzung und Kooperation

Unternehmen erhalten durch das Interdisziplinäre Zentrum ESI Zugriff auf neueste Forschungsergebnisse sowie die Möglichkeit, gemeinsam Entwicklungsprojekte durchzuführen, Kontakte zu knüpfen und Kooperationspartner zu finden.

Das Zentrum bündelt die Kompetenzen der Lehrstühle und macht sie für Kooperationsprojekte nutzbar. Aktuelle Forschung lässt sich damit schneller in Produkte umsetzen.

Beschleunigt wird auch der Aufbau gemeinsamer Forschung. Schließlich dient das ESI auch als Schnittstelle zur frühzeitigen Verzahnung von Studium und Ausbildung.

ESI Anwendungszentrum

Ziel des ESI AZ ist es, die Kooperation zwischen Universität und Fraunhofer IIS zu stärken, um daraus Ergebnisse zu generieren, die in neue innovative Produkte industrieller Anwender münden. Das ESI AZ betrachtet eingebettete Systeme ganzheitlich.

Als wichtiger Stützpfeiler stärkt das ESI AZ die Wirtschaft in der Region durch Forschung und Innovationen für die Zukunft und besitzt so eine enorme Wachstumskraft und Arbeitsmarktpotenziale.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützt daher die Arbeit des ESI Anwendungszentrums.

Forschung und Entwicklung am ESI AZ

Die F&E-Arbeiten beziehen neben Softwareentwicklungen sehr stark Hardwareaspekte mit ein.

Das ESI AZ fokussiert sich mittlerweile in der zweiten Förderphase auf die digitale Automatisierung, den digitalen Sport und die Mobilität der Zukunft.

Von besonderer Relevanz ist die industrienahe Ausrichtung und Fokussierung auf relevante Anwendungsbranchen aus der regionalen Wirtschaft. Durch den Innovationsschub werden Arbeitsplätze geschaffen und langfristig gesichert.

Strategie: Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft

Mit Hilfe der Wirtschaftsförderung Nürnberg wurden Veranstaltungsformate, wie der Embedded Talk oder das Embedded Forum, entwickelt, um Unternehmen gezielt mit der hiesigen Forschung zu vernetzen.

Embedded Talk

Der Embedded Talk ist eine regelmäßige gemeinsame Veranstaltung der Wirtschaftsförderung, des Fraunhofer Instituts für Integrierte Schaltungen IIS und der FAU.

Unter dem Motto „Wissenschaft trifft Wirtschaft“ wurden Dialoge zu verschiedensten Themen und Trends zu Entwicklungen im Bereich der eingebetteten Systeme initiiert.

Themen waren z.B. Sicherheit, Zuverlässigkeit oder Kosten von eingebetteten Systemen. Der Austausch führte zu Ansatzpunkten für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Weltleitmesse embedded world

Nürnberg ist Standort der embedded world, der internationalen Weltleitmesse für Embedded Systems.

Ob Sicherheit elektronischer Systeme, verteilte Intelligenz, das Internet der Dinge oder E-Mobility und Energieeffizienz - als weltgrößte Fachmesse ihrer Art ist die embedded world somit ein Pflichttermin für alle, die sich mit Entwicklung, Einkauf und Anwendung von Embedded-Technologien in den Bereichen Hardware, Software, Tools und Dienstleistungen beschäftigen.

Parallel zur Leitmesse finden zwei der renommiertesten Kongressveranstaltungen statt: Die embedded world Conference sowie die electronic displays Conference.

Die jährlich steigenden Zahlen rund um die embedded world verdeutlichen das Wachstum und die Relevanz der Eingebetteten Systeme als eine der wichtigsten Wachstumsbranchen.

Innovative Verkehrstechnik und Mobilitätssysteme

Stärken in Automotive, Antriebstechnik und Elektromobilität

Nürnberg hat eine lange Tradition als Verkehrsdrehscheibe mit europäischer Dimension und als Raum für innovative Verkehrstechnik und Verkehrskonzepte. Am Wirtschaftsstandort Nürnberg werden die Lösungen für die Verkehrsbranche entwickelt, die auch bundesweit Modellcharakter haben.

Unternehmen aus diesen Bereichen finden in Nürnberg optimale Startchancen. In 2014 und 2015 zeigte sich die Branche erneut als Impulsgeber und Treiber für Innovationen.

Antriebstechnik, Fahrzeugelektronik und die gesamte Elektrifizierung von Antrieben sind regionale Kernkompetenzen. Ziel des Wirtschaftsreferats ist es, die Entwicklungsbedingungen für das Wachstum der in diesem Bereich tätigen Unternehmen und Forschungseinrichtungen am Standort Nürnberg weiter zu optimieren.

Leuchttürme im Projektbereich sind: Unterstützung und Mitinitiierung neuartiger zukunftsweisender Hybridantriebe, neue intermodale vernetzte Mobilitätsangebote sowie der Aus- und Aufbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge.

Erfolgsfaktor Mensch

Der Verkehrssektor umfasst insgesamt rund 123.000 Beschäftigte in der Metropolregion. Der Automotive-Sektor beschäftigt in Nürnberg und Region über 85.000 Menschen - über 10.000 allein in Nürnberg.

Die Intelligenz und das Know-how der Unternehmen und Forschungseinrichtungen ermöglichen es, die zukünftigen Trends und den erforderlichen Wandel der gesamten Mobilitätsbranche zu vollziehen. Die Forschungskompetenzen sind in Nürnberg und der Metropolregion an 16 Hochschulen und Forschungseinrichtungen gebündelt.

Kompetenz in Elektromobilität

Nürnberg ist bereits heute ein Kompetenzzentrum für elektrische Antriebstechnik und Lösungen für Elektromobilität. Die hiesigen Unternehmen (z.B. Conti Temic, LEONI, Schaeffler, etc.) Hochschulen und Forschungseinrichtungen (wie E|Drive Center, Fraunhofer IIS und IISB) leisten insbesondere Pionierarbeit für Produkte im Bereich Speichertechnik, innovative, komplexe Antriebssysteme sowie Integrationslösungen für komplexe Softwaresysteme der Elektromobilität. Eine Reihe von Modellprojekten wird derzeit am Standort Nürnberg entwickelt und umgesetzt.

Induktiv ladbares E-Fahrzeug Fraunhofer IISB

ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET

Das bayerisch-sächsische Schaufenster ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET ist eines von vier in Deutschland vom Bund geförderten Schaufenster-Projekten zur Elektromobilität. Nürnberg war als Standort in mehrere Projekte eingebunden.

Die in Nürnberg angesiedelten Projekte sind zwischenzeitlich alle erfolgreich abgeschlossen.

Ein wesentlicher Themenschwerpunkt des Schaufensters Bayern-Sachsen ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET in 2015 war die Ermöglichung der Langstreckenmobilität entlang der Autobahn A9 von München über Nürnberg nach Leipzig. Für dieses Vorhaben errichtete Siemens gemeinsam mit E.ON und BMW acht DC-Schnellladesäulen mit dem neuen Combo-Stecker und eine AC-Ladesäule. Dazu wurde ein Operation Center für die Betriebsführung installiert. Das Projekt wurde am 31.10.2015 erfolgreich beendet. Die Ladeinfrastruktur an den acht Standorten wird von einem privaten Betreiber (allego) weitergeführt.

Neue Ladeinfrastruktur Fraunhofer IISB

Aus- und Aufbau einheitliche Ladeinfrastruktur in Nürnberg und der Metropolregion

Umweltfreundliche und emissionsarme Mobilität weiter voranbringen - das ist das Ziel einer möglichst flächendeckenden einheitlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge (PKW) in der gesamten Europäischen Metropolregion Nürnberg. Initiator ist der Ladeverbund Franken+ - ein Zusammenschluss von zehn Stadtwerken: Ansbach, Altdorf, Bamberg, Erlangen, Neumarkt, Neustadt an der Aisch, Schwabach, Stein sowie die infra Fürth und der N-ERGIE Nürnberg.

Aktuell stehen über 100 Ladestationen für Elektrofahrzeuge (Ladesäulen und Wallboxen) zur Verfügung.

Der Plan sieht jedoch eine Erweiterung der Ladeinfrastruktur auf den gesamten nordbayerischen Raum vor.

Damit soll eine frei zugängliche Ladeinfrastruktur im gesamten öffentlichen Raum Nordbayerns entstehen, die gemeinsame Standards erfüllt und Ladesäulen der neuesten Generation sowie ein einheitliches Zugangs- und Bezahlsystem zur Verfügung stellt.

Das bisher genutzte Ladekartensystem wird der Ladeverbund Franken+ durch ein innovatives Bezahlsystem ersetzen. Dadurch wird auch durchreisenden Nutzern von Elektrofahrzeugen der Zugang zur Ladeinfrastruktur des Ladeverbunds Franken+ ermöglicht. Das Wirtschaftsreferat unterstützt und fördert das Projekt gemeinsam mit dem Umwelt- und dem Baureferat der Stadt Nürnberg.

Innovative Verkehrstechnik und Mobilitätssysteme

48 Volt Eco Drive - der zukunftsweisende Hybridantrieb

Continental entwickelt in Nürnberg umweltschonende Technologien, die rein elektrische Fahrfunktionen ermöglichen. Das neue Antriebssystem „48 Volt Eco Drive“ setzt hier einen großen Schwerpunkt.

Das innovative Projekt steht für die Entwicklung innovativer Produktionsverfahren für Elektromotoren, um die Verbreitung der 48-Volt-Technologie voranzutreiben.

Die umweltschonende Technologie lässt sich zudem leicht in konventionell angetriebene Fahrzeuge integrieren und ermöglicht rein elektrische Fahrfunktionen.

Mit dem bayerischen Förderprojekt zeigt Continental, dass in Nürnberg intensiv an neuartigen Ansätzen und Lösungen für Fahrzeuge und Antriebskonzepte der Zukunft geforscht und gearbeitet wird. Die Technologie geht 2016 erstmals in Serie. Continental-Partner des Projekts sind die gemeinnützige Forschungsgesellschaft Bayerisches Laserzentrum (BLZ) in Erlangen und das Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie (IISB) in Nürnberg/Erlangen.

Als Technologiebotschafter Nürnbergs leistet das Unternehmen damit einen wesentlichen Beitrag zur Positionierung Nürnbergs im Wettbewerb der Produktions- und Technologiestandorte.

Der Continental-Standort Nürnberg ist das Kompetenzzentrum für E-Mobilität des internationalen Automobilzulieferers.

48 Volt Eco Drive Continental

Franken als Modellregion für Hybridlokomotiven

Im Rahmen eines Großprojekts unter Leitung der DB und des Schienenfahrzeugherstellers Alstom sind seit 2015 u.a. am Nürnberger Standort der DB Regio fünf H3 Rangierlokomotiven mit Hybridtechnologie zunächst für acht Jahre im Praxistauglichkeitstest. Sie bilden die Basis für die 2013 offiziell gestartete Modellregion Franken. Das Wirtschaftsreferat begleitet und fördert das neue bundesweite Testfeld für innovative Antriebe auf der Schiene.

CODIFeY fördert e-community

Um die Marktentwicklung und den Markthochlauf der Elektromobilität zu unterstützen, hat sich das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Verbundprojekt CODIFeY (Community-basierte Dienstleistungs-Innovation für E-Mobility) zum Ziel gesetzt, die Akzeptanz dieser Mobilitätsform durch Dienstleistungsentwicklung und Wissensvermittlung zu steigern. Hierfür entwickelte ein Projektkonsortium aus Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Technische Universität Chemnitz, Fraunhofer IIS, HYVE AG, Chemmedia AG und ENERGIEregion Nürnberg e.V. die Innovations- und Lernplattform „eMobilisten.de“.

eMobilisten.de

Die Plattform „eMobilisten.de“ bietet die Möglichkeit einer nutzerorientierten Entwicklung von Dienstleistungen für die Elektromobilität. Nach dem Open-Innovation-Prinzip werden seitens Wirtschaft, Forschung und Kommunen anwendungsbezogene Fragestellungen in die Online-Plattform eingespeist, welche dann durch die Community kommentiert sowie bewertet und schließlich in Offline-Workshops zu neuen Dienstleistungskonzepten ausgearbeitet werden. Anbieter und Nutzer arbeiten so gemeinsam an akzeptanzförderlichen Lösungen für die Elektromobilität. Mit der Zeichnung eines Letter of Intent hat das Wirtschaftsreferat den Start des Projekts forciert.

Die Zukunft: Vernetzte Mobilitätsangebote

Mobilität und Telematik gewinnen in Politik und Wirtschaft weiter an Bedeutung, da der Personen- und Güterverkehr auf allen Verkehrsträgern im Transitland Deutschland weiter zunehmen wird.

Erforderlich sind neue intelligente technische Lösungen zur Bewältigung des Verkehrsaufkommens und die Vernetzung der Verkehrsträger.

Das Wirtschaftreferat unterstützt Projektideen mit dem Ziel der Entwicklung leistungsfähiger intermodal vernetzter Mobilitätsangebote.

Leitzentrale VAG

Mobilitätsstationen

Zur Verbesserung der Verkehrsflüsse im Stadtgebiet plant die Stadt Nürnberg aktuell die Einrichtung von acht „Mobilitätsstationen“ in U-Bahn-Nähe, in altstadtnahen Gebieten sowie in der Altstadt in der Augustinerstraße und am Hauptbahnhof. Ziel der Stationen ist es, stadtverträgliche Mobilität durch die räumliche Verknüpfung von umweltgerechten Verkehrsmitteln zu fördern.

Die Mobilitätsstationen sollen an wichtigen Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs aufgebaut werden und aus Stellplätzen für Carsharing-Fahrzeuge, Radabstellplätzen und einer Station des Fahrradverleihsystems NorisBike bestehen. Ziel des übergreifenden Projekts ist, die Mobilitätsstationen noch in 2016 in Betrieb zu nehmen.

Das Wirtschaftsreferat begleitet die Standortauswahl.

Autonomes Fahren

Autonome Fahrfunktionen in Autos sind ein Zukunftsmarkt. Auch in Nürnberg wird autonomes Fahren durch die Anbindungsmöglichkeit an das neue Testfeld A9 für autonomes Fahren, den neuen Lehrstuhl „Softwareentwicklung für sichere und autonome Fahrzeugsysteme“ an der Technischen Hochschule Nürnberg und das Know How der Automobilzuliefererindustrie an Bedeutung gewinnen. Um die Potenziale der Digitalisierung für die Mobilität nutzbar zu machen, prüft das Wirtschaftsreferat gemeinsam mit dem Netzwerk CNA e.V. erste Projektideen der Industrie.

Logistik und logistikaffine Dienstleistungen

Dicke Brocken: Neues trimodales Schwerlast-Logistik-Zentrum im Güterverkehrszentrum

Logistischer Umschlag im Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg umfasst weit mehr als Pakete, Stückgut, Schüttgut, Flüssigkeiten, Kästen, Paletten oder Container. Gemeinsam mit dem Unternehmen Züst & Bachmeier Project GmbH baut die Hafen Nürnberg-Roth GmbH im Hafen Nürnberg das Leistungsspektrum im Schwerlastumschlag weiter aus.

Im Jahr 2015 wurde entschieden, schrittweise den kompletten Schwergutverladeplatz einschließlich der Roll-on-/Roll-off-Anlage zu einem trimodalen Schwerlast-Logistik-Zentrum (SLZ) auszubauen. Bisher lag der Fokus auf Umschlägen mit mobilen Schwerlastkränen und einer bimodalen Roll-on-/Roll-off Anlage zwischen Straße und Wasser mit bis zu 1.250 t, die auch weiterhin zur Verfügung stehen.

Im neuen Schwerlast-Logistik-Zentrum können die „dicken Brocken", wie Transformatoren, Turbinen oder sperrige Maschinenteile sowohl über die Straße als auch auf der Schiene und auf dem Wasserweg angeliefert und verladen werden. Neben Umschlagsaktivitäten mit der Litzenhubanlage für bis zu 600 t schwere Lasten (Transformatoren, Turbinen, Maschinenteile) werden auch neue Mehrwertservices rund um das Schwergut angeboten, so dass zusätzliche Wertschöpfung am Hafenstandort entsteht.

Die Verlagerung auf das umweltverträglichere Binnenschiff spart nicht nur CO_2 ein und schont die Umwelt, sondern sichert zudem den Transport von Nürnberg zu den Seehäfen und damit in die entlegensten Länder der Welt.

Litzenhubanlage in Nürnbergs GVZ

Das System macht den bayernhafen Nürnberg in puncto Angebotsvielfalt, Planungssicherheit durch ständige Verfügbarkeit und Flexibilität im Schwergutumschlag noch attraktiver für Industrieunternehmen in der Europäischen Metropolregion Nürnberg und stellt ein neues Geschäftsfeld im Dienstleistungsportfolio des Logistikstandortes Nürnberg dar.

Intermodaler Ausbau und transkontinentale Vernetzung

Seit dem 15.12.2015 ist Nürnberg wöchentlich mit der westchinesischen Millionenmetropole Chengdu, der Hauptstadt der Provinz Sichuan, und weiteren chinesischen Städten über ein Containerzugsystem verbunden.

Betreiber dieser „Rail Eurasia" genannten Linienverbindung ist Hellmann Worldwide Logistics.

Ebenfalls können die Städte Guangzhou, Xiamen, Shanghai, Kunming, Changchun, Shenyang, Peking, Qingdao und Dalian erreicht werden. Der Containerzug ist auf der rund 10.000 km langen Strecke über Polen, Weißrussland, Russland und Kasachstan - der „Eisernen Seidenstraße" - bis nach China 15 Tage unterwegs. Der erste Containerzug aus Chengdu ist am 27.10.2015 im TriCon-Container-Terminal im bayernhafen Nürnberg eingetroffen.

Eröffnung der Cargo Express Zugverbindung Nürnberg - Chengdu

Von Westchina zu den chinesischen Seehäfen und weiter auf dem Seeweg sind die Waren nach Europa heute rund 40 Tage und damit mindestens doppelt so lange unterwegs wie auf der Schiene. Unternehmen, die einen schnelleren Warentransport benötigen, mussten bisher auf die Luftfracht ausweichen - der teuerste Weg mit der schlechtesten Umweltbilanz aller Verkehrsträger. Insofern ist eine Containerzugverbindung insbesondere ein zeitliches Zwischenprodukt transkontinentaler Transportketten.

Diese Containereisenbahnverbindung zwischen der Metropolregion Nürnberg und den chinesischen Märkten stärkt damit die Funktion des Güterverkehrszentrums Hafen Nürnberg als transkontinentalem Umschlagspunkt für Containerverkehr, weiterhin gewinnt der Standort durch die bessere Integration in die globalen Logistikknoten und bindet damit die heimischen Unternehmen enger in globale Transportströme ein. Das Wirtschaftsreferat sieht sich bestätigt, denn die Umsetzung einer transkontinentalen Bahnverbindung wurde seit vielen Jahren forciert und Umsetzungsschritte auf deutscher und chinesischer Seite unterstützt und aktiv begleitet.

Logistikförderung durch Kooperation

Der Ausbau der logistischen Kompetenzen und Kapazitäten ist eine wichtige Voraussetzung jeder erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung und trägt damit zur Zukunftssicherung in der Stadt und Metropolregion bei.

Ziel der im Jahr 2011 von acht Städten und Gebietskörperschaften gegründeten Logistikkooperation der Metropolregion Nürnberg ist die Vernetzung und Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, von der die einzelnen Partner profitieren.

Partner sind die Städte, Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Hof, Nürnberg, der Landkreis Hof, das Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg und der Zweckverband Interfranken. Mit dieser Kooperation wird die wirtschaftliche Entwicklung der Logistikbranche durch Abstimmung in Stadt und Metropolregion Nürnberg positiv beeinflusst und die Chancen der heimischen Logistik im Wettbewerb der europäischen Logistikregionen dauerhaft verbessert.

Fachkräfte der Zukunft - Tag der Logistik bei Emons Spedition GmbH in Nürnberg

Werbeeinsatz der Logistikkooperation

Wichtige Aktivitäten der Logistikkooperation waren u.a. die Teilnahme an Fach-, Infrastruktur- und Immobilienmessen, wie z.B. der Standortmesse EXPO REAL 2014 (06. bis 08.10.) und 2015 (05. bis 07.10.) in München oder vom 05. bis zum 08.05.2015 auf der 15. Messe Transport Logistik in München, der internationalen Fachmesse für Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain Management.

Im Vordergrund standen dabei die Präsentation der logistischen Infrastrukturen und Dienstleistungen der Kooperationspartner.

Als Mitglied der Logistikkooperation hat das Wirtschaftsreferat wieder den „Tag der Logistik“ am 13.04.2015 mitgestaltet: Am „Tag der Logistik“ informierte die Logistikbranche über die Funktionen und Kompetenzen der Logistik und stellte unter Beweis, welche Bedeutung der Logistik für die Industrie und als Arbeitgeber zukommt. Der „Tag der Logistik“ 2015 stand unter dem Motto „Fachkräftewerbung“ und hatte Schüler und Studenten als Hauptzielgruppen.

Messen und Kongresse

Wirtschaftsfaktor Messen und Kongresse

Messen und Kongresse sind zentrale Handels- und Kommunikationsplätze für die deutsche und die internationale Wirtschaft. Nürnberg ist Messe- und Kongressstandort von internationaler Bedeutung. Messen und Kongresse leisten einen wesentlichen Beitrag zu Wachstum und Beschäftigung in Nürnberg und prägen das Profil der Stadt als international vernetzter Wirtschaftsstandort.

Laut einer 2015 veröffentlichten ifo-Studie sichern die Veranstaltungen im und die kontinuierlichen Investitionen ins Messezentrum Nürnberg jedes Jahr 15 000 Vollzeit-Arbeitsplätze – davon knapp 8 000 Arbeitsplätze in der Stadt Nürnberg und weitere rund 1 600 Arbeitsplätze in der Metropolregion Nürnberg. Außerdem entstehen durch die Ausgaben von Besuchern und Ausstellern am Messestandort Nürnberg Kaufkrafteffekte in Deutschland von 1,65 Mrd. € pro Jahr. Dieser zusätzliche Kaufkraftzufluss wird zu rund 47% in der Stadt Nürnberg (0,77 Mrd. EUR), zu knapp 10 % in der Metropolregion (0,16 Mrd. EUR) und zu 17 % im übrigen Bayern (0,28 Mrd. EUR) wirksam. Hiervon profitieren primär Branchen wie das Hotel- und Gaststättengewerbe, der Einzelhandel und Dienstleister im Bereich Messebau, Flughafen oder Logistik.

Das Wirtschaftsreferat unterstützt und begleitet deshalb Maßnahmen zur Stärkung des Messe- und Kongressstandortes.

40 Jahre NürnbergMesse - eine Erfolgsgeschichte

Die NürnbergMesse zählt zu den umsatzstärksten Messegesellschaften in Deutschland, zu den Top Ten in Europa und zu den 15 größten Messegesellschaften weltweit. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Messeinfrastruktur ist die Basis für die Zukunftsfähigkeit. Im Zeitraum von 1973 bis 2015 wurden insgesamt Investitionen in Höhe von rund 775 Mio. € zum Ausbau des Messeareals getätigt.

Die anlässlich der Spielwarenmesse 2014 eingeweihte Halle 3A ist ein architektonisches Highlight und ein Vorbild an Energieeffizienz: Als erste Messehalle weltweit erhält die NürnbergMesse hierfür die Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) in Gold. Der Ausbau wird fortgesetzt. 2016 ist Baubeginn für die neue 10.000 m² große Halle 3C. Das Projekt hat ein Investitionsvolumen von 70 Mio. Euro.

Ein wichtiger Wachstumsmotor für die Entwicklung des Messestandortes ist die Spielwarenmesse. Deshalb unterstützt das Wirtschaftsreferat seit Jahren die gemeinsame Initiative „Toy City“, die dem Messepublikum Lust auf einen Besuch in der Nürnberger Innenstadt machen, aber auch den Menschen in Nürnberg die Spielwarenmesse erlebbar machen soll.

Strategie - Vernetzung von Innovation, Messe und Kongress

Zunehmend wird eine Verknüpfung der wirtschaftlichen Kompetenzen des Standortes mit Messe- und Kongressthemen im internationalen Wettbewerb relevant. Innovationsförderung und Messeförderung stärken wechselseitig den Standort und tragen zur Imagebildung bei. Gelungene Beispiele dafür sind die Themen Embedded Systems (vgl. S. 68) und Energie (vgl. S. 58). Hier treffen Weltleitmessen, Forschungskompetenz und Know How bei den regionalen Unternehmen aufeinander.

Veranstaltungen wie die E|DPC International Electric Drives Production Conference and Exhibition oder die iSEneC 2016 - Integration of Sustainable Energy Conference konnten aus der Region heraus generiert und entwickelt werden.

NürnbergMesse

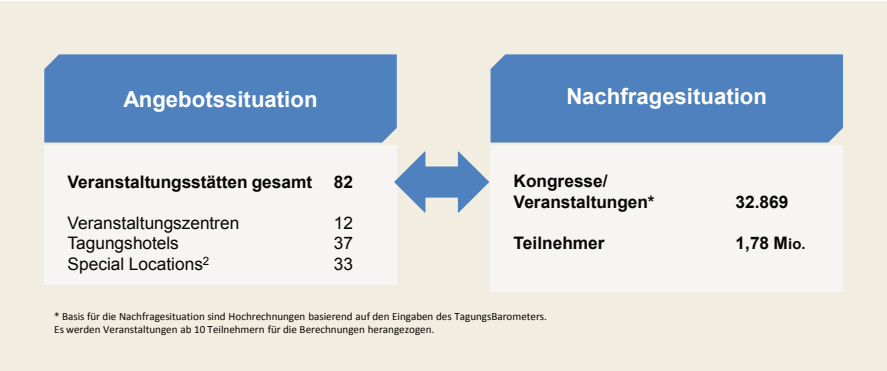
Tagungsbarometer belegt: Nürnberg ist ein starker Kongressstandort

Das Kongresssegment ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Nürnberg. Dies belegen die Ergebnisse des neuen TagungsBarometers 2014. Das TagungsBarometer Nürnberg ist eine kontinuierliche Untersuchung des Kongressstandortes Nürnberg, die das Wirtschaftsreferat 2013 in Zusammenarbeit mit NürnbergConvention in Auftrag gegeben hat.

Die wesentlichen Ergebnisse:

- In Nürnberg fanden 2014 insgesamt knapp 33.000 Veranstaltungen mit rd. 1,78 Mio. Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.
- Seit 2013 leichte Zuwachsraten von 0,4 % bei den Veranstaltungen und von 0,3 % bei den Teilnehmenden.
- Die wichtigsten Wirtschaftsbranchen für die Destination Nürnberg als Kongressstandort sind Finanzdienstleistung, Medizin und der Handel. Im Non-Profit-Bereich liegen die Verbände an der Spitze.
- Die regionale Herkunft der Veranstalter konzentriert sich mit fast 50 % auf die Region Nürnberg und sonstiges Süddeutschland mit 25 %.
- Bei den internationalen Quellmärkten dominiert mit Abstand Großbritannien, gefolgt von Österreich und den USA.
- Vergleicht man die Struktur der Größenklassen von Business-Veranstaltungen, fällt auf, dass die Nürnberger Werte im Vergleich zu den Deutschlandwerten im Mittelsegment des Teilnehmerkreises von 251 bis 500 bzw. von 501 bis 1.000 Teilnehmern deutlich geringere Anteilsausprägungen aufweisen. Somit kann das Segment nicht ausreichend bedient werden. Ein Kongresszentrum mittlerer Größe ist notwendig.

Der Tagungsmarkt in Nürnberg im Überblick



Quelle: EITW, 2015

Die Ergebnisse des TagungsBarometers Nürnberg unterstreichen die Bedeutung des Kongresssegments für Nürnberg und unterstützen die Festlegung von Maßnahmen, um die Potenziale des Kongressgeschäfts weiter auszuschöpfen.

Regionale Vernetzung fördern - Zielgruppen erreichen

Mit dem Ziel, die Möglichkeiten Nürnbergs als Tagungs- und Kongressdestination regionalen Akteuren aufzuzeigen und sich regional besser zu vernetzen, fanden auf Einladung der Stadt im November 2014 das erste „Dinner der Wissenschaft“ und im Jahr 2015 das erste „Dinner der Medizin“ statt. Bei der Veranstaltung konnten neue Zielgruppen erreicht werden. Die Veranstaltungen werden in Zukunft im Zwei-Jahres-Turnus stattfinden.

Die Organisation lag beim NürnbergConvention Bureau (einer Kooperation von NürnbergMesse und CTZ) in enger Zusammenarbeit mit dem Bürgermeisteramt und dem Wirtschaftsreferat der Stadt.

Kongress-Initiative Nürnberg setzt sich für Kongresszentrum ein

Die Weiterentwicklung des Kongressstandortes Nürnberg und einen intensiven regionalen Informationsaustausch aller Akteure hat die Kongress-Initiative Nürnberg unter der Leitung des Wirtschaftsreferates zum Ziel.

Die Mitglieder der Kongress-Initiative Nürnberg fordern einen Ausbau des Kongress-Angebotes in der Marktlücke (500 bis 1.000 Personen), da bereits jetzt die Nachfrage in diesem Segment nicht bedient werden kann. Mittelfristig ist zur Nutzung der Potenziale Nürnbergs ein konkurrenzfähiges Kongresszentrum mittlerer Größe notwendig. Das ist ein wichtiger Baustein zur ökonomischen Zukunftssicherung in der Stadt und Metropolregion Nürnberg.

Tourismus

Tourismus bleibt Wachstumsmarkt

Das Reiseziel Nürnberg ist weiter auf Erfolgskurs. Erstmals konnte 2015 mit 3,013 Mio. Übernachtungen die Drei-Millionen-Marke überschritten werden. Die Zahl der Gästeankünfte ist 2015 um acht Prozent auf fast 1,7 Millionen gestiegen.

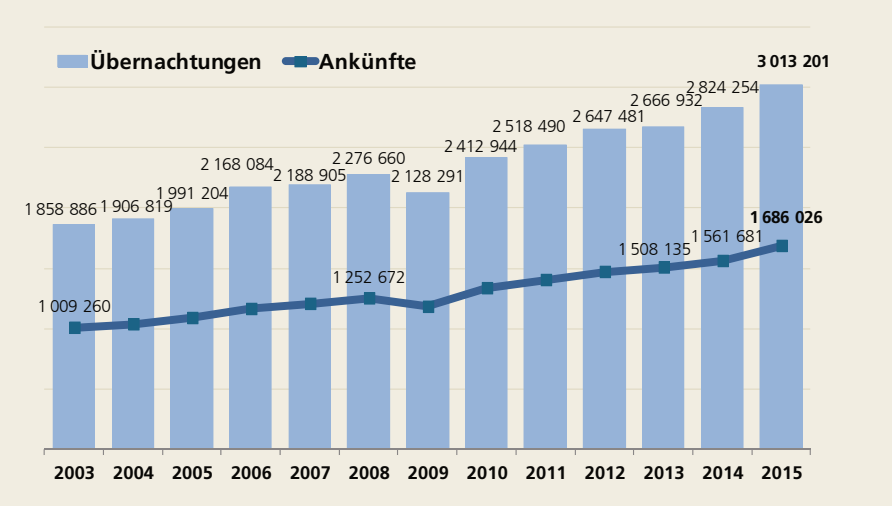
Mit einem Übernachtungsplus von 6,7 % übertrifft Nürnberg das durchschnittliche Wachstum der Top-Städte in Deutschland von rund 3,6 Prozent deutlich. Dies unterstreicht, dass Nürnberg zu den attraktivsten Städtereisezielen Deutschlands gehört.

In- und Ausland entwickeln sich gleichermaßen positiv. Wichtigster Quellmarkt für den Nürnberg-Tourismus bleibt Deutschland mit 2 Mio. Übernachtungen. Übernachtungen ausländischer Gäste sind mit einem Zuwachs um 7,6 % (auf 980 000 Übernachtungen) etwas stärker gewachsen als die aus dem Inland (+ 6,3 %).

Fast alle Quellmärkte verzeichnen ein Wachstum. Wichtigster internationaler Quellmarkt mit über 100 000 Übernachtungen sind die USA.

Besonders gut entwickeln sich China (+29,5%), die Niederlande (+ 20,3 %) und die Schweiz (+ 13,5 %). Polen (+22,2 %) und Rumänien (+32,1 %) waren die Aufsteiger 2015 bei den europäischen Quellmärkten. Die neuen Flugverbindungen mit Wizz Air nach Rumänien haben zu dieser Entwicklung beigetragen.

Positive Tourismusbilanz



Quelle: Landesamt für Statistik, CTZ

Tourismusfonds als Erfolgsgarant

Die gute Auslastung in den Sommermonaten und die enorme Steigerung der nationalen und vor allem der internationalen Übernachtungen sind den zusätzlichen Marketingmaßnahmen zu verdanken, die aus den Mitteln des Tourismusfonds umgesetzt werden konnten.

Prägende Elemente des 2010 eingeführten Tourismusfonds sind zum einen die Finanzierung, die von Stadt und Wirtschaft zu gleichen Teilen getragen wird und zum anderen die Mitbestimmung der Partner sowie die Transparenz bei der Mittelverwendung.

Der Tourismusfonds ermöglicht beispielsweise eine stärkere Presse- und Bloggerbetreuung und strategisches Marketing, wie die Umsetzung von Schwerpunktthemen.

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt auf Familienurlaub / Kinder (2014) und auf Festivals (2015), in 2016 wird das Thema Kulinarik unter dem Motto „Genießer finden Stadt“ im Vordergrund stehen.

Übernachtungen in den Sommermonaten

Übernachtungen	2015	2010	2010 2015 in %
Juni	272 697	198 595	+ 37,1
Juli	303 779	208 657	+ 45,6
Aug.	258 574	200 211	+ 29,2

Quelle: Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg

Seit der Einführung des Tourismusfonds 2010 steigen die Übernachtungszahlen kontinuierlich an. Mit der vom Stadtrat beschlossenen Verlängerung des Tourismusfonds für die Jahre 2016 - 2018 kann dieser Weg fortgesetzt werden.

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Laut einer von der Congress- und Tourismus-Zentrale (CTZ) in Auftrag gegebenen Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus 2013“, die im Jahr 2014 vorgelegt wurde, sorgt der Tourismus für einen Bruttoumsatz in Höhe von 1,6 Mrd. € in Nürnbergs Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungsgewerbe.

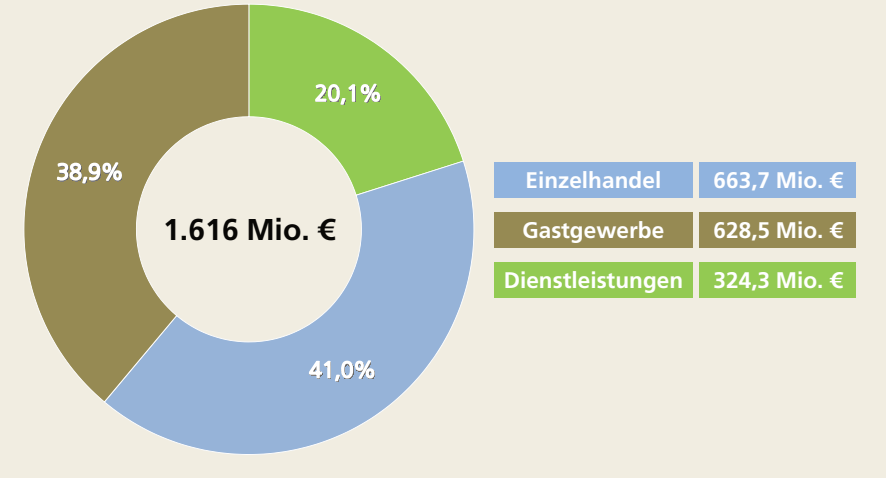
Er ist damit ein starker Wirtschaftsfaktor und Beschäftigungsgarant für zahlreiche standortsichere - weil nicht exportierbare - Arbeitsplätze.

Insgesamt bildet der Städtetourismus in Nürnberg die Lebensgrundlage für rund 30 140 Menschen (rechnerisch in Arbeitsplatzäquivalenten). Der relative Beitrag am Primäreinkommen (= Nettonationaleinkommen) liegt bei 6,1 %. Die Einkommenseffekte lagen bei 729 Mio. € im Jahr 2013.

Das Steueraufkommen aus dem Tourismus in Nürnberg betrug 2013 155,8 Mio. €.

Die Zahlen belegen, welche volkswirtschaftlichen Effekte der Städtetourismus für die Dienstleistungsbranchen einer Stadt hat und unterstreichen die Notwendigkeit, die touristischen Marketing-Aktivitäten zu stärken.

Direkte Profiteure des Tourismus in Nürnberg insgesamt



Quelle: dwif 2014 Der Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Stadt Nürnberg

31 Mio. Tagesgäste pro Jahr sind eine wichtige Nachfragegruppe für Nürnberg und tragen zum touristischen Umsatz bei.

Erstmalig wurde bei der Erhebung der Tourismuszahlen auch eine Detailanalyse der Struktur der Übernachtungsgäste durch eine Befragung der Nürnberger Beherbergungsbetriebe durchgeführt.

Struktur der Übernachtungsgäste

	in %
Privat motivierte Gäste	26
Geschäftsreisende	74
davon	
klassische Geschäftsreisende	34
Kongress, Tagung, Seminar	34
Messegast	32

Quelle: dwif 2014

Das Ergebnis zeigt, dass mit fast zwei Dritteln der Geschäftsreiseverkehr die Übernachtungen dominiert. Erstmalig umfasste die Analyse auch den sogenannten Sofa-Tourismus - die Übernachtungen bei Verwandten oder Bekannten.

Rund 1,9 Mio. Übernachtungen in Privathaushalten erwirtschaften einen Bruttoumsatz von 62,7 Mio. € jährlich. Der Sofa-Tourismus ist ein interessanter Potenzialmarkt: Pro Haushalt und Jahr finden sieben private Übernachtungen statt, aber rund 29 % der Gastgeber könnten sich vorstellen, ihre Besucher in Zukunft auch in einem Beherbergungsbetrieb unterzubringen.

Tourismus

Nürnberg bleibt gefragter Hotelstandort

Die deutlichen Zuwachsraten bei den Übernachtungen von fast 60 % in den letzten 5 Jahren haben neue Hotelinvestitionen ausgelöst, so dass die Zahl der Betten um 36,6 % stieg. Im gleichen Zeitraum stieg die Bettenauslastung um 15,4 %, d.h. die gute Übernachtungsentwicklung führte zu einer höheren Auslastung der ausgebauten Hotelkapazitäten.

Positive Rahmenbedingungen des Hotel- und des Kapitalmarktes führen auch dazu, dass der Hotelstandort Nürnberg bei Investoren weiterhin gefragt ist.

In den Jahren 2014 und 2015 sind rund 650 neue Zimmer in Nürnberg entstanden. Weitere Hotel-Projekte mit über 300 Zimmern sollen 2016 fertiggestellt werden. Ein räumlicher Schwerpunkt der Hotelentwicklung ist die Achse entlang der Bahnhofstraße mit drei neuen Hotels im Berichtszeitraum (z.B. Novotel Nürnberg Centre Ville). Im übrigen Stadtgebiet sind die Häuser Sorat Hotel Saxx, Hotel Number One, Five Hotel hinzugekommen.

Übernachtungsentwicklung über trifft Bettenwachstum deutlich

	2015	2010	2010-15
Übernachtungen	3 Mio	1,9 Mio.	58,6%
Betten	17 429	12 756	36,6%
Auslastung	47,3 %	41,0 %	15,4%

Quelle: Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg

Ausbau des Personenschifffahrtshafens schafft Wachstumsmöglichkeiten

Flusskreuzfahrten boomen: Bau eines neuen Personenschifffahrtshafens

Die Entwicklung der Flusskreuzfahrten in Nürnberg boomt. Die Zahl der Anlegevorgänge hat sich seit dem letzten Bericht auf 946 im Jahr 2014 und 998 Anlegevorgänge im Jahr 2015 (2013: 708) erhöht. Für 2016 liegen derzeit rund 1 200 Anmeldungen vor.

Dies bedeutet über 135 000 Touristen, die Nürnberg auf dem Wasserweg erreichten. Der Neubau des Personenschifffahrtshafens ist die Basis dafür, dass Nürnberg den dynamischen Markt für Flusskreuzfahrten optimal nutzen und weiterentwickeln kann.

Der technische Ausbau, der während des laufenden Betriebs durchgeführt wurde, ist weitgehend abgeschlossen, die funktionale Inbetriebnahme erfolgt im Frühjahr 2016. Auf 1,4 km wurden 10 Liegeplätze geschaffen und die wasser- und landseitigen Baumaßnahmen weitgehend abgeschlossen, d.h. technische Bauwerke, Straßenbau, Landstrom- und Trinkwasserversorgungssysteme sind installiert. Der Ausbau verbessert auch die Aufenthaltsqualität für Touristen und Naherholungssuchende. Im zweiten und letzten Bauabschnitt wird noch bis ins Frühjahr 2016 hinein u.a. im Zentralbereich des Personenschifffahrtshafens ein begehbarer, rund elf Meter hoher Hügel fertiggestellt.

Die Investitionssumme für den neuen Personenschifffahrtshafen beträgt 10,5 Mio. €. Davon trägt der Freistaat Bayern 3 Mio. €.

Knapp 50 Reedereien mit 110 Schiffen unter den Flaggen mehrerer europäischer Staaten nutzen den Nürnberger Personenschifffahrtshafen am Europakai und fahren regelmäßige Routen zwischen einer und mehreren Wochen Dauer. Sie erreichen so den Europakai in Nürnberg mehrmals im Jahr.

Die Passagiere stammen zu rund 90 % aus den USA oder Kanada und absolvieren in Stadt und Metropolregion Nürnberg organisierte touristische Besuchsprogramme. Wenn ein Schiff den Personenschifffahrtshafen Nürnberg als Start- und/oder Endpunkt der Reise wählt, dann profitieren hiervon zusätzlich der Albrecht Dürer Airport Nürnberg und bei Anschlussbuchungen auch die lokalen Hotels.

Christkindlesmarkt Nürnberg

Weihnachtsstadt: Christkindlesmarkt

Mit jährlich deutlich über 2 Mio. Besucherinnen und Besucher erfreut sich der Christkindlesmarkt einer kontinuierlich hohen Anziehungskraft. Der Christkindlesmarkt ist eine bedeutende Marke und Zugpferd für den Tourismus in Nürnberg.

Mit einem Wachstum von 5,4 % im Vergleich zum Vorjahresmonat war der Dezember mit 273 058 Übernachtungen der übernachtungsstärkste Dezember seit jeher und der Monat mit der zweithöchsten Bettenauslastung im Jahresverlauf 2015.

Wichtigster Quellmarkt im Dezember ist Deutschland. Bei den internationalen Quellmärkten lagen dabei insbesondere die USA mit einem Zuwachs von 21,8 %, Spanien mit 38,8 % und die Niederlande mit Zuwächsen von + 44,7 % an der Spitze.

Eine wesentliche Stärke der Weihnachtsstadt ist gute Zusammenarbeit aller Akteure, die sich gemeinsam zum Gelingen des Marktes einsetzen. Besonders sichtbar wird dies im alljährlich vom Wirtschaftsreferat einberufenen „Runden Tisch Weihnachtsstadt Nürnberg".

In diesem Forum wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Weihnachtsstadt Nürnberg mit ihrem Kernbestandteil, dem Christkindlesmarkt, gearbeitet.

Entwicklung Dezember 2015/14

	2015	Vergleich 2014
Übernachtungen	**273 058**	**+ 5,4%.**
Übernachtungen Inland	**181 174**	**+ 6,0 %**
Übernachtungen Ausland	**91 884**	**+ 4,1%**
Bettenauslastung	**53,0 %**	**55,1 %**

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, CTZ

Kultur- und Kreativwirtschaft

Teilbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft

Aufstrebende Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein aufstrebender Wirtschaftsfaktor, der aus dem Leben einer Großstadt nicht mehr weg zu denken ist.

Zur Kultur- und Kreativwirtschaft werden diejenigen Kultur- und Kreativunternehmen gezählt, die überwiegend erwerbswirtschaftlich ausgerichtet sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen/kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft wird in elf Teilbranchen unterteilt. Sie ist nicht mehr nur ein Imagefaktor, sondern hat sich mittlerweile als eigenständiges Wirtschaftsfeld mit einer hohen Wachstumsdynamik etabliert. Ziel ist es, die Kultur- und Kreativwirtschaft als dauerhafte Wachstumsbranche zu verstetigen.

Die Branche ist auch für Nürnberg ein wichtiger Wirtschaftsfaktor als High-Tech-, Industrie- und moderner Dienstleistungsstandort. Kreativität ist einer der wesentlichen Faktoren für die Innovationsfähigkeit des Wirtschaftsraums. Und dort, wo es kreative Köpfe gibt, werden weitere kreative Köpfe angezogen.

Das Wirtschaftsreferat hat daher insgesamt auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Kultur- und Kreativwirtschaft fokussiert. Dafür wurden Fördermaßnahmen, Veranstaltungen, Beratungen und Kooperationen auf städtischer, regionaler und bayerischer Ebene initiiert.

Wettbewerbsfähigkeit stärken

Bereits im Jahr 2012 definierte die Wirtschaftsförderung Nürnberg im Austausch mit Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaftsbranche die nachfolgendenen fünf signifikanten Herausforderungen der Branche: Sichtbarkeit erhöhen, Vernetzung innerhalb und außerhalb der Branche verstärken, Ansprechpartner definieren, Räumlichkeiten zur Verfügung stellen und Wertschätzung für die Akteure und deren Arbeit schaffen.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg verfolgt bei ihren Unterstützungsszenarien das Ziel den begonnen Dialog hinsichtlich Strukturen, Herausforderungen und Bedarfe der einzelnen Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft fortzusetzen, die wirtschaftliche Vernetzung zu verbessern und das Netzwerk für die Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft auf- und auszubauen, damit deren Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und das Kompetenzpotential noch weiter ausgeschöpft werden kann.

Nachfolgend wird eine Auswahl der Aktivitäten der Wirtschaftsförderung

Protokoll zur Veranstaltung Format:Bühne

Nürnberg für die Kultur- und Kreativwirtschaftsbranche in Nürnberg und der Metropolregion detaillierter dargestellt.

Zudem wurden weitere zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen zu verschiedenen Themenbereichen der Kultur- und Kreativwirtschaft koordiniert und unterstützt, wie z.B. das Crowdfunding-Event inkl. Workshop im Orpheum am 17.10.2014 oder die Veranstaltung Format:Bühne – kreativ Arbeiten. Mit Erfolg! am 01.12.2014.

Förderprogramm Ideen.kreativ.innovativ

Zur Unterstützung und Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft hat das Wirtschaftsreferat das auf zwei Jahre angelegte städtische Förderprogramm Ideen.kreativ.innovativ initiiert. Für die Jahre 2013 und 2014 war es mit Fördermitteln in Höhe von insgesamt 160 000 € ausgestattet, um die Kultur- und Kreativwirtschaft in Nürnberg zu stärken.

Während der Programmdauer wurden 55 förderfähige Projekte bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg eingereicht. 22 Projektideen wurden zur Förderung ausgewählt. Es handelt sich um Projekte zur Sichtbarmachung kreativer Potenziale, Netzwerktreffen, Workshops mit Erfahrungsaustausch, Qualifizierungsmaßnahmen, Messeaktivitäten bis hin zum Aufbau webbasierter Plattformen oder Unterstützung zum Aufbau von elektronischen Infrastrukturen.

Förderprogramm Ideen.kreativ.innovativ, geförderte Projekte in den Jahren 2013 und 2014

Titel	Art des Projekts
Creative Open Lab	Sichtbarmachung kreativer Potenziale
Nürnberger Netzwerk „Spiel +“	Netzwerktreffen, Sensibilisierung und Forschung rund um den Spiele-Sektor
Creative Monday	Übergreifende Veranstaltungen für die Kultur- und Kreativwirtschaft
Award für Nachwuchsdesigner	Sichtbarmachen und Qualifizieren von Jungdesignern
Forschende Kunst 2	Durchführung von Workshops, Erfahrungsaustausch, Vernetzung
Initiierung einer Kreativ- und Designwoche	Initialisierung der Nürnberger Kreativ- und Designwoche
Qualifizierungsprogramm für Musiker	Qualifizierung für die Mitglieder des Vereins Metropolmusik
Veranstaltungsreihe: Gründerstandort Nürnberg	Aufbau einer Gründerszene der Kultur- und Kreativwirtschaft
Frisches Design 2013	Durchführung einer Verbrauchermesse (2 Tage) für Design
Die Quelle - Netzwerk für die Kultur- und Kreativwirtschaft im Quelle-Gebäude	Vernetzung der auf Quelle befindlichen Akteure aus der Kultur- und Kreativwirtschaft durch Vereinsgründung und Internetplattform
Discover Me! Crowdfunding für Innovations- & Kreativprojekte	Durchführung von Workshops, Erfahrungsaustausch und Vernetzung
Nürnberg Web Week	Durchführung von Workshops, Erfahrungsaustausch und Vernetzung
Nürnberg Web Week - Nachhaltigkeitskonzept/Sponsoren	Nachhaltige Sicherung der Nürnberg Web Week
Demographie-BarCamp	Vernetzung und Generierung von Projekten zu „Demographischer Wandel“
Kreativnetz „MAHO“ - Museen, Archive und Historische Orte	Vernetzung von Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft mit u.a. Nürnberger Museen
Workshop Engineering 2050 Nr. 2	Durchführung von Workshop und Sichtbarmachung durch Beteiligung auf VDI-Kongress
Verwaltung für Kreative	Qualifizieren von Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschafts-Branche
Online-Version SocialMedia Begleitung des Magazins PILOT, Nr. 2, Ausgabe Frühjahr/Sommer 2014	Sichtbarmachung kreativer Potenziale
Frisches Design 2014	Messe mit Workshops u.a. zum Thema Design
Durchführung von Round Table-Veranstaltungen als Kick-off für INSPIRED | Kreative Impulse für die Wirtschaft	Zur Realisierung der Kultur- und Kreativwoche INSPIRED
Modeplattform „Style-ID“	Generierung einer Internetplattform
Proklamation des Dreh- und Produktionsstandortes Nürnberg	Vernetzung und Generierung von Projekten

Kultur- und Kreativwirtschaft

Mit dem Förderprogramm wurden Impulse gesetzt, um die Kultur- und Kreativwirtschaftsbranche in Nürnberg gezielt weiterzuentwickeln und zu stärken. Das Förderprogramm Ideen.kreativ.innovativ unterstützte neue Wege für die Branche aus der Branche heraus zu generieren und umzusetzen.

Durch die Förderung konnten vor allem im Bereich IT und Design Formate gestärkt und zukunftssicher aufgestellt werden. Die Web Week konnte sich auf diese Weise ein Stück weit professionalisieren.

Die geförderte Veranstaltung Discover:Me - Die Crowdfunding Do's and Dont's lockte über 100 Interessierte in die Räumlichkeiten des Cinecittas, wo die Macher der ersten Kino-Dokumentation über Crowdfunding und die Autoren des ersten deutschsprachigen Crowdfunding zu spannenden Talks und praxisnahen Workshops mit einigen der erfolgreichsten Crowdfunder und den wichtigsten Crowdfunding-Plattformen Deutschlands einluden.

Aus einem Projekt heraus hat sich der Quellkollektiv e.V. entwickelt. Der Verein setzt sich u.a. für die Kultur- und Kreativakteure im ehemaligen Quelle Versandzentrum ein.

Quelle Versandzentrum

Im Vorgriff auf den Umbau des ehemaligen Quelle Versandzentrums wurden alle temporären Mietverträge zum 31.12.2015 vom Eigentümer Sonae Sierra gekündigt. Die Kündigung traf größtenteils Akteure aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, die die Quelle-Räumlichkeiten zur Zwischennutzung gemietet hatte.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützt bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten, um die für die Quartiersentwicklung positiven Impulse des kreativen Milieus zu erhalten und zu verstetigen.

Hierfür wurde im engen Austausch mit dem Quellkollektiv e.V. verhandelt und diskutiert. Es zeichnet sich ab, dass der Großteil der vom Umbau der Quelle betroffenen Kultur- und Kreativwirtschaftsakteure einen neuen Arbeitsmittelpunkt im ehemaligen Quelle Heizhaus findet.

Symposien zur Kultur- und Kreativwirtschaft

Seit 2011 veranstaltet das Forum Wirtschaft und Infrastruktur und das Forum Kultur der Europäischen Metropolregion Nürnberg jährlich ein Symposium zur Kultur- und Kreativwirtschaft, wobei jeweils eine Teilbranche im Vordergrund steht. Die Symposien finden stets in Nürnberg statt.

Mit den Symposien wurde ein Ökosystem für neue Kontakte und Kooperationen für die Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaftsbranche geschaffen.

Am 19.11.2014 fand das 4. Symposium zur Kultur- und Kreativwirtschaft statt. Unter dem Motto „Der Buchmarkt im Wandel" diskutierten und tauschten sich über 110 Akteurinnen und Akteure über die Perspektiven und Herausforderungen des Buchmarkts angesichts erheblicher Veränderungsprozesse und der digitalen Revolution aus. Die Teilbranche Buchmarkt umfasst u.a. publizierende Autorinnen und Autoren, Buchhandlungen, Übersetzerinnen und Übersetzer, Verlage, Lektorate und Vertrieb.

Im Fokus der Tagung standen die Themen: Beeinflussung des Markts durch neue Medienträger und Technologien (z.B. digitales Buch) und konkurrierende Marktstrategien (Online-Handel), rechtliche Grauzonen und ökonomische Bedrohungen.

Am 26.11.2015 fand das 5. Symposium zur Kultur- und Kreativwirtschaft zur Teilbranche Software/Games statt.

Rund 120 Akteurinnen und Akteure aus der Teilbranche nahmen die

Möglichkeit wahr, um über die größte Teilbranche der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Europäischen Metropolregion Nürnberg zu diskutieren und sich zu vernetzen.

In den Vorträgen und Roundtables standen u.a. die Themen Businessmodelle und Wertschöpfungsketten der Spiele-Industrie, Gamification sowie Herausforderungen und Potenziale neuer Technologien in Spielen im Fokus.

auftaKKt

auftaKKt - Neue Impulse von und für die Kultur- und Kreativwirtschaft wurde in Kooperation des Forums Wirtschaft und Infrastruktur sowie dem Bayerischen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft im Jahr 2015 ins Leben gerufen.

Unter dem Motto „Heimat für Kreative" werden mit der Veranstaltungsreihe auftaKKt die lokalen Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft in den Städten und Landkreisen der Europäischen Metropolregion Nürnberg sichtbar mit dem Ziel, neue Netzwerke zu knüpfen und ein Bewusstsein für die Branche zu schaffen.

Die Abendveranstaltungen der Reihe setzen sich aus Beispielen guter Praxis - Akteure aus der Kultur- und Kreativwirtschaft berichten -, einer Podiumsdiskussion und einem Get-together zum Netzwerken zusammen.

Am 14.04.2015 startete auftaKKt im Amberger Stadttheater, am 11.11.2015 folgte die zweite Veranstaltung in Ansbach. Der Landkreis Fürth war am 28.01.2016 Gastgeber für eine Veranstaltung der Reihe.

Bayerisches Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft

Das Bayerische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft wurde am 02.03.2015 01 in Nürnberg als zentraler Standort für ganz Bayern eröffnet.

Das Zentrum wurde im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie von der Bayern Innovativ Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH gegründet.

Aufgabe des Bayerischen Zentrums für Kultur- und Kreativwirtschaft ist es, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kreativschaffenden in ganz Bayern weiter zu stärken und darüber hinaus zu ihrem Erfolg auf nationaler und internationaler Ebene beizutragen. Neben Beratungs- und Fortbildungsangeboten organisiert das Zentrum unter anderem Veranstaltungen zur Vernetzung der Kultur- und Kreativschaffenden, sowohl untereinander als auch mit anderen Branchen der bayerischen Wirtschaft.

Beteiligungsprozess

Das Zentrum begann seine Beratungs- und Vernetzungsaktivitäten für die Kultur- und Kreativschaffenden mit einem umfassenden Beteiligungsprozess, der von März bis Juli 2015 durchgeführt wurde. In Kooperation mit dem Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg startete der Beteiligungsprozess am 03.03.2015 für die Akteure aus Mittelfranken.

In sechs weiteren Dialogforen in den restlichen bayerischen Regierungsbezirken aus ganz Bayern, zahlreichen Einzelgesprächen und einer Online-Befragung nahmen Akteure aktiv Einfluss auf die Programmatik des Zentrums. Zum ersten Mal in Deutschland startete eine Landesinitiative für die Kultur- und Kreativwirtschaft mit solch einem partizipativen Prozess, der die aktuellen Bedarfe der Branche zum Ausgangspunkt für die Arbeit nahm.

Gleichzeitig hatten Multiplikatoren aus den relevanten Institutionen, zum Beispiel den Wirtschaftskammern, der kommunalen Verwaltung und aus Netzwerk- und Förderinitiativen die Möglichkeit, ihre Anliegen an das Zentrum weiterzugeben. So konnte sichergestellt werden, dass die neuen Aktivitäten des Zentrums bereits von Anfang an mit den vielfältigen, bereits vorhandenen Unterstützungsangeboten abgestimmt werden.

Strategiekreis des Bayerischen Zentrums

Das Bayerische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft hat einen Strategiekreis installiert. Das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg ist Mitglied dieses Gremiums.

Im Strategiekreis adaptieren Kommunen und Multiplikatoren aus der Kultur- und Kreativwirtschaft die langfristige Ausrichtung des Zentrums. Dabei geht es u.a. um eine Abstimmung mit den Kommunen und damit um eine gute Verzahnung der bereits bestehenden Aktivitäten der Städte mit den Ideen und Projekten des Bayerischen Zentrums.

Wissenschaftsstandort Nürnberg

22.500 Studierende und angewandte Forschung

Nürnberg ist attraktiver Wissenschaftsstandort mit einem breit gefächerten Studienangebot, das neben Naturwissenschaft und Technik u.a. auch Wirtschaft, Medien, Soziales und die freien Künste abdeckt. 22.500 Studierende sind in Nürnberg an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Evangelischen Hochschule Nürnberg, der Hochschule für Musik und der Akademie der Bildenden Künste eingeschrieben. Hinzu kommen berufsbegleitende Studienangebote wie z.B. der FOM Hochschule für Ökonomie & Management.

Anwendungsnahe Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen geben Innovationsanreize für die regionale Wirtschaft in Informations- & Kommunikationstechnik (Embedded Systems, RFID), für Elektromobilität, Leistungselektronik und ressourceneffiziente Produktion.

F&E-Standort entwickeln

Das Wirtschaftreferat setzt sich für einen an den Bedürfnissen der lokalen Wirtschaft ausgerichteten Ausbau des Wissenschaftsstandortes ein. Forschung und Entwicklung sind insbesondere in den technologischen Branchenschwerpunkten Information & Kommunikation | Digitalisierung, Verkehr & Logistik und Energie zu stärken.

Wichtiges Ziel ist, die positive Entwicklung des neuen technologieorientierten Wissenschaftsstandorts in der Nürnberger Weststadt auf dem ehemaligen AEG-Areal aktiv zu begleiten. Dort soll ein profilierter Universitäts-, Hochschul- und Technologiecampus entstehen (s.u.).

Wichtig ist zudem, das Studienangebot zu verbreitern und die Hochschulen in Nürnberg sowie die außeruniversitäre Forschung zu stärken. Die im bundesweiten Städtevergleich noch ausbaufähigen Studierendenzahlen sind zu steigern.

Hochschulen am Standort Nürnberg

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg • Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften • Departments der Philosophischen Fakultät
Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
Evangelische Hochschule Nürnberg
Akademie der Bildenden Künste
Hochschule für Musik
FOM – Hochschule für Oekonomie & Management
IBS – International Business School Nürnberg
ICN – Business School Nürnberg
Regionalzentrum Nürnberg der FernUniversität Hagen
Studienzentrum Nürnberg der Hamburger Fern-Hochschule
Campus M21
HFH - Hamburger Fern-Hochschule, Studienzentrum Nürnberg, Technik und Wirtschaft
Euro Akademie Nürnberg
Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Nürnberg
Paracelsus Universität, Klinikum Nürnberg

Stellschrauben

Das Wirtschaftsreferat wirkt durch aktives politisches Lobbying für den Wissenschaftsstandort Nürnberg auf dessen Erweiterung hin. Dazu nimmt es die Bedarfe der Unternehmen auf und beteiligt sich an Konzepten zur Verstärkung der F&E-Kompetenzen. Es unterstützt die Ansiedlung von Technologietransfereinrichtungen und fördert studentischen Unternehmergeist sowie die Etablierung von wissenschaftlichen Kongressen und Tagungen.

96 Millionen € für F&E in Nürnberg

Im Rahmen der im Jahr 2014 initiierten Nordbayern-Initiative gab die Bayerische Staatsregierung weitere Mittel in Höhe von fast 100 Mio. € für den Ausbau des Wissenschaftsstandortes Nürnberg frei.

Ausgebaut werden wissenschaftliche Schwerpunkte in den Forschungsfeldern Digitalisierung | Industrie 4.0, Energietechnik und zukunftsfähige städtische Infrastrukturen (vgl. S. 56, 58 und 126 ff.).

Mittel fließen in vier F&E-Zentren mit Standorten in Nürnberg:

- Ausbau des Nuremberg Campus of Technology
- Aufbau eines Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg für Erneuerbare Energien
- Leitprojekt „Technologien und Lösungen für die digitale Wertschöpfung“
- Ausbau des Embedded Systems Institute - Anwendungszentrum

Die Weichen für weitere rund 20 Mio. € für die Weiterführung des interdisziplinären Energieforschungsverbunds Energie Campus Nürnberg wurden im Jahr 2015 gestellt (vgl. S. 58).

Hochschulausbau „Auf AEG“

Unter dem Masterplan „Vision FAU 2030“ erfolgt in den kommenden 15 Jahren eine strukturierte Neuordnung der Lehr- und Forschungsstandorte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mit weitreichenden Konsequenzen für den Wissenschaftsstandort.

Ein Kernpunkt des bisher größten und ambitioniertesten Restrukturierungsprogrammes der Universität ist der Ausbau des Universitätsstandortes Nürnberg mit der Ansiedlung von Teilen der Technischen Fakultät.

Auf dem ehemaligen AEG-Areal entsteht damit ein eigenständiger Universitäts-, Hochschul- und High-Tech-Campus mit über zehn Studiengängen für bis zu 6 500 neue Studierende in Nürnberg. Drei vollständige Departments der Technischen Fakultät mit über 30 Lehrstühlen sollen sukzessive „Auf AEG“

Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen am Standort Nürnberg

Außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen
Fraunhofer IIS • Test- und Anwendungszentrum L.I.N.K. • Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS • JOSEPHS® • Zentrum für alternsgerechte Dienstleistungen
Fraunhofer IISB • Zentrum für Kfz-Leistungselektronik und Mechatronik - ZKLM
Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg für Erneuerbare Energien - HI ERN
Leibniz-Gemeinschaft - Germanisches Nationalmuseum
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Deutsch-Amerikanisches Institut
European Center for Power Electronics - ECPE
Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Bayerisches Technologiezentrum für elektrische Antriebstechnik - E|Drive-Center
Bayerisches Techonologiezentrum für privates Wohnen - E|Home-Center
Green Factory Bavaria
Bavarian Hydrogen Center
Institut für Freie Berufe
Institut für Empirische Soziologie an der Universität Erlangen-Nürnberg
Institut für Grundschulforschung
Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
Anwendungszentrum für Polymere Optische Fasern - POF-AC
Institut für Energie und Gebäude - ieg
Institut für Fahrzeugtechnik - ifzn
Institut für leistungs-elektronische Systeme - ELSYS
Institut für Chemie, Material- und Produktentwicklung (OHM-CMP)
Institut für E-Beratung (E-Beratung)
Centrum für Interdisziplinäre Gesundheitsförderung (CIG)
Institut für Interdisziplinäre Innovation (iii)
Gemeinsame F&E-Aktivitäten der Friedrich-Alexander-Universität und der Technischen Hochschule Nürnberg bzw. mit außeruniversitäerer Forschungseinrichtungen
Bionicum - Forschungszentrum
ESI-Anwendungszentrum
Energie Campus Nürnberg
Nuremberg Campus of Technology

Wissenschaftsstandort Nürnberg

verlagert werden. Hinzu kommen zwei Departments der Technischen Hochschule Nürnberg.

Der Standort erhält ein Forschungsprofil für nachhaltige, grüne Technologien, zukunftsfähige städtische Infrastrukturen und Fragen der Digitalisierung.

Durch den mittelfristigen Umzug von Departments der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie an der Regensburger Straße werden rund 2.000 Studienplätze nach Erlangen verlagert.

Stadt ermöglicht positive Entwicklung

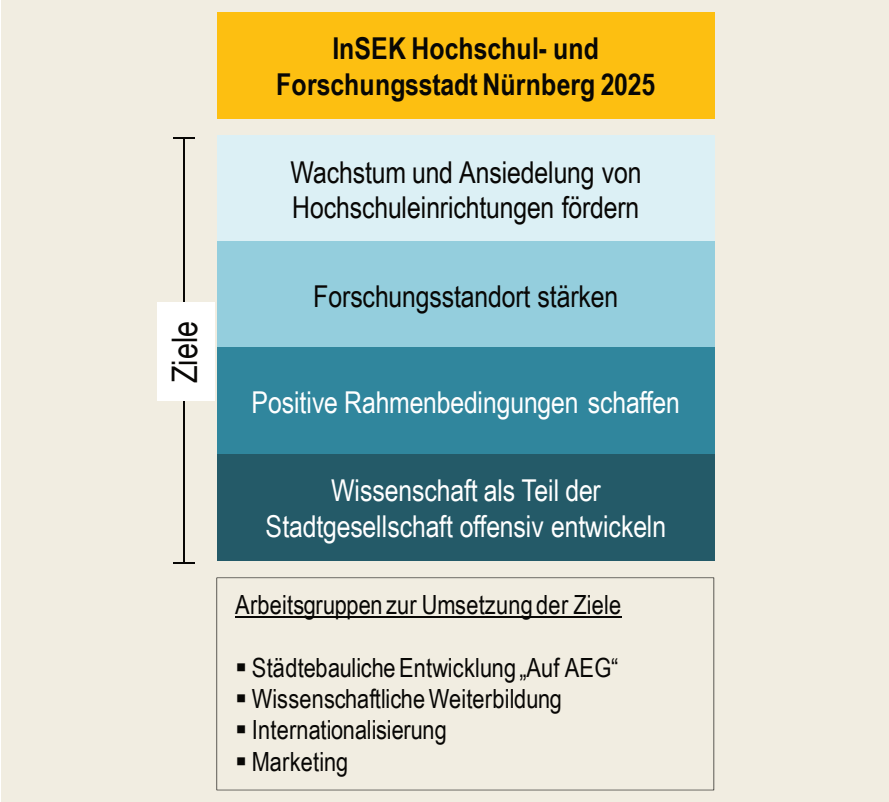
Die Stadt Nürnberg hat mit eigenen Investitionen wichtige Grundvoraussetzungen geschaffen, um das ehemalige Industrieareal „Auf AEG" für eine Hochschulnutzung zu öffnen.

Hierzu zählen die Ansiedlung von anwendungsnaher Forschung und Entwicklung rund um den Energie Campus Nürnberg, die Errichtung der Kulturwerkstatt und des benachbarten Quelle-Parks, der Ausbau von Bildungsstandorten und die Finanzierung eines Altlastengutachtens für das Nordareal „Auf AEG".

Das gesamte AEG-Areal soll als Grundlage der Entwicklung durch den Freistaat Bayern erworben werden.

Für die weitere Ausgestaltung des Universitäts-, Hochschul- und High-Tech-Campus „Auf AEG" strebt die Stadt Nürnberg ein städtebauliches Entwicklungskonzept für das Areal unter Einbeziehung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und den zuständigen staatlichen Stellen an.

InSEK Hochschul- und Forschungsstadt Nürnberg 2025



Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Die Stadt Nürnberg wird den Aus- und Umbau und die Entwicklung des gesamten Hochschul- und Forschungsstandortes Nürnberg in den kommenden Jahren gezielt begleiten, unterstützen und mitgestalten.

Handlungsansatz der Stadt Nürnberg ist die Steuerung der Entwicklung durch ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (InSEK) „Hochschul- und Forschungsstadt Nürnberg 2025", das vom Wirtschaftsreferat mit initiiert wurde.

Ziel dieses InSEK ist es, einen umsetzungsreifen Maßnahmenkatalog in Abstimmung zwischen den beteiligten Hochschulen und Forschungseinrichtungen und den Dienststellen der Stadt Nürnberg zu entwickeln.

Es wurden folgende Ziele von den Akteuren definiert:

- Wachstum und Ansiedlung von Hochschuleinrichtungen fördern,
- Forschungsstandort Nürnberg stärken,
- positive Rahmenbedingungen schaffen,
- Wissenschaft als Teil der Stadtgesellschaft offensiv entwickeln.

Wissenschaftskommunikation stärkt das Profil

Die Stärkung der Wissenschaftskommunikation und die Vermarktung des Wissenschaftsstandortes Nürnberg wurden in den letzten Jahren mit Leben gefüllt. Diese Aktivitäten werden jetzt in den InSEK-Arbeitsprozess eingebettet.

Forum Wissenschaftskommunikaion

Das 8. Forum Wissenschaftskommunikation fand 2015 erstmals in Nürnberg statt. Themenschwerpunkt war „Wissenschaftskommunikation international". Die Veranstaltung wurde von der Stadt Nürnberg unterstützt und Kontakte zur regionalen Wissenschaftslandschaft hergestellt. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg war mit einem Messestand vertreten.

Wissenschaftsmeile Nürnberg-Fürth

Die Wirtschaftsreferate Nürnberg und Fürth wollen die Fürther Straße in Nürnberg und die Nürnberger Straße in Fürth, an denen in den letzten Jahren zahlreiche Wissenschafts- und Hochschuleinrichtungen ebenso wie wissensintensive Unternehmen angesiedelt wurden, als Wissenschaftsstandort positionieren. Dies erfolgt unter der Marke „Wissenschaftsmeile Nürnberg-Fürth". Damit soll die Wahrnehmung der beiden Städte als Wissenschafts- und Forschungsstandorte gestärkt und die Aufmerksamkeit auf den Nürnberger Westen und den Fürther Osten gelenkt werden, um dort weitere Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie wissensintensive Unternehmen anzusiedeln.

Dort, wo einst mit der ersten deutschen Eisenbahn, dem „Adler", die Industrialisierung Nordbayerns begann und später der Strukturwandel einsetzte, wurde mit den Forschungseinrichtungen auf dem ehemaligen AEG-Areal in Nürnberg und in der Fürther Uferstadt eine neue Entwicklung zu einem „Science Economics Hub" angestoßen.

Im Rahmen der „Langen Nacht der Wissenschaften" 2015 wurde auf Initiative der Wirtschaftsreferate der Städte Nürnberg und Fürth eine Tour entlang der Wissenschaftsmeile angeboten, um die Weststadt entlang der Fürther Straße bzw. Nürnberger Straße als Wissenschaftsstandort in der Öffentlichkeit zu etablieren.

Dinner der Wissenschaft

Wissenschaft und Forschung sind eine treibende Kraft für Kongresse und Tagungen in Nürnberg und der Region. Kongresse und Tagungen sind eine wichtige Plattform zum Wissens- und Informationstransfer.

Um gemeinsam den Kongress- und Wissenschaftsstandort Nürnberg gezielt zu stärken, fand im November 2014 erstmals das „Dinner der Wissenschaft" mit Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen, Forschungseinrichtungen und dem NürnbergConvention Bureau auf Einladung der Stadt Nürnberg statt. Damit wird das Know-how von Wissenschaft und Kongresswesen am Standort Nürnberg regional vernetzt. Die Veranstaltung findet im Zwei-Jahres-Turnus alternierend mit dem „Dinner der Medizin" statt, das erstmals im November 2015 durchgeführt wurde.

Gewerbeflächenmobilisierung

Angebotsorientierte Flächenbereitstellung

Unternehmen aller Branchen und Größenklassen brauchen Flächen, um entstehen und wachsen zu können. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg trägt dafür Sorge, dass den Unternehmen für ihre jeweiligen Flächenbedarfe, d.h. für Neuansiedlungen, Betriebserweiterungen und -verlagerungen, rasch verfügbare, nachfrageadäquate Gewerbeflächen zur Verfügung gestellt werden können. Da Unternehmen die Flächen meist relativ kurzfristig benötigen, setzt dies zumindest in Teilen eine angebotsorientierte Gewerbeflächenentwicklung voraus: Gewerbeflächen müssen in gewissem Umfang „auf Vorrat" mobilisiert und entwickelt werden, um bei Bedarf auf ein entsprechendes Angebot zugreifen zu können.

Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Mit Blick auf einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Boden folgt die Stadt Nürnberg dem Grundsatz Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Der Schwerpunkt der Flächenmobilisierung liegt daher auf der Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen. Zwar sind die großen Konversionsflächenpotenziale im Stadtgebiet mittlerweile weitgehend erschöpft; infolge von Infrastrukturprojekten oder Standortverlagerungen von Unternehmen können jedoch immer wieder Flächen im Sinne einer Flächenkreislaufwirtschaft einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Größere Flächenrevitalisierungen finden derzeit auf dem ehemaligen Quelle-Areal (vgl. S. 103 f.), auf dem früheren AEG-Gelände (vgl. S. 102) sowie auf dem Areal des ehemaligen Südbahnhofs an der Brunecker Straße (vgl. S. 106) statt. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg ist in diese Prozesse konsequent einbezogen und trägt dafür Sorge, dass die gewerblichen Flächenbedarfe bei der Neustrukturierung der Areale angemessen berücksichtigt werden.

Marienzeile

Mit der eisenbahnrechtlichen Entwidmung der ehemaligen Bahnfläche wurde der Weg frei für eine hochwertige Nachnutzung des zuletzt vorwiegend als Abstellfläche genutzten Areals zwischen Marientunnel und dem Neubau der Technischen Hochschule. Auf der knapp 1,3 ha großen Fläche sollen künftig vier freistehende Bürogebäude ein einheitliches architektonisches Ensemble bilden. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg hat den Grundstückseigentümer intensiv im Bebauungsplanverfahren begleitet, das im Mai 2014 abgeschlossen werden konnte.

Marienzeile (Visualisierung)

Norispark

Das ehemalige Areal des Fernmeldezeugamtes im Nordosten des Stadtgebietes lag nach Aufgabe der früheren Nutzung in Teilen über mehrere Jahre brach. Diese rund 6,1 ha große Fläche wird derzeit durch die Norispark Grundstücksentwicklung GmbH in enger Abstimmung mit der Wirtschaftsförderung Nürnberg entwickelt. Schwerpunktmäßig werden hier Flächen für die Ansiedlung nichtstörenden Gewerbes entwickelt.

Ehemaliges Kartonax-Gelände

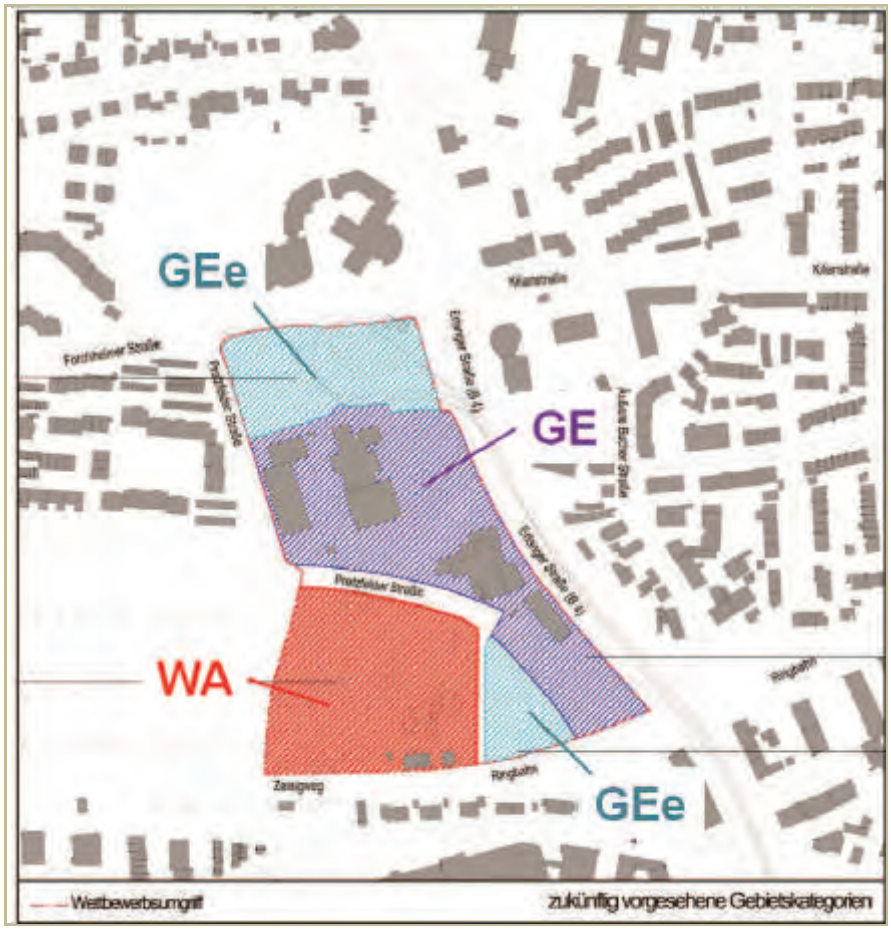
Das ehemalige Betriebsgelände des Verpackungsherstellers Kartonax wurde nach Aufgabe des Unternehmensstandortes nur extensiv genutzt, mehrere Gebäude standen leer. Ende 2014 wurde für das Gebiet ein neuer Bebauungsplan erlassen, der eine Nachnutzung des Areals durch Wohnbebauung mit Grünflächen sowie entlang der Leyher Straße nicht-störende gewerbliche Nutzungen vorsieht. Damit einhergehen soll eine städtebauliche Aufwertung des Areals. Der Einstieg in das Baugenehmigungsverfahren ist für Ende 2016 avisiert.

Straßenbahn-Wendeschleife Thon

Mit der Verlegung der Straßenbahn-Wendeschleife und des Busbahnhofes um etwa 2,5 km nach Norden entsteht auf dem Areal der ehemaligen Straßenbahnendhaltestelle ein Nachnutzungspotenzial im Umfang von rund 1 ha. Für dieses Gebiet sowie die südlich angrenzenden, teilweise bereits genutzten Gewerbeflächen (insgesamt ca. 5,4 ha) soll im Rahmen eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs eine neue städtebauliche Ordnung erarbeitet werden.

Ziel ist neben einer baulichen auch eine stadträumliche Weiterentwicklung des Stadtteils Thon. Entsprechend soll hier hochwertige Gewerbebebauung mit Grün- und Freiflächen realisiert werden.
Im südlichen Bereich werden auf rund 1,7 ha neue Wohnungen entstehen.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“



Quelle: Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt

Gewerbeflächenmobilisierung

Mobilisierung neuer Gewerbeflächen-potenziale erforderlich

Die Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen ist jedoch bei Weitem nicht ausreichend, um den Flächenbedarf für gewerbliche Neuansiedlungen und Unternehmenserweiterungen zu decken. Die rasche Mobilisierung „neuer“, im gültigen Flächennutzungsplan bereits als Gewerbeflächen dargestellter Potenziale wird daher mit hoher Priorität vorangetrieben. Hierzu wurde eine interne Priorisierung der Flächenpotenziale vorgenommen, um eine zeitnahe Entwicklung von Flächen für unterschiedliche Unternehmenstypen zu gewährleisten. Auf dieser Grundlage wird die Mobilisierung der Gebiete Schmalau-Südost, Wetzendorf-Ost sowie Proeslerstraße im Rahmen eines referatsübergreifenden integrierten Workflow-Prozesses mit besonderer Dringlichkeit vorangetrieben. Bei Vorhandensein privater Investoren werden darüber hinaus weitere Potenzialflächen parallel entwickelt.

Schmalau-Südost

Das östlich an das bestehende Gewerbegebiet Schmalau-West angrenzende Flächenpotenzial weist eine hervorragende Eignung für klassisches verarbeitendes Gewerbe auf. Herausforderungen bei der Mobilisierung des rund 12 ha großen Areals liegen insbesondere im Bereich des Artenschutzes.

Darüber hinaus besteht für das Gebiet der Verdacht auf bedeutsame archäologische Vorkommen.

Voraussichtlich im Jahr 2018 kann der Einstieg in die Vermarktung der Grundstücke erfolgen.

Gewerbeflächenpotenzial Schmalau-Südost

Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Wetzendorf-Ost

Für das etwa 3,5 ha große Areal im westlichen Stadtgebiet, das sich größtenteils in städtischem Eigentum befindet, wurde 2011 ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet. Nach Abschluss des Umlegungsverfahrens werden die Grundstücke voraussichtlich ab 2018 zur Verfügung stehen.

Schwerpunktmäßig soll das Gebiet der Ansiedlung von Handwerks- und Kleinbetrieben dienen. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg steht bereits heute mit Interessenten für die Flächen in Kontakt und bringt deren Belange soweit möglich in das Verfahren ein.

Proeslerstraße

Für das rund 11,5 ha große Gewerbeflächenpotenzial im Westen des Stadtgebietes liegt ein rechtskräftiger Bebauungsplan vor. Der Bau der Proeslerstraße und damit die interne Erschließung des Gebietes wird derzeit mit hoher Priorität vorangetrieben. Nach aktuellem Stand ist mit einer Verfügbarkeit der Grundstücke ab 2019 zu rechnen.

Boxdorf-Ost

Grundlage für die Entwicklung des rund 13,5 ha großen Areals im nördlichen Stadtgebiet soll ein städtebaulicher Wettbewerb sein, der im Laufe des Jahres 2016 ausgelobt werden wird. Neben hochwertigen Gewerbeflächen für nicht-störende Produktions- und Dienstleistungsbetriebe entlang der Erlanger Straße im Umfang von 6,3 ha sollen auf dem Areal Flächen für Wohnnutzungen, soziale Zwecke und Grünnutzungen bereitgestellt werden.

Gewerbeflächenpotenzial Proeslerstraße

Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Gewerbeflächengutachten und Gewerbeflächenentwicklungsprogramm

Gewerbeflächen-gutachten als Basis für Gewerbeflächen-entwicklungsprogramm

Die Herausforderungen bei der Mobilisierung neuer Gewerbeflächen sind groß: Wachsende Flächenkonkurrenzen zwischen Gewerbe, Wohnen und Grünflächen, steigende Ansprüche der Unternehmen an das Betriebsgrundstück, immer höhere umweltrechtliche Anforderungen und nicht zuletzt ein derzeit geringes Verkaufsinteresse der Flächeneigentümer. Vor diesem Hintergrund hat das Wirtschaftsreferat Ende 2013 ein Konsortium aus HWWI Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut gGmbH und Georg Consulting Immobilienwirtschaft | Regionalökonomie, Hamburg, mit der Erstellung eines Gewerbeflächengutachtens mit Planungshorizont 2025 beauftragt. Es dient als fachliche Basis für ein Gewerbeflächenentwicklungsprogramm, das bis Mitte 2016 erstellt werden soll (siehe S. 98, Gewerbeflächenentwicklungsprogramm). Das „Gutachten zur Gewerbeflächenentwicklung Nürnberg 2025“ wurde am 12.03.2015 in einer gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Recht, Wirtschaft und Arbeit und des Stadtplanungsausschusses vorgestellt.

Die gutachterliche Untersuchung wurde auf städtischer Seite von einer referatsübergreifenden Projektgruppe unter Federführung der Wirtschaftsförderung Nürnberg begleitet.

Kern des Gutachtens ist eine Gegenüberstellung der prognostizierten Gewerbeflächennachfrage in Nürnberg bis 2025 mit den im Stadtgebiet vorhandenen Gewerbeflächenpotenzialen (bestehende sowie FNP-gesicherte Gewerbeflächen). Dieser Abgleich erfolgte nicht nur in quantitativer, sondern über die Definition verschiedener Gewerbegebietstypen auch in qualitativer Hinsicht.

80 ha unbebaute Gewerbeflächen bis 2025 erforderlich

Ausgangspunkt der Nachfrageprognose ist die Beobachtung, dass sich der Flächenbedarf von Unternehmen zunehmend von der Beschäftigtenentwicklung entkoppelt hat. Vielmehr ist heute die Produktivitätsentwicklung eines Unternehmens maßgeblich für dessen Bedarf an Gewerbeflächen verantwortlich. Auf Basis dieser Grundannahme und unter Berücksichtigung weiterer Parameter haben die Gutachter bis 2025 einen Bedarf an „neuen“, d.h. unbebauten Gewerbeflächen in Höhe von 80 ha ermittelt. Dies entspricht einem jährlichen Gewerbeflächenbedarf von rd. 6,7 ha.

Nicht berücksichtigt in dieser Flächenbedarfsprognose ist die gesamte Nachfrage aus dem Bereich der großflächigen Logistik. Diese wurde in einer gesonderten Modellrechnung auf ca. 78 ha geschätzt. Damit verdoppelt die logistische Nachfrage das Volumen des Flächenbedarfs aller übrigen Branchen.

In einem weiteren Schritt erfolgte eine Differenzierung des künftigen Gewerbeflächenbedarfs nach Nachfragergruppen. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit der städtischen Projektgruppe eine Standorttypologie der Nachfrage entwickelt. Diese unterscheidet fünf Typen von Gewerbegebieten, die sich aufgrund ihrer charakteristischen Merkmale für je unterschiedliche Unternehmenstypen eignen (siehe „Standorttypologie der Nachfrage“, S. 95)

Gewerbeflächenpotenzial insgesamt 123 ha, jedoch nur 27 % kurzfristig verfügbar

Eine umfassende Bestandsaufnahme des im Stadtgebiet Nürnberg vorhandenen Angebots an Gewerbeflächen ergab ein theoretisches Potenzial von insgesamt 122,8 ha.

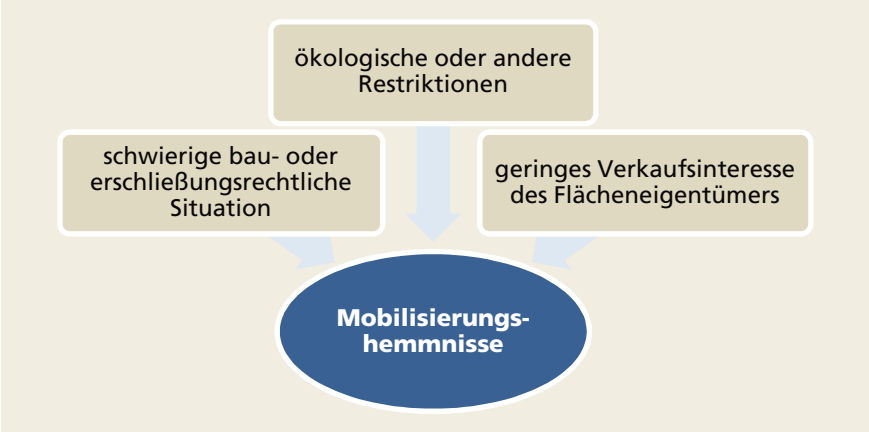
Im Sinne einer marktnahen Analyse fanden dabei ausschließlich diejenigen unbebauten Gewerbeflächen Berücksichtigung, deren Eigentümer zumindest grundsätzlich zum Verkauf der Fläche bereit waren. Die Vermarktungsfähigkeit einer Fläche ist jedoch in vielen Fällen eingeschränkt (vgl. Graphik „Restriktionen“ S. 95)

Eine differenzierte Betrachtung der Flächenpotenziale hat gezeigt, dass nur rund ein Viertel (27 %) der gewerblichen Potenzialflächen kurzfristig vermarktet werden kann. Rund ein Drittel (32 %) der Flächen weisen mittlere, weitere 41 % sogar schwerwiegende Vermarktungshemmnisse auf. (siehe Graphik S. 95)

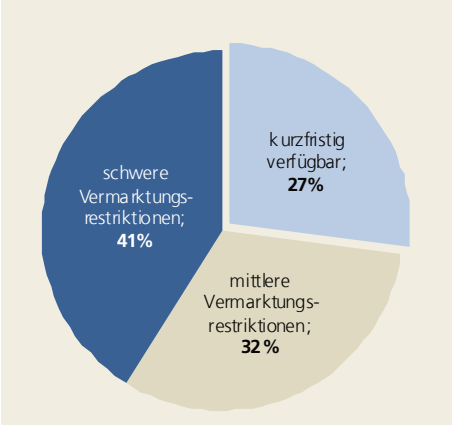
Standorttypologie der Nachfrage

	Einfaches Gewerbegebiet / Industriegebiet	Kleingewerbestandort	höherwertiges Gewerbegebiet	Einzelhandelsstandort	Logistikstandort
Unternehmenstypen	**"klassische" produzierende Unternehmen**	**Handwerksunternehmen**	**emissionsarme, i.d.R. technologieorientierte Produktionsunternehmen, Dienstleistungsunternehmen**	**großflächiger Einzelhandel**	**Logistik- und Transportunternehmen (großflächig)**

Restriktionen bei der Flächenentwicklung



Verfügbarkeit der Flächenpotenziale



27 Untersuchungsgebiete

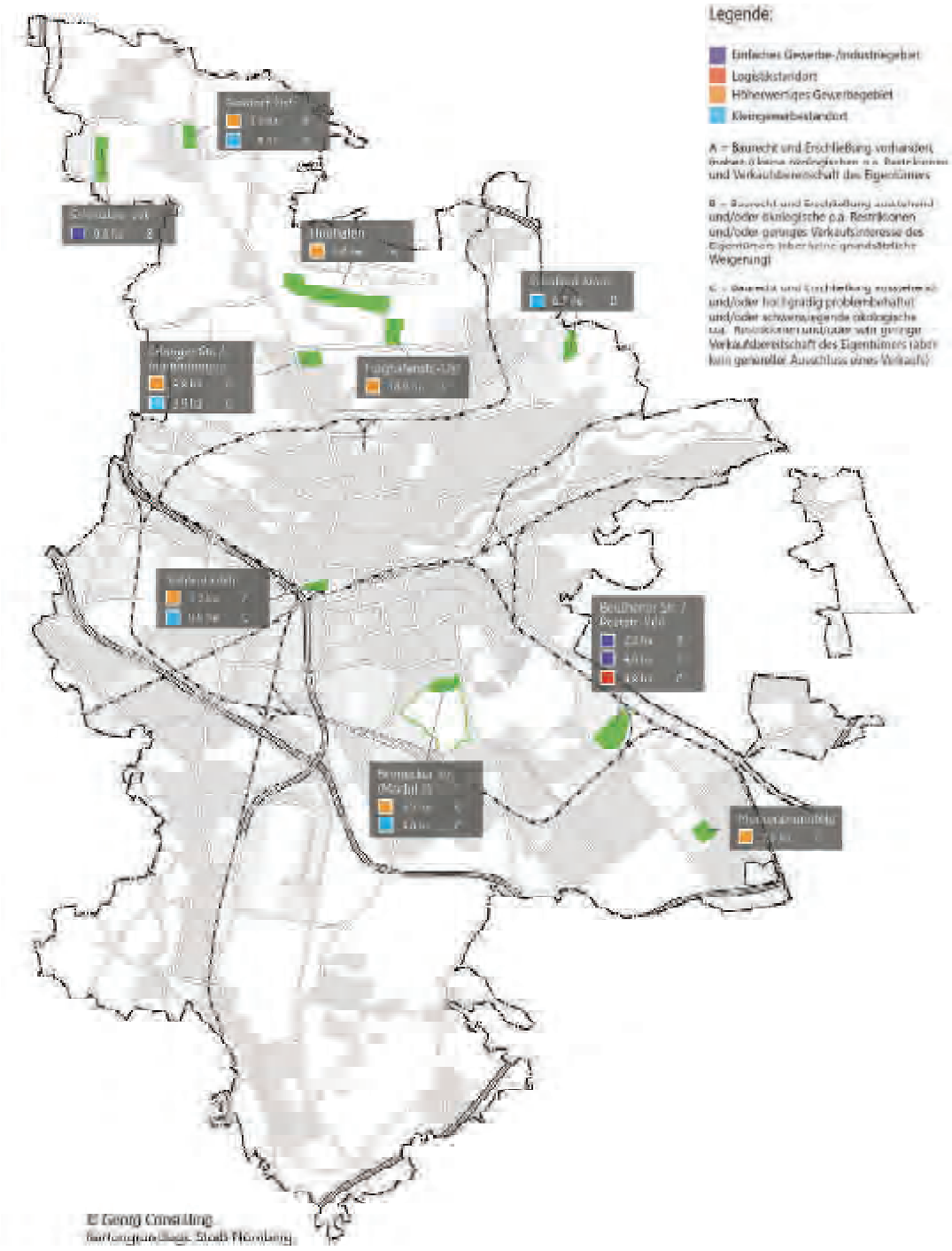
Von der städtischen Arbeitsgruppe wurden 27 Untersuchungsgebiete definiert, die vertieft analysiert wurden. Dabei handelt es sich um

- 17 Bestandsgebiete mit einem mehr oder minder großen Flächenpotenzial sowie
- 10 Entwicklungsgebiete (größeres bis großes zusammenhängendes Gewerbeflächenpotenzial).

Entwicklungsgebiete bilden das zentrale Flächenreservoir für die künftige Gewerbeflächenpolitik. Im Gegensatz zu den Streuflächen in den Bestandsgebieten, die jeweils nur im passgenauen Einzelfall vermarktet werden können, stehen sie für eine strategische Entwicklung und Vermarktung zur Verfügung.

Gewerbeflächengutachten und Gewerbeflächenentwicklungsprogramm

Entwicklungsgebiete und Standorttypologie



Quelle: Gewerbeflächengutachten Nürnberg 2025, Georg Consulting Immobilienwirtschaft | Regionalökonomie, Hamburg

80 ha gewerbliches Flächenpotenzial in den Entwicklungsgebieten

Das Flächenpotenzial in den 10 Entwicklungsgebieten umfasst insgesamt rd. 80 ha. Rein rechnerisch könnte somit die prognostizierte Flächennachfrage (ohne logistische Nachfrage) durch das in den Entwicklungsgebieten vorhandene Gewerbeflächenangebot vollumfänglich bedient werden.

Allerdings entsprechen sich Angebot und Nachfrage nur bei tatsächlicher Mobilisierung aller Entwicklungsflächen.

Zudem eignen sich nicht alle Flächen für jede Art der Nachfrage.
In Abstimmung mit der städtischen Projektgruppe haben die Gutachter daher die Entwicklungsflächen hinsichtlich ihrer Eignung für die unterschiedlichen Nachfragetypen charakterisiert.

Die Gewerbeflächenpotenziale in den einzelnen Standorttypen wurden dann dem jeweiligen prognostizierten Nachfragevolumen gegenübergestellt.

Für die meisten Standorttypen zeigen sich Angebot und Nachfrage rechnerisch nahezu ausgeglichen - mit Ausnahme großflächiger Einzelhandel und großflächige Logistik. Das Einzelhandelskonzept der Stadt Nürnberg sieht allerdings auch keinen Bedarf an weiteren großflächigen Einzelhandelsansiedlungen im Stadtgebiet.

Entwicklungsgebiete und Standorttypologie

Entwicklungsflächen	Marktpotenzial (brutto)	Marktpotenzial (netto)	Einfaches Gewerbe-/ Industriegebiet	Kleingewerbestandort	Höherwertiges Gewerbegebiet	Einzelhandelsstandort (großflächig)	Logistikstandort
Schmalau-Ost	12,0	9,6	9,6				
Boxdorf-Ost	6,8	4,9		1,6	3,3		
Flughafenstraße-Ost	25,6	18,0			18,0		
Flughafen	6,8	6,8			6,8		
Erlanger Straße / Marienbergstraße	12,2	8,7		2,9	5,8		
Schafhof-Nord	6,1	6,1		6,1			
Kohlenhofstraße	2,5	1,8		0,6	1,2		
Beuthener Straße / Poststraße-Süd	13,9	11,1	6,3				4,8
Moorenbrunnfeld	9,9	7,0			7,0		
Brunecker Straße (Teilflächen Modul 2)	8,5	6,5		3,0	3,5		
SUMME	104,3	80,5	15,9	14,2	45,6	0	4,8

Angebot und Nachfrage nach Standorttypen

	Einfaches Gewerbegebiet / Industriegebiet	Kleingewerbestandort	Höherwertiges Gewerbegebiet	Einzelhandelsstandort	Logistikstandort
Standorttypologie der Nachfrage	13 ha	16 ha	43 ha	8 ha	78 ha
Standorttypologie des Angebots	15,9 ha	14,2 ha	45,6 ha	0 ha	4,8 ha

Gewerbeflächengutachten und Gewerbeflächenentwicklungsprogramm

Darüber hinaus zeichnet sich bereits heute ab, dass mehrere dieser Entwicklungsgebiete aufgrund schwerwiegender Restriktionen voraussichtlich nicht oder nur teilweise entwickelt werden können (z.B. Moorenbrunnfeld). In Summe ist damit für alle Standorttypen eine faktische Unterdeckung der prognostizierten Nachfrage durch das vorhandene Flächenangebot zu erwarten. Zudem kann es bei einzelnen Standorttypen durch die zeitliche Dauer der Baureifmachung der Flächen zu Engpässen bei der Flächenbereitstellung kommen.

Logistik ist nicht gleich Logistik

Eine besondere Herausforderung für eine nachhaltige Gewerbeflächenpolitik stellt der Umgang mit den Flächennachfragen durch Logistikunternehmen dar. Nürnberg als führender Logistikstandort Süddeutschlands zählt zu den wichtigsten Logistikknotenpunkten Deutschlands mit überregionaler, nationaler und internationaler Bedeutung (vgl. S. 112 bis 125).

Durch veränderte Produktionsabläufe in einer arbeitsteiligen Industriegesellschaft kommt Logistik eine immer bedeutendere Funktion in den Wertschöpfungsketten zu, in zunehmendem Maße übernimmt sie auch selbst wertschöpfungsaktive Tätigkeiten. Das starke Wachstum des Onlinehandels befördert den Bedeutungsgewinn der Logistikbranche zusätzlich. Zahlreiche Logistikunternehmen, insbesondere Kontraktlogistikunternehmen und KEP-Dienstleister, sind eng mit den in Nürnberg ansässigen Produktionsbetrieben verflochten und daher für eine positive Weiterentwicklung der Nürnberger Wirtschaftsstruktur zwingend erforderlich. Daher setzt sich das Wirtschaftsreferat dafür ein, dass diesen Unternehmen auch künftig ein entsprechendes Flächenangebot zur Verfügung steht. Die erheblichen Flächenbedarfe der großen Warenumverteilzentren werden angesichts der zunehmend knapper werdenden Flächenressourcen zukünftig jedoch nur selten im Stadtgebiet zu bedienen sein. In der Regel können diese Nachfragen jedoch an Alternativstandorten in der Region bedient werden.

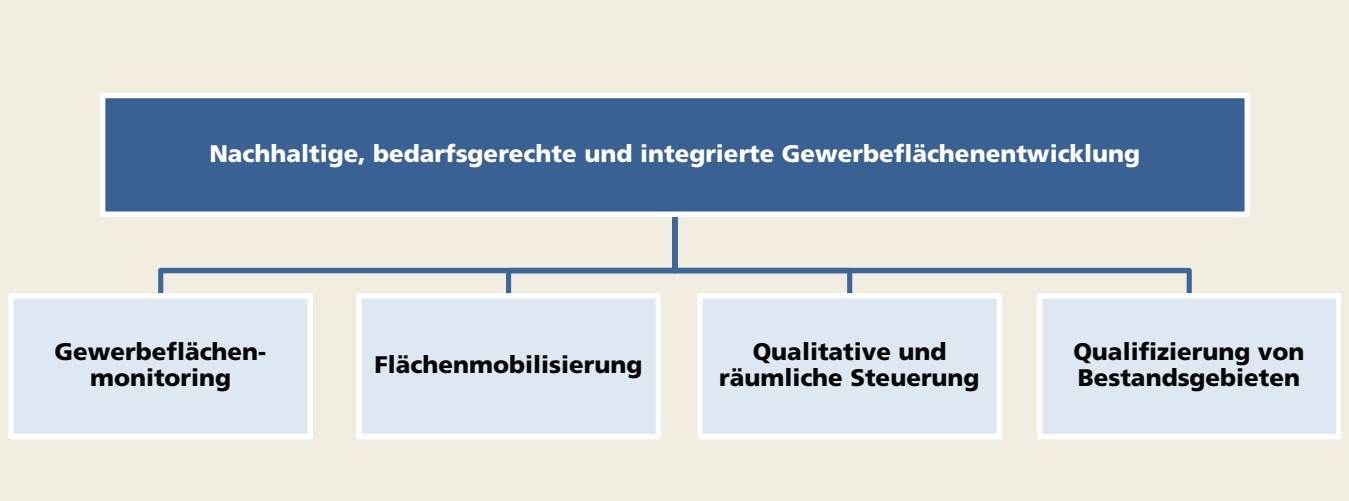
Immobilien- und Logistik-Hearing

Im Rahmen eines Immobilien-Hearings und eines Logistik-Hearings wurden die Ergebnisse des Gutachtens präsentiert und mit der Immobilienwirtschaft und Unternehmensverbänden diskutiert. Die Expertise der Unternehmens- und Verbandsvertreter bildet einen wichtigen Input bei der Erstellung des Gewerbeflächenentwicklungsprogramms.

Gewerbeflächenentwicklungsprogramm als Leitlinie für die künftige Gewerbeflächenpolitik

Aufbauend auf den Feststellungen und Prognosen des Gewerbeflächengutachtens sollen im Gewerbeflächenentwicklungsprogramm die grundlegenden Weichenstellungen der künftigen Gewerbeflächenpolitik entwickelt werden. Damit richtet sich das Gewerbeflächenentwicklungsprogramm sowohl nach „innen“ an Politik und Verwaltung, indem es Richtschnur des Handelns in Bezug auf Gewerbeflächen ist. Es richtet sich aber auch nach „außen“ an Projektentwickler, Investoren und Unternehmen, indem es Potenziale aufzeigt und Transparenz bezüglich der wesentlichen Entscheidungsparameter des Verwaltungshandelns schafft.

Gewerbeflächenentwicklungsprogramm - Leitziel und Handlungsfelder



Leitziel „nachhaltige, bedarfsgerechte und integrierte Gewerbeflächenentwicklung“

Leitziel des Gewerbeflächenentwicklungsprogramms ist eine nachhaltige, bedarfsgerechte und integrierte Gewerbeflächenentwicklung. Aus diesem Leitziel wurden die folgenden vier Handlungsfelder abgeleitet:

- Gewerbeflächenmonitoring
- Flächenmobilisierung
- Qualitative und räumliche Steuerung
- Qualifizierung von Bestandsgebieten

Je Handlungsfeld sind Projekte bzw. Maßnahmen zu definieren, die Ihren Beitrag zur Erreichung des Leitziels leisten. Hierzu zählt z.B. die Verbesserung des aktuellen Gewerbeflächenkatasters und seine Weiterentwicklung zu einer digitalen Flächendatenbank als Voraussetzung für ein umfassenderes Flächenmonitoring. Ein weiteres Projektbeispiel ist die Typologisierung der Entwicklungsflächen, die für eine strategisch-räumliche Steuerung nötig ist.

Das Gewerbeflächenentwicklungsprogramm kann freilich nicht losgelöst von weiteren städtischen Fachkonzepten betrachtet werden, wie z.B. dem Masterplan Freiraum und dem Stadtentwicklungskonzept „Wohnen im Jahr 2025 in Nürnberg“. Im Sinne eines integrierten Flächenmanagements ist sind hier künftig die Bedarfe (z.B. Flächen für Artenschutz) verstärkt abzustimmen.

Bei einigen der für das Gewerbeflächenentwicklungsprogramm vorgesehenen Maßnahmen ist der Einstieg in die Umsetzung bereits erfolgt. Beispielsweise wurde eine integrierte Priorisierung der Wohn- und Gewerbeflächenpotenziale vorgenommen.

Weiterhin wurde eine stadtinterne Koordinierungsgruppe aus Vertretern relevanter Fachdienststellen eingerichtet, um die Abstimmung der Arbeitsabläufe zu optimieren und Investoren und Projektentwicklern konkrete Zeitpunkte benennen zu können, ab denen die einzelnen Flächen dem Markt zur Verfügung stehen werden. Das Gewerbeflächenentwicklungsprogramm soll 2016 dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Stadtentwicklungsprojekte

Wirtschaftspolitische Interessen in der Stadtentwicklung

Nürnberg hat die Stadtentwicklung im Rahmen des koopstadt-Prozesses die letzten Jahre neu organisiert. Für Schwerpunkträume oder Schwerpunktthemen werden integrierte Stadt(teil)entwicklungskonzepte (abgekürzt: INSEK) erarbeitet, um konkrete Ansätze für Handlungs- und Umsetzungsfelder zu ermitteln. Kriterien für die Auswahl dieser Räume bzw. Themen sind ein besonderer Handlungsbedarf, besonderes Entwicklungspotenzial oder drängende inhaltliche Fragestellungen.

Die Federführung für die Stadtentwicklung liegt beim Bürgermeisteramt/Stab Stadtentwicklung.

Im Rahmen der INSEKs erfolgt eine ressortübergreifende Zusammenarbeit aller Geschäftsbereiche der Stadt in Gebietsteams, die mit externer Unterstützung planerische Leitbilder sowie konkrete Projektansätze erarbeiten und die Umsetzung der strategisch wichtigen Projekte überwachen („Hüter der Idee"). Die Wirtschaftsförderung Nürnberg bringt in diesen interdisziplinären Ansatz jeweils die wirtschaftspolitischen Interessen ein.

Bereits 2011/12 wurden die INSEKs Nürnberger Altstadt, Weststadt, Nürnberger Süden sowie Nürnberg am Wasser mit strategisch angelegten Handlungsempfehlungen erarbeitet. Die strategischen Projekte gilt es schrittweise umzusetzen. Ende 2015 wurde das INSEK Südost vorgestellt (s.u.).

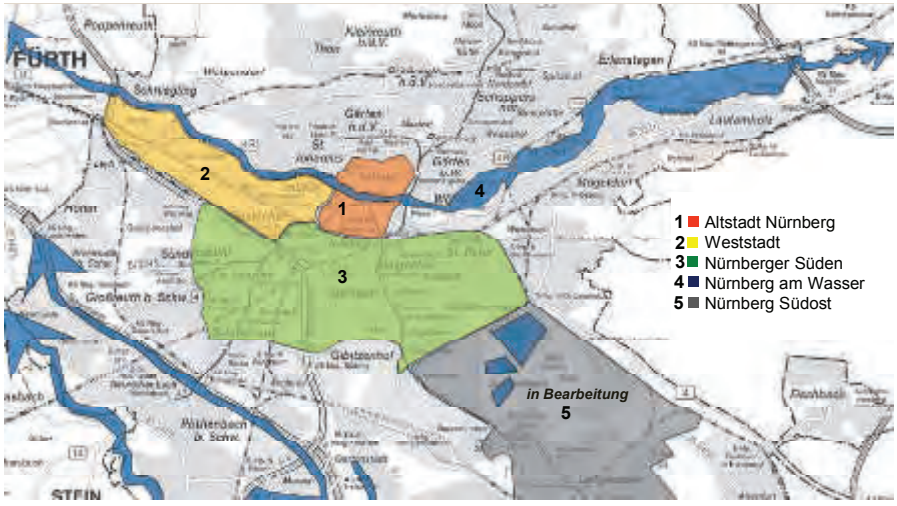
Derzeit wird das Stadtentwicklungskonzept „Hochschulstandort Nürnberg" erarbeitet (vgl. Kapitel 3.3, S. 86 ff.).

Neben dem räumlichen Gebietsansatz über die INSEKs gibt es gesamtstädtische Fachkonzepte mit Flächenbezug. Zu nennen sind insbesondere das Gewerbeflächenentwicklungsprogramm (vgl. S. 98), Wohnen 2025 und der Masterplan Freiraum. Durch Abstimmung dieser Fachkonzepte soll dem Anspruch intelligenter Gebietsentwicklung („doppelte Innenentwicklung") Rechnung getragen werden.

Stadtentwicklung und Stadterneuerung

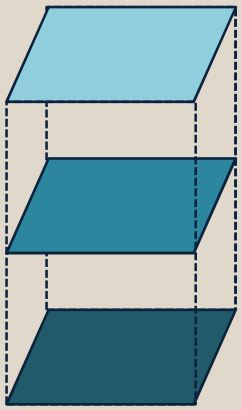
Stadterneuerung hat zum Ziel, Stadtteile insbesondere in den Bereichen Kultur, Bildung und Soziales, Grün- und Freiflächen und öffentlicher Raum zum Positiven zu verändern. Die Ausweisung als Stadterneuerungsgebiet setzt einen positiven Veränderungsprozess in den betroffenen Stadtteilen in Gang. Aufgrund der Wechselwirkungen benachbarter Wohn- und Gewerbestandorte in einem Stadtteil werden im Handlungsfeld Wirtschaft quartiersrelevante Unternehmen und Gewerbetreibende in die Stadterneuerung einbezogen. Einerseits wirken Unternehmen direkt bei Projekten und Maßnahmen mit, z.B. als Einzelhändler oder als Grundstücks-/Gebäudeeigentümer, andererseits profitieren sie indirekt von Stadterneuerungsmaßnahmen in ihrem Umfeld, z.B. durch Aufwertungen im öffentlichen Raum.

Integrierte Stadtentwicklungskonzepte



Quelle: Stadt Nürnberg, Planungs- und Baureferat

Ebenen der Stadtentwicklung und Stadterneuerung



Integrierte Stadtteilentwicklung
Bezug: Stadtteil
Werkzeug: INSEK
Ergebnis: Leitbilder, Entwicklungsziele

Stadterneuerung
Bezug: Stadtteil, Quartier, Block
Werkzeug: Vorbereitende Untersuchungen
Ergebnis: Maßnahmenkatalog

Projektebene
Bezug: Objekt
Werkzeug: Wettbewerb, Objektplanung
Ergebnis: Wahrnehmbare Veränderung

Quelle: Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt

Die mit der Stadterneuerung verbundenen Zuschüsse von Bund und Land über die Städtebauförderung erhöhen den finanziellen Handlungsspielraum.

Derzeit gibt es sieben förmlich festgelegte Sanierungsgebiete bzw. Stadterneuerungsgebiete (siehe Abbildung). Aktuell werden „Vorbereitende Untersuchungen“ im sehr heterogenen Gebiet „Sandreuth, Gibitzenhof, Steinbühl-West, Rabus“ durchgeführt. In Sandreuth und Steinbühl-West überwiegen bei der gewerblichen Nutzung großflächige Industriebetriebe wie ZF Druckguss, Federal Mogul, Siemens, Leistritz; im nördlichen Teil von Sandreuth sind auch kleinteilige Gewerbestrukturen vorhanden.

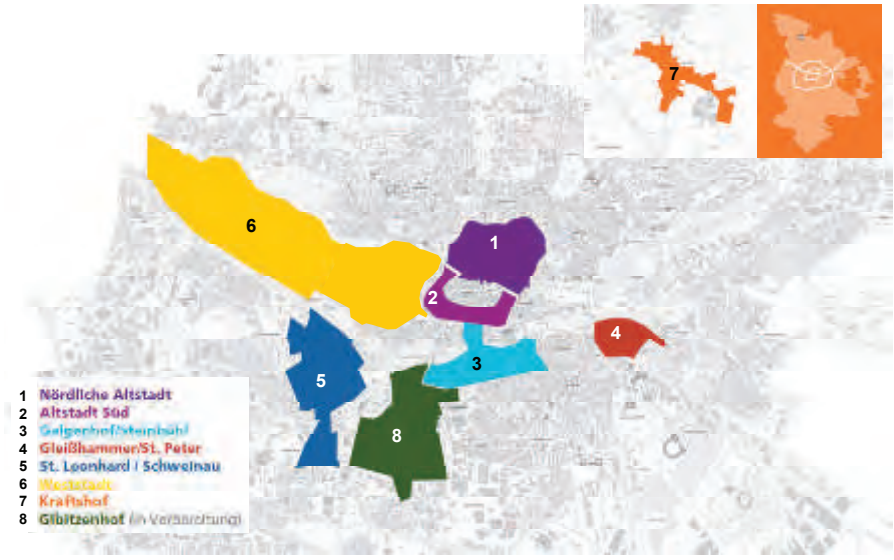
Ausführungen zum Stadterneuerungsgebiet Weststadt siehe INSEK Weststadt.

INSEK Altstadt: Qualitätsoffensive

Um das Erscheinungsbild der innerstädtischen Geschäftsstraßen aufzuwerten und die Aufenthaltsqualität für Passanten und Kunden zu erhöhen, ist im Rahmen des INSEK Altstadt eine Gestaltungskonzeption für die Altstadt vorgesehen. In ihr werden die verschiedenen Elemente im öffentlichen Raum, wie Verkaufsauslagen, Werbeaufsteller, weitere Sondernutzungen, Freischankflächen und Marktstände für einzelne Bereiche in der Altstadt gesondert geregelt.

Die Federführung für das Gebietsteam Altstadt liegt beim Wirtschaftsreferat.

Stadterneuerungsgebiete



Quelle: Stadt Nürnberg, Planungs- und Baureferat

Stadtentwicklungsprojekte

INSEK Süden: Stärkung des Zentrums Aufseßplatz

Die Neunutzung der ehemaligen Kaufhof-Immobilie am Aufseßplatz stellt für das Wirtschaftsreferat eine wichtige Aufgabe und einen strategisch wichtigen Ansatzpunkt für den Stadtteil dar. Mit der Schließung des Kaufhof-Warenhauses im Frühsommer 2012 verlor das B-Zentrum Aufseßplatz seinen Leitbetrieb und Frequenzbringer. Die Stadt drängt auf einen adäquaten Ersatz in Form eines neuen Stadtteilversorgungszentrums. Mit der Einleitung des Bebauungsplanverfahrens-Nr. 4624 im Frühsommer 2013 wurden die planungsrechtlichen Rahmenbedingungen für eine solche Nachnutzung geschaffen. Am 1. März 2016 meldete die EDEKA Unternehmensgruppe Nordbayern-Sachsen-Thüringen den Abschluss eines Kaufvertrages über das Areal des ehemaligen Kaufhofes am Aufseßplatz. Geplant ist der Abriss des bestehenden Park- und Warenhauses und der Neubau einer Quartiersversorgung mit EDEKA als Ankermieter. Neben einem 2.500 m² großen E-Center im Erdgeschoss sollen auf insgesamt drei Ebenen ca. 20 Shops und Gastronomie sowie ggfs. weitere Nutzungen entstehen. Der Baubeginn wird Mitte 2017 erwartet.

INSEK Weststadt

Die Nürnberger Weststadt erlebt den Wandel vom klassischen Produktionsstandort zum High-Tech-, Dienstleistungs- und Wissensstandort besonders eindrücklich.

Die Weststadt soll als eingeführter Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort zukunftsfähig entwickelt werden. Vision ist ein „Knowledge Economies Hub“ - ein Standort für wissensintensive Branchen und Wissenschaft.

Hierfür bieten vor allem die Transformationsflächen ein besonderes Potenzial. Das Wirtschaftsreferat steuert und begleitet die Entwicklungsprozesse vor allem auf den Flächen des ehemaligen Quelle-Versandzentrums Nürnberg (VZN) und des ehemaligen AEG-Areals „Auf AEG“ intensiv und unterstützt Eigentümer und Investoren bei ihrer Flächenentwicklung und bei der Suche nach neuen Nutzungen.

Die Achse Fürther Straße ist ein besonderer Schwerpunkt der Stadtentwicklung Nürnberg. Sie entwickelt sich zu einem Ankerplatz für Wissenschaft, Forschung, wissensintensive Unternehmen sowie die Kultur- und Kreativwirtschaft und

Entwicklungen im Umfeld der Fürther Straße (Beispiele)
• Völlig neues Nutzungsprofil „Auf AEG“ durch sukzessive Ansiedlung von Unternehmen, Wissenschafts- und Hochschuleinrichtungen (insbesondere Energie Campus Nürnberg) sowie Kultureinrichtungen seit 2008
• Quelle-Areal: Vollzogener Eigentumswechsel (ehemalige Parkplatzflächen 2014, Versandzentrum 2015)
• DATEV IT-Campus auf ehemaliger Fläche der Möbel-Quelle (Eröffnung April 2015)
• Zwischennutzungen, insbesondere aus der Kultur- und Kreativwirtschaft „Auf AEG“ und im Quelle-Areal (lebendiges Quartier)
• Städtische Kulturwerkstatt „Auf AEG“; geplante Eröffnung 2016
• Ausbau „Auf AEG“ als eigenständiger Universitäts-, Hochschul- und High-Tech-Campus auf dem Süd- und Nordareal in Vorbereitung (vgl. Kapitel 3.3 S. 86)
• Erweiterungsbau des Justizgebäudes 2015 - 2017
• Neugestaltung des öffentlichen Raums zwischen DATEV und Memorium Nürnberger Prozesse ab 2017
• Geplanter Wohnungsbau o Umbau der ehemaligen Straßenbahnwerkstätte zu „Tramlofts“ o Neubau auf ehemaligen Quelle-Parkplatzflächen
• Geplante Neubebauung des früheren Großhandelsareals Fürther Straße 188

zeichnet sich durch eine sehr hohe Entwicklungsdynamik aus.

Zahlreiche Projekte wurden bereits umgesetzt, einige sind in Planung, siehe Tabelle.

Die Entscheidungen der Bayerischen Staatsregierung vom September 2014 und April 2015, das ehemalige AEG-Areal an der Fürther Straße zum Zwecke des Hochschulausbaus zu erwerben, hat massive Auswirkungen auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Weststadt. Im Zuge der zu erwartenden Entwicklungen bei Quelle zu einem multifunktionalen, den Stadtteil prägenden Standort und „Auf AEG“ zu einem Hochschul- und Technologiestandort ist das Umfeld für die Immobilienbranche bereits deutlich attraktiver geworden, beispielsweise erkennbar am Erwerb von Objekten durch Investoren und Projektentwickler im unmittelbaren Umfeld.

Ehemaliges Quelle-Versandzentrum (VZN)

Die Nachnutzung und zukunftsfähige Entwicklung des ehemaligen Quelle-Areals bleibt eine der großen Aufgaben. Die zur internationalen Sonae Sierra-Gruppe gehörende Sierra Project Nürnberg B.V. hat das Areal im Zuge der Zwangsversteigerung am 09.06.2015 erworben und plant bis 2019 einen Umbau des 250 000 m² großen denkmalgeschützten Hauptgebäudes. Der Bebauungsplan sieht einen breiten Nutzungsmix aus Gewerbe, Büros, Dienstleistung, Einzelhandel, Wohnen und Freizeit vor. Die Einzelhandelsverkaufsfläche ist auf 18 851 m² beschränkt.

Denkbar sind auch Ansiedlungen von Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, der Gastronomie oder Hotellerie. Ziel der Stadt ist ein stimmiger Nutzungsmix und die Entwicklung eines multifunktional genutzten und in die Umgebung eingebundenen Standorts mit Mehrwert für den Nürnberger Westen.

Im Rahmen der Revitalisierung der ehemaligen Logistik-Immobilie sind zahlreiche bauliche Eingriffe geplant wie der Einbau großer Lichthöfe, die Entfernung von Zwischendecken, die Neugestaltung des Vorfelds oder

Ehem. Quelle-Versandzentrum

Quelle: Stadt Nürnberg, Wirtschaftsförderung

Stadtentwicklungsprojekte

neue Eingangsbauwerke. Sonae Sierra verhandelt zu diversen Nutzungen mit verschiedenen möglichen Kooperationspartnern und hat für 2016 die Einreichung eines Bauantrags angekündigt.

Das Wirtschaftsreferat stimmt in einer referatsübergreifenden Projektgruppe („Projektgruppe Quelle") die städtischen Interessen ab. Die Stadt Nürnberg beabsichtigt, sich mit eigenen Dienststellen und Bildungseinrichtungen (Schulen) im Gebäude anzusiedeln. Die Wirtschaftsförderung legt Wert auf die Einbindung regionaler Partner/Nutzer und koordiniert und begleitet die Anfragen potenzieller Ansiedler aus dem gewerblichen Bereich, um die Entwicklung im Sinne eines wirtschaftlich tragfähigen Nutzungskonzepts zu forcieren.

Entwicklungen im Quelle-Umfeld

Bestehende Mietverträge für Zwischennutzungen wurden von Sonae Sierra im Hinblick auf den anstehenden Komplettumbau des Quelle-Versandzentrums zum Jahresende 2015 gekündigt. Die Suche nach Alternativstandorten insbesondere für die Kultur- und Kreativwirtschafts-Szene wurde seitens der Wirtschaftsförderung Nürnberg intensiv unterstützt. Ein Teil kann sich im ehemaligen Quelle-Heizhaus ansiedeln (vgl. Kap. 3.2, S. 82).

Unabhängig davon unterstützt die Stadtverwaltung die kreative Szene im Nürnberger Westen bei der Vermittlung von räumlichen Alternativen nach einem Wegfall von Flächen im ehemaligen Quelle-Versandzentrum (und „Auf AEG").

Deshalb werden mehrere Standorte und Immobilien auf ihre grundsätzliche Eignung und Nutzbarkeit hin untersucht.

Ziel der Stadtverwaltung ist es, als Mittler zwischen Eigentümern evtl. geeigneter Grundstücke und den Zwischennutzern zu fungieren.

In unmittelbarer Nachbarschaft des ehemaligen Quelle-Versandzentrums entsteht ab 2016 auf zwei ehemaligen Quelle-Parkplatzflächen (ca. 1,9 ha) Wohnbebauung. Ein privater Investor hatte bereits 2014 die Flächen erworben.

Das Liegenschaftsamt hat Ende 2014 eine ehemalige Parkplatzfläche mit Unterstützung durch Städtebaufördermittel erworben, um dort bis 2018 einen ca. 1 ha großen neuen Stadtteilpark zu etablieren. Ziel ist die Schaffung dringend benötigter Grün- und Freiflächen im Sinne einer Quartiersmitte für die bestehende und im Umfeld neu entstehende Wohnnutzung. Eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung ist ab 2016 vorgesehen.

Zwischennutzungen sind ein „Urban Gardening"-Projekt und Flüchtlingsunterkünfte in drei Leichtbauhallen.

Stadterneuerung Weststadt

Unterstützung erfährt der Transformationsprozess in der Weststadt in den nächsten 15 Jahren durch den Einsatz von Stadterneuerungsmitteln. Das bereits bestehende Sanierungsgebiet Weststadt wurde vom Stadtrat im Mai 2015 in Richtung Osten bis zum Plärrer erweitert. Es entspricht jetzt dem INSEK Weststadt. Beispielsweise könnte die Fürther Straße zwischen Plärrer, Maximilianstraße und Stadtgrenze saniert und neue Aufenthaltsqualitäten generiert werden („Stadtidee Fürther Straße").

Neues Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept „Südost: „Vernetzen !“

Ein integriertes Stadtteilentwicklungskonzept wurde im Dezember 2015 nach anderthalbjähriger Arbeit für den Nürnberger Südosten vorgestellt. Zu dem definierten Gebiet gehören sowohl der Stadtteil Langwasser als auch der ehemalige Güterbahnhof („Südbahnhof“) an der Brunecker Straße, die Messe und das Dutzendteich-Gelände. Entstanden ist ein Konzept, das die vorhandenen Ressourcen als Startkapital erkennt, klare Entwicklungsziele, Prioritäten und Meilensteine für den gesamten Südosten und seine Teile aufzeigt.

In fünf Handlungsräumen wird ein Bezugsrahmen für die Umsetzung des INSEKs aufgespannt.

VERNETZEN! heißt die programmatische Botschaft für die Umsetzung des Konzepts Südost in den nächsten Jahren.

INSEK Südost - Handlungsempfehlung Gewerbe

Quelle: Urban Catalyst studio yellow², Berlin

Handlungsräume INSEK Südost	Leitidee/-motiv
Urbane Parklandschaft und Grünzüge	Freiräume gemeinsam entwickeln
Kultur, Bildung und Sport	Historisch-politische Lernorte, Bewegungsräume und lokale Bildungsnetzwerke weiterentwickeln
Quartiersentwicklung und Wohnen	Nachbarschaften zukunftsfähig machen
Gewerbeentwicklung	Mehr als nur Arbeit
Mobilität	bessere Verbindungen im Stadtteil und ins Zentrum

Stadtentwicklungsprojekte

Lichtenreuth - ein neuer Stadtteil entsteht am ehemaligen Südbahnhof

Das ehemalige Südbahnhof-Areal an der Brunecker Straße ist mit rund 90 ha das größte Transformationsgebiet in Nürnberg. Es soll sich in den nächsten Jahren zu einem neuen Stadtteil mit einer Nutzungsmischung aus Wohnen und Gewerbe und einem Grünflächenanteil von jeweils rund einem Drittel entwickeln. Die Stadt und die Grundstückseigentümerin aurelis unterzeichneten im April 2014 einen Rahmenvertrag zum weiteren Vorgehen. Ende 2014 wurde ein Ideen- und Planungswettbewerb ausgelobt, den im Juli 2015 das Architekturbüro West 8 aus Rotterdam für sich entschied. Wirtschaftsreferat und Wirtschaftsförderung Nürnberg waren in die Erarbeitung der Rahmenbedingungen und Vorgaben und das Auswahlverfahren eng eingebunden.

Das städtebauliche und landschaftsplanerische Konzept von West 8 dient als Grundlage für die anstehende Bauleitplanung. Die Änderung des Flächennutzungsplans wurde Ende 2015 eingeleitet. Vom Grundstückseigentümer aurelis wird der neue Stadtteil als „Lichtenreuth“ vermarktet.

In einer ersten Stufe soll in Modul I ab 2018 Wohnnutzung mit Kindertagesstätten, Grundschule, Nahversorgung realisiert werden. Die Erschließung erfolgt vom Hasenbuck aus.

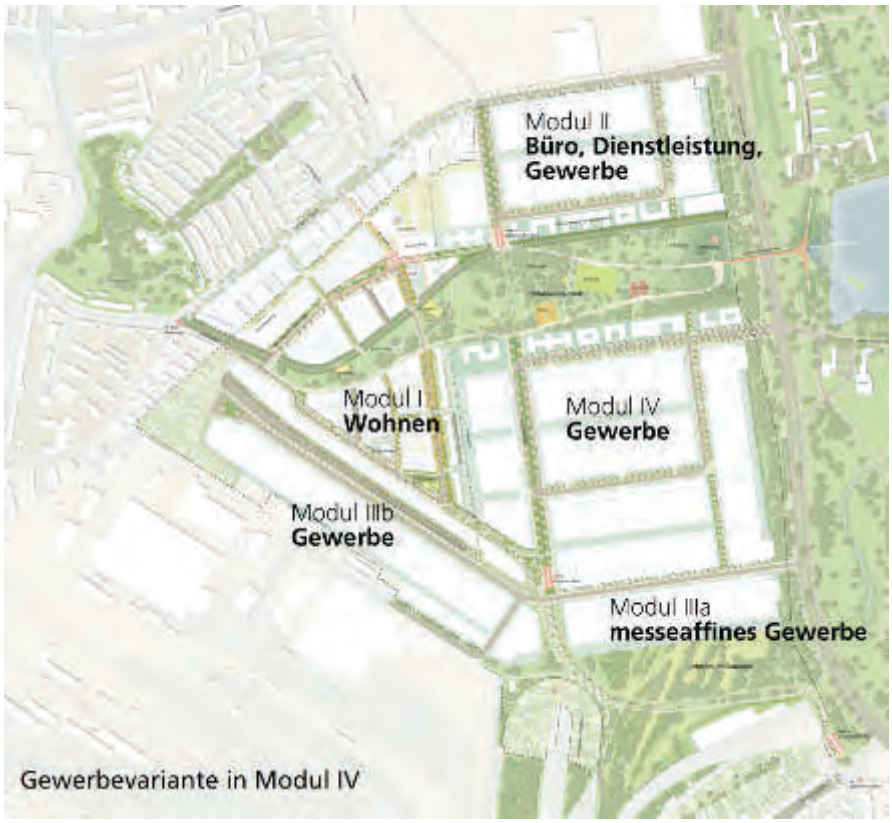
Parallel oder in einer nächsten Stufe können Flächen für Gewerbe und Dienstleistung in den Modulen II und III im Norden und Süden des Areals (einschließlich Flächen für langfristige Bedarfe der Nürnberg-Messe) entwickelt werden. Die Grundstruktur des Siegerentwurfs wird als robust und flexibel eingeschätzt und sie lässt viele Entwicklungsoptionen offen.

Für Modul IV südlich der geplanten großen Grünverbindung vom Hasenbuck zum Dutzendteich ist 2018 unter Würdigung der dann aktuellen Rahmenbedingungen und Marktentwicklung noch festzulegen, ob diese zentrale Fläche für Wohnen oder Gewerbe/Dienstleistungen genutzt werden wird.

Im Fall der Gewerbevariante sind in der ersten Reihe jeweils an der Parkseite hochwertige Gewerbe-/Büronutzungen mit Adressbildung möglich und gewünscht. Im Hinblick auf bestehende, z.T. bis 2026 laufende Mietverträge kann Modul IV erst nach Ablauf dieser Mietverträge vollständig frei gemacht und bebaut werden.

Der neue Stadtteil wird über die U-Bahn und zwei neue Straßenbahnhaltestellen erschlossen. Die Straßenverkehrserschließung erfolgt über drei Anbindungen an die Münchener Straße. Durch Schleifen soll Durchgangsverkehr verhindert werden. Bis zur Realisierung der südlichsten Anbindung bleibt die Brunecker Straße als Erschließung bestehen.

Stadtentwicklung Brunecker Straße - Siegerentwurf WEST 8



Quelle: West 8 urban design & landscape architecture b.v.

Agrarstrukturelles Gutachten Knoblauchsland

Ein weiterer Schwerpunkt der Stadtentwicklung ist die Entwicklung im Nürnberger Norden (Knoblauchsland und Umfeld Flughafen Nürnberg). Seit Sommer 2015 ist unter Federführung des Bau- und Planungsreferats ein agrarstrukturelles Gutachten als Vorstufe für ein Entwicklungskonzept Knoblauchsland in Arbeit.

Anlass sind immer mehr Gewächshäuser. Tatsächlich verändert die gewachsene Kulturlandschaft immer schneller ihr Erscheinungsbild. Andererseits ist die Nahrungsmittelproduktion vor den Toren der Stadt ein hohes Gut - regionale Produkte mit kurzen Wegen vom Erzeuger zu den Konsumenten garantieren eine Versorgung mit frischen Waren ohne die negativen Folgen langer Transportwege. Aus diesem Grund muss die landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft im Norden des Stadtgebietes gesichert und die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe ermöglicht werden.

Der grundsätzliche Ausgleich der konkurrierenden Flächenansprüche für Siedlung, Landwirtschaft, Verkehr, Gewerbe und Ökologie wird durch den FNP geleistet. Durch die künftig deutlich verbesserte ÖPNV-Erschließung des Knoblauchslandes und die Neufassung der Lärmschutzzonen des Flughafens ist im Hinblick auf den fortbestehenden gesamtstädtischen Siedlungsbedarf mit deutlich erhöhten Siedlungsflächenansprüchen für Wohnen, aber auch für Gewerbe zu rechnen.

Aufgrund der beschriebenen Entwicklungen und der dadurch ausgelösten Konflikte ist es sinnvoll, eine Diskussion über die weitere Entwicklung des Nürnberger Nordens und die Zielformulierung für alle Nutzungen im Knoblauchsland anzustoßen.

In einem ersten Schritt werden derzeit über die Erarbeitung eines Agrarstrukturgutachtens die Entwicklungsperspektiven der Landwirtschaft im Knoblauchsland ermittelt und Vorschläge zu deren Umsetzung unter Berücksichtigung der anderen Nutzungsansprüche erstellt. Darauf aufbauend soll dann ein Entwicklungskonzept für das Knoblauchsland erarbeitet werden.

Langfristig kann das Gesamtkonzept in einen neuen Flächennutzungsplan einfließen. Die Einbeziehung der Öffentlichkeit wird u.a. durch moderierte Informationsveranstaltungen mit Workshop erfolgen.

Das agrarstrukturelle Gutachten wurde im Juli 2015 in Auftrag gegeben. Ergebnisse und Handlungsansätze sollen voraussichtlich im Frühjahr/Sommer 2016 vorliegen.

Agrarstrukturelles Gutachten Knoblauchsland

Quelle: Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt

Nahversorgung

Was versteht man unter „Nahversorgung“ ?

Nahversorgung ist die Grundversorgung mit Verbrauchsgütern und Dienstleistungen des täglichen, kurzfristigen Bedarfs in der Nähe der Wohnung.

Trends in der Nahversorgung

Geänderte Betriebskonzepte, basierend auf wachsenden Verkaufsflächengrößen und die selbstverständliche Pkw-Nutzung der Verbraucherinnen und Verbraucher haben dazu beigetragen, das Netz der kleinen Versorgungsstandorte in den letzten Jahrzehnten auszudünnen.

Insbesondere für Gebiete mit geringer Wohndichte stieg damit das Risiko von Defiziten in der Nahversorgung.

Bei einem Teil der Bevölkerung gibt es allerdings wegen begrenzter Zeitbudgets, gestiegener Mobilitätskosten, eingeschränkter individueller Beweglichkeit eine Distanzempfindlichkeit beim Einkauf von Gütern des täglichen Bedarfs.

Die Nachfrage nach wohnungsnahen Angeboten von Gütern und Dienstleistungen des täglichen, kurzfristigen Bedarfs ist damit evident.

Nachhaltige Nahversorgungspolitik in Nürnberg

Die Nahversorgungspolitik fußt auf dem am 23. Oktober 2013 vom Stadtrat beschlossenen Einzelhandelskonzept. Dies sieht u.a. vor, den Lebensmittel-Einzelhandel wohngebietsintegriert und damit eine Stadt der kurzen Wege zu erhalten.

Das Wirtschaftsreferat hat entsprechende Weichenstellungen für eine nachhaltige Nahversorgung in Nürnberg vorgenommen:

- Nötig ist ein flächendeckendes Netz dezentraler, wohngebietsintegrierter Nahversorgungsbetriebe, die ein möglichst großer Anteil der Stadtbevölkerung von der Wohnung aus in einer zumutbaren Entfernung zu Fuß erreichen können muss.
- Es gilt, die Funktionsfähigkeit der zentralen Versorgungsbereiche und Nahversorgungsstandorte zu erhalten bzw. auszubauen und bedarfsweise die Realisierung von neuen, wohngebietsintegrierten Nahversorgungsbetrieben außerhalb dieser Zentren zu unterstützen.
- Mit einem neu aufgebauten „Nahversorgungs-Monitoring“ aktualisieren das Amt für Stadtforschung und Statistik und die Wirtschaftsförderung Nürnberg kontinuierlich den Bestand an Nahversorgungsbetrieben im Stadtgebiet und identifizieren die Veränderung der Nahversorgungsquote auf Stadtquartiersebene. Diese berücksichtigt die tatsächlichen Wegelängen von der Wohnung zum nächstgelegenen Nahversorgungsbetrieb.
- Die Wirtschaftsförderung Nürnberg übermittelt die Ergebnisse des Monitorings kontinuierlich an die Unternehmen des Lebensmittel-Einzelhandels, um sie bei der Entwicklung neuer Betriebsstandorte zu unterstützen.
- Mit dem „Nahversorgungsforum“ am 09.05.2014 wurden die Nürnberger Bürgervereine (und damit mittelbar auch die Bürgerschaft), Kammern und Wirtschaftsverbände über Ziele und Sachstand der Nahversorgungspolitik informiert. Damit wurde der bereits mit dem „Kreativworkshop Nahversorgung in Nürnberg“ am 21.03.2013 angestoßene Dialog mit der Bürgerschaft fortgeführt.

EDEKA, TM50, Langwasser

Erfolge

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg kann Nahversorgungsdefizite nicht im Alleingang beheben. Zusammen mit dem Stadtplanungsamt ist man hier auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit Grundstücks- resp. Immobilieneigentümern, Projektentwicklern und Einzelhandelsunternehmen angewiesen. Im Berichtszeitraum konnten einige substanzielle Erfolge erzielt werden:

- Im November 2015 konnte mit der Eröffnung des „Einkaufszentrums Vogelherd“ nach der Schließung des SB-Warenhauses Marktkauf im Juni 2013 die Funktionsfähigkeit des D-Zentrums „Kölner Straße“ und ein adäquates Nahversorgungsangebot für das umgebende Stadtquartier wieder hergestellt werden.
- Des Weiteren wurden bzw. werden für die Nahversorgung wichtige Standorte erhalten (u.a. NORMA Ossietzkystraße, Aldi Ostendstraße, EDEKA Eibacher Hauptstraße), wiedergenutzt (Laufamholz-Ost/ ebl Naturkost, Hasenbuck/Can, Reichelsdorf/EDEKA, Langwasser-Südost Imbuschstraße/EDEKA) oder neu gegründet (Fachmarktzentrum Boxdorf/REWE, Langwasser-Nordost TM50/EDEKA, Fischbach und Rangierbahnhofsiedlung/jeweils REWE).
- Neu eröffnen wird in 2016 in der Landgrabenstraße östlich des Aufseßplatzes ein neues Nahversorgungscluster mit einem modernen Supermarkt und einem Drogeriefachmarkt.

Ausblick - Lebensmittel-Onlineshopping in der Nahversorgung

Unter Lebensmittel-Onlineshopping versteht man Lebensmittel-Lieferdienste mit Bestellung der Waren aus einem großen Sortimentsangebot durch den privaten Endkunden über das Internet und einer zeitnahen Lieferung der bestellten Waren an die Wohnungstür.

Funktional handelt es sich somit um eine Substitutionsdienstleistung im Rahmen einer vollwertigen Nahversorgung, die als temporäre Ergänzung zum oder als dauerhafter Ersatz für den Einkauf in einem stationären Nahversorgungsmarkt angesehen werden kann.

Im Vergleich zu den etablierten Onlineshopping-Branchen Bücher, Technik und Medien ist der Anteil des Online-Einkaufens von Lebensmitteln und Drogeriewaren noch bescheiden (2,6 Mrd. € in 2014 oder rd. 0,6 % vom gesamten Einzelhandelsumsatz).

In Nürnberg betreibt REWE seit 2014 einen flächendeckenden Heimlieferdienst, EDEKA liefert von drei Supermärkten aus in das jeweils umgebende Stadtquartier.

Ob sich damit ein weiterer Vertriebsweg als echte Alternative zum traditionellen Lebensmitteleinkauf im Supermarkt oder Discounter etabliert, ist noch nicht absehbar.

Einkaufszentrum Vogelherd

City Management

Einkaufsstandort Nürnberg stärken

Nürnberg hat eine herausragende Bedeutung als Einkaufsmagnet für ganz Nordbayern und darüber hinaus. Diese Bedeutung gilt es langfristig zu sichern und zu stärken.

Herausforderungen für den lokalen Einzelhandel

Trotz der guten Positionierung als Einkaufsstadt sieht sich der Handel in Nürnberg diversen Herausforderungen gegenüber, z.B.:

- Der Onlinehandel erringt immer größere Marktanteile zu Lasten des stationären Einzelhandels. Lokale Geschäfte werden teilweise nur als Showroom genutzt, während der Kauf später im Internet erfolgt.
- Die Kundenansprüche wandeln sich durch den Wunsch nach Erlebniseinkauf und zusätzlichen Serviceleistungen, wie etwa Lieferdienste.
- Die Qualität des äußeren Erscheinungsbilds von Einkaufsquartieren wird für die Kundenakzeptanz immer wichtiger aufgrund der Standortkonkurrenz.
- Randlagen der Innenstädte fallen gegenüber den innerstädtischen Einkaufslagen stärker ab (Trading down-Effekt).
- Die Tendenz zur Filialisierung und Konzentration im Einzelhandel nimmt zu.
- Die Konkurrenz aus den Nachbarstädten und dem Umland ist ernst zu nehmen.

Ziele und Aufgaben des City Managements

Das Wirtschaftsreferat hat daher zum 1. Januar 2016 ein City Management für die Altstadt und die Einkaufsquartiere Südstadt und Nordstadt (dort insbesondere Maxfeld und Pirckheimerstraße) gestartet und hierfür die Experten Hans Schmidt (Arte Perfectum GbR) und Reto Manitz (Manitz Kommunikation) beauftragt. Ziel ist es, sowohl die Altstadt als Einkaufsmagnet für ganz Nordbayern attraktiv zu halten als auch die Einkaufsquartiere Südstadt und Nordstadt für die Zukunft fit zu machen.

Im Rahmen des City Managements sollen die Aktivitäten des lokalen Einzelhandels, der Handelsinitiativen, der Verbände und der Stadt vernetzt und gebündelt werden. Dabei sollen auch Synergien, z.B. mit dem Tourismus-Marketing, hergestellt werden. Haupt-Aufgaben des City Managements sind u.a. die Optimierung der Kommunikation der Akteure, das Fundraising für Projekte sowie eine Berater- und „Kümmerer"-Funktion für den Einzelhandel auch über die Handelsinitiativen hinaus. Ein zentrales Thema ist u.a., wie sich der inhabergeführte Einzelhandel der Digitalisierung, neuen technologischen Entwicklungen für Smartphone und Tablet-Computer und dem damit verbundenen Wandel von Kundenansprüchen stellen kann.

Das City Management wird im engen Schulterschluss mit seinen Kooperationspartnern agieren – dies sind die Handelsinitiativen Erlebnis Nürnberg e.V., Südstadt AKTIV e.V., Meine Nordstadt, der Handelsverband Bayern HBE e.V., die Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg, der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Bayern e.V., die IHK Nürnberg für Mittelfranken, die Handwerkskammer für Mittelfranken, die Kreishandwerkerschaft Nürnberg, die Spielwarenmesse Nürnberg und die Stadt Nürnberg.

City Management Circle

City Management vor Ort: Hans Schmidt und Reto Manitz

Hierzu dient ein regelmäßiger Informationsaustausch im „City Management Circle". Er ist das gemeinsame Gremium aller am City Management beteiligten Akteure, in dem die Ergebnisse des City Managements vorgestellt, Informationen zur lokalen Wirtschaft ausgetauscht und aktuelle Themen erörtert werden. Hierdurch soll die Vernetzung der lokalen Partner im Interesse einer gemeinsamen Einkaufsstadt gestärkt werden.

Das City Management wird zunächst für ein Jahr eingesetzt. Anschließend bewertet der Stadtrat die Arbeit und entscheidet über eine etwaige Verlängerung.

Nürnberg-Projekte

Das City Management hat gemeinsam mit den Handelsinitiativen konkrete Projekte konzipiert, deren Umsetzung von ihm begleitet wird. Die Projekte haben sowohl für die einzelnen Initiativen als auch für die Entwicklung der Einkaufsstadt Nürnberg gleichermaßen Bedeutung.

Im Einzelnen sind dies

- In Kooperation mit Erlebnis Nürnberg e.V.:
  Unterstützung beim Aufbau von digitalen Angeboten für den lokalen Einzelhandel sowie Beratung von Händlern bei der Nutzung von Online-Instrumenten.
- In Kooperation mit Südstadt AKTIV e.V.:
  Herausstellung von Alleinstellungsmerkmalen als USP in der Südstadt als Modellregion. Hierbei soll die Vielfalt des Handelsstandortes Südstadt identifiziert und erfasst werden, um „Hidden Champions" für die Kunden sichtbar zu machen und Alleinstellungsmerkmale gegenüber anderen Standorten in der Region zu schaffen.
- In Kooperation mit Meine Nordstadt:
  Lokales persönliches Marketingsystem in der Nordstadt soll die Vernetzung der Händler untereinander verbessern und gemeinsame Informationen und Aktivitäten besser koordinieren.

Aktion „Nette Toilette" steigert Servicequalität

Um die Servicequalität in der Innenstadt zu steigern, wurde im September 2014 in einer einjährigen Probephase die Aktion „Nette Toilette" gestartet, bei der Gastronomie- und Hotelleriebetriebe ihre Toiletten auch für Nicht-Gäste kostenlos zur Verfügung stellen.

Die Teilnehmer können durch eine Plakette im Eingangsbereich und eine App gefunden werden. Die Gastronomie erwartet durch diese Aktion auch Werbung und neue Gäste. Nachdem die Probephase Erfolg hatte, wird das Projekt fortgeführt. Ab 2016 nehmen neun Betriebe in der Innenstadt teil.

Regionale und überregionale Verkehrsanbindung

Verkehrsanbindung über Straße, Schiene, Luft und Wasser sichert Nürnbergs Wirtschaftsentwicklung

Nürnberg ist als Halbmillionenstadt das Herzstück einer Europäischen Metropolregion, die zu den zehn großen Wirtschaftszentren Deutschlands gehört. Nürnbergs Anbindung ist über modernste Knotenpunkte, regionale und überregionale Verkehrsanbindungen sowie die transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V) gesichert. Das Wirtschaftsreferat setzt sich bei EU, Bund, Land und Metropolregion für die weitere Optimierung, den Erhalt und den Ausbau dieser Verkehrsverbindungen ein.

Die Stadt ist im Straßenverkehr von einem Netz von Autobahnen (A3, A6, A9 und A 73) umgeben.

Der Schienenpersonenverkehr über den Hauptbahnhof Nürnberg erfolgt im nationalen und internationalen EC-, IC- und ICE-Netz und wird täglich von rund 140.000 Reisenden genutzt.

Der Fernbuslinienverkehr entwickelt sich als neuer Verkehrsträger in Nürnberg positiv weiter und eröffnet neuartige Reisekombinationen.

Im öffentlichen Personennahverkehr besitzt Nürnberg ein hochleistungsfähiges Netz von S- und U-Bahnen, Bussen und Straßenbahnen.

Die Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg (VAG) befördert im Schnitt jährlich rund 180 Mio. Fahrgäste.

Der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) führte im Jahr 2014 227,6 Mio. und im Jahr 2015 233,6 Mio. Fahrten durch.

Im Flugverkehr wickeln jährlich rund 3,4 Mio. Passagiere ihre Flugreisen über den Albrecht Dürer Airport Nürnberg ab. Der internationale Flughafen bietet für Geschäfts- und Tourismusverkehr ebenso wie für Luftfracht Verbindungen zu Zielen in alle Welt (vergl. S.120).

Der multimodale Güterverkehr erfolgt über das Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg, der mit über 15 Mio. Tonnen jährlich der bedeutendste Güterumschlagplatz für Straßen- und Schienengüterverkehr sowie die Binnenschifffahrt im süddeutschen Raum ist (vergl. S.112). Seit Oktober 2015 werden Containerzüge zwischen Europa und China durchgeführt (vergl. S. 70).

TEN-V-Netzwerk

Einbindung Nürnbergs in das Transeuropäische Verkehrsnetz (TEN-V)

Die Transeuropäischen Netze (TEN) bestehen aus

- TEN-V (Verkehr),
- TEN-E (Energie) und
- eTEN (Telekommunikation)

und werden bis 2030 bzw. 2050 zu einem europäischen Kernnetz ausgebaut.

Wettbewerbsfähige Verknüpfung mit den Verkehrssystemen Europas bildet einen Schlüsselfaktor für das Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Zur Verwirklichung dieser ambitionierten Ziele wird der EU-Haushalt für Verkehrsinfrastruktur im Zeitraum 2014 bis 2020 auf 26 Mrd. € verdreifacht.

Das Transeuropäische Verkehrsnetz (TEN-V) besitzt ein Kernnetzwerk aus neun Korridoren (zwei Nord-Süd-Korridore, drei in Ost-West-Richtung und vier diagonal verlaufende Korridore). Das Kernnetz wird die wirtschaftliche Lebensader des Binnenmarkts bilden, die ungehinderte Bewegung von Personen und Gütern in der gesamten EU ermöglichen und bis 2030 fertiggestellt sein wird.

Nürnberg ist in diesem TEN-V in folgenden Haupt-Korridoren eingebunden:

- 5. Scandinavien/Mediterranean Corridor (Verlauf Helsinki, Hannover, Nürnberg, Italien, Valletta) und

- 9. Rhine-Danube Corridor (mit dem Main-Donau-Kanal durch Nürnberg).

Zudem ist Nürnberg als Verkehrsknotenpunkt des TEN-V-Kernnetzes gelistet: Hier sind der Albrecht Dürer Airport Nürnberg, der bayernhafen Nürnberg und die multimodalen Umschlaganlagen als dem TEN-V zugehörig definiert.

In diesem Zusammenhang unterstützt das Wirtschaftsreferat Aktivitäten und Projekte, die sowohl die Nürnberger Kernnetzbestandteile selbst, wie auch die Entwicklung der lokalen Knotenpunkte und dessen Management unterstützen (z.B. durch die Übernahme von Mandaten in Aufsichtsräten städtischer Beteiligungen beim Hafen und Flughafen).

Das Europäische Förderprogramm „Connecting Europe" (CEF) wurde eingerichtet, um Infrastrukturvorhaben für die TEN zu unterstützen. Für die TEN-V geht es im Schwerpunkt um die Schließung von Verbindungslücken, wie z.B. die für Güter- und Personenverkehre relevanten Schienenstrecken Nürnberg-Regensburg-Passau-Wels und Halle-Leipzig-Nürnberg.

Darüber hinaus wird ein überregionales Schienen-Projekt mit europäischer Dimension im Rahmen einer Interessengemeinschaft zur Elektrifizierung Nürnberg-Bayreuth/Cheb vorangebracht, die sich seit 2014 für die Elektrifizierung der Strecke von Nürnberg in Richtung Prag bzw. Dresden einsetzt.

Hürden bei der Umsetzung von Verkehrsprojekten

Verkehrsprojekte benötigen u.a. Flächen, technische Infrastrukturen und eine angemessene Finanzierung. Bei der Umsetzung geplanter regionaler und überregionaler Projekte gilt es, Hürden zu überwinden (siehe Beispiele).

Verkehrliche Herausforderung durch Sanierung dreier Hafenbrücken

Drei Spannbetonbrücken im Nürnberger Hafengebiet (Hafenstraße über den Main-Donau-Kanal, Hafenstraße über die Südwesttangente sowie Frankenschnellweg über den Main-Donau-Kanal/Südwesttangente) müssen ersetzt werden.

Diese Brücken - hergestellt zwischen 1965 und 1978 - haben für die Nürnberger Infrastruktur, die gesamte Metropolregion und insbesondere den Hafen eine hohe Bedeutung.

Bis 2019 sollen die Behelfsbrücken stehen, der Rückbau der alten Brücken erfolgt bis 2020.

Der Abschluss der Arbeiten ist für 2023 prognostiziert.

Zwei Beispiele für Hürden bei der Umsetzung von Verkehrsprojekten:

Ausbau Frankenschnellweg (A73)	Stadt-Umland-Bahn nach Erlangen (StUB)
Mit dem kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs für insgesamt 449 Mio. € (davon 395 Mio. € vom Freistaat Bayern) sollen Staus, Umweltbelastungen und der Verkehrsfluss zwischen der Stadtgrenze Nürnberg/Fürth und dem Nürnberger Südring verbessert werden. Allerdings hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (BayVGH) im Oktober 2015 entschieden, ein Vorabentscheidungsersuchen zum Ausbau an den Europäischen Gerichtshof in Luxemburg zu stellen. Es geht um die Frage, ob der Frankenschnellweg eine Schnellstraße im Sinne des Europarechts ist und deshalb eine Umweltverträglichkeitsprüfung für das Vorhaben nötig ist. Die Stadt Nürnberg will weiterhin das Projekt realisieren, obgleich mit den Bauarbeiten noch nicht begonnen werden kann.	Zur Optimierung des Straßenbahnnetzes für die starke Pendlervernetzung im Norden Nürnbergs erfolgt bis Ende 2016 die Verlängerung der Straßenbahnlinie 6 von Thon bis zur Haltestelle „Am Wegfeld". Im Anschluss daran sollte die StUB als modernes Stadtbahnsystem in Richtung Erlangen-Herzogenaurach-Uttenreuth als T-Netz ausgebaut werden. Ein Bürgerentscheid im Landkreis Erlangen-Höchstadt im April 2015 sprach sich gegen die Umland-Bahn aus. So entfiel der geplante Trassenast in Richtung Osten nach Uttenreuth. Es verblieb eine Trasse in L-Form Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach. Ein Bürgerbegehren in Erlangen gegen die StUB war im Dezember 2015 erfolgreich, so dass es am 06.03.2016 zu einem Bürgerentscheid kam. Dabei sprach sich nun die klare Mehrheit der Erlanger Bürgerinnen und Bürger für das zukunftsorientierte Nahverkehrssystem aus. Fazit: Die Vergabe von Planungsmaßnahmen kann nun erfolgen. Die Gesamtkosten werden auf 300 Mio. € geschätzt. Im Dezember 2015 erneuerte der Freistaat Bayern seine Zusage, die geplante Stadt-Umland-Bahn Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach als tragfähiges Nahverkehrskonzept mit 90 % der förderfähigen Kosten aus Bundes- und Landesmitteln zu fördern.

Güterverkehrszentrum (GVZ) bayernhafen Nürnberg

Logistik ist Wertschöpfung

Für jede Bürgerin und jeden Bürger in der Bundesrepublik werden jährlich 48 Tonnen Güter transportiert, natürlich auch in Nürnberg.

Logistik hat als Wirtschaftsfaktor in Nürnberg einen hohen Stellenwert: Bei 230 Mrd. € Umsatz der deutschen Logistikwirtschaft mit 2,89 Mio. Arbeitsplätzen in Deutschland lässt sich bei 22.000 Logistikarbeitsplätzen in Nürnberg ein Umsatz der Logistikwirtschaft von 1,8 Mrd. € ableiten. Für die Europäische Metropolregion Nürnberg beträgt der Logistikumsatz geschätzte 8,2 Mrd. €.

Für Nürnberg als exportorientierten Wirtschaftsstandort mit nahezu 50 % Außenhandelsquote wirkt Logistik als „Enabler" der Exportwirtschaft, indem sie weltweite Verbindungen zwischen Wirtschaftseinheiten schafft. Nicht zuletzt wirkt Logistik als Jobmotor für alle Bereiche des Arbeitsmarktes: Logistik bietet für alle Qualifikationsstufen Beschäftigungspotenzial, von ungelernten Aushilfen über Geringqualifizierte bis hin zu Hochqualifizierten.

Die Logistikbranche unterliegt einem Wandel, einer funktionalen Evolution: Die Branche hat sich seit den 70er Jahren von der reinen und flächenintensiven Transport-, Lager- und Umschlagsfunktion zu einer personalintensiven Unterstützungsfunktion für die Industrieproduktion und für industrienahe Dienstleistungserstellung gewandelt. Damit steigt der Wertschöpfungsbeitrag dieser Branche durch Integration in die industriellen Prozesse auch für Nürnberg noch weiter.

Das GVZ als Heimat der Logistik

Ein Güterverkehrszentrum ist ein großflächiges Gewerbegebiet, in dem sich selbstständige Unternehmen der Logistikbranche sowie logistikintensive Industrie- und Handelsunternehmen ansiedeln.

Ein Güterverkehrszentrum ist

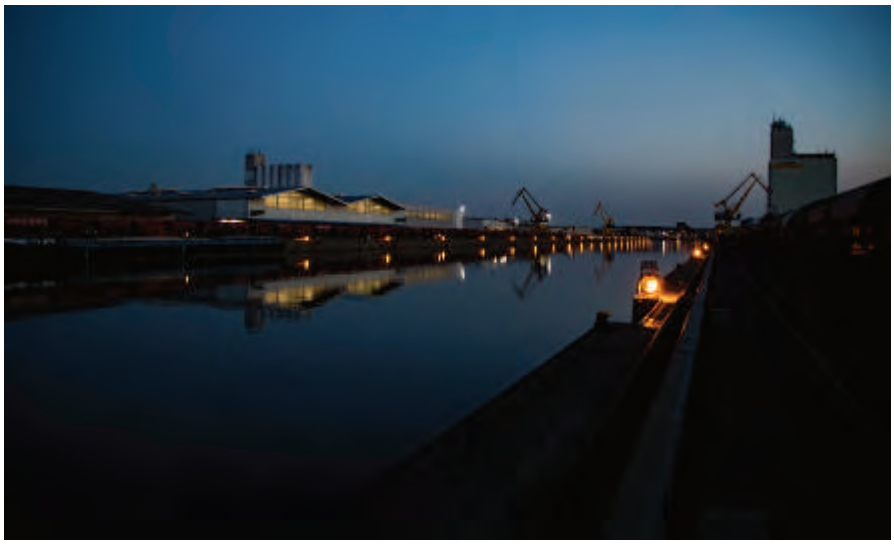
- multifunktional, denn vielfältige Prozesse entlang der gesamten Supply Chain werden abgebildet;
- multimodal, denn die Verkehrsträger Schiene, Straße und ggf. auch Wasser werden für verkehrsträgerübergreifende Transporte umweltfreundlich kombiniert;
- überregional, denn Nah- und Fernverkehre laufen dort zusammen und
- überbetrieblich, da eine Betreibergesellschaft gemeinsam nutzbare Services organisiert und Infrastrukturen realisiert.

In diesem Sinne ist der bayernhafen Nürnberg ein idealtypisches Güterverkehrszentrum, dem eine besondere Rolle in der Logistik und damit eine besondere Fokussierung der städtischen Wirtschaftspolitik zukommt.

GVZ als Güterdrehscheibe in Stadt und Metropolregion Nürnberg

Das GVZ ist die zentrale Infrastruktur der städtischen und metropolitanen Logistikdienstleistung und ist sowohl Wirtschaftsmotor in der Metropolregion Nürnberg als auch ein zentraler Distributionsstandort in Süddeutschland und Logistikdrehscheibe für Süd-Ost-Europa.

Das GVZ zählt heute zu Europas wichtigsten Güterverkehrs- und Logistikzentren. Auf einer Gesamtfläche von 337 Hektar arbeiten mehr als 5.600 Menschen in den 260 logistikaffinen, ansässigen Unternehmen. Das Leistungsspektrum der ansässigen Unternehmen reicht von Transport und Logistik,



Trimodaler Hafenbereich im Güterverkehrszentrum

Umschlag, Recycling, Lagerung bis hin zu verkehrsrelevanten Servicedienstleistungen.

Das GVZ ist Einfallstor für Güter aus aller Welt und gleichzeitig Ausgangspunkt für den Export regionaler Produkte in die ganze Welt. Durch Investitionen entwickelt sich die Infrastruktur kontinuierlich weiter und erschließt in enger Zusammenarbeit mit den Hafenansiedlern neue Wertschöpfungspotenziale.

Dies dient der Versorgung der Menschen und der Standortsicherung von Industrie und Handel in der Metropolregion Nürnberg.

In den Jahren 2014 und 2015 wurden jeweils mehr als 15 Mio. Tonnen Güter trimodal über Schiene, Straße und Wasser umgeschlagen, wobei die Straßenverkehrsträger stark dominieren.

Für die spezifischen Anforderungen unterschiedlicher Güter, von Massengut bis Schüttgut, Schwergut sowie Containern bietet die trimodale Infra- und Suprastruktur zahlreiche effiziente Umschlagslösungen.

Das GVZ ist ausgezeichnet

Im Mai 2015 wurden auf der transport logistic-Messe in München die Ergebnisse der erstmals durchgeführten Logistik-Gewerbegebietsstudie „LoGe 2015“ vorgestellt. Der bayernhafen Nürnberg kam unter 154 untersuchten deutschen Logistik-Gewerbegebieten unter die besten drei. Nur die Güterverkehrszentren Bremen und Duisburg mit Logport liegen noch vor Nürnberg. Die Studie wurde vom Münchener Logistikimmobilien-Spezialisten Logivest GmbH initiiert und zusammen mit der Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS Nürnberg durchgeführt.

Der Kriterienkatalog umfasste Ansiedlungsdynamik, Flächen- und Immobilienaspekte sowie viele weitere Punkte zur Infrastruktur, zum ökonomischen Umfeld sowie Rahmenbedingungen und Auflagen am Standort.

Im November 2015 veröffentlichte die Deutsche GVZ Gesellschaft (DGG) die Neuauflage der Studie „Positionierung und Etablierung der Güterverkehrszentren im europaweiten Vergleich“.

DGG-Ranking europäischer GVZs

Quelle: Deutsche GVZ-Gesellschaft mbH

Güterverkehrszentrum (GVZ) bayernhafen Nürnberg

Das GVZ erreichte mit dem dritten Platz wieder einen Spitzenrang im europäischen Vergleich und konnte damit seine Position im Vergleich zum Ranking 2010 hinsichtlich Marktpositionierung und Marktstrategien festigen. Anfangs wurden 200 GVZ-Standorte aus über 30 europäischen Ländern in die Untersuchung einbezogen, aus welchen schließlich über 90 Standorte genau unter die Lupe genommen wurden.

Nürnberg konnte in allen Bereichen stark punkten und zeichnet sich besonders als Vorreiter der „Grünen Logistik", d.h. hohe ökoeffiziente Bauweise der Immobilien und Einsatz regenerativer Energien, aus. Besondere Gewichtung fällt auf die hohe Beschäftigungswirkung des Güterverkehrszentrums.

Dass das Güterverkehrszentrum sich auch positiv auf den gesamten Arbeitsmarkt Nürnbergs auswirkt, zeigt, dass weitere rund 10.000 Arbeitsplätze von diesem Güterverkehrszentrum abhängen und damit indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte für Nürnberg realisiert werden.

Klaus-Michael Kühne besucht Nürnberg

Neue Projekte und neue Investoren

Der weltweit führende Express- und Paketzustelldienst UPS, bisher schon einer der größten Mieter und seit 1992 im bayernhafen Nürnberg, baute 2014 auf weiteren rund 8.000 m² ein dreigeschossiges Parkhaus für die mehr als 300 Beschäftigten - ein Beispiel für den sparsamen Flächenumgang. Auf dem bisherigen Mitarbeiterparkplatz erweiterte UPS seinen Betrieb um eine Frachthalle sowie zusätzliche Lkw- und Container-Stellflächen.

Zudem baute das Unternehmen ein neues Empfangs- und Servicegebäude. Durch die Erweiterung konnte die Sortierkapazität der automatisierten Sortieranlage und Kleinpaketsortierung von 15.000 auf 30.000 Pakete pro Stunde ebenso wie die Anzahl der Be- und Entladetore verdoppelt werden.

Baubeginn war 2014, die Inbetriebnahme erfolgte am 18.06.2015.

Am 20.05.2014 wurde nach einer Bauzeit von 14 Monaten durch den Projektentwickler Goodman das neue Logistikzentrum der Kühne+Nagel (AG & Co.) KG offiziell eröffnet. Kühne+Nagel setzt damit seine über 40 jährige Erfolgsgeschichte am Logistikstandort fort. Daher war es ein besonderes Zeichen an Nürnberg, dass Herr Klaus-Michael Kühne, der Enkel des Unternehmensgründers, die Eröffnung der 30.000 m² großen Anlage selbst durchgeführt hat.

Weiterhin entstand eine neue Logistikanlage der greenfield development mit insgesamt ca. 40.000 m². Der erste Bauabschnitt von 20.000 m² wurde im März 2015 bezogen - 10.000 m² davon nutzt Hellmann Worldwide Logistics.

Der Osnabrücker Logistikdienstleister Hellmann Worldwide Logistics ist mit einer neuen Niederlassung seit Frühsommer 2015 im Güterverkehrszentrum vertreten.

Hellmann hat dort eine Lagerfläche von 10.000 m² angemietet, bei Bedarf kann auf rund 40.000 m² aufgestockt werden. Die 10.000 m² werden bereits heute für den langjährigen Automotive-Kunden Delphi genutzt. Vom neuen Lagerstandort aus wird Hellmann die Distributions-

Eröffnung der Hellmann-Niederlassung im Güterverkehrszentrum

logistik für das Delphi-Werk in Nürnberg übernehmen. Insgesamt entstanden an dem neuen Standort 70 Arbeitsplätze.

Nachdem die Schenker Deutschland AG bereits Ende 2013 ihr neues Logistikzentrum im bayernhafen Nürnberg bezogen hat, entstand eine zusätzliche 15.800 m² große Lager- und Logistikfläche.

Unterstützt wurde der Logistikdienstleister bei dem Neubau vom Entwickler und Investor Goodman, der am Standort ein insgesamt rund 72.000 m² großes Grundstück für die logistische Nutzung gesichert hat. Der erste Spatenstich wurde am 02.07.2015 vorgenommen.

In Summe investierten die Ansiedler im Jahr 2014 ca. 30 Mio. € und im vergangenen Jahr 2015 rund 26 Mio. € in den Standort des Güterverkehrszentrums. Das Wirtschaftsreferat sieht darin die Attraktivität des Standortes für logistische Zukunftsprodukte bestätigt.

HIG Süd: Flächenknappheit der Logistik als zentrale Herausforderung

Kunden und Investoren setzen nachhaltig auf den Logistik-Standort bayernhafen Nürnberg, dies belegen die kontinuierlichen Neubauten, Eröffnungen und Erweiterungen von Logistikanlagen:

Seit 2008 wurden 28 Investitionsprojekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 247 Mio. € auf einer Gesamtfläche von knapp 83 ha realisiert und dabei 1.000 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Die Verknüpfung der Verkehrsträger zieht Unternehmen an, die Effizienz im Güterumschlag nimmt zu und zwischen Industrie, Handel und Logistik-Dienstleistern gibt es vielfältige Synergien.

Diese Standortattraktivität führt nun zu einem Engpass an verfügbaren Ansiedlungsflächen im Güterverkehrszentrum, weil das Hafenindustriegebiet-Süd (HIG Süd) mit Beschluss des Stadtrates vom 23.07.2014 als potentielle Gewerbe- bzw. Hafen-Erweiterungsfläche aus dem Flächennutzungsplan der Stadt Nürnberg herausgenommen wurde. Das Wirtschaftsreferat hält diese Entscheidung für falsch. Denn der Industriestandort Nürnberg ist auf eine leistungsfähige Logistik angewiesen. Hierfür bedarf es angemessener Flächen.

Mit dem Wegfall des HIG als Erweiterungsfläche ist der bayernhafen Nürnberg auf seine jetzige Fläche begrenzt und weiteres Flächenwachstum am Hafen ist nicht mehr möglich. Die Nachfrage nach Logistikflächen in Nürnberg wird im Rahmen des Gewerbeflächengutachtens (vergl. S. 94) anhand der Entwicklungen der letzten Jahre auf einen weiteren Bedarf von ca. 80 ha geschätzt.

Vier Möglichkeiten ergeben sich, dieser Flächenrestriktion zu begegnen:

- Bei jedem Ansiedlungsvorhaben wird die funktionale Konformität mit dieser multimodalen Infrastruktur geprüft.
- Durch die Vergabe der Flächen im Erbbaurechtssystem sorgt der Grundstückseigentümer dafür, dass durch eine Art permanenter Konversion sparsam mit Flächen umgegangen wird.
- Revolvierende Grundstücksnutzung mit Arrondierung und Nachverdichtung ermöglicht nachhaltiges Flächenmanagement.

Bimodaler Umschlag im Containerterminal

Güterverkehrszentrum (GVZ) bayernhafen Nürnberg

- Drittverwendbarkeit im Sinne einer Multi-User-Logistikanlage schafft die Basis für hohe Flexibilität bezüglich der logistischen Nutzungsoptionen.

Wenn weiter geeignete Logistikflächen in Nürnberg fehlen, werden die Betriebe je nach logistischer Funktion ins Umland tendieren oder auf andere Metropolen ausweichen. Stadt und Metropolregion Nürnberg sind auf leistungsfähige Logistik angewiesen, so dass sich hier wirtschaftspolitische Handlungsfelder - z.B. Ausweisung von neuen Flächen - ergeben.

Gemeinsam mit dem Güterverkehrszentrum wird das Wirtschaftsreferat im Bereich der Flächenknappheit insbesondere auf Flächeneffizienz und Flächenentwicklung hinwirken.

Weitere Herausforderungen und Lösungen für die Logistik: Fachkräfte-, Infrastruktur- und Ökologiefokus

Neben der Flächenknappheit gibt es noch weitere allgemeine Trends, die die Logistikdienstleistung auch in Nürnberg tangieren:

- Die Digitalisierung der Wirtschaft lässt die Relevanz der Logistik steigen, weil sich industrielle und logistische Anforderungen mischen. Im Bereich der Digitalisierung ist u.a. das Thema Fachkräfteentwicklung für die Logistikbranche besonders relevant.
- Die Globalisierung und zunehmende Arbeitsteiligkeit der Wirtschaft fordert von der Logistik, die Funktion eines Dirigenten einzunehmen, um weltweite Supply Chains zu organisieren und zu lenken. Um im Sektor der Internationalisierung den Anschluss nicht zu verlieren, ist auf den Erhalt und den Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen zu fokussieren.
- Ein zunehmendes Nachhaltigkeitsbewusstsein führt zur ökologischen Konstruktion von logistischen Infrastrukturen und Transport- und Verkehrsketten. Nachhaltigkeitsanforderungen werden durch die weitere Vernetzung der Verkehrsträger und den Einsatz verkehrseffizienter und umweltschonender Transportsysteme wie dem Lang-LKW erreicht.

Lang-LKW in Nürnberg ausgebremst

Die Tatsache, dass das GVZ Hafen Nürnberg auf Grund der ablehnenden Haltung des Stadtrates nicht von Lang-LKWs angefahren werden darf, ist aus Sicht des Wirtschaftsreferates ein falsches Signal an die Logistikbranche. Damit wird die Ausschöpfung von ökologischen und ökonomischen Vorteilen dieses innovativen und mittlerweile erprobten Transportsystems verhindert.

Das Wirtschaftsreferat hat darauf hingewirkt, dass die Diskussion in Nürnberg um eine Nutzung von Lang-LKWs sachlich, vorurteilsfrei und ohne Scheuklappen geführt wurde, weil es nie darum ging, Lang-Lkws im gesamten Stadtgebiet fahren zu lassen. Der Fokus ist, dass Lang-Lkw auf kürzest möglichem Wege von der A 73 in das Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg einfahren können und damit ökologische und ökonomische Vorteile am Logistikstandort für die Zukunftssicherung realisiert werden können.

Güterverkehrszentrum bayernhafen Nürnberg

Albrecht Dürer Airport Nürnberg

Markt, Rolle und Funktion des Flughafens für Stadt und Metropolregion Nürnberg

Rund 207,9 Mio. Passagiere (Abflug und Ankunft) nutzten im Jahr 2014 deutsche Flughäfen für ihre Reisen. 2015 wurden von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen e.V. (ADV) schon 215 Mio. Passagiere gezählt.

Der Albrecht Dürer Airport Nürnberg deckt den Mobilitätsbedarf für etwa 4,5 Mio. Einwohner in seinem Einzugsgebiet und ist der nächstgelegene Ausgangspunkt für Urlaubs- und Geschäftsflüge, ob innerdeutsch, europaweit oder weltweit über die großen Drehkreuze.

Stadt und Metropolregion Nürnberg bilden eine wirtschaftsstarke Region mit zahlreichen Global Playern. Für weltweit tätige Unternehmen ist ein gut funktionierender Flughafen mit einem attraktiven Streckennetz ein wichtiger Standortfaktor, um weltweit gut angebunden zu sein.

Auch Messe-, Tagungs- und Kongressveranstaltungen benötigen einen Airport in unmittelbarer Nähe.

Der Flughafen stellt zudem einen wichtigen Frachtumschlagplatz mit zwei Cargo-Centern dar, der weltweite Logistikaktivitäten heimischer Industrie und Dienstleistung ermöglicht und unterstützt.

Der Flughafen ist auch selbst Wirtschaftsfaktor: Die 800 Arbeitsplätze bei der Flughafen Nürnberg GmbH generieren rund 90 Mio. € Jahresumsatz. Die 3.300 Arbeitsplätze am gesamten Standort Flughafen erzielen sogar eine Bruttowertschöpfung von 270 Mio. € jährlich. Rechnet man die 12.000 indirekten bzw. induzierten Arbeitsplätze in der Region hinzu, ergibt sich eine jährliche Bruttowertschöpfung von 820 Mio. €.

Das Wirtschaftsreferat nimmt bei der Flughafen Nürnberg GmbH ein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft wahr und ist das fachlich zuständige Referat in der Stadt Nürnberg. Der Wirtschaftsreferent ist zudem stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender des Flughafenverbands ADV und hat als Vertreter der Kommunen die Bedeutung der Flughäfen als unverzichtbarer Standortfaktor und Impulsgeber für die lokale Wirtschaft im Fokus.

Direkt- und Umsteigeverbindungen des Albrecht Dürer Airport Nürnberg

Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH

Passagierentwicklung am Airport Nürnberg

In Nürnberg wurden im Jahr 2014 ca. 3,26 Mio. Passagiere abgefertigt. Trotz eines leichten Rückgangs zum Vorjahr 2013 um 1,6 % gelang es, 2014 den strukturellen Einschnitt durch den Wegfall des Air Berlin-Drehkreuzes, der bis Mai 2014 voll zum Tragen kam, im Jahresverlauf abzubauen. Das Lokalaufkommen legte in 2014 deutlich um 5,4 % zu.

Der Albrecht Dürer Airport Nürnberg ist 2015, dem Jahr seines 60-jährigen Bestehens, auf seinen Wachstumskurs zurückgekehrt. Bis zum Jahresende 2015 wurden rund 3,4 Mio. Fluggäste gezählt.

Diese positive Passagierzahlentwicklung des Albrecht Dürer Airport Nürnberg lag damit über dem bundesweiten Vergleich.

Im Gesamtjahr 2015 wurden durch 27 Airlines im Linien- und Touristikverkehr am Albrecht Dürer Airport Nürnberg folgende Verbindungen bedient:

- 21 Nonstop-Linienziele,
- 31 Nonstop-Touristikziele und
- rund 300 Umsteigeverbindungen.

Umsetzung des Flughafenentwicklungskonzeptes

Neben der Erhöhung der Gesellschaftereinlagen sowie der Durchführung einer internen Restrukturierungs- und Konsolidierungsstudie im Jahr 2011 wurde im August 2012 von den Flughafengesellschaftern Stadt Nürnberg und Freistaat Bayern ein Entwicklungskonzept zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Flughafen Nürnberg in Auftrag gegeben. Zielsetzungen des Flughafenentwicklungskonzeptes sind, vorhandene Potenziale des Nürnberger Airports besser zu erschließen und – teils langfristig orientierte – Handlungsempfehlungen für die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufzuzeigen. Diese umfassen die folgenden Sektoren:

- Aviation,
- Non-Aviation,
- Verkehrsanbindung und
- Flächenvermarktung

Seit der Fertigstellung des Konzepts im Juni 2013 wurden zahlreiche Handlungsempfehlungen aus den genannten Bereichen umgesetzt, die nachfolgend beispielhaft vorgestellt werden. Die Realisierung dieser Empfehlungen liegt dabei nicht allein beim Flughafen, der – je nach Thema – nicht über die notwendigen Instrumente verfügen kann. Daher sind auch die Bezugsgruppen des Flughafens involviert.

Unterstützend zum Konzept wurden im Jahr 2014 durch die Flughafen-Gesellschafter Mittel in Höhe von 70 Mio. € für eine Teilentschuldung der Flughafengesellschaft und für deren Investitionen zur Verfügung gestellt, um einen selbständigen und starken Luftverkehrsstandort herzustellen.

Aviation-Bereich: Neue Airlines und neue Verbindungen

Das Flughafenentwicklungskonzept hatte im Aviation-Bereich u.a. die Akquise neuer Airlines sowie neue Reisemöglichkeiten durch Low Cost Carrier und die Stärkung touristischer Angebote und Marktsegmente im Fokus.

Über 30 Mal täglich ist der Albrecht Dürer Airport an neun große europäische Drehkreuze (Frankfurt, München, Paris, Berlin, Düsseldorf, Amsterdam, Wien, Zürich und Istanbul) angeschlossen. Mit diesen Umsteigeverbindungen können Reisende aus Stadt und Metropolregion Nürnberg die ganze Welt erreichen.

Die im Sommer 2015 erfolgreich gestartete Verbindung nach Skopje - Partnerstadt der Stadt Nürnberg - mit dem Osteuropaspezialisten Wizz Air wird fortgesetzt und, neben Cluj und Bukarest, zwei Mal pro Woche angeflogen.

Turkish Airlines hat die Sitzplatzkapazität auf der Strecke zwischen Nürnberg und Istanbul im Berichtszeitraum erhöht und setzt den Wachstumskurs am Airport Nürnberg fort: Turkish Airlines steuert von Nürnberg aus drei bis fünf Mal täglich die türkische Metropole und

Albrecht Dürer Airport Nürnberg

Flugdrehkreuz Istanbul an, von der aus 280 Zieldestinationen weltweit erreichbar sind, u.a. in den asiatischen und afrikanischen sowie in den arabischen Raum. Als Preferred Carrier der NürnbergMesse spielt diese Airline auch eine wichtige Rolle für den Messestandort Nürnberg.

Meilenstein unter den Neuzugängen war die Gewinnnung einer Direktverbindung nach Brüssel: Brussels Airline fliegt seit Mitte Februar 2016 täglich nonstop zwischen Brüssel und Nürnberg. Die Lufthansa-Tochter schließt damit eine Lücke in der Anbindung an die wichtigsten Metropolen und Wirtschaftszentren Europas. Das Wirtschaftsreferat bewertet besonders positiv, dass mit dem Star-Alliance-Partner Brussels Airlines Stadt und Metropolregion Nürnberg direkt mit Brüssel als „Hauptstadt Europas", dem Sitz der EU-Institutionen, verknüpft werden. Auch die NürnbergMesse profitiert bei Messen und Kongressen von dieser neuen Verbindung, weil Nürnberg für Besucher und Aussteller aus dem Benelux-Raum noch besser erreicht wird.

Bereits für den Winterflugplan 2016/17 kündigte der Low Cost Carrier Ryanair an, 5 neue Strecken (Budapest, Mailand-Bergamo, Malta, Manchester, Rom-Ciampino) zu bedienen und am Airport eine Flugzeugbasis zu realisieren. Hier werden rund 450.000 zusätzliche Passagiere für den Airport erwartet. Die Low Cost Airline Germania nimmt den Airport ebenfalls zum Winter 2016/17 in ihr Portfolio auf und ergänzt mit attraktiven touristischen Destinationen das bestehende Angebot.

v.l.n.r.: Wirtschaftsreferent Dr. Fraas, Staatsminister Dr. Söder und Flughafen-Geschäftsführer Dr. Hupe präsentieren das neue Logo

Neuer Markenauftritt zum 60-jährigen Jubiläum

Im Jahr 2015 konnte auf 60 Jahre Flughafen-Geschichte zurückgeblickt werden. In dieser Zeit hat der Airport erheblich zur Entwicklung von Stadt und Metropolregion Nürnberg beigetragen.

Die Feierlichkeiten am 14.06.2015 lockten 25.000 Menschen an den Albrecht Dürer Airport Nürnberg, der als Flughafen Nürnberg-Kraftshof am 06.04.1955 gegründet wurde.

Im Jubiläumsjahr wurde auch der Markenauftritt des Flughafens erneuert: Der neue Auftritt folgt einer zentralen Handlungsempfehlung des Flughafenentwicklungskonzepts, die neben der Umbenennung auch die Durchführung einer Marketingkampagne umfasste.

So heißt der Flughafen seit Dezember 2014 „Albrecht Dürer Airport Nürnberg" und die neue Marke wurde sichtbar gemacht. Am 06.11.2015 wurden das neue Logo sowie die Wort-Bildmarke präsentiert.

Das Wirtschaftsreferat hat den Umbenennungsprozess unterstützt, denn der Name des Malers und berühmtesten Nürnbergers Albrecht Dürer steht für Wertigkeit und Qualität und unterstützt die nationale und internationale Wahrnehmung des Airport.

ALBRECHT DÜRER
AIRPORT NÜRNBERG

Non-Aviation-Bereich: Airport wird Eventlocation

Der Airport Nürnberg wird als Veranstaltungsort für Unternehmen immer attraktiver. Um der steigenden Nachfrage nach Kundenveranstaltungen nachzukommen, wurde vom Flughafen gemeinsam mit dem Veranstalter werk-b der Eventpalast angesiedelt, der mit 1.800 m² viel Platz für Veranstaltungen wie Firmen-Events oder Konzerte für bis zu 2.500 Personen bietet.

Non-Aviation: Airport als Kongresslocation

Der Albrecht Dürer Airport Nürnberg bietet sich als Standort für ein weiteres Kongresszentrum (Airport Convention Center) an. In einer Potenzial- und Wirtschaftsanalyse zu einem Kongresszentrum für das Segment 500-1.000 Personen in Nürnberg aus dem Jahr 2014 wurde festgestellt, dass in Nürnberg eine Angebotslücke in diesem Segment besteht. Infolge dieser Angebotslücke gehen Nürnberg jährlich geschätzte 330 Veranstaltungen mit 111.000 Personen verloren. Laut dem Flughafenentwicklungskonzept besteht bei Schaffung geeigneter Raumkapazitäten am Airport ein Potential von zusätzlichen Veranstaltungen mit rund 289.000 Gästen.

Das Wirtschaftsreferat sieht daher die Notwendigkeit nach Schaffung dieser Tagungs- und Kongressinfrastruktur dringend gegeben und sieht den Airport als idealen Standort für ein neues Kongresszentrum an.

Flächenvermarktung stärkt Non-Aviation-Bereich

Am 10.11.2015 wurde ein neuer Büroservicestandort am Albrecht Dürer Airport Nürnberg eröffnet. Damit konnte beispielhaft eine Empfehlung des Entwicklungskonzepts für den Flughafen zur Flächenvermarktung erfüllt werden. Durch das neue Büroangebot und den Sekretariatsservice des Bavarian Business Center Network Nürnberg (BBCN) am Premiumstandort Flughafen wird das Business-Segment Albrecht Dürer Airport Nürnberg zukunftsorientiert weiterentwickelt. Hierdurch wurde – in exklusiver Lage „zwischen Tower und Burg" – das wichtige Geschäftsfeld Non-Aviation für den Albrecht Dürer Airport Nürnberg gestärkt.

Schlüsselübergabe an den neuen Büroservice am Airport

Verkehrsanbindung des Airport: Neue Busverbindungen

In einem extern moderierten Bürgerbeteiligungsverfahren, an dem auch der Flughafen beteiligt war, wurden im Zuge des Ausbaus der Straßenbahnlinie 4 und der Endhaltestelle „Am Wegfeld" Ende 2015 neue Busrelationen zum U-Bahnhof „Flughafen" entwickelt. Diese Buslösung (Linien 20, 30 und 33) wird zukünftig die nähere Metropolregion (Erlangen, Fürth) mit öffentlichen Verkehrsmitteln deutlich besser an den Flughafen anbinden. Damit konnten weitere Bereiche der Empfehlungen aus dem Flughafenentwicklungskonzept abgeschlossen werden.

Albrecht Dürer Airport Nürnberg

Fehlende Verkehrsanbindung an die Autobahn A3

Im Flughafenentwicklungskonzept wurden die Realsierung der „Nordanbindung“ und eine infrastrukturelle Alternative sowie Entlastung der Flughafenstraße empfohlen. Der Airport Nürnberg ist der einzige internationale Flughafen in Deutschland ohne direkte Autobahnanbindung, was einen klaren Wettbewerbsnachteil darstellt.

Der Flughafen braucht einen leistungsfähigen Anschluss an das Autobahnnetz. Die sogenannte „Nordanbindung“ soll als Bundesstraße 4f die Start- und Landebahn mit einem Tunnel unterqueren und über eine neue Anschlussstelle an die Autobahn anbinden. Mit dem Bau darf gemäß des Planfestellungsbeschlusses der Regierung von Mittelfranken vom 15.02.2012 erst begonnen werden, wenn nachgewiesen ist, dass die festgestellte Grundwasserkontamination mit Polyfluorierten Tensiden (PFT) aus Löschschaumrückständen auf dem Flughafengelände die Baumaßnahme nicht beeinflusst. Mittlerweile gibt es eine wirksame Dekontaminationstechnologie, die im Oktober 2015 in den Regelbetrieb ging.

Der Nürnberger Stadtrat hat am 25.06.2014 mehrheitlich beschlossen, die Nordanbindung nicht mehr weiter zu verfolgen. Auch wenn dieser Stadtratsbeschluss keine rechtlichen Auswirkungen hat - die Nordanbindung ist ein Straßenprojekt des Bundes, zumal die Stadt in den Planfeststellungsverfahren positiv mitgewirkt hatte -, sieht das Wirtschaftsreferat den Beschluss als falsches politisches Signal für die Entwicklung des Airport an. Im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030 vom März 2016 ist die Anbindung in der Rubrik „Neue Vorhaben – Weiterer Bedarf mit Planungsrecht“ enthalten.

Das Wirtschaftsreferat befürwortet weiterhin die Realisierung der planfestgestellten „Nordanbindung“, weil die Wettbewerbsfähigkeit und Erreichbarkeit des Flughafens sich verbessern sowie eine Alternativanbindung zur Flughafenstraße geschaffen würde und die umliegenden Wohngebiete verkehrlich entlastet werden können.

Flughafen der kurzen Wege: Neue Sicherheitskontrolle

Der Albrecht Dürer Airport Nürnberg gewann im Jahr 2015 zum achten Mal den Business Traveller Award als bester deutscher Flughafen für Geschäftsreisende.

In mehreren Kategorien schnitt der Flughafen im Deutschlandvergleich am besten ab. Jedes Jahr befragt das Fachmagazin Business Traveller Geschäftsreisende zur Qualität der deutschen Verkehrsflughäfen. Die Befragten lobten besonders die kurzen Wege zum und am Flughafen und den persönlichen Service.

Im Sinne der kurzen Wege wurde am 14.12.2015 der Neubau der Sicherheitskontrolle zwischen Abflughalle 1 und 2 in Betrieb genommen. Für Geschäfts- und Privatreisende wurde das Abheben in Nürnberg noch entspannter, denn mit der neuen Sicherheitskontrolle konnten die Flughafenprozesse noch übersichtlicher und kundenfreundlicher gestaltet werden. Die Passagiere können den kürzest möglichen Weg vom eigenen Auto, Bus oder U-Bahnhaltestelle über die Sicherheitskontrolle zum Flugzeug gehen.

Die neuen Kontrollspuren im Bereich der bisherigen Gates A1 bis A7

Eröffnung der neuen Sicherheitskontrolle
v.l.n.r.: Flughafen-Geschäftsführer Dr. Hupe, Staatsminister Herrmann, Staatsminister Dr. Söder, Wirtschaftsreferent Dr.Fraas

tragen auch den gewachsenen Ansprüchen der Sicherheitsvorgaben Rechnung. Denn am neuen Standort lässt sich die umfangreichere und schwerere Technik unterbringen, z.B. Körperscanner. Gleichzeitig bleibt genug Raum für die Passagiere und Beschäftigten, wodurch auch der Komfort der Sicherheitskontrolle erhöht wird.

Durch den Neubau wurden ca. 1.000 m² zusätzliche Fläche geschaffen. Es stehen ein großzügig ausgelegter Anstellbereich mit ca. 500 m² und ein weiterer mit noch einmal rd. 250 m² vor der Bordkartenkontrolle zur Verfügung.

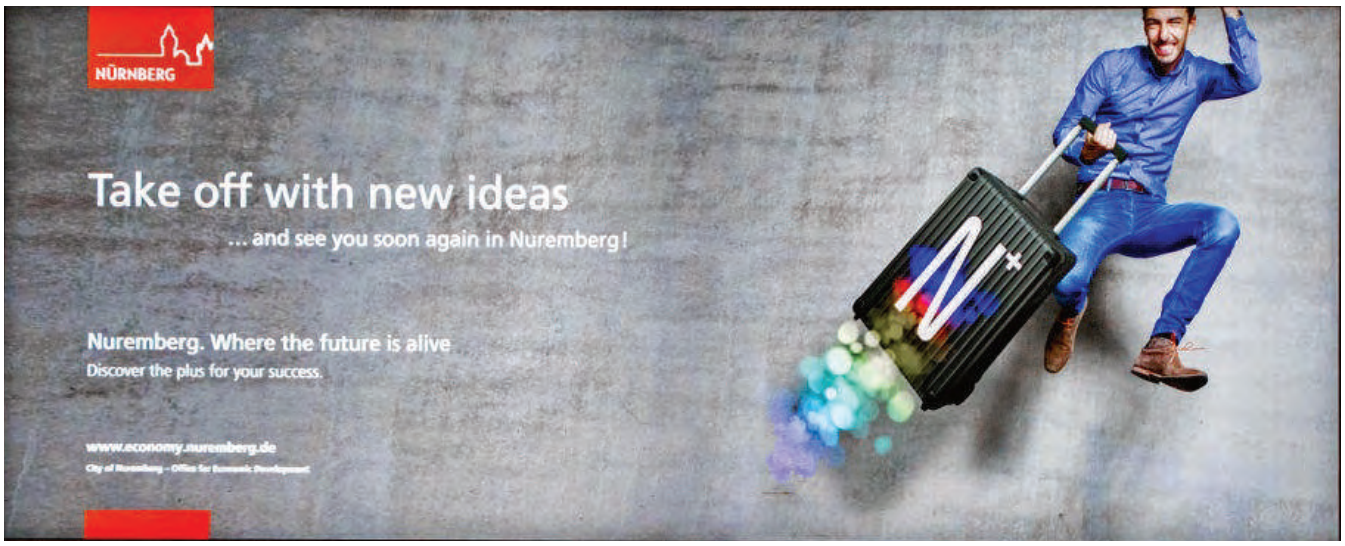
Im Zusammenhang mit dieser Infrastrukturmaßnahme kann an weiteren Empfehlungen des Flughafenentwicklungskonzeptes gearbeitet werden, die z.B. den Branchenmix bzw. Sortimente im Terminalgebäude und die Angebotskonzentration des Reisemarktes umfassen.

Werbeplattform Flughafen

Eng mit der neuen Sicherheitskontrolle ist auch das neue technische Werbekonzept mit LED-Coloramen verknüpft. Im Rahmen des Flughafenentwicklungskonzeptes wurden auch neue Werbeplattformen empfohlen.

Im innovativen Umfeld des Flughafens erreichen Werbende die für sie relevanten Zielgruppen besonders eindrucksvoll über moderne LED-Coloramen für die Ansprache der abfliegenden Passagiere.

Werbekunden des Flughafens haben in der neuen Sicherheitskontrolle einen großen Auftritt für starke Marken erhalten, was die zukunftsweisenden Aktivitäten im Non-Aviation-Geschäftsfeld des Airports unterstreicht.



LED-Colorama der Wirtschaftsförderung am Albrecht Dürer Airport Nürnberg

Breitband

Flächendeckendes schnelles Internet ist essentiell

Die flächendeckende Breitbandversorgung im Stadtgebiet Nürnberg mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen ist eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum, mehr Beschäftigung und Wohlstand, für nationale und internationale Vernetzung sowie für den Zugang zu Weltmärkten und Innovationen.

Die Entwicklungsmöglichkeiten in den Bereichen Dienstleistung, Bildung, Gesundheit und Energie werden stark von dieser Infrastruktur beeinflusst. Sowohl für Unternehmen als auch für Bürgerinnen und Bürger ist sie die Basis für jegliches Wirtschaften. Bei der Erschließung und Modernisierung von Gewerbeflächen ist deshalb der Zugang zu breitbandiger Infrastruktur zu moderaten Preisen erstrebenswert.

Aus diesen Gründen unterstützt die Wirtschaftsförderung den Ausbau im Stadtgebiet.

Breitbandförderprogramm Freistaat Bayern

Der größte Teil des Nürnberger Stadtgebietes ist mit leistungsstarken Datenleitungen gut versorgt.

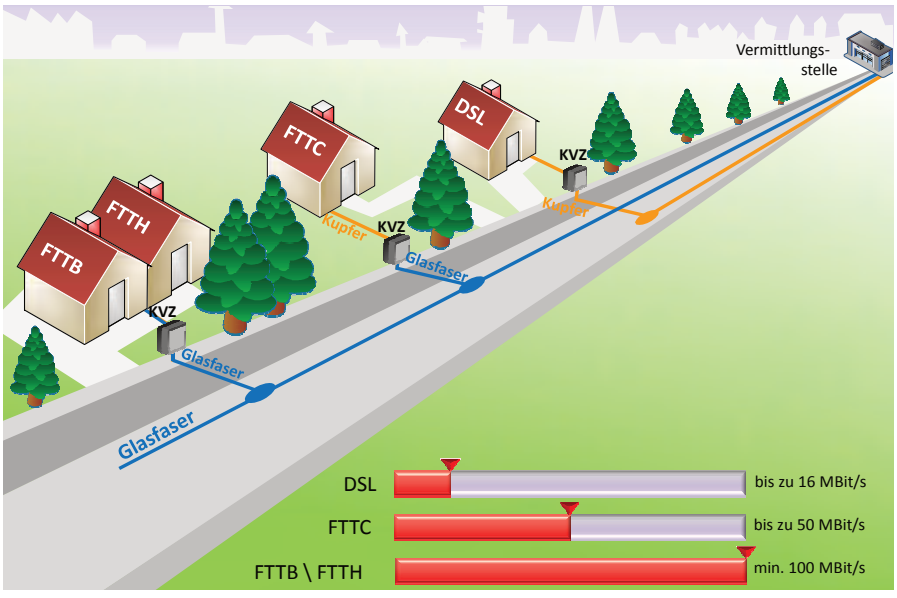
Für Gebiete, in denen nur geringe Bandbreiten zur Verfügung stehen, kann die Versorgungssituation mit Hilfe des Breitband-Förderprogramms der bayerischen Staatsregierung verbessert werden.

Der Freistaat Bayern fördert mit der Richtlinie zur Förderung des Aufbaus von Hochgeschwindigkeitsnetzen (Breitbandrichtlinie - BbR) den sukzessiven Aufbau von hochleistungsfähigen Breitbandnetzen (Netze der nächsten Generation, NGA-Netze) mit Übertragungsraten von mindestens 30 Mbit/s im gesamten Erschließungsgebiet und an einer Stelle mindestens 50 Mbit/s im Download und viel höheren Upload-Geschwindigkeiten als bei Netzen der Grundversorgung in den Gebieten, in denen diese Netze noch nicht vorhanden sind.

Das Wirtschaftsreferat hat zur Unterstützung im Förderverfahren das Regensburger Beratungsbüro IK-T Innovative Kommunikations-Technologien beauftragt.

Die Ist-Situation wurde analysiert und für das gesamte Stadtgebiet das sogenannte Markterkundungsverfahren durchgeführt. Hierbei mussten die Telekommunikationsanbieter verbindlich erklären, in welchen Gebieten sie einen eigenwirtschaftlichen Ausbau - d.h. auf eigene Kosten - vornehmen werden.

Überblick der leitungsgebundenen Netze



Quelle: Stadt Nürnberg/Wirtschaftsförderung

Eigenwirtschaftlicher Ausbau durch die Deutsche Telekom

Das Markterkundungsverfahren führte zu dem Ergebnis, dass in großen, bislang unterversorgten Ortsteilen des Stadtgebiets eine erhebliche Verbesserung der Breitbandversorgung durch den eigenwirtschaftlichen Ausbau - d.h. auf eigene Kosten und ohne Inanspruchnahme von Fördermitteln - der Deutschen Telekom erzielt wird.

Dies sind:

Großgründlach, Neunhof, Boxdorf, Almoshof, Brunn/Birnthon, Fischbach, Altenfurt, Pillenreuth, Herpersdorf, Weiherhaus, Worzeldorf, Katzwang und Kornburg.

Ferner werden über das gesamte Stadtgebiet verteilt viele Lückenschlüsse durch den eigenwirtschaftlichen Ausbau erreicht. Diese Gebiete werden künftig größtenteils über eine Breitbandversorgung von mindestens 30 Mbit/s im Download verfügen.

Nach den Förderrichtlinien muss die Deutsche Telekom den eigenwirtschaftlichen Ausbau bis Ende 2016 begonnen haben. Bis Ende 2019 müssen wesentliche Teile des Ausbaus abgeschlossen sein.

Geförderter Ausbau: Knapp 1 Mio. € Fördermittel

In den noch verbliebenen unterversorgten Gebieten soll mit Hilfe des Förderprogramms die Versorgungssituation verbessert werden.

In Nürnberg steht bei einer Ausschöpfung der Förderquote von 60 % bei einem Förderhöchstbetrag des Freistaats in Höhe von 540.000 € zuzüglich eines 40 %-Anteils an städtischen Eigenmitteln in Höhe von 360.000 € für den Ausbau ein Betrag von insgesamt rund 900.000 € zur Verfügung.

Durch die interkommunale Zusammenarbeit mit der Stadt Schwabach konnte der Förderhöchstbetrag um 50.000 € erhöht werden. Zusammen mit der notwendigen 40 %-igen Kofinanzierung konnten hiermit die für den Ausbau zur Verfügung stehenden Mittel um 83.333 € auf 983.333 € aufgestockt werden.

Diese interkommunale Zusammenarbeit wurde in der Wirtschaftsreferentenkonferenz Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach (WKS) initiiert. Hierdurch konnte eine optimale Ausschöpfung des Förderrahmens in der Städteachse erreicht werden.

Erschließungsgebiete

Zur Festlegung vorläufiger Erschließungsgebiete wurden die noch unterversorgten Gebiete nach folgenden Kriterien priorisiert:

- Wohngebiete mit möglichst vielen Haushalten („so flächendeckend wie möglich“)
- Gewerbegebiete mit heterogener KMU-Betriebestruktur („Unterstützung KMU hat Vorrang“)
- Anzahl der Hausanschlüsse im Verhältnis zu den Ausbaukosten (Wirtschaftlichkeit)

Auf dieser Grundlage werden folgende elf Gebiete als vorläufige Erschließungsgebiete priorisiert:

Kleingründlach, Lohe, Buchenbühl, Höfen, Schmalau, Eibach, Krottenbach, Limbach, GVZ Hafen/ Hafenindustriegebiet-Nord, Schafhof, Altenfurt.

Für die vorgenannten Gebiete wird in der ersten Jahreshälfte 2016 im Rahmen eines Auswahlverfahrens ein Netzbetreiber für den Aus- bzw. Aufbau des Netzes ermittelt. Nach Auswertung der im Rahmen des Verfahrens abgegebenen Angebote ist die Höhe der für den Ausbau notwendigen Mittel zur Deckung der Wirtschaftlichkeitslücken für die einzelnen Gebiete ersichtlich.

Auch wenn die flächendeckende Verbesserung der Breitbandversorgung im besiedelten Stadtgebiet das Ziel ist, so zeigt die erste Kostenkalkulation, dass ein komplett flächendeckender Ausbau mit den zur Verfügung stehenden Fördermitteln nicht realisierbar sein wird.

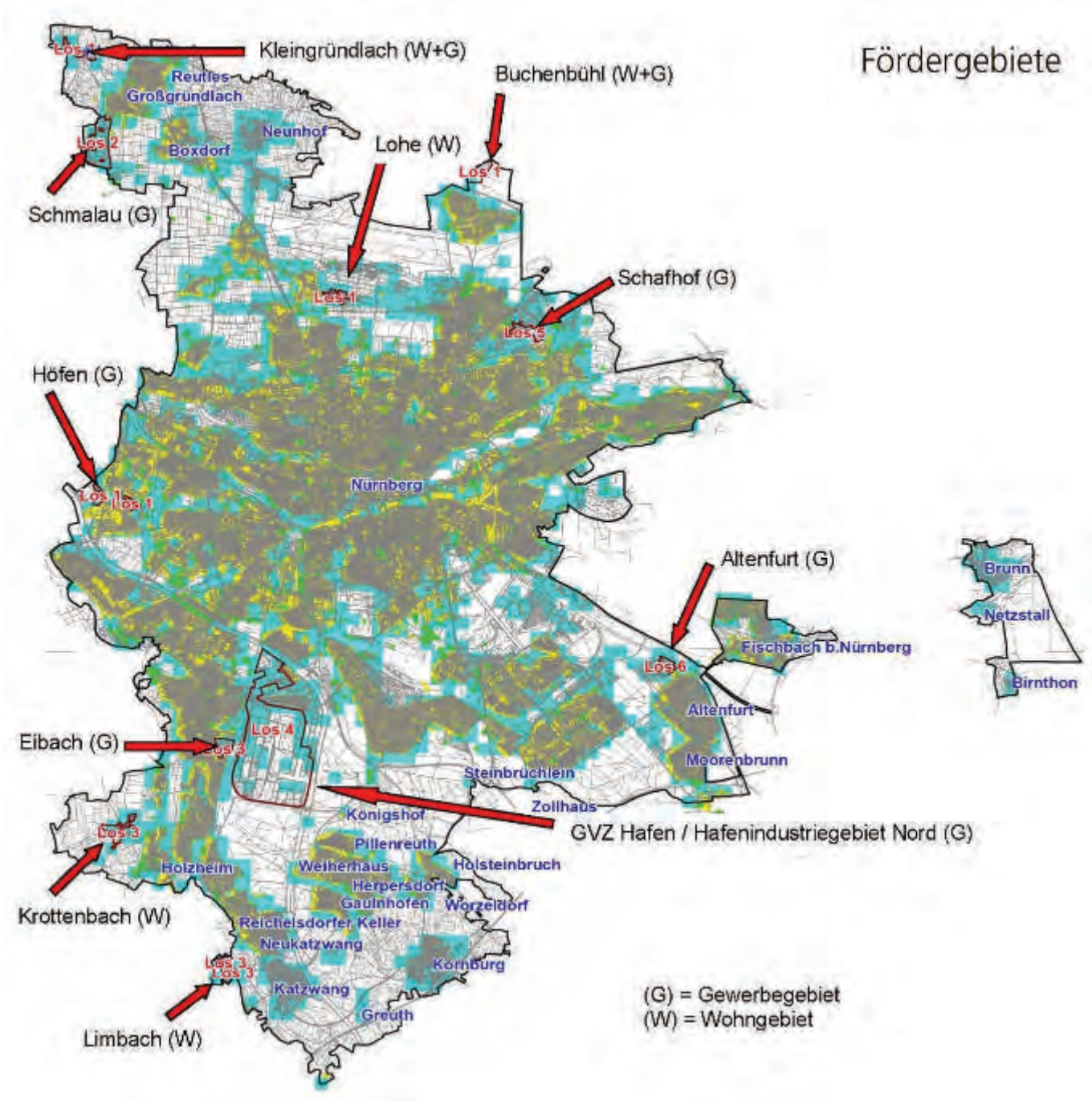
Breitband

Bundesförderprogramm für den Breitbandausbau ab 2016

Mit dem Bundesförderprogramm für den Breitbandausbau beabsichtigt die Bundesregierung die unterversorgten Gebiete auszubauen. Insgesamt stehen für die Förderung 2,7 Mrd. € zur Verfügung. Die Mittel sollen gezielt in Regionen, in denen sich der Netzausbau wirtschaftlich alleine nicht rechnet, investiert werden. Ziel ist es, damit bis 2018 in ganz Deutschland schnelles Internet mit mindestens 50 Mbit/s für alle zu schaffen.

Inwieweit Nürnberg von den neuen Regelungen profitieren kann, wird sich in der ersten Jahreshälfte 2016 entscheiden.

Erschließungsgebiete Nürnberg



Quelle: Stadt Nürnberg, Wirtschaftsförderung

Familienorientierte Personalpolitik

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Der Faktor Arbeit ist zu einer wertvollen Ressource geworden. Zwar kann man aktuell von keinem generellen Fachkräftemangel sprechen, es ist aber davon auszugehen, dass sich die Situation aufgrund verschiedener Parameter, wie z.B. der Altersstruktur, auch zukünftig verschärfen wird.

Gerade im Bereich der Hochqualifizierten sind Fachkräfteengpässe schon heute spürbar. Ein Ziel der Fachkräftegewinnung und der -bindung besteht darin, die Kongruenz von Beruf und Familie voranzutreiben, um nicht wegen fehlender Vereinbarkeit noch weniger hochqualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung zu haben.

Besonders mit dem Fokus auf Eltern im Arbeitsmarkt können es sich Unternehmen in der heutigen Zeit nicht mehr leisten, auf die Arbeitskraft von gut ausgebildeten Müttern und Vätern zu verzichten. Die neuen Gesetzgebungen zur Elternzeit regen aus diesem Grund ebenfalls zu mehr „Partnerschaftlichkeit“ an.

Viele Unternehmen gehen das Thema Beruf und Familie bereits seit Jahren engagiert an. Ein Großteil der Unternehmen aus der Metropolregion Nürnberg führen Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit durch, wie z.B. Maßnahmen zur Arbeitszeitflexibilisierung, zur Elternförderung oder zur Kinder- und Angehörigenbetreuung.

Es ist aber nicht nur Aufgabe der Unternehmen dafür Sorge zu tragen, dass Menschen mit familiären Verpflichtungen Familie und Beruf besser vereinbaren können.

Aus diesem Grund wurde in der Stadt Nürnberg und der Metropolregion Nürnberg die Initiative Familienbewusste Personalpolitik initiiert.

Initiative Familienbewusste Personalpolitik

Initiative Familienbewusste Personalpolitik

In der Initiative Familienbewusste Personalpolitik haben sich mit dem Bündnis für Familie Nürnberg, der Handwerkskammer für Mittelfranken, der Industrie und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, der Agentur für Arbeit in Nürnberg und dem Forum Wirtschaft und Infrastruktur der Europäischen Metropolregion Nürnberg fünf Partner zusammengeschlossen, die sich gemeinsam für eine familienfreundliche Personalpolitik in den Unternehmen der Metropolregion Nürnberg einsetzen.

Die Initiative Familienbewusste Personalpolitik hat es sich zum Ziel gesetzt, in der Europäischen Metropolregion Nürnberg zum Thema Familie und Beruf Unternehmen, Institutionen und Kommunen zu informieren, Good Practice-Beispiele aufzuzeigen, Projekte und Maßnahmen anzustoßen und auch ein Ansprechpartner für das Thema zu sein.

Der Außenauftritt wurde im Jahr 2015 nochmals aufgewertet, indem die Webseite auf ein responsive Webdesign umgestellt wurde und damit auch für alle mobilen Endgeräte passend abrufbar ist.

Arbeitsgruppen der Initiative

Viele Themen zur familienbewussten Personalpolitik werden durch Arbeitsgruppen der Initiative eigenständig bearbeitet. Im Berichtszeitraum erarbeiteten die Gruppenmitglieder Handlungsempfehlungen und Konzepte in folgenden Arbeitsgruppen:

- Beruflicher Wiedereinstieg,
- Ferienbetreuung (KooMiKi),
- Frauen in Führung/Diversity,
- Gesundheitsförderung und
- Pflegeberuf und Familie.

Abgeschlossene Arbeitsgruppen der Initiative sind:

- Beschäftigte mit Schulkindern,
- Eldercare,
- Notfallbetreuung,
- Teilzeit und Karriere,
- Sozialbetreuung und
- Väter im Betrieb.

Veranstaltungen der Initiative

Die Koordinatoren der Initiative Familienbewusste Personalpolitik organisieren jeweils eine Frühlings- und eine Herbstveranstaltung pro Jahr, um Themen und Informationen an Interessierte zu vermitteln.

Die Sparkasse Nürnberg war am 30.04.2014 Gastgeber der Frühjahrssitzung. Themen waren u.a. die Zwischenbilanzierung des Nürnberger Arbeitsmarktprojekts FiNKQ, Familie und Beruf als Standortfaktor und die Herausforderungen eines beruflichen Wiedereinstiegs von Alleinerziehenden.

Am 21.10.2014 fand bei der Carl Schlenk AG in Roth die Herbstsitzung der Initiative Familienbewusste Personalpolitik statt. Rund 70 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Vertreter der öffentlichen Hand trafen sich dabei zum Meinungsaustausch. Im Fokus stand das neue Elterngeld Plus, das die partnerschaftliche Aufteilung von familiären und beruflichen Aufgaben fördert.

Die CITO-System GmbH war Gastgeber für die Frühjahrsveranstaltung der Initiative am 21.04.2015 im Nürnberger Land. Vorgestellt wurde die geplante Maßnahme zum Pilotprojekt Pflegelotse und die aktuelle Situation zu Elterngeld Plus.

Am 06.10.2015 fand die Herbstsitzung am Albrecht Dürer Airport Nürnberg statt. Vorgestellt wurden unter anderem das CSR- und Corporate Volunteering Netzwerk und bürgerliches Engagement und Corporate Citizenship.

Weitere Aktivitäten der Initiative

Im Rahmen ihrer Sommertour besuchte Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig auch die Initiative Familienbewusste Personalpolitik im Klinikum Nürnberg. Sie zeigte sich beeindruckt vom gewachsenen Netzwerk von Unternehmen, Dienstleistern und kommunalen Vertretern, die sich für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzen.

In Kooperation mit der Väter gGmbH wurde am 27.10.2015 ein Workshop zum Thema „Vereinbarkeit neu denken - Männer gewinnen und einbinden“ durchgeführt.

Neben den genannten Maßnahmen wurden auch noch weitere Projekte zum Thema Beruf und Familie im Rahmen der Initiative Familienbewusste Personalpolitik initiiert und unterstützt.

Herbstsitzung der Initiative Familienbewusste Personalpolitik bei der Carl Schlenk AG

Fachkräftesicherung und Fachkräftemarketing

Arbeitsmarktpotenziale entwickeln und nutzen: Fachkräftestrategie

Der demografische Wandel und die in den letzten Jahren gute konjunkturelle Entwicklung haben den Blick verstärkt auf die Fachkräftesituation gelenkt. Für Unternehmen gewinnt das Thema eine zunehmend größere Bedeutung, da offene Stellen immer schwerer zu besetzen sind. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützt die zukunftsgerichtete Entwicklung der am Standort ansässigen Unternehmen und sieht die standortbezogene Fachkräfteentwicklung als zentrales Handlungsfeld.

Mit dem Ziel, die vielfältigen Arbeitsstrukturen und Maßnahmen im Bereich Fachkräftesicherung innerhalb der Stadtverwaltung zu bündeln, wurde unter Federführung des Wirtschaftsreferates eine kommunale Fachkräftestrategie erarbeitet. Sie umfasst in vier Handlungsfeldern die kurz-, mittel- und langfristigen Herausforderungen einer auf künftige Bedarfe ausgerichteten Fachkräftesicherung.
Die Fachkräftestrategie wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert und fortgeschrieben.

Fachkräftestrategie - Handlungsfelder
Schulischer Bereich und berufliche Bildung
Ungenutzte Potenziale
Handlungsoptionen für Arbeitgeber
Standortmarketing und Willkommensservice

Zertifikatsübergabe Azubi-Akademie

Azubi-Akademie

Mit der im Herbst 2014 auch in Nürnberg gestarteten Azubi-Akademie leistet der Bund der Selbstständigen e.V. (BDS) einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und Mittelstandsförderung.

Die Akademie vermittelt den Auszubildenden aus den teilnehmenden Unternehmen branchen- und unternehmensübergreifende Ausbildungsinhalte. In Zeiten des Fachkräftemangels können die Unternehmen so ihren Auszubildenden einen Mehrwert bieten und das macht diese wiederum attraktiv für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber.

Mit 18 teilnehmenden Unternehmen und 43 Auszubildenden in zwei Unterrichtsklassen war die Resonanz 2014 sehr groß. Mit der Zertifikatsverleihung an die Schülerinnen und Schüler der Azubi-Akademie am 13.07.2015 endete das Schuljahr 2014/2015 für das Nürnberger Best-Practice-Projekt im Ausbildungssektor. Der Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg ist Schirmherr der Initiative.

Die BDS-Akademie wurde von Unternehmen für Unternehmen ins Leben gerufen, die jungen Menschen eine gute Ausbildung anbieten möchten. Das Angebot richtet sich an alle Ausbildungsberufe. Teilnehmen kann jedes Unternehmen in der Region, das ausbildet und bereit ist, sich für Unterrichtseinheiten im Projekt einzubringen. Das Schuljahr 2015/2016 begann im September 2015 mit 40 neuen Auszubildenden in zwei Klassen.

Beschäftigung von Flüchtlingen

Im Wettbewerb um Fachkräfte und Auszubildende nehmen Unternehmen auch die Potenziale von Flüchtlingen stärker in den Blick. Denn viele Flüchtlinge kommen mit guten beruflichen Qualifikationen nach Deutschland. Dazu gehören schulische und berufliche Bildungsabschlüsse, Flexibilität, Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenzen.

Die am 01.08.2015 in Kraft getretenen Änderungen im Aufenthaltsgesetz (AufenthG) haben für abgelehnte Asylsuchende ohne Aufenthaltsstatus insbesondere im Bereich der Berufsausbildung Verbesserungen ergeben. Mit dem Ziel, Beschäftigungsperspektiven für junge Flüchtlinge auch ohne sicheren Aufenthaltsstatus zu erschließen, haben die Stadt Nürnberg und die Handwerkskammer für Mittelfranken am 17.09.2015 eine Vereinbarung zur Integration geduldeter junger Flüchtlinge in die Nürnberger Handwerkswirtschaft unterzeichnet (vergl. S. 54).

Nacht der Unternehmen

Im Berichtszeitraum fand die „Nacht der Unternehmen“ am 22.10.2014 und 28.10.2015 zweimal in der Metropolregion Nürnberg statt.

Veranstalter war die TEMA Technologie Marketing AG in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, dem Automation Valley Nordbayern und weiteren Partnern, wie den Städten Nürnberg und Erlangen.

Das bewährte Veranstaltungsformat „Nacht der Unternehmen“ bietet Interessierten und Unternehmen eine innovative Plattform. Vor allem mittelständische Unternehmen, die hochinteressante Arbeitsplätze zu bieten haben, können sich als attraktiver Arbeitgeber präsentieren. Absolventinnen und Absolventen bietet die Veranstaltung eine hervorragende Gelegenheit, potenzielle Arbeitgeber und Arbeitsplätze kennenzulernen.

Das Besondere an dem Recruiting-Event sind organisierte Bustouren von der Heinrich-Lades-Halle in Erlangen zu den teilnehmenden Unternehmen. 16 Firmen aus der Metropolregion Nürnberg nahmen 2015 an der Nacht der Unternehmen teil und öffneten rund 300 Jobsuchenden ihre Tore. Das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg unterstützt die Veranstaltung.

Schüler-Power

Das bereits 2007 von der defacto.stiftung. initiierte Projekt „Schüler-Power“ verfolgt das Ziel, die ungenutzten Potenziale von Mittelschülerinnen und Mittelschülern (vormals Hauptschüler) zu wecken und deren Eigeninitiative so weit zu fördern, dass sie auch mit einem Mittelschulabschluss einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben schaffen. Die Maßnahme richtet sich an Schülerinnen und Schüler der achten Jahrgangsstufe.

Finanzielle Unterstützung erhält das Projekt durch die defacto.stiftung, Unternehmen sowie private Förderer. Bisher haben 600 Jugendliche aus der Region erfolgreich an dem jeweils achtmonatigen Programm teilgenommen, das zweimal monatlich an den Wochenenden stattfindet und zudem praktische Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern ermöglicht.

Interacta

Der Projekttitel Interacta steht für „Internationale Akademikerinnen im Fokus für den deutschen Arbeitsmarkt“. Zielgruppe sind arbeitslose Frauen mit Migrationshintergrund und einem im Ausland erworbenen akademischen Grad.

Aufbauend auf vorhandenen Qualifikationen vermittelte die WiSo-Führungskräfte-Akademie (Projektträger) von 2009 bis 2015 die notwendigen fachlichen, sozialen und kulturellen Kompetenzen, um die Migrantinnen fit für den deutschen Arbeitsmarkt zu machen.

Fachkräftesicherung und Fachkräftemarketing

Ein mehrmonatiges Praktikum förderte eine praxisnahe Anwendung und Festigung des Gelernten und damit die Einmündung in den Arbeitsmarkt.

Das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg unterstützte das erfolgreiche und integrationsfördernde Projekt in den vergangenen sechs Jahren finanziell.

Projekt „FiNKQ“

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg hat im Zeitraum vom 01.04.2013 bis 30.09.2014 das aus Mitteln des Bayerischen Arbeitsmarktfonds geförderte Projekt „Firmennetzwerk Kinderbetreuung und Qualifizierung (FiNKQ)“ durchgeführt.

Projektziel war die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs und der Erschließung betrieblich unterstützter Kinderbetreuung.

Grundlage für die Projektarbeit war eine im Sommer 2013 durchgeführte schriftliche Befragung bei rund 1.000 Nürnberger Unternehmen. Die hohe Rücklaufquote mit 270 antwortenden Unternehmen lässt auf ein enormes Interesse an den Themen Fachkräftesicherung und familienfreundliche Personalpolitik schließen.

Mit rund 70 Unternehmenskontakten auf einzelbetrieblicher Ebene, themenbezogenen Veranstaltungen und Vernetzungsaktivitäten mit regionalen Arbeitsmarktakteuren weist das Projekt eine positive Bilanz auf.

Digitalisierte Personalsuche

Die Digitalisierung verändert nicht nur nachhaltig unsere Arbeitswelt, sie wird auch in der Personalarbeit immer bedeutender. Neue Technologien eröffnen neue Strategien im Talent-Management und im Recruiting.

Die Bedeutung von „Digital Recruiting“ wird in den kommenden Jahren noch weiter zunehmen und kann dazu beitragen, Fachkräfteengpässen in Industrie, Handwerk und Dienstleistungen wirkungsvoll zu begegnen.

Vor diesem Hintergrund haben die Wirtschaftsförderung Nürnberg und das Customer Quality Network Nürnberg (CQN) am 03.12.2015 eine gemeinsame Veranstaltung unter dem Titel „Personalbeschaffung im 21. Jahrhundert für KMU. Digitale Lösungen gegen den Fachkräftemangel“ durchgeführt.

Rund 60 Personalverantwortliche und Entscheider kleiner und mittlerer Unternehmen folgten der Einladung ins Wirtschaftsrathaus und informierten sich über innovative Strategien zum „Digital Recruiting“.

Veranstaltung „Digitalisierte Personalsuche“ am 03.12.2015

Fachkräftemarketing und Willkommensservice

Der Wirtschaftsstandort Nürnberg steht national und international im Wettbewerb mit anderen Städten und Regionen. Die Etablierung einer Willkommenskultur kann den Standort attraktiver gestalten und dazu beitragen, Unternehmen bei der Rekrutierung von Fachkräften zu unterstützen.

Die Wirtschaftsförderung flankiert vor diesem Hintergrund die Aktivitäten der am Standort ansässigen Unternehmen durch die Etablierung einer Willkommenskultur für Fachkräfte aus dem In- und Ausland.

Fachkräfteinitiative „Hi Potential"

Die Initiative „Hi Potential" wurde bereits 2008 in Kooperation mit Nürnberger Unternehmen entwickelt. Sie richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus dem In- und Ausland und verfolgt das Ziel, Nürnbergs Attraktivität als Ort zum Leben und Arbeiten zu stärken.

Unternehmen, die als Sponsoren mitwirkten, wurden mit Online- und Printmaterialien bei der Gewinnung von Fachkräften unterstützt.

Mit dem Relaunch der Initiative „Hi Potential" im September 2015 wurden Webseite, Flyer und Welcome Package (Willkommenspaket) überarbeitet und neu gestaltet. Eine visuell ansprechende Webseite und neue Fakten zum Standort sollen Fachkräfte aus dem In- und Ausland für Nürnberg als Ort zum Leben und Arbeiten begeistern.

Welcome Package

Mit einem Welcome Package können Unternehmen darüber hinaus neu zugezogenen Fachkräften wichtige Informationen und Anregungen mitgeben, die sie für ihren Start in Nürnberg bestens verwenden können.

Das Welcome Package für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können Unternehmen kostenfrei bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg beziehen.

Broschüre „Willkommen in Nürnberg"

Mit der Broschüre Willkommen in Nürnberg - Informationen für Fachkräfte aus dem Ausland" steht eine erste Orientierungs- und Starthilfe für internationale Fachkräfte zur Verfügung, die gerade erst in Nürnberg angekommen sind oder sich für Nürnberg als Ort zum Leben und Arbeiten interessieren.

Der als Download verfügbare Leitfaden orientiert sich an verschiedenen Lebenslagen und Fragen, die sich für zuziehende internationale Fachkräfte und der Familien stellen und zeigt die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Nürnberg auf.

Der Leitfaden enthält Informationen zu den relevanten städtischen und nichtstädtischen Anlaufstellen sowie weiterführende Hinweise. An der Erstellung mitgewirkt haben verschiedene Fachdienststellen der Stadtverwaltung.

Die Broschüre ist in deutscher, englischer und französischer Sprache verfügbar.

Standortkommunikation

Wirtschaftsstandort Nürnberg positionieren

Eine wichtige Aufgabe der städtischen Wirtschaftsförderung ist die Positionierung des Wirtschaftsstandortes Nürnberg im Wettbewerb der Großstädte. Dabei richtet sich das Standortmarketing sowohl an örtlich ansässige Unternehmen, Verbände und wissenschaftliche Einrichtungen, als auch an Investoren im In- und Ausland. Aber auch potenzielle Gründerinnen und Gründer werden angesprochen und Nürnberg so als innovativer Standort präsentiert.

Im Mittelpunkt der Kommunikation stehen neben den klassischen harten und weichen Standortfaktoren vor allem die Alleinstellungsmerkmale des Wirtschaftsstandortes Nürnberg.

Dazu gehört insbesondere die Betreuung von Multiplikatoren. Das Dienstleistungsspektrum der Wirtschaftsförderung reicht von der Datenaufbereitung für spezielle Anforderungen bis zum Verfassen redaktioneller oder wissenschaftlicher Artikel und dem regelmäßigen Versand von Pressemitteilungen, um die Fachpresse zu informieren.

Neue Marketinglinie für den Standort Nürnberg

Nürnbergs Stärke ist die Bipolarität zwischen Tradition und Innovation: Die historische Altstadt und die lokalen Spezialitäten prägen noch immer das vorherrschende Bild der Stadt in der Öffentlichkeit. Deshalb muss insbesondere die Wahrnehmung Nürnbergs als innovativer und moderner Wirtschaftsstandort verstärkt werden.

Neue Marketing-Linie des Wirtschaftsstandortes Nürnberg

Mit der neuen Marketinglinie „Nürnberg. Hier lebt Zukunft. Das Plus für Ihren Erfolg." soll genau diese Symbiose kommuniziert werden. Das neue Design wurde 2014 entwickelt und wird seitdem konsequent umgesetzt. Dazu gehört die schrittweise Anpassung aller Publikationen sowie die Implementierung der neuen Marketinglinie bei Messeauftritten. Außerdem werden alle Anzeigen und diverse Werbematerialien im Print- und Online-Bereich im neuen Design gestaltet.

Im Zentrum der neuen Marketinglinie steht der Schriftzug „N⁺", der einen hohen Wiedererkennungswert besitzt. Meist erscheint das Symbol in Verbindung mit Bild-Mosaiken, welche die Vielfalt des Standorts zeigen. Die beiden Titel „Nürnberg. Hier lebt Zukunft" und (ergänzend zum Schriftzug) „Das Plus für Ihren Erfolg" runden das Erscheinungsbild ab.

Präsent auf allen Kanälen

Dies ist essentiell für eine erfolgreiche Imagebildung und dauerhaften Marketingerfolg. In den Jahren 2014 und 2015 wurden viele Publikationen neu aufgelegt und an die neue Design-Linie angepasst. Veröffentlicht wurden die Werbe- und Informationsmaterialien sowohl als Print- und Online-Produkt. Um die internationale Positionierung weiter voranzutreiben, wurden die Publikationen auch ins Englische und in andere Sprachen übersetzt.

- Immobilienreport 2014 und 2015
- Baustelle Zukunft 2014 und 2015
- Standortkarte 2014
- Kenndaten für Investoren
- Investor's Guide
- Existenzgründerleitfaden
- Standortbroschüre
- Willkommensbroschüre
- Hi-Potential-Kampagne: Internetauftritt und Imagetrailer
- Imagetrailer „Nürnberg. Hier lebt Zukunft."

Bei Messen und Veranstaltungen gibt die Wirtschaftsförderung außerdem Streuartikel aus, wie beispielsweise Stifte.

Standortmarketing online

Möchte man heutzutage wahrgenommen werden, führt kein Weg an den Möglichkeiten des Internets vorbei. Auch die Wirtschaftsförderung ist dementsprechend online präsent:

Der Internetauftritt der Wirtschaftsförderung www.wirtschaft.nuernberg.de und das englischen Pendant www.economy.nuernberg.de sind überwiegend als Informationsmedium angelegt und bieten aktuelle Standortinformationen, informieren über die Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderung und über aktuelle Neuigkeiten vom Wirtschaftsstandort.

Zur Unterstützung des lokalen Handels fördert das Wirtschaftsreferat mit dem 2016 eingerichteten City Management die Nutzung von digitalen Angeboten, die es den lokalen Initiativen und Händlern ermöglichen soll, Marketing und Service, etwa im Zusammenhang mit einem Lieferdienst, zu stärken. Hierbei wird auch die Beratung einzelner Händler bei der Einrichtung von Online-Präsentationen durch das City Management durchgeführt.

Internetauftritt der Wirtschaftsförderung Nürnberg www.wirtschaft.nuernberg.de

Social Media in der Wirtschaftsförderung

Der Bereich Social Media nimmt an Bedeutung zu und ist auch für das Standortmarketing ein wichtiges Kommunikationsmittel. Auf dem XING-Account Wirtschaftsförderung Nürnberg werden in enger Anlehnung an die Webseite Neuigkeiten, aktuelle Veranstaltungen und Dienstleistungsangebote kommuniziert. Aktuell haben rund 270 Personen die Neuigkeiten des Accounts abonniert. Die Beteiligung an Messeauftritten oder gute Platzierungen bei Rankings werden zusätzlich auf dem städtischen Twitter-Account @nuernberg_de veröffentlicht, der mit rund 25.000 Followern ein großes Publikum erreicht. Videos mit Wirtschaftsbezug sind ergänzend auf dem städtischen YouTube-Auftritt zu sehen.

Die Social Media-Aktivitäten werden 2016 weiter ausgebaut. Die sinkenden Reichweiten im Print-Bereich sollen dadurch kompensiert und das Thema Wirtschaft einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden. Außerdem lassen sich durch die Aktualität und den Live-Charakter der sozialen Netzwerke wirksame Verknüpfungen schaffen. So kann beispielsweise der Auftritt auf einer Messe mit Social Media kombiniert werden, um sich so als moderner Standort zu präsentieren und sich die Aufmerksamkeit der Messebesucher langfristig zu sichern.

Messeauftritte

Messepräsenz - national und international

Messen sind ein wichtiges Element der Standortkommunikation. Ziel ist neben der Steigerung des Images die Positionierung Nürnbergs als attraktiven Wirtschaftsstandort und der Kontakt mit Multiplikatoren und potenziellen Investoren im nationalen und internationalen Markt.

EXPO REAL

Die EXPO REAL ist die internationale Fachmesse für Immobilien und Investitionen in Mitteleuropa. Nachdem die Messe in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, konzentriert sich das Forum Wirtschaft und Infrastruktur seit 2014 auf den Messeauftritt bei der EXPO REAL. Mit mehr als 15 Partnern erfolgte 2014 und 2015 der Gemeinschaftsauftritt der Metropolregion Nürnberg.

Messestand auf der EXPO REAL

2015 trat die Metpropolregion Nürnberg erstmals in Halle A1, dem stark frequentierten Hotspot der EXPO REAL, auf.

Der Gemeinschaftsstand hat sich zur nachgefragten Plattform der Metropolregion für Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Immobilien- und Finanzwelt entwickelt.

Messebeteiligungen des Wirtschaftsreferats Nürnberg 2014/2015

Messe	Profil	Beteiligung
MIPIM, Cannes (F) März 2014 + 2015	**Internationale Gewerbeimmobilienmesse mit über 2.000 Austellern und rund 21.000 Teilnehmern**	**Stadt Nürnberg Aussteller am Gemeinschaftsstand „German Pavillon“**
Spielwarenmesse, Nürnberg Januar 2015	**Internationale Leitmesse für die Spielwarenbranche mit ca. 2.800 Ausstellern und über 70.000 Fachbesuchern**	**Stadt Nürnberg mit einem Informationsstand**
Transport Logistic, München Mai 2015	**Internationale Leitmesse für Logistik mit ca. 2.000 Ausstellern und 53.000 Fachbesuchern**	**Stadt Nürnberg als Aussteller am Gemeinschaftsstand von Bayern Innovativ**
IMEX, Frankfurt Mai 2014 + 2015	**Internationale Leitmesse für Meeting und Incentive Reisen mit rd. 3.500 Ausstellern und 9.000 Fachbesuchern**	**Stadt Nürnberg als Aussteller am Gemeinschaftsstand der Destination Nürnberg**
HannoverMesse April 2014 + 2015	**Internationale Industriemesse mit über 220.000 Fachbesuchern**	**Stadt Nürnberg als Aussteller am Gemeinschaftsstand von Bayern Innovativ**
EXPO REAL, München Oktober 2014 + 2015	**Internationale Fachmesse für Immobilien und Investitionen mit rd. 1.700 Ausstellern und 38.000 Fachbesuchern**	**Gemeinschaftsstand der Metropolregion Nürnberg Organisation: Wirtschaftsförderung Nürnberg**

Neben Gesprächen, Austausch und Begegnungen wird ein attraktives Programm geboten.

Der Gemeinschaftsstand ist ein Projekt des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion Nürnberg und wird von der Wirtschaftsförderung Nürnberg organisiert.

MIPIM

Weiterer internationaler Branchentreffpunkt ist die Immobilienmesse MIPIM (Marché International des Professionnels d'Immobilier) in Cannes.

Die Stadt Nürnberg hat 2014 und 2015 mit den Standpartnern wbg und Sparkasse Nürnberg einen Messeaufritt an einem deutschen Gemeinschaftsstand auf der MIPIM realisiert, um international sichtbar zu bleiben. Die Organisation liegt bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg.

HannoverMesse

Mit dem Ziel, die Stärken des Innovations- und High-Tech-Standorts Nürnberg intensiver zu kommunizieren und internationale Aufmerksamkeit zu erzielen, erfolgte 2014 und 2015 eine Messepräsenz auf der HannoverMesse. Im Mittelpunkt des Auftritts standen die Kompetenzen Nürnbergs mit den Schwerpunkten Energiewirtschaft, Energietechnik und Innovation. Weiterer Botschafter am Gemeinschaftsstand war unter anderem der Energie Campus Nürnberg.

transport logistic

Vom 05. bis 08.05.2015 präsentierte sich die Stadt Nürnberg auf der Messe transport logistic 2015, die im 2-Jahres Turnus in München stattfindet. Mit der Teilnahme an der internationalen Leitmesse für Logistik und Verkehr stellt Nürnberg seine Stärken im Logistikbereich unter Beweis.

IMEX

Kongresse sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Nürnberg. Deshalb war die Wirtschaftsförderung Nürnberg auf der Fachmesse für Geschäftsreisetourismus, Tagungen und Kongresse IMEX in Frankfurt im Mai 2014 und 2015 mit dabei. Nürnberg präsentierte sich dort mit seiner Kongressdachmarke NürnbergConvention.

Messestand auf der IMEX

Europäische Metropolregion Nürnberg

10 Jahre Europäische Metropolregion Nürnberg

Im Jahr 2015 feierte die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) unter dem Motto „Ein Hoch aufs Hier" ihren 10. Geburtstag. Im Jahre 2005 besiegelten über 60 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft die Partnerschaft von Stadt und Land. Ihr Ziel: Die Anziehungskraft der Region für talentierte Menschen aus aller Welt zu erhöhen.

Die Metropolregion Nürnberg ist der freiwillige Zusammenschluss regionaler Akteure über administrative Grenzen hinweg.

Diese Allianz eröffnet neue Chancen. Ein gemeinsamer Auftritt als Europäische Metropolregion erhöht die Sichtbarkeit in der Welt und ist eine Antwort auf die Globalisierung.

Inzwischen gehören 11 kreisfreie Städte und 23 Landkreise zur kommunalen Allianz. Die Metropolregion Nürnberg erstreckt sich zwischen dem thüringischen Sonneberg im Norden (seit Anfang 2014 Mitglied) und Weißenburg-Gunzenhausen im Süden, Kitzingen im Westen und Tirschenreuth im Osten. Rund 150 Unternehmen, Kammern und Institutionen unterstützen die Ziele und Projekte der Metropolregion.

3,5 Mio. Menschen leben hier und erwirtschaften ein Bruttoinlandsprodukt von über 118 Mrd. € - etwa so viel wie Ungarn.

Die Europäische Metropolregion Nürnberg in Zahlen

Zahlen & Fakten	
Fläche	21.800 km²
Einwohner	3,5 Mio.
Bevölkerungsdichte	160 EW/km²
Betriebe	170.000
Erwerbstätige	1,9 Mio.
BIP zu Marktpreisen	118,4 Mrd. €
Exportquote	47 %
Hochschulen	20
Studierende	93.000
Erreichbarkeit	27 Mio. Menschen im 200 km Radius

Umgriff der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Von Oktober 2011 bis April 2014 bildeten der Oberbürgermeister der Stadt Erlangen, Dr. Siegfried Balleis, der Landrat des Landkreises Bamberg, Dr. Günther Denzler und der Oberbürgermeister der Stadt Neumarkt i.d. OPf., Thomas Thumann, den Ratsvorsitz.

Seit Juli 2014 hat der Landrat des Landkreises Nürnberger Land, Armin Kroder, den Ratsvorsitz inne. Seine Stellvertreter sind der Oberbürgermeister der Stadt Bamberg, Andreas Starke, und der 1. Bürgermeister der Stadt Tirschenreuth, Franz Stahl.

Die strategischen Ziele der Metropolregion Nürnberg sind:

- Stärke durch Polyzentralität,
- beispielhafte Willkommenskultur,
- familienfreundlichste Metropolregion,
- Top in zukunftsweisenden Kompetenzfeldern,
- effiziente Infrastruktur für Menschen, Güter und Informationen.

Leitbild für Wachstum und Beschäftigung (WaBe)

Im 4. Quartal 2014 startete unter Federführung der IHK Nürnberg für Mittelfranken und unter Hinzuziehung der Expertise von Prognos die Überarbeitung des Leitbildes für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung (WaBe) der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

„WaBe 4.0" stellt dabei weiterhin das Ziel in den Fokus, nachhaltiges Wachstum zu generieren und Beschäftigung zu sichern. Als Ausgangssituation wurde dabei zunächst eine positive Entwicklung der einzelnen Kompetenzfelder in den letzten Jahren herausgestellt. Als wichtige externe Entwicklungstendenzen sind intelligente Spezialisierung, also die Fokussierung auf Themen zur Bildung eines klaren Profils und die Entwicklung von Innovationen durch den Cross-Innovation-Ansatz identifiziert. Als erste Themen wurden die Gesundheitsversorgung, Energieversorgung, Mobilität oder auch die Produktion der Zukunft andiskutiert. Bis zum Redaktionsschluss war der Prozess jedoch noch nicht abgeschlossen.

Verein Europäische Metropolregion Nürnberg

Am 07.05.2014 wurde der gemeinnützige Verein EMN Europäische Metropolregion Nürnberg e.V. gegründet. Durch die Gründung erhielt die Metropolregion eine rechtstragende Säule. Dabei wird die bestehende Struktur der Metropolregion Nürnberg nicht ersetzt, sondern nur um eine juristische Person ergänzt, die ihre Handlungsmöglichkeiten erweitert.

Der seit Mai 2014 bestehende Verein bildet mit seinen Gremien Mitgliederversammlung und Vorstand die Governance der Metropolregion Nürnberg ab und nimmt folgende Aufgaben wahr:

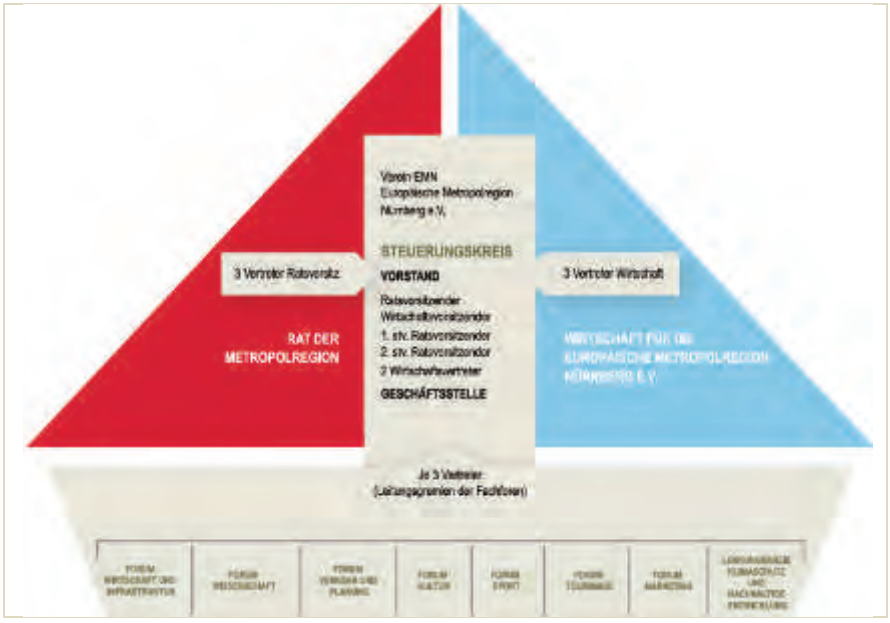
- Auftreten als Steuersubjekt,
- Beantragung und Empfang von Fördermitteln und
- Personalanstellung.

Förderverein Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg

Inzwischen sind 152 Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen Mitglied im 2013 gegründeten Förderverein Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg e.V. Die Mitwirkung erfolgt über Mitglieds- und Partnerschaftsbeiträge je nach Unternehmensgröße. Die stärksten Unterstützer sind - neben den Wirtschaftskammern - 19 sogenannte Leuchtturm-Unternehmen, die mindestens 10 100 € jährlich leisten. Darüber hinaus wurden Hochschulen und Forschungseinrichtungen als eigene Beitragsgruppe aufgenommen.

Der Verein hat dabei die Aufgabe, thematische Zielrichtungen aus Sicht der Wirtschaft zu geben.

Organisationsstruktur der Europäischen Metropolregion Nürnberg



Europäische Metropolregion Nürnberg

Forum Wirtschaft und Infrastruktur

In der Europäischen Metropolregion Nürnberg werden die Kernthemen in sieben Fachforen bearbeitet, das Forum Wirtschaft und Infrastruktur ist eines dieser Foren.

Nürnbergs Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas ist Geschäftsführer des Forums. Die Geschäftsstelle des Forums ist bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg angesiedelt.

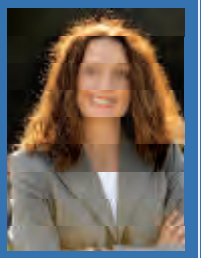
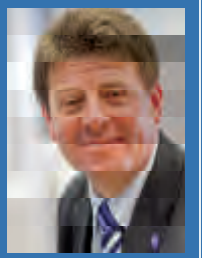
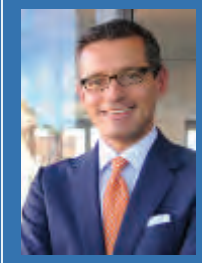
Zielsetzung des Forums Wirtschaft und Infrastruktur ist es, einen sichtbaren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Metropolregion Nürnberg im Sinne des Leitbildes WaBe nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung zu leisten. Im regionalen und gesellschaftlichen Konsens liefert es Impulse für die entscheidenden wirtschafts- und strukturrelevanten Weichenstellungen der Metropolregion Nürnberg.

Zu den Aufgaben des Forums Wirtschaft und Infrastruktur gehören unter anderem die Initiierung und Koordination von Projekten und Veranstaltungen.

Als Kriterium der Projekt- und Themenauswahl, die stets die innerregionale Zusammenarbeit und Identität stärken sollen, gelten die herausragende Leistung (Exzellenz), überregionale Bedeutung (Internationalität) und die Subsidiarität.

Das Forum Wirtschaft und Infrastruktur nimmt diese Kriterien bei seinen Leitprojekten für die Metropolregion Nürnberg auf.

Steuerungskreis des Forums Wirtschaft und Infrastruktur

Politische Sprecherin	Fachlicher Sprecher	Fachlicher Sprecher	Geschäftsführer
			
Carda Seidel Oberbürgermeisterin der Stadt Ansbach	**Markus Lötzsch** Geschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken	**Stephan Doll** Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes der Region Mittelfranken	**Dr. Michael Fraas** Berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg

Beantragte Fördermittel

Die Fachforen der EMN können Fördermittel für Leitprojekte aus EMN-Mitteln beantragen. Das Forum Wirtschaft und Infrastruktur hat im Berichtszeitraum in den Bereichen Marketing und Kommunikation, Energie, Fachkräfte und Weiterentwicklung des Leitbildes WaBe Projektanträge lanciert.

Das Forum Wirtschaft und Infrastruktur hat für das Jahr 2014 Projekte mit einem Volumen in Höhe von 300 300 € beantragt, für 2015 wurden Förderungen in Höhe von 484 200 € beantragt.

Der Messestand der EMN auf der EXPO REAL in München, der europäischen Leitmesse für Immobilien, ist seit Jahren eines der bedeutendsten Projekte des Forums Wirtschaft und Infrastruktur. In den Jahren 2014 und 2015 wurde der Messeauftritt mit jeweils 50 000 € durch EMN-Projektmittel unterstützt (vgl. S. 138).

Ausgewählte Aktivitäten des Forums Wirtschaft und Infrastruktur

Am 04.07.2014 fand die 16. Sitzung des Forums Wirtschaft und Infrastruktur statt. Themen waren u.a. der Sachstand zur Neustrukturierung der Metropolregion Nürnberg. Eine Diskussion zur Autobahnanbindung des Nürnberger Flughafens (sog. Nordanbindung) mit der Überzeugung, dass der Nürnberger Flughafen für die gesamte Metropolregion von essentieller Bedeutung ist. Weiterhin wurden die außenwirtschaftlichen Aktivitäten des Forums mit einer möglichen Reise in die Regionalpartnerstadt und Sonderwirtschaftszone Shenzhen und - im Nachgang zu einer Fact-Finding-Reise des Forums - in die Stadt und Region Izmir dargestellt.

Gemeinsam mit dem Forum Verkehr und Planung und dem Forum Tourismus der Metropolregion hat das Forum Wirtschaft und Infrastruktur am 21.01.2015 eine Veranstaltung „Albrecht Dürer Airport Nürnberg – der Flughafen der Metropolregion“ durchgeführt.

Es konnten neue Themen und Ansatzpunkte für die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Institutionen in der Metropolregion und dem Flughafen gewonnen werden, die auch die Abarbeitung des im Jahr 2013 fertiggestellten Entwicklungskonzeptes für den Flughafen Nürnberg unterstützen.

Die 17. Sitzung des Forums wurde am 17.09.2015 durchgeführt. Schwerpunkt war die „Nordbayern-Initiative und Heimatstrategie“, die im Sommer 2014 vom Freistaat Bayern auf den Weg gebracht wurde.

Als ergänzendes Thema wurde von der vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. die Zusammensetzung und Aktivitäten des Zukunftsrates der bayerischen Wirtschaft vorgestellt und anschließend im Plenum diskutiert.

Diese Sitzung wurde wegen der übergreifenden Themen als Kooperationsveranstaltung zusammen mit dem Forum Verkehr und Planung sowie mit dem Forum Wissenschaft durchgeführt.

Das Forum Wirtschaft und Infrastruktur beteiligte sich im Rahmen der Festivitäten zu 10 Jahre Europäische Metropolregion Nürnberg an den Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum des Albrecht Dürer Airport Nürnberg am 14.06.2015.

Auswahl an eigenen Veranstaltungen/Aktivitäten bzw. Beteiligungen des Forums Wirtschaft und Infrastruktur

Veranstaltung/Aktivität	Inhalt
EXPO REAL 2014 + 2015 (weitere Informationen vergl. S. 138)	Der Messestand der Metropolregion Nürnberg auf der EXPO REAL in München, der europäischen Leitmesse für Immobilien, ist seit vielen Jahren eines der bedeutendsten Projekte des Forums Wirtschaft und Infrastruktur. Mit dem Messeauftritt unterstreicht die Metropolregion im nationalen und internationalen Kontext ihre Bedeutung als attraktiver Wirtschafts- und Immobilienstandort mit ausgezeichneten Perspektiven.
MIPIM 2014 (weitere Informationen vergl. S. 138)	Stadt und Metropolregion Nürnberg haben sich vom 11. bis 14. März 2014 auf der Internationalen Immobilienmesse MIPIM in Cannes präsentiert. Erstmals erfolgte der Auftritt am deutschen Gemeinschaftsstand, dem „German Pavilion“.
Initiative Familienbewusste Personalpolitik 2014 + 2015 (weitere Informationen vergl. S. 130)	Das Forum ist einer von fünf Koordinatoren der „Initiative familienbewusste Personalpolitik“. Sie verfolgt das Ziel, Unternehmen, Hochschulen und öffentliche Institutionen in ihrer familienfreundlichen Personalpolitik zu unterstützen und voranzubringen. Hierfür koordiniert die Initiative jährlich eine Frühjahrs- und eine Herbsttagung mit familienorientierten Inhalten.
Symposien der Kultur- und Kreativwirtschaft 2014 + 2015 (weitere Informationen vergl. S. 82)	Seit dem Jahr 2011 veranstalten die beiden Foren Wirtschaft und Infrastruktur und das Forum Kultur gemeinsam Symposien zu den Teilbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft. Im Jahr 2014 stand der Buchmarkt und in 2015 die Software/Games-Branche im Fokus der Veranstaltung.
Logistikkooperation (weitere Informationen vergl. S. 74)	Der Ausbau der logistischen Kompetenzen und Kapazitäten ist eine wichtige Voraussetzung jeder erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung und trägt zur Zukunftssicherung in der Metropolregion bei. Die Stadt Nürnberg und sieben weitere Gebietskörperschaften der Metropolregion Nürnberg haben dies erkannt und das Netzwerk „Logistikkooperation Metropolregion Nürnberg“ im April 2011 gestartet.
Ludwig Erhard Symposium 2015	Am 5. und 6.11.2015 fand in Nürnberg das zweite Ludwig Erhard Symposium statt. Das Symposium stand unter dem Leitgedanken: „Innovation – Unternehmen neu denken und gestalten“. Das Forum Wirtschaft und Infrastruktur war Silberpartner und hatte einen eigenen Stand vor Ort.
Jahrestagung der Allianz pro Fachkräfte 2014 + 2015	Die Allianz pro Fachkräfte ist ein Netzwerk mit dem Ziel, die Metropolregion Nürnberg zur Heimat für Kreative zu machen. Institutionen, Kommunen und Unternehmen sind aufgerufen, sich hierbei einzubringen. Das Forum Wirtschaft und Infrastruktur tritt als Kooperationspartner auf.

Europäische Metropolregion Nürnberg

Flughafengeschäftsführer Dr. Michael Hupe berichtet zur metropolitanen Relevanz des Albrecht Dürer Airport Nürnberg

Unterstützung der Kompetenzinitiativen

Neben einem Projekt zur Stärkung der Kompetenzinitiativen in der EMN über ein Innovationsmanagement, das gemeinsam mit dem Forum Wissenschaft im Jahr 2016 durchgeführt wird, führte das Forum Wirtschaft und Infrastruktur zahlreiche spezifische Veranstaltungen mit den Kompetenzinitiativen durch.

Mit der Nürnberger Initiative für Kommunikationswirtschaft NIK e.V. wurden die nachfolgenden Projekte realisiert:

- Als „Dachmarke" für eine metropolitan interessante IT-Veranstaltungreihe wurden die IT-Security Angels für junge Unternehmen ins Leben gerufen.
- Veranstaltung am 27.11.2014 zum Thema „Sicher surfen am Arbeitsplatz".
- Veranstaltung am 21.10.2015 zum Thema „Digitale Selbstverteidigung für Unternehmen".

Der Center for Transportation & Logistics Neuer Adler e.V. (CNA) koordinierte mit dem Forum die nachfolgenden Aktivitäten:

- Das Forum Bahntechnik hat am 23.04.2015 das Themenfeld „Innovationen der Bahntechnik – Vorsprung durch Energie und Emissionsreduzierung" in der Nürnberger IHK Akademie vorgestellt.
- Mit der Logistikinitiative Bayern und dem CNA e.V. wurde die Veranstaltung Logistik Forum Nürnberg – Mehrwert durch Digitalisierung – am 25. und 26.11.2015 veranstaltet.

In enger Abstimmung mit dem ENERGIEregion Nürnberg e. V. wurden die folgenden Veranstaltungen durchgeführt:

- Am 26.04.2015 fand die Veranstaltung Printed Electronics Franken zum Themenfeld gedruckte Elektronik statt.
- Das Kooperationsforum „Energie und Gesundheit" informierte am 17.06.2015 über Trends, Lösungen und Best-Practice für mehr Energieffizienz und Flexibilität bei Gesundheitsimmobilien und Medizintechnik.
- Bei der Veranstaltung Strommarkt 2.0 – Quo Vadis am 26.06.2015 tauschten sich Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Energieversorgung im Rahmen einer Podiumsdiskussion der ENERGIEregion Nürnberg zur den zukünftigen Herausforderungen der Branche aus.

Wirtschaftsförderer-konferenz (WFK)

Durch die Wirtschaftsfördererkonferenz erfolgt die Verzahnung und Abstimmung der jeweiligen Wirtschaftsförderungs-Dienststellen der Gebietskörperschaften der Metropolregion Nürnberg untereinander und mit den Projekten und Aktivitäten des Forums Wirtschaft und Infrastruktur.

Die Wirtschaftsförderer übernehmen zudem eine Multiplikatorenfunktion:

- Übermittlung von Informationen über Themen aus der EMN und dem Forum Wirtschaft und Infrastruktur in die Gebietskörperschaften.
- Impulsgeber für Projektideen von Unternehmen aus den Gebietskörperschaften.

Themen der WFK im Berichtszeitraum

- Regionale Arbeitsmärkte und Fachkräftegewinnung
- Grenzübergreifende Arbeitsmärkte
- Handels- und Dienstleistungsstrukturen
- Zukunft des Einzelhandels
- Innenstadt-Studien
- Innovatives Engineering
- Industrie 4.0 und Digitalisierung
- „Welcome Card“ und Willkommenspaket der EMN
- Integration von Flüchtlingen

Mitglieder sind die Wirtschaftsförderer der Städte und Landkreise der Europäischen Metropolregion Nürnberg, derzeit sind dies 61. Die WFK tagt zweimal jährlich in wechselnden Gebietskörperschaften der Metropolregion Nürnberg, dabei geben die ausrichtenden Gebietskörperschaften die inhaltlichen Schwerpunkte vor.

Im Berichtszeitraum fanden vier Konferenzen in Fürth (April 2014), Weiden (September 2014), Sonneberg/Thüringen (April 2015) und Ansbach (Oktober 2015) statt.

Wirtschaftsreferentenkonferenz der Städteachse (WKS)

Die wirtschaftspolitische Plattform zur Koordinierung ballungsraumspezifischer Belange ist die Wirtschaftsreferentenkonferenz Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach (WKS). Sprecher ist Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas.

In der WKS werden gemeinsam Positionen der Nachbarstädte zu wirtschaftspolitischen Fragen abgestimmt und Kooperationsprojekte angestoßen. Nachfolgend werden die Standortthemen mit stadtgrenzenübergreifenden Auswirkungen aufgezeigt, die in der WKS diskutiert und abgestimmt wurden und werden.

Themen der WKS im Berichtszeitraum

- Gründerzentrum Bayern Digital Mittelfranken
- Stadt-Umland-Bahn StUB
- Regionales Kultur- und Kreativwirtschaftsmanagement
- Business Support Center Nürnberg/Fürth
- Abstimmung Verkaufsoffene Sonntage
- Unterstützung der Web Week
- Business Improvement District
- Nordbayern-Initiative der Bayerischen Staatsregierung
- Breitbandausbau
- Ehemaliges Quelle-Areal
- Betreiberauswahl S-Bahnnetz Nürnberg
- EFRE-Förderung
- EXPO REAL
- Fachkräftesicherung/ Willkommenskultur

Wirtschaftsforum der Städteachse

Das Wirtschaftsforum der Städteachse existiert seit 1993 als konsensorientiertes Gremium, in dem gemeinsame Fragenstellungen der vier Kernstädte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik behandelt werden.

Sprecher des Wirtschaftsforums ist Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas.

Die Mitglieder des Wirtschaftsforums setzen sich zusammen aus den vier Wirtschaftsreferenten der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach, aus Vertreterinnen und Vertretern der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, der Handwerkskammer für Mittelfranken und des Deutschen Gewerkschaftsbunds Mittelfranken. Es ist stets möglich, Experten zu bestimmten Themen hinzuzuziehen.

Neben der breiten Themenpalette in der Metropolregion Nürnberg gibt es nach wie vor genügend ballungsraum- und großstadtspezifische Themen und Standortfragen. Die Anliegen werden zudem - als Impuls für die Europäische Metropolregion Nürnberg - auch in die Fachforen der Metropolregion eingebracht und mit diesen eng verzahnt.

Ballungsraum-Themen

- Beratung über den (Zwischen-) Stand des Bayerischen Strukturförderprogrammes
- Gemeinsame Aktivitäten mit dem Flughafen
- Demografie-Entwicklung
- Arbeitsmarkt relevante Themen
- StuB – Stadtumlandbahn
- Gewerbeflächen- und Wohnraum insbesondere Ausgleichsflächenproblematik,
- Verkehrsmäßige Erschließung des Raums (z.B. Richtung Tschechische Republik)
- Verbesserung der internationalen Positionierung
- Das Wirtschaftsforum als Sprachrohr der Städteachse gegenüber der Bayerischen Staatsregierung

4. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg

Wirtschaftsförderung Nürnberg

Der Berichtszeitraum 2014/2015 war geprägt von positiven Nachrichten für den Wirtschaftsstandort Nürnberg: Rückgang der Arbeitslosigkeit, Beschäftigungshöchststand, starkes Wachstum gerade in den wissensintensiven Branchen, hohe Wirtschaftsleistung, starke Investitionstätigkeiten.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg begleitete die ansässigen Unternehmen bei zahlreichen Standortsicherungs- und -erweiterungsmaßnahmen. Um Standortanfragen bedarfs- und zeitgerecht bedienen zu können, stiegen wir verstärkt in die Baulandmobilisierung ein. Ein Gewerbeflächengutachten, das in 2015 fertig gestellt wurde, liefert uns wichtige Erkenntnisse, die wir nun in einem Gewerbeflächenentwicklungsprogramm umsetzen.

Digitalisierung hält in allen Branchen Einzug. Für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Nürnberg ist es wichtig, gemeinsam mit den Unternehmen sowie Hochschul- und Forschungseinrichtungen rechtzeitig die richtigen Weichen zu stellen. Dazu haben wir die Studie „Produktionsstandort 4.0 - Industriebranchen im Zeichen der Digitalisierung“ in Auftrag gegeben, die Ende 2015 veröffentlicht wurde. Mit der AGENDA DIGITALISIERUNG NÜRNBERG setzen wir den Handlungsrahmen um.

Wir wollen dem Wirtschaftsstandort Nürnberg ein Gesicht geben, Potenziale aufzeigen, Stärken herausstellen und die Dynamik und Lebensqualität unserer Stadt sichtbar machen. Dazu haben wir die Standortmarketingaktivitäten verstärkt. Wir nutzen alle Kanäle, vom Messeauftritt, über Internet bis hin zu den sozialen Medien, um Investoren und Fachkräfte für Nürnberg zu gewinnen. Mit Erfolg.

Ein dynamischer Wirtschaftsstandort ist auf eine leistungsfähige Infrastruktur angewiesen. Fortschritte erzielten wir im Berichtszeitraum beim Ausbau der Breitbandinfrastruktur, beim Ausbau der Messe und beim Airport Nürnberg.

Gerade bei Technologieprojekten und im Standortmarketing arbeiten wir sehr eng und sehr erfolgreich im regionalen Verbund. Der Innovationspakt der Europäischen Metropolregion Nürnberg zeigt, wie regionale Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft ein gemeinsames Ziel verfolgen und umsetzen.

Dr. Silvia Kuttruff

Leiterin der Wirtschaftsförderung Nürnberg

Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung

Als Erstansprechpartner für Unternehmen bietet die Wirtschaftsförderung Nürnberg ein maßgeschneidertes Serviceportfolio an.

Leistungen sind:

- Unterstützung bei Genehmigungsprozessen,
- qualifizierte Standortberatung,
- Vermittlung von Büro- und Gewerbeimmobilien,
- schnelle Hilfe im Krisenfall,
- Kontakt zu regionalen Netzwerken,
- effektive Fördermittelberatung,
- Existenzgründungsberatung,
- zukunftsorientierte Technologieförderung,
- betriebsnahe Beschäftigungsförderung,
- Unterstützung beim Ausbau wirtschaftsnaher Infrastruktur, wie Messe, Hafen, Forschung und Breitband,
- „Offenes Ohr" für alle wirtschaftlichen Belange der Nürnberger Unternehmen.

Betriebsbetreuung und Flächenmanagement

Das Team der Betreuungseinheit RATHAUS DIREKT ist für Unternehmen die zentrale Anlaufstelle in der Wirtschaftsförderung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter koordinieren zentral Verwaltungsverfahren und erledigen Vorgänge für Unternehmen dienststellenübergreifend, betreiben Projektmanagement für Ansiedlungs-, Erweiterungs- und Verlagerungsfälle, bieten eine umfassende Standortberatung, informieren über Gewerbeflächen und -objekte, beraten zu öffentlichen Finanzierungshilfen und unterstützen in Krisenfällen.

Die Wirtschaftsförderung liefert zudem die Eckpfeiler einer bedarfsgerechten Gewerbeflächenmobilisierung.

Innovationsförderung und Standortmarketing

Das Team unterstützt Technologie- und Branchenentwicklungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten aktiv in Netzwerken mit, stärken die regionale Vernetzung von Forschung und Industrie, betreuen regionale Kompetenzinitiativen und initiieren und begleiten Projekte mit Leitcharakter. Sie bieten Fördermittelberatung und Unterstützung bei der Suche nach Projektpartnern.

Für Unternehmen, die am Standort Nürnberg interessiert sind, stellen sie nach individuellem Bedarf die wichtigsten Informationen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg zusammen. Sie erarbeiten Standortanalysen und liefern detaillierte Standortinformationen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermarkten den Wirtschaftsstandort Nürnberg national und international.

Regionale Kooperation, Infrastruktur und Beschäftigungsförderung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen die Geschäftsstelle des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion Nürnberg und des Wirtschaftsforums der Städteachse.

Sie achten auf eine leistungsfähige Infrastruktur. Als zentrale Stellgrößen wirken die Knotenpunkte Flughafen Nürnberg, Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg und die NürnbergMesse.

Sie fördern betriebsnahe Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte, Initiativen zur Gestaltung von Arbeit sowie Maßnahmen, die eine Willkommenskultur schaffen, die Fachkräften das Ankommen am Wirtschaftsstandort Nürnberg erleichtert und neue Fachkräfte nach Nürnberg zieht.

Stadt Nürnberg

Wirtschaftsförderung Nürnberg

Theresienstraße 9

90403 Nürnberg

Tel.: +49 (0)911/ 2 31-29 98

Fax: +49 (0)911/ 2 31-27 62

wirtschaft@stadt.nuernberg.de

www.wirtschaft.nuernberg.de

5. Zusammenfassung und Ausblick

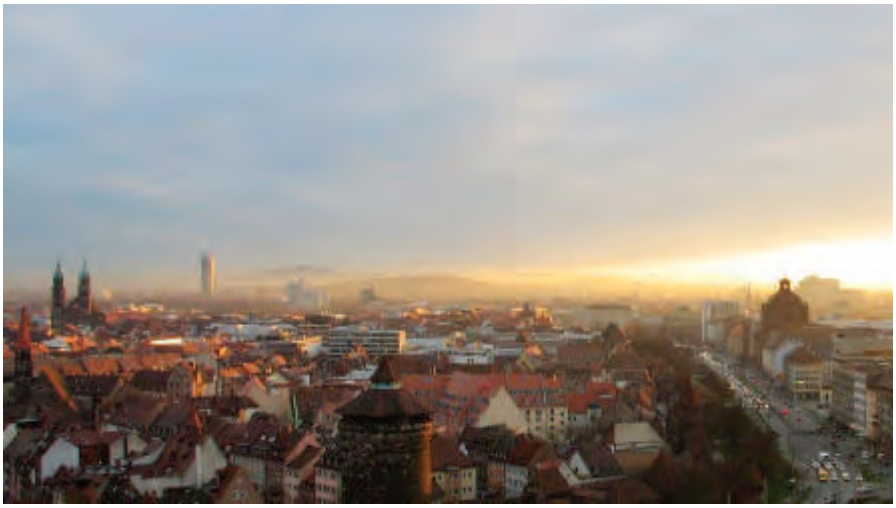
Zusammenfassung und Ausblick

Internationalisierung, Innovationsdynamik, disruptive Technologien

Die anhaltend hohe globale Veränderungsdynamik zwingt Unternehmen dazu, ihre Planungen und Strategien immer kurzfristiger anzupassen und mögliche disruptive Entwicklungen rechtzeitig einzuschätzen. Standortfaktoren, die bislang wichtige Entscheidungsgrundlagen waren, treten zunehmend in Konkurrenz zu der Bedeutung neuer Infrastrukturen wie schnellem Internet und den Möglichkeiten der Wissensschöpfung und Vernetzung. Internationale Verflechtungen führen zudem dazu, dass die Standortbindung nachlässt. Die Unternehmen messen ihren „Traditionsstandorten“ weniger Bedeutung bei.

Nürnberg muss daher Rahmenbedingungen schaffen, um für neue Unternehmensansiedlungen und Unternehmenserweiterungen auch in Zukunft attraktiv zu bleiben. Ein ausreichendes Angebot an attraktiven Gewerbeflächen mit bester wirtschaftsrelevanter Infrastruktur wie schnelles Internet auf Glasfaserbasis und multimodalen Verkehrsträgern ist erforderlich.

Das Gründungsgeschehen ist durch neue, umfassende Angebote zu forcieren. Neue Gründerzentren müssen neben dem Basisangebot an günstigen Räumlichkeiten passgerechte Beratungen, Coachings, attraktive Sharing-Angebote (Labore, Maschinen, Geräte), ein passendes Unternehmensumfeld, Vermittlung von Unternehmens- und Netzwerkkontakten und schließlich



Geschäftsmodell-, Finanzierungsberatung und -vermittlung anbieten.

Der internationale Wettbewerbsdruck am Hochlohnstandort Deutschland ist auch eine Herausforderung für die Industriestruktur. Nürnberg als starker Produktionsstandort ist direkt davon betroffen. Eine Verlagerung von Industriearbeitsplätzen hätte Einbußen für das Wohlstandsniveau zur Folge und führte zu strukturellen Auswirkungen auf die Wertschöpfung auch für vor- und nachgelagerte Branchen in der Region. Der Verlust von Forschungs- und Entwicklungskompetenzen droht. Das Wirtschaftsreferat sucht den Schulterschluss zu allen regionalen Akteuren und der Landespolitik, um durch neue strukturförderliche Maßnahmen die Standortqualität und Innovationskraft zu erhalten.

Die Innovationsfähigkeit von KMU ist mit einem bedarfsgerechten Angebot bei Beratung, Vernetzung und Best Practice zu verstärken. Es müssen auch neue Ansätze erprobt werden, um eine größere Anzahl von KMU zu erreichen. Mit dem metropolitan angelegten Innovationspakt zielen die Kompetenzinitiativen unter Moderation des Wirtschaftsreferats auf clusterübergreifende Projekte und Open-Innovation-Ansätze. Der Pakt sollte fortgesetzt und weiterentwickelt werden.

Digitalisierung und Wirtschaft 4.0

Die Digitalisierung erfasst alle Lebensbereiche, Unternehmen, Branchen und auch die Kommunen. Im Zeitalter Wirtschaft 4.0 bzw. Industrie 4.0, in dem die reale Welt der Produktion und die digitale Welt der Information verschmelzen entstehen neue Produktionsverfahren, aber auch völlig neue Geschäftsmodelle. Neben den technischen Herausforderungen an die technische Machbarkeit wie z.B. Verarbeitungskompetenzen großer Datenmengen, Anforderungen an Schnelligkeit und Sicherheit, treten zunehmend die Kompetenzen der Unternehmen zur intelligenten Vernetzung, zur Anpassung von

Führungs- und Unternehmenskultur an die neue „Openness“ und gewachsene Transparenzansprüche in den Vordergrund.

Neuerdings werden solche, die Technologie, Arbeit und Gesellschaft integrierenden Ansätze in ihrer Bedeutung auf die Stadtentwicklung insgesamt unter dem Stichwort Smart Cities diskutiert. Das Wirtschaftsreferat plant die Entwicklung einer entsprechenden Strategie als integriertes Stadtentwicklungskonzept. Die begonnenen Maßnahmen zur Unterstützung digitaler Gründungen, zur Transformation in Industrie 4.0 und im Rahmen der AGENDA DIGITALISIERUNG NÜRNBERG werden in das Konzept eingebettet.

Wissensgesellschaft und „New Work“

Der Trend zur Wissensgesellschaft führt zu höheren Ansprüchen an die Qualifikation. Die Halbwertzeit des Wissens schrumpft mit der Folge, dass die Anforderungen an lebenslanges Lernen wachsen. Universitäten und Hochschulen sind die Motoren der Wissensregion und Impulsgeber für die regionale Wirtschaftsentwicklung. Der beschlossene Wissenscampus auf AEG sollte jetzt zügig entstehen, um im Standortwettbewerb um die klügsten Köpfe bestehen zu können. Das Wirtschaftsreferat wird den Hochschulausbau in der Weststadt begleiten und gemeinsam mit kommunalen Partnern und Hochschulen die Wissenschaftsmeile Nürnberg-Fürth fortentwickeln.

Auch in der Aus- und Weiterbildung besteht Handlungsbedarf. Die geänderten Bedarfe an Inhalt und Qualität müssen sich in den Aus- und Weiterbildungsangeboten wiederfinden, um bedarfsgerechte Angebote für lebenslanges Lernen zu gewährleisten. Das Wirtschaftsreferat wird dabei unterstützen, die Bedarfe der Wirtschaft in neue Angebote einfließen zu lassen.

Demografischer Wandel

Der demografische Wandel drückt sich insbesondere aus durch Geburtenrückgang, Übertritt der geburtenstarken Jahrgänge ins Rentenalter und einen veränderten Aufbau der Alterspyramide. Diese demografische Entwicklung trägt dazu bei, dass es für Unternehmen immer schwieriger wird, geeignetes Personal zu finden. Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften wird nach Einschätzung der Bundesagentur für Arbeit auch durch die aktuell hohe Zahl von Flüchtlingen kurzfristig nicht zu lösen sein.

Maßnahmen für Fachkräftesicherung und -marketing haben daher für das Wirtschaftsreferat auch in den kommenden Jahren hohe Priorität. Das 2016 initiierte Fachkräftemonitoring soll eine empirische Grundlage für künftige bedarfsgerechte Maßnahmen schaffen.

Das Standortmarketing setzt alles daran, die hohe Lebensqualität Nürnbergs sichtbar zu machen und die Willkommenskultur auszubauen.

Fachkräfte in der Wissensgesellschaft stellen neue Ansprüche an Unternehmensstrukturen und -kulturen, Handlungs- und Arbeitsräume. Auf diesen Trend zu New Work werden Wirtschaft und Unternehmen reagieren müssen. Das Wirtschaftsreferat bietet hier eine Moderatorenfunktion an und kann mit Informations- und Marketingformaten Unterstützung leisten.

Ressourcenknappheit

Weltweit werden die natürlichen Ressourcen knapper. Es bedarf folglich ressourcenschonender und rohstoffsparender Produktionsverfahren, einer nachhaltigen Energieversorgung und intelligenter Mobilitätssysteme. Dies sollte zugleich als Chance zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit wie für die Entwicklung neuer Technologien begriffen werden.

Das Wirtschaftsreferat reagierte darauf bereits durch verschiedene Maßnahmen im Rahmen seiner Initiative green.economy.nuernberg. Die direkten Auswirkungen auf Kosten- und Effizienzpotenziale und damit den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit werden bisher vor allem in größeren Unternehmen aufgegriffen und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Das Wirtschaftsreferat wird auch in den kommenden Jahren Anstöße zu einem nachhaltigeren und effizienteren Wirtschaften bieten und dabei auch stärker KMU adressieren.

Mit dem Ziel, die Metropolregion Nürnberg zu einer Referenzregion für die Energiewende in Deutschland weiterzuentwickeln, werden bis Sommer 2016 die aussichtsreichsten Handlungsfelder in einer Untersuchung identifiziert. Diese zeigen auf, wie sich die Region in wesentlichen Umsetzungsbereichen der Energiewende einen Vorsprung um mehrere Jahre vor vergleichbaren Regionen in Deutschland erarbeiten könnte.

Bildverzeichnis und Impressum

Bildnachweis

Kapitel	Seite	Bildtitel	Copyright / Fotografin bzw. Fotograf
Umschlag		Panorama Nürnberg	Stefan HARRIES
1.	6	Panorama Nürnberg	Stefan HARRIES
1.	20	Stadtimpressionen	Stadt Nürnberg / Christine Dierenbach
1.	25	Büroneubau Am Tullnaupark 8	DIBAG Industriebau AG / Michael Kammeter
1.	26	Revitalisierung und Neubau Thomas-Mann-Straße 50	H. Schmelzer Immobilien / Peter Dörfel Fotodesign
1.	27	Neubau Logistikhalle Goodman, GVZ Hafen Nürnberg	Goodman / additiv pr GmbH & Co. KG
	27	Bürogebäude im SÜDWESTPARK	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
2.	32	Blick Fürther Straße	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
2.	35	Icons zur Übersicht „Handlungsfelder“	Pixabay.com
3.1	39	Wirtschaftsrathaus	Wirtschaftsförderung Nürnberg
3.1	40	DATEV IT-Campus, Fürther Straße 111	DATEV eG / Kurt Fuchs
3.1	40	FAI rent-a-jet, Blick von Hangar 7 auf geplanten Hangar 8	FAI Asset Management GmbH
3.1	42	Demir GmbH, Pahreser Straße	Demir GmbH
3.1	42	Coca-Cola AG, Raudtener Straße	Grundbesitzverwaltung Claus Merk
3.1	42	Greenfield, Neubau im GVZ Hafen Nürnberg	Bremer AG©
3.1	45	DIBAG, Neubau Dürrenhofstraße 5	DIBAG Industriebau AG / Michael Kammeter
3.1	47	Engineering students working in the lab, a student is using a 3D printer in the background	Stock-Asso / Shutterstock.com
3.1	48	Kilowatt hour electric meter register dials and pointers	Daniel-life / Shutterstock.com
3.1	49	Preisverleihung energie.effizienz.gewinner	ENERGIEregion / Kurt Fuchs
3.1	50	Startup Festival Nürnberg	Coworking Nürnberg GmbH / Michael Stingl
3.1	51	Existenzgründerzentrum Klee-Center	Klee-Center GmbH
3.1	53	Besuch bei Technoda, Science & Technology Center, Hadera	Stadt Nürnberg / Wirtschaftsreferat
3.1	54	Unterzeichnung der Flüchtlingsvereinbarung	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
3.2	58	Eingangsbereich Energie Campus Nürnberg	Kurt Fuchs
3.2	60	Industrial Designing.ENERGY TECHNOLOGY	Moon Light PhotoStudio / Shutterstock.com
3.2	61	Photovoltaic modules on the background of sunset and cloudy sky	foxbat / Shutterstock.com
3.2	63	Startup Night	BayStartUp / Christian Müller
3.2	65	SECURITY concept presented by businessman touching on virtual screen ,image element furnished by NASA	Biz Idea Production / Shutterstock.com
3.2	66	Nürnberg Web Week	Ingo Di Bella
3.2	67	Coworking Nürnberg	Coworking Nürnberg GmbH / Michael Stingl
3.2	68	Expert engineers examining computer equipment	suphakit73 / Shutterstock.com
3.2	70	Induktiv ladbares E-Fahrzeug Fraunhofer IISB	Stadt Nürnberg / Ioni Laibaroes
3.2	71	Neue Ladeinfrastruktur Fraunhofer IISB	Stadt Nürnberg / Ioni Laibaroes
3.2	72	48 Volt Eco Drive Continental	Conti Temic microelectronic GmbH
3.2	73	Leitzentrale VAG	Stadt Nürnberg / Ioni Laibaroes
3.2	74	Litzenhubanlage in Nürnbergs GVZ Hafen Nürnberg	Bayernhafen Gruppe
3.2	74	Eröffnung der Cargo Express Zugverbindung Nürnberg - Chengdu	Bayernhafen Gruppe
3.2	75	Fachkräfte der Zukunft - Tag der Logistik bei Emons Spedition	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
3.2	75	Werbeeinsatz der Logistikkooperation	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
3.2	76	NürnbergMesse	NürnbergMesse / Gerhard Hagen
3.2	78	Hauptmarkt	CTZ Nürnberg / Uwe Niklas

Kapitel	Seite	Bildtitel	Copyright / Fotografin bzw. Fotograf
3.2	80	Personenschifffahrtshafen schafft Wachstumsmöglichkeiten	Stadt Nürnberg / Christine Dierenbach
3.2	81	Christkindlesmarkt Nürnberg	CTZ Nürnberg / Uwe Niklas
3.2	82	Teilbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft	Wirtschaftsförderung Nürnberg
3.2	82	Protokoll zur Veranstaltung Format:Bühne	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
3.2	84	Spielkonsole	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Vanessa Mund
3.3	89	portrait of a female researcher carrying out research in a chemistry lab (color toned image; shallow DOF)	lightpoet / Shutterstock.com
3.4	90	Marienzeile (Visualisierung)	KSP Jürgen Engel Architekten
3.4	91	Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“	Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt
3.4	92	Gewerbeflächenpotenzial Schmalau-Südost	Stadt Nürnberg, Amt für Geoinformation und Bodenordnung
3.4	93	Gewerbeflächenpotenzial Proeslerstraße	Stadt Nürnberg, Amt für Geoinformation und Bodenordnung
3.4	96	Entwicklungsgebiete und Standorttypologie	Georg Consulting
3.4	100	Integrierte Stadtentwicklungskonzepte	Stadt Nürnberg, Planungs- und Baureferat
3.4	101	Stadterneuerungsgebiete	Stadt Nürnberg, Planungs- und Baureferat
3.4	103	Ehem. Quelle-Versandzentrum	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
3.4	105	INSEK Südost - Handlungsempfehlung Gewerbe	Urban Catalyst studio yellow², Berlin
3.4	106	Stadtentwicklung Brunecker Straße - Siegerentwurf WEST 8	West 8, urban design & landscape architecture b.v.
3.4	107	Agrarstrukturelles Gutachten Knoblauchsland	Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt
3.4	108	EDEKA, TM50, Langwasser	H. Schmelzer Immobilien / Peter Dörfel Fotodesign
3.4	109	Einkaufszentrum Vogelherd	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Petra Huber
3.4	110	City Management Circle	City Management Nürnberg / Hans Schmidt
3.4	111	City Management vor Ort	City Management Nürnberg / Hans Schmidt
3.5	112	TEN-V-Netzwerk	Europäische Kommission
3.5	114	Trimodaler Hafenbereich im Güterverkehrszentrum	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
3.5	115	Container sind aus der Logistik nicht mehr weg zu denken	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
3.5	115	DGG-Ranking	Deutsche GVZ-Gesellschaft
3.5	116	Klaus-Michael Kühne besucht Nürnberg	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
3.5	116	Eröffnung der Hellmann-Niederlassung im Güterverkehrszentrum	Hellmann Worldwide Logistics
3.5	117	Bimodaler Umschlag im Containerterminal	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
3.5	119	Güterverkehrszentrum bayernhafen Nürnberg	Bavaria Luftbild Verlags GmbH
3.5	120	Direkt- und Umsteigeverbindungen Airport Nürnberg	Flughafen Nürnberg GmbH
3.5	122	Logoenthüllung am Airport am 06. November 2016	Airport Nürnberg / Pressebild
3.5	123	Schlüsselübergabe an den neuen Büroservice am Airport	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
3.5	124	Eröffnung der neuen Sicherheitskontrolle	Airport Nürnberg / Pressebild
3.5	125	LED-Colorama am Albrecht Dürer Airport Nürnberg	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Agentur Forte Ideas
3.5	129	Fördergebiete Breitbanderschließung Nürnberg	Stadt Nürnberg, Wirtschaftsförderung
3.6	130	Logo Initiative Familienbewusste Personalpolitik	Initiative Familienbewusste Personalpolitik
3.6	130	Newsletter-Service Initiative Familienbewusste Personalpolitik	Initiative Familienbewusste Personalpolitik
3.6	131	Veranstaltung bei der Carl Schlenk AG	Unternehmerfabrik Landkreis Roth GmbH

Kapitel	Seite	Bildtitel	Copyright / Fotografin bzw. Fotograf
3.6	132	Zertifikatsübergabe Azubi-Akademie	BDS Geschäftsführung Mittelfranken, Andrea Rübenach
3.6	134	Veranstaltung „Digitalisierte Personalsuche“ am 03.12.2015	Perim Personalberatung im Mittelstand GmbH / Friends + Pflaumer Studio GmbH
3.7	138	Messestand auf der EXPO REAL 2015	Wirtschaftsförderung Nürnberg
3.7	139	Messestand auf der IMEX	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Karin Forster
3.8	140	Umgriff der Europäischen Metropolregion Nürnberg	Europäische Metropolregion Nürnberg
3.8	141	Organisationsstruktur der Europäischen Metropolregion Nürnberg	Europäische Metropolregion Nürnberg
3.8	142	Steuerungskreis des Forums Wirtschaft und Infrastruktur	Wirtschaftsförderung Nürnberg
3.8	144	Flughafengeschäftsführer Dr. Michael Hupe berichtet zur metropolitanen Relevanz des Albrecht Dürer Airport Nürnberg	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
4.	148	Dr. Silvia Kuttruff, Leiterin der Wirtschaftsförderung Nürnberg	Wirtschaftsförderung Nürnberg / Axel Eisele
5.	152	Panorama Nürnberg	VAG / Horst Gautier

Impressum

Herausgeber:
Stadt Nürnberg
Wirtschaftsreferat
Theresienstraße 9, 90403 Nürnberg

Redaktion:
Wirtschaftsförderung Nürnberg
Theresienstraße 9, 90403 Nürnberg
☎ 0911/231-29 98 oder -28 03
Fax: 0911/231-27 62
e-mail: wirtschaft@stadt.nuernberg.de
Internet: www.wirtschaft.nuernberg.de

Kontakt:
Dr. Silvia Kuttruff
☎ 0911/231-29 98
Fax: 0911/231-27 62

Bernd Schostok
☎ 0911/231-62 60
Fax: 0911/231-85 25

Umschlaggestaltung:
Wirtschaftsförderung Nürnberg

Textgestaltung:
Wirtschaftsförderung Nürnberg

Druck:
Frischmann Druck und Medien GmbH
Sulzbacher Straße 93
92224 Amberg

Datenstand:
Februar 2016

Informationen:

Herausgegeben vom

Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg
Wirtschaftsrathaus • Theresienstraße 9
90403 Nürnberg

Redaktion:
Wirtschaftsförderung Nürnberg
Wirtschaftsrathaus • Theresienstraße 9
90403 Nürnberg

Telefon: +49 (0) 911 / 231 - 29 98
Fax: +49 (0) 911 / 231 - 27 62
E-mail: wirtschaft@stadt.nuernberg.de
www.wirtschaft.nuernberg.de
www.economy.nuernberg.de

metropolregion **nürnberg**
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.